

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

Februar 1972

An die

Bezieher der Monatsberichte der Deutschen Bundesbank

**Betr.: Die währungspolitischen Institutionen und Instrumente
in der Bundesrepublik Deutschland,
Sonderdruck des Kapitels „Bundesrepublik Deutschland“
der von der EWG herausgegebenen Studie „Die Währungspolitik
in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
– Institutionen und Instrumente –“**

Die Bank hat als Sonderpublikation das Länderkapitel „Bundesrepublik Deutschland“
der obengenannten Studie drucken lassen.

Die Broschüre wird kostenlos abgegeben.

Wir bitten die an der Übersendung interessierten Empfänger des Monatsberichtes
die untenstehende Antwortkarte an uns zurückzusenden.

Hier abtrennen

....., den 1972

**Betr.: Die währungspolitischen Institutionen und Instrumente
in der Bundesrepublik Deutschland,
Sonderdruck des Kapitels „Bundesrepublik Deutschland“ der von der EWG
herausgegebenen Studie „Die Währungspolitik in den Ländern der Euro-
päischen Wirtschaftsgemeinschaft – Institutionen und Instrumente –“**

Ich (Wir) bin (sind) an einer Übersendung der Broschüre interessiert.

.....
(Unterschrift)

Absender:

.....

.....

.....

(Genauere Anschrift des Absenders in Schreibmaschine oder Druckbuchstaben in Übereinstimmung mit der für
den Bezug der Monatsberichte gültigen Adresse)

Hier abtrennen

25 Pfg.

An die

Deutsche Bundesbank
- Presse und Information -

6 Frankfurt am Main 1

Postfach 3611

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72
5	Überblick
10	Geld und Kredit
19	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
35	Zahlungsbilanz
45	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 10. Februar 1972

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 26 81 Sammelnummer
26 8 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 2 2 7
Ausland 4 1 4 4 3 1

Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72

Überblick

Die konjunkturelle Lage

5

In den letzten Monaten von 1971 hat sich die Konjunktur in der Bundesrepublik weiter abgeschwächt. Stärker als vordem wirkte nun das seit dem späten Frühjahr zu beobachtende Nachlassen der Nachfrage nach Ausrüstungsgütern und der Exportaufträge auf Produktion und Beschäftigung zurück. Akzentuiert wurden diese Vorgänge durch zeitweilige Betriebsstillegungen als Folge des Arbeitskampfes in der Metallindustrie von Nordbaden-Nordwürttemberg. Wie im Berichtsteil „Allgemeine Konjunkturlage“ näher erläutert wird, ist im vierten Quartal 1971 die gesamtwirtschaftliche Produktion, gemessen am Bruttosozialprodukt zu konstanten Preisen, saisonbereinigt leicht zurückgegangen, nachdem sie seit dem Frühjahr bereits stagniert hatte. Der Rückgang ist aber auf die Produktionsausfälle infolge des Streiks und der Aussperrungen zurückzuführen; ohne den Arbeitskampf wäre das reale Sozialprodukt im vierten Quartal wohl etwa so hoch wie in den beiden Vorquartalen gewesen.

Wie in diesen Berichten schon des öfteren erwähnt wurde, haben die Unternehmen in dieser Abschwungphase des Konjunkturzyklus eher etwas rascher als in früheren Zyklen auf das Nachlassen der Nachfrage mit Produktionseinschränkungen reagiert, obwohl die Auftragsbestände auch jetzt noch erheblich größer sind als früher bei tendenziell rückläufiger Produktion. Entscheidend für die Produktionseinschränkungen waren, zumindest zunächst, Ertragsüberlegungen, denn der vorher erreichte ungewöhnlich hohe Grad der Kapazitätsauslastung sowie die zahlreichen Überstunden hatten die Unternehmen – ganz abgesehen von den allgemeinen Kostensteigerungen – mit zusätzlichen Kosten belastet. In einzelnen Branchen zwingt freilich auch echter Auftragsmangel zur Verminderung der Produktion. Die Kapazitätsauslastung ist nun zwar etwas gesunken, aber sie liegt bisher nicht nennenswert unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Gleichzeitig wurde das Volumen an geleisteten Arbeitsstunden durch den Abbau von Überstunden, den Übergang zu Kurzarbeit und die teilweise Verminderung der Belegschaft reduziert. Auf diese Weise konnte bisher in der Industrie verhindert werden, daß mit der Produktion auch die Produktivität zurückging; sollten die letzten verfügbaren Zahlen – diejenigen für Oktober und November 1971 – für die jüngsten Tendenzen charakteristisch sein (in der Regel müssen für ein solches Urteil freilich längere Zeiträume abgewartet werden), so wäre die Produktivität in der Industrie in letzter Zeit sogar leicht gestiegen. Trotz der Produktionsrückgänge in einzelnen Bereichen ist es bisher zu keiner nennenswerten konjunkturellen Arbeitslosigkeit gekommen; die Zahl der Arbeitslosen betrug auch Ende Januar 1972 saisonbereinigt nur 1,0% der unselbständigen Erwerbstätigen. Von Bedeutung war dabei, daß die Betriebe in Fällen von Auftragsmangel, wie erwähnt, stärker als sonst zu Kurzarbeit übergingen (Mitte Januar

6 1972 waren 314 000 Kurzarbeiter registriert), das Beschäftigungsverhältnis also aufrechterhielten, wobei den Arbeitnehmern der Lohnausfall zum überwiegenden Teil von der Arbeitslosenversicherung ersetzt wird. Unternehmen, die sich so verhalten, rechnen über kurz oder lang wieder mit einer Belebung des Geschäfts, für die sie über ausreichende Arbeitskräfte verfügen wollen.

Einige wichtige Faktoren sprechen dafür, daß die Unternehmer seit Mitte Dezember die weiteren Konjunkturaussichten weniger pessimistisch einschätzen als vorher. Von erheblicher Bedeutung für diese „Klimaänderung“ war zum einen, daß die Periode flexibler Wechselkurse zu Ende ging. Mit der Washingtoner Währungskonferenz wurden wieder prinzipiell feste Wechselkurse eingeführt, wenngleich die währungspolitischen Instanzen auf den Devisenmärkten nur beim Erreichen der Eckpunkte einer nun wesentlich größeren Kursschwankungsbreite zu intervenieren verpflichtet sind. Auch war es bedeutungsvoll, daß die Kalkulationsgrundlagen im Außenwirtschaftsverkehr, zumindest auf mittlere Sicht, jetzt wieder besser gesichert sind als während der Periode flexibler Wechselkurse und daß die Neuordnung der Währungen die Aufwertungsrate der D-Mark gegenüber allen Partnerländern im Außenhandel, ganz besonders aber im Vergleich zu den europäischen Industrieländern und Japan, vermindert hat.

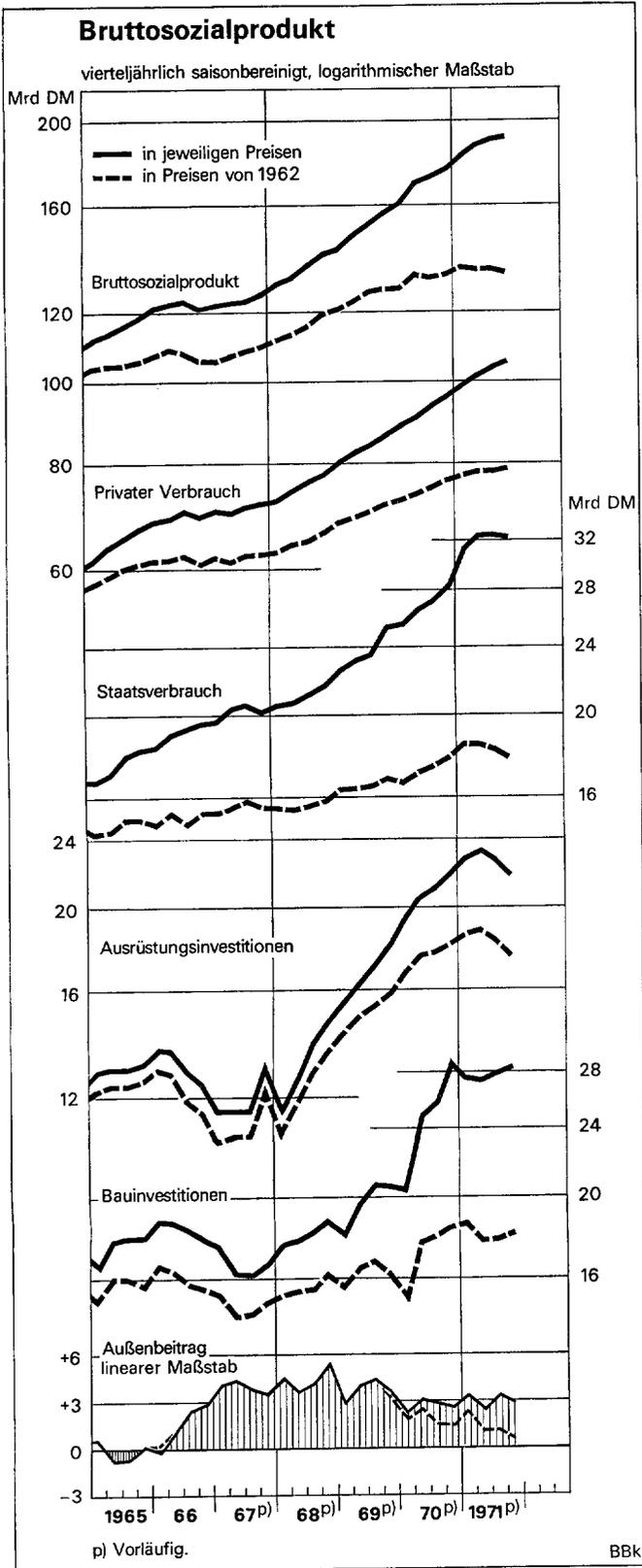
Zum anderen gaben die jüngsten Lohntarifvereinbarungen Aufschluß über das Ausmaß der neuen Lohnrunde. Unter Einschluß aller vereinbarten Nebenleistungen sowie der schon vorweg zugestandenen Lohnverbesserungen erhöhten sich durch die jüngsten Vereinbarungen die Tarifverdienste in der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie wie auch im öffentlichen Dienst und in der Bauwirtschaft zwar immer noch stärker als mit der Zielprojektion der Bundesregierung für 1972 vereinbar ist (vgl. hierzu S. 34). Gleichwohl scheint aber das jetzige Ausmaß der Lohnsteigerungen manche Unternehmen hoffen zu lassen, daß sich nun die Erträge stabilisieren, ja bei wachsenden Umsätzen sogar wieder etwas bessern könnten.

Ein weiterer Grund dafür, daß die Unternehmer die künftige Konjunktorentwicklung nun weniger pessimistisch beurteilen als noch vor kurzem, besteht schließlich in den von der Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht angekündigten Maßnahmen zur Stützung der Inlandsnachfrage. „Aus heutiger Sicht“ erscheint es der Bundesregierung angezeigt, Vorbereitungen dafür zu treffen, daß Maßnahmen auf Grund der Eventualhaushalte von Bund und Ländern (Gesamtvolumen rund 4 Mrd DM) etwa ab Frühjahr wirksam werden können und daß im Sommer mit der Rückzahlung des Konjunkturzuschlags (Volumen fast 6 Mrd DM) begonnen wird. Auch andere Möglichkeiten zur Stützung der Nachfrage werden in Betracht gezogen. Ausdrücklich wird jedoch gesagt: „Zeitpunkt und Ausmaß der Verwirklichung der

Maßnahmen hängen vom weiteren Konjunkturverlauf ab“ (Ziffer 52, Abs. 2 des Jahreswirtschaftsberichts 1972). Die Unternehmer können aus diesen Ankündigungen einen baldigen Anstieg der staatlichen Aufträge erhoffen, zumal auch die Mittel des „Kernhaushalts“ schon in der ersten Jahreshälfte zügiger als sonst abfließen sollen. Sie können ferner annehmen, daß wegen der Freigabe des Konjunkturzuschlags auch die private Verbrauchsnachfrage stärker als sonst zunehmen wird.

Alle vor der Ankündigung von Konjunkturförderungsmaßnahmen abgegebenen, sie also nicht berücksichtigenden Prognosen für 1972 decken sich dahingehend, daß auch in diesem Jahr die Inlandsnachfrage im Bereich des privaten Verbrauchs, des staatlichen Verbrauchs und der Investitionen im Wohnungsbau weiter steigen werde, wenn auch zum Teil erheblich schwächer als im Jahre 1971. Ohne besondere antizyklische Maßnahmen würde nach diesen Vorausschätzungen aber die nominale Nachfrage im Bereich der Anlageinvestitionen der Unternehmen zurückgehen, wie das die Entwicklung im vierten Quartal 1971 auch schon andeutete. Im November 1971 hatten die Unternehmen im Investitionstest des Ifo-Instituts angegeben, ihre Bruttoinvestitionen nominal um 6% verringern zu wollen. Manches spräche dafür anzunehmen, daß die schon erwähnten Ereignisse vom Dezember (Wechselkursneuordnung, Lohnabschluß in der Metallindustrie) eher zu einer Revision dieser Pläne nach oben als nach unten Anlaß geben könnten, jedoch liegen genauere Informationen für die seither verstrichene Zeit nicht vor. Hauptsächlich weil die Investitionstätigkeit der Unternehmer (und ohne besondere Maßnahmen vielleicht auch die der Gemeinden) nachläßt, befürchtet die Bundesregierung, daß der verfügbare Wachstumsspielraum nicht voll ausgenutzt werden könnte.

Angesichts der bestehenden Unsicherheit über die weiteren Investitionspläne der Unternehmen liegt es nahe, von den im Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft vorgesehenen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, um zusätzliche, aus den bestehenden Konjunkturausgleichsrücklagen zu finanzierende Staatsausgaben – vorzugsweise Investitionen – im Rahmen von „Eventualhaushalten“ zu planen und alsbald in Aufträge umzusetzen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muß aber auch der Konjunkturzuschlag, der 1970/71 durch ein besonderes Gesetz eingeführt worden war, auf alle Fälle und ohne Rücksicht auf die Konjunkturlage und die Entwicklung des Geldwerts spätestens am 31. März 1973 zurückgezahlt werden. Der erwähnte Vorbehalt im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung, daß Zeitpunkt und Ausmaß der Verwirklichung der Maßnahmen vom weiteren Konjunkturverlauf abhängen, ist gerade deshalb sehr wichtig, weil die volle und mehr oder weniger gleichzeitige Verwirklichung der angekündigten antizyklischen Maßnahmen die Gefahr mit sich bringen könnte, daß sie, zusammen mit den



wirtschaftseigenen Auftriebskräften, die Nachfrage zu stark steigern.

Im Vergleich zur Periode der Konjunkturabschwächung von 1966/67 ist der Spielraum für das reale Wachstum des Sozialprodukts heute kleiner. Der gegenwärtige

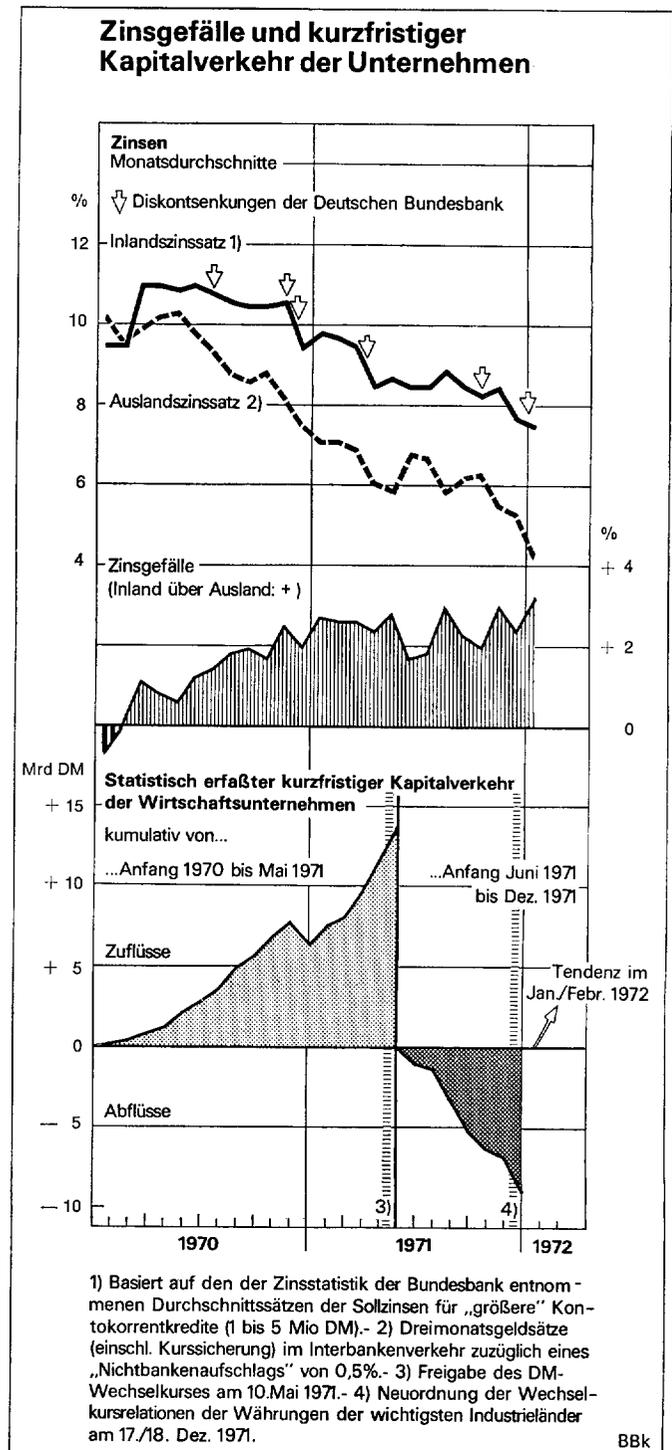
Grad der Kapazitätsauslastung ist nur unwesentlich und der Beschäftigungsgrad ist überhaupt nicht niedriger als im längerfristigen Durchschnitt. Ein unausgelastetes Produktionspotential kann im wesentlichen nur im Rahmen einer Projektion für die Zukunft nachgewiesen werden, in der sich zeigt, daß die Produktionsanlagen auf Grund von Neuinvestitionen weiter wachsen und auch die Zahl der Arbeitskräfte durch mögliche Neuzugänge – hauptsächlich aus dem Ausland – vergrößert werden kann, während nachfragebedingt mit einer Produktionssteigerung kurzfristig nicht zu rechnen ist. Nur dieser projizierte „Spielraum“ soll mit den angekündigten konjunkturpolitischen Maßnahmen genutzt werden. Sollten sich die wirtschaftseigenen Aufschwungskräfte jedoch als stärker erweisen als gegenwärtig vielfach angenommen wird, so entstände die Gefahr, daß die begrenzten Wachstumsmöglichkeiten alsbald ausgeschöpft und die Produktionsfaktoren erneut überfordert würden. In den einzelnen Konjunkturzyklen in der Vergangenheit sind sehr häufig die immanenten konjunkturellen Aufschwungskräfte unterschätzt worden, nicht zuletzt diejenigen, die aus einem allfälligen Umschwung des Lagerzyklus oder aus der Belebung der Auslandskonjunktur herrührten. Auch im Hinblick auf diese Erfahrungen erscheint es unerläßlich, daß die konjunkturpolitischen Instanzen im Sinne des zitierten Vorbehalts der Bundesregierung hinsichtlich Zeitpunkt und Ausmaß der Anregungsmaßnahmen flexibel bleiben.

Geld- und währungspolitische Aspekte

Die von der Bundesregierung und den Landesregierungen in Aussicht genommenen konjunkturpolitischen Maßnahmen haben, wann auch immer sie wirksam werden, erhebliche Konsequenzen für die Geldpolitik. Werden Mittel aus den Konjunkturausgleichsrücklagen und aus dem Konjunkturzuschlag freigegeben, so bedeutet dies, daß Zentralbankgeld von den Konten öffentlicher Stellen ab- und den Kreditinstituten als zusätzliche Liquidität zufließt. Während des Aufbaus der Konjunkturausgleichsrücklagen und der Einzahlung des Konjunkturzuschlags wurde die Liquidität des Bankenapparates aus anderen Quellen – im wesentlichen durch Devisenzuflüsse – mehr als erforderlich angereichert, so daß der Entzug an Zentralbankgeld die damaligen Bemühungen der Bundesbank, die Überliquidität im Bankenapparat zu verringern, unterstützt hat. Würden im Verlauf des Jahres 1972 öffentliche Mittel in einer Größenordnung von maximal 10 Mrd DM (oder rund 40% der gegenwärtigen freien Liquiditätsreserven der Banken) freigegeben, so wäre unter den zur Zeit gegebenen Verhältnissen eine Übereinstimmung mit den liquiditätspolitischen Erfordernissen nicht ohne weiteres anzunehmen. Sie wäre vermutlich wohl nur dann gegeben, wenn gleichzeitig Auslandsgeld in entsprechendem Umfang aus der Bundesrepublik abfließen würde.

8 In den seit der Wechselkursneuordnung vergangenen Wochen hat sich eine Tendenz zu Devisenabflüssen nicht abgezeichnet. Nach der Washingtoner Währungskonferenz und der Festlegung eines neuen Leitkurses der D-Mark im Verhältnis zum US-Dollar sind die kurzfristigen Auslandsschulden deutscher Unternehmen nur saisonbedingt, nämlich unmittelbar vor dem Jahresultimo, gesunken, aber anschließend offenbar weit mehr als saisonüblich gestiegen. Auch auf anderen Wegen – durch Wertpapierkäufe des Auslands, langfristige Kreditaufnahmen u.a.m. – sind der Bundesrepublik per Saldo Devisen zugeflossen. Insgesamt wies die Erweiterte Devisenbilanz (d. h. der Devisenstatus der Bundesbank und der Kreditinstitute zusammengenommen) in der Zeit vom 15. Dezember 1971 bis 31. Januar 1972 einen Nettozufluß an Devisen in Höhe von rund 2 Mrd DM auf, und in der ersten Februar-Woche hat der Zugang angehalten. Der Zufluß hing zum Teil sicher mit dem Zinsgefälle von der Bundesrepublik zum Euro-Geldmarkt und damit indirekt gegenüber den Vereinigten Staaten zusammen, in denen die Billiggeldpolitik bisher entgegen den Zahlungsbilanzanforderungen unvermindert fortgesetzt wurde; zum Teil waren aber auch, so besonders Anfang Februar, spekulative Faktoren wirksam. Trotz der kreditpolitischen Erleichterungen in der Bundesrepublik im Dezember (Diskontsenkung) und Anfang Januar (Mindestreservesenkung) und trotz des dadurch bewirkten Zinsrückgangs auf den inländischen Kreditmärkten – Dreimonatsgeld ermäßigte sich in der Bundesrepublik vom Realignment bis zum 10. Februar 1972 von rund 6 1/2 auf rund 5% – hat sich das Zinsgefälle zum Euro-Geldmarkt nicht vermindert. Namentlich für deutsche Unternehmen besteht unter diesen Umständen ein starker Anreiz, sich auf dem Euro-Geldmarkt zu verschulden, da für sie die Differenz zwischen den am Euro-Markt geforderten Zinsen und denen für Bankenkredite im Inland – namentlich Kontokorrentkredite – besonders groß ist.

Für die Kreditpolitik wäre eine massierte Verflüssigung des Bankenapparates nicht unproblematisch, weil sich schon bei der gegenwärtigen Liquiditätsausstattung das Kreditangebot als sehr elastisch erweist und das Geldvolumen stark wächst. Im Dezember 1971 – dem letzten Monat, für den vollständige Zahlen vorliegen – haben die Banken mehr Kredite gewährt als jemals zuvor in einem Monat. Das Geldvolumen ist im Dezember, ebenso wie schon in den beiden Vormonaten, wieder beschleunigt gestiegen; im vierten Quartal betrug die Zunahme – saisonbereinigt und auf Jahresbasis umgerechnet – 12 1/2 %. Der monetäre Spielraum ist also schon in den letzten Monaten des alten Jahres wieder erheblich größer geworden. Auch in den ersten Wochen des laufenden Jahres konnte die rege Kreditnachfrage bei ausgeprägt sinkenden Zinsen befriedigt werden. Wenn diese Auflockerung der Kreditmärkte auch dazu beitragen wird, die Investitionsneigung von der Finanzierungsseite her zu stärken und damit der Konjunkturabschwächung ent-



gegenzuwirken, so dürfen doch die längerfristigen Konsequenzen einer sehr starken monetären Expansion, verbunden mit weiterer Zinssenkung, nicht außer Betracht gelassen werden: Sie bestehen in der Gefahr, daß von der monetären Seite her weiterhin zu viel Spielraum für Preissteigerungen verbleibt, so daß – mit anderen Worten – die in der jetzigen konjunkturellen Situation gegebene Chance zur Eindämmung des zu starken Preisauftriebs vertan würde. Die Kreditpolitik muß daher weiter darum bemüht bleiben, die monetäre Entwicklung

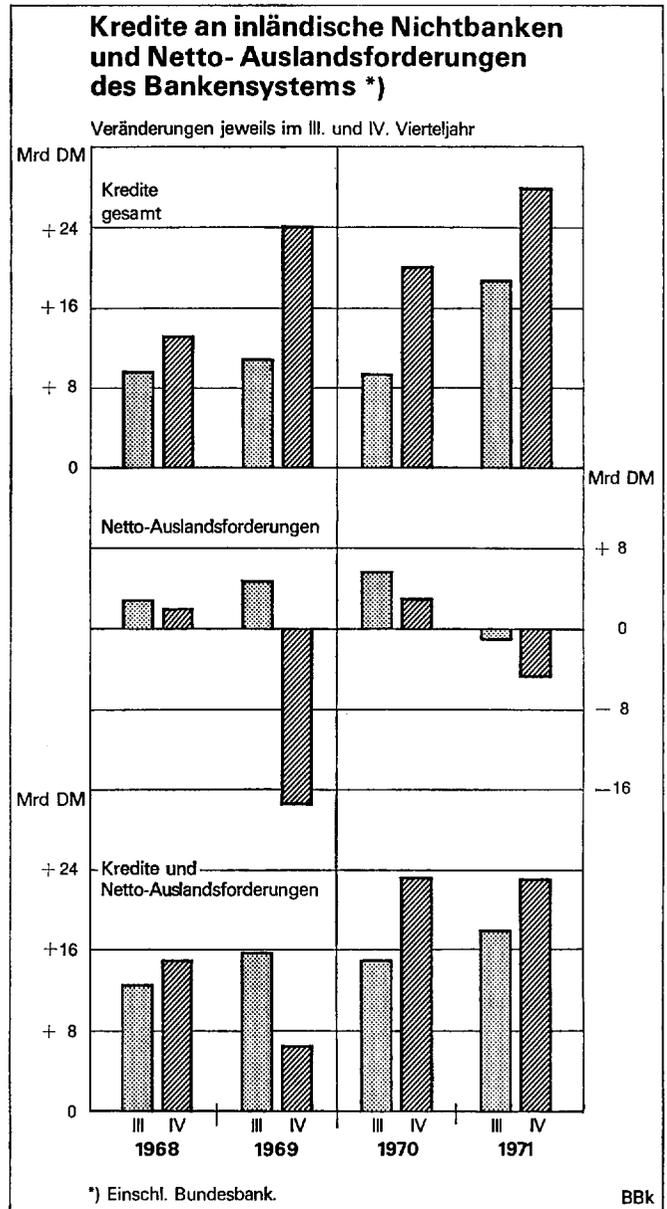
weder durch Auslandsgeldzuflüsse noch durch andere Faktoren außer Kontrolle geraten zu lassen.

Mit der Einführung einer Bardepotpflicht für Kreditaufnahmen der Nichtbanken im Ausland würde die Kreditpolitik in stärkerem Maße außenwirtschaftlich abgesichert. Hiermit sollte eine Zinsbarriere errichtet werden, die – ohne den grenzüberschreitenden Geld- und Kapitalverkehr mit Verboten regulieren zu müssen – die weitere Aufnahme von Krediten im Ausland kalkulatorisch uninteressant macht. Die Bardepotpflicht würde aber nicht nur die Kreditpolitik, zumindest innerhalb gewisser Grenzen, außenwirtschaftlich absichern, sondern gleichzeitig dazu beitragen, den Druck auf den Dollarkurs der D-Mark, der im wesentlichen von den kurzfristigen Kapitalzuflüssen aus dem Ausland herrührt, zu beseitigen oder zumindest zu verringern. Ein solcher Kursdruck würde die Wettbewerbsfähigkeit der Bundesrepublik auf den Weltmärkten vermindern. Durch die Aufwertungen der D-Mark in den Jahren 1969 und 1971 und durch die Abwertungen der Währungen anderer führender Industrieländer innerhalb dieser Zeitspanne sowie – nicht minder wichtig – durch den ausgeprägten Anstieg der inländischen Produktionskosten und Preise scheint hier der Spielraum, der in der Vergangenheit zu Gunsten der Bundesrepublik wegen geringerer inflatorischer Tendenzen bestanden hatte, ausgeschöpft zu sein. Die Einführung eines Regulativs, wie es die Bardepotpflicht für die Aufnahme von Auslandskrediten durch Nichtbanken darstellt, erscheint angesichts der in der übrigen Welt gegebenen Bedingungen, insbesondere bei Fortsetzung der Niedrigzinspolitik in den USA, für die Exportwirtschaft als das kleinere Übel, zumal das Kreditangebot im Inland weiterhin elastisch ist und auch die Zinssätze, die im Vergleich zu der Zeit vor einem Jahr und zur Geldentwertungsrate schon heute keineswegs mehr als hoch angesehen werden können, im kurzfristigen Bereich und auch am Rentenmarkt rückläufig sind.

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik, die von Juni bis September 1971 deutlich nachgelassen hatte, hat sich seitdem wieder beschleunigt. Im letzten Quartal 1971 ist das Geldvolumen (M_1) um 9,3 Mrd DM auf knapp 122 Mrd DM gestiegen; es hat damit etwas stärker als in der gleichen Zeit von 1970 (9,1 Mrd DM) und beinahe doppelt so stark wie im letzten Vierteljahr von 1969 (5,1 Mrd DM) zugenommen. Saisonbereinigt hat sich das Geldvolumen im vierten Quartal 1971 um 3,5 Mrd DM oder rd. 3% erhöht, der Zuwachs betrug damit auf Jahresrate umgerechnet gut 12%; im dritten Quartal hatte sich der ebenfalls auf Jahresrate umgerechnete Anstieg auf 11% belaufen. Noch deutlicher wird die eingangs erwähnte erneute Beschleunigung der Expansion im Quartalsvergleich aber, wenn man die als Quasigeld anzusehenden Termingelder bei den Banken mit in Betracht zieht. Geld- und Quasigeldbestände zusammen (M_2) sind im letzten Quartal 1971 saisonbereinigt um 7,9 Mrd DM (rd. 17% auf Jahresrate umgerechnet) gewachsen gegen 3,9 Mrd DM im dritten Vierteljahr (Jahresrate rd. 9%).

Die beschleunigte Geldvolumenausweitung ist, wie unsere monetäre Analyse zeigt, vor allem auf eine ungewöhnlich starke Kreditausweitung bei nicht so stark gesteigener längerfristiger Mittelbindung bei den Banken zurückzuführen. Die Zunahme des Kreditbedarfs hing zu einem guten Teil sicher damit zusammen, daß inländische Nichtbanken per Saldo weit mehr Zahlungen ins Ausland leisteten, als sie von dort empfangen, so daß die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems in dieser Zeit nicht zu- sondern abnahmen. Aber auch wenn die Veränderung der Netto-Auslandsforderungen mit den Inlandskrediten zusammengefaßt wird, verbleibt per Saldo eine ungewöhnlich starke Expansion der Bankbilanzen. Dies läßt erkennen, daß das Bankensystem sich nicht nur einer starken Kreditnachfrage gegenüber sah, sondern auch liquiditätsmäßig keinerlei Mühe hatte, diese Kreditwünsche zu befriedigen.

Insgesamt sind die Kredite der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute und der Bundesbank (einschl. Wertpapiererwerb) an inländische Nichtbanken im vierten Quartal 1971 zusammen um 27,8 Mrd DM gestiegen. Das war die höchste Zunahme, die bisher in einem Vierteljahr verzeichnet wurde; sie übertraf das Ergebnis des letzten Vierteljahres von 1970 um 7,6 Mrd DM und war auch merklich höher als die sehr beträchtliche Zunahme in den letzten drei Monaten von 1969, als nach der DM-Aufwertung vom Oktober 1969 eine relativ starke Umschuldung von Auslands- auf Inlandskredite in Gang gekommen war (24,1 Mrd DM). Sowohl die privaten als auch die öffentlichen Kreditnehmer haben in den letzten Monaten verstärkt inländische Bankkredite beansprucht. Die Kredite des Bankensystems an *inländische Unternehmen und Privatpersonen* allein erhöhten sich im letzten Quartal von 1971 um 21,8 Mrd DM, verglichen mit



15 Mrd DM ein Jahr zuvor und 22,3 Mrd DM von Ende September bis Ende Dezember 1969. Deutlich bevorzugt wurden langfristige Kredite, die um 10,1 Mrd DM und damit weit mehr als in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre zunahmen. Eine große Rolle haben die Wohnungsbaukredite gespielt, denn die Hypothekenauszahlungen der Sparkassen und Realkreditinstitute für den Wohnungsbau sind in letzter Zeit bedeutend rascher abgeflossen als noch vor wenigen Monaten und vor einem Jahr. Die Hypothekenauszahlungen beliefen sich in den letzten drei Monaten 1971 auf 4,3 Mrd DM; sie gingen damit über die der gleichen Zeit des Vorjahres um knapp 40% hinaus gegen 24% im dritten Quartal. Aber auch Industrie und Handel haben offenbar verstärkt langlaufende Bankdarlehen aufgenommen, ohne daß sich indessen die Inanspruchnahme kurz- und mittelfristiger Bankkredite bisher verminderte. Im einzelnen wurden mittelfristige Kredite im vierten Quartal 1971 in Höhe von 4,0 Mrd DM aufgenommen (gegen rd. 3 Mrd DM im

gleichen Zeitraum von 1970 und 1969), und die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private schließlich wuchsen von Ende September bis Ende Dezember 1971 um 7,9 Mrd DM gegen 3,8 Mrd DM im letzten Quartal 1970 und allerdings 11,1 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum von 1969, in dem, wie erwähnt, in großem Umfang Auslands- durch Inlandskredite ersetzt worden waren.

Die Konjunkturabschwächung fand also in den letzten Monaten von 1971 keinerlei erkennbaren Niederschlag in der Kreditgewährung, was insofern nicht verwundert, als die Investitionsausgaben weiterhin hoch waren und – bei privaten Bauten – weiter stiegen, die Eigenmittel der Unternehmer und privaten Bauherren dagegen relativ niedrig blieben. Möglicherweise kam eine gewisse vorzeitige Kreditaufnahme im Inland wegen der für möglich gehaltenen Einführung einer Bardepotpflicht für Auslandskredite hinzu.

Verhältnismäßig stark sind in den letzten Monaten aber auch die Kredite des Bankensystems (einschl. Bundesbank) an die *öffentlichen Haushalte* gestiegen; sie erhöhten sich in den letzten drei Monaten von 1971 um 6 Mrd DM, verglichen mit 5,2 Mrd DM vor Jahresfrist, aber nur 1,8 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1969. Die Verschuldung des öffentlichen Sektors bei der Bundesbank war Ende Dezember um 2 Mrd DM höher als Ende September; dabei handelte es sich im wesentlichen um den saisonbedingten Buchkredit an den Bund am Jahresende. Zudem sind auch die Kassenguthaben der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank um 2,4 Mrd DM gesunken, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres nur um 0,8 Mrd DM zurückgegangen waren, da damals erhebliche Beträge aus dem Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern bei der Bundesbank stillgelegt worden waren. Bei den Kreditinstituten haben die öffentlichen Haushalte fast ausschließlich langfristige Kredite aufgenommen. Teilweise hat es sich dabei um Kommunaldarlehen gehandelt, die die kreditgebenden Institute durch Ausgabe von Kommunalverschreibungen am Rentenmarkt refinanzierten. Insgesamt haben inländische öffentliche Stellen im letzten Vierteljahr von 1971 im Betrage von knapp 3,8 Mrd DM (netto) langfristige Darlehen bei den Banken aufgenommen gegen rd. 2,1 Mrd DM im gleichen Zeitraum vor einem Jahr. Im einzelnen haben sich besonders kräftig die Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Kreditinstituten verschuldet; aber auch der Bund hat erstmals wieder seit längerer Zeit stärker auf langlaufende Bankkredite zurückgegriffen.

Trotz der starken Expansion der „Direktkredite“ an inländische Nichtbanken waren die Banken in den letzten Monaten des Jahres 1971 liquide genug, um auch noch in beträchtlichem Umfange *Wertpapiere* zu kaufen. Ihre Wertpapierbestände erhöhten sich von Ende September bis Ende Dezember 1971 um insgesamt knapp 1,6 Mrd DM; das war nur geringfügig weniger als in den Monaten

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens				
Mio DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (–)				
Position	Zeit	1969	1970	1971 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	3. Vj.	+ 11 042	+ 9 437	+ 18 960
	4. Vj.	+ 24 097	+ 20 220	+ 27 837
1. Deutsche Bundesbank	3. Vj.	— 18	— 757	— 77
	4. Vj.	+ 2 467	+ 2 116	+ 1 519
2. Kreditinstitute	3. Vj.	+ 11 060	+ 10 194	+ 19 037
	4. Vj.	+ 21 630	+ 18 104	+ 26 318
davon an:				
Unternehmen und Privatpersonen	3. Vj.	+ 9 755	+ 8 472	+ 16 759
	4. Vj.	+ 22 095	+ 14 949	+ 22 272
Öffentliche Haushalte	3. Vj.	+ 1 305	+ 1 722	+ 2 278
	4. Vj.	— 465	+ 3 155	+ 4 046
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	3. Vj.	+ 4 829	+ 5 665	— 976
	4. Vj.	— 17 467	+ 3 123	— 4 817
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 1)	3. Vj.	+ 6 447	+ 6 627	+ 9 650
	4. Vj.	+ 11 419	+ 17 489	+ 21 160
darunter:				
Spareinlagen und Sparbriefe	3. Vj.	+ 3 490	+ 2 307	+ 3 592
	4. Vj.	+ 8 538	+ 12 980	+ 15 235
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen	3. Vj.	+ 1 796	+ 1 378	+ 924
	4. Vj.	— 3 480	— 793	— 2 359
V. Sonstige Einflüsse	3. Vj.	— 2 545	— 5 754	— 5 084
	4. Vj.	+ 7 646	+ 6 443	+ 12 498
VI. Geld- und Quasigeldbestände (= M ₂) (Saldo I + II + V — III — IV)	3. Vj.	+ 5 083	+ 1 343	+ 2 326
	4. Vj.	+ 6 337	+ 13 090	+ 16 717
Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	3. Vj.	+ 1 522	+ 592	+ 2 243
	4. Vj.	+ 5 148	+ 9 077	+ 9 253
davon:				
Bargeldumlauf 2)	3. Vj.	+ 255	+ 610	+ 1 044
	4. Vj.	+ 823	+ 1 291	+ 1 956
Sichteinlagen	3. Vj.	+ 1 267	— 18	+ 1 199
	4. Vj.	+ 4 325	+ 7 786	+ 7 297
Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	3. Vj.	+ 3 561	+ 751	+ 83
	4. Vj.	+ 1 189	+ 4 013	+ 7 464
Nachrichtlich:				
Geldvolumen und Termingelder bis unter 3 Monaten	3. Vj.	+ 2 694	+ 2 334	+ 3 903
	4. Vj.	+ 11 501	+ 16 269	+ 16 235

1 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 2 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — p 4. Vj. 1971 vorläufig.

Oktober bis Dezember 1970. Die Banken erwarben vor allem Bankschuldverschreibungen, also Wertpapiere, die von anderen Kreditinstituten emittiert worden sind; inländische Nichtbankemissionen kauften sie per Saldo nur für 250 Mio DM, während sie ihre Bestände an ausländischen Wertpapieren um 0,4 Mrd DM verminderten.

Vom Zahlungsverkehr mit dem Ausland gingen — wie bereits erwähnt — im vierten Quartal 1971, bedingt durch die Entwicklung im Dezember, tendenziell kontraktive Wirkungen auf den inneren Geldkreislauf aus. Doch hängt dies vermutlich beinahe ausschließlich mit Jahresendispositionen zusammen, die im Januar wieder rückgängig gemacht worden sein dürften. Einmal wollen inländische Unternehmen vielfach zum Bilanzstichtag am Jahresende eine möglichst niedrige Auslandsverschuldung ausweisen, und zum anderen sind auch die ausländischen Geldgeber häufig an einer Rückzahlung zum Jahresende interessiert. Die *Netto-Auslandforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank*, deren Abnahme die Mittelabflüsse aus dem Nichtbankensektor wider-

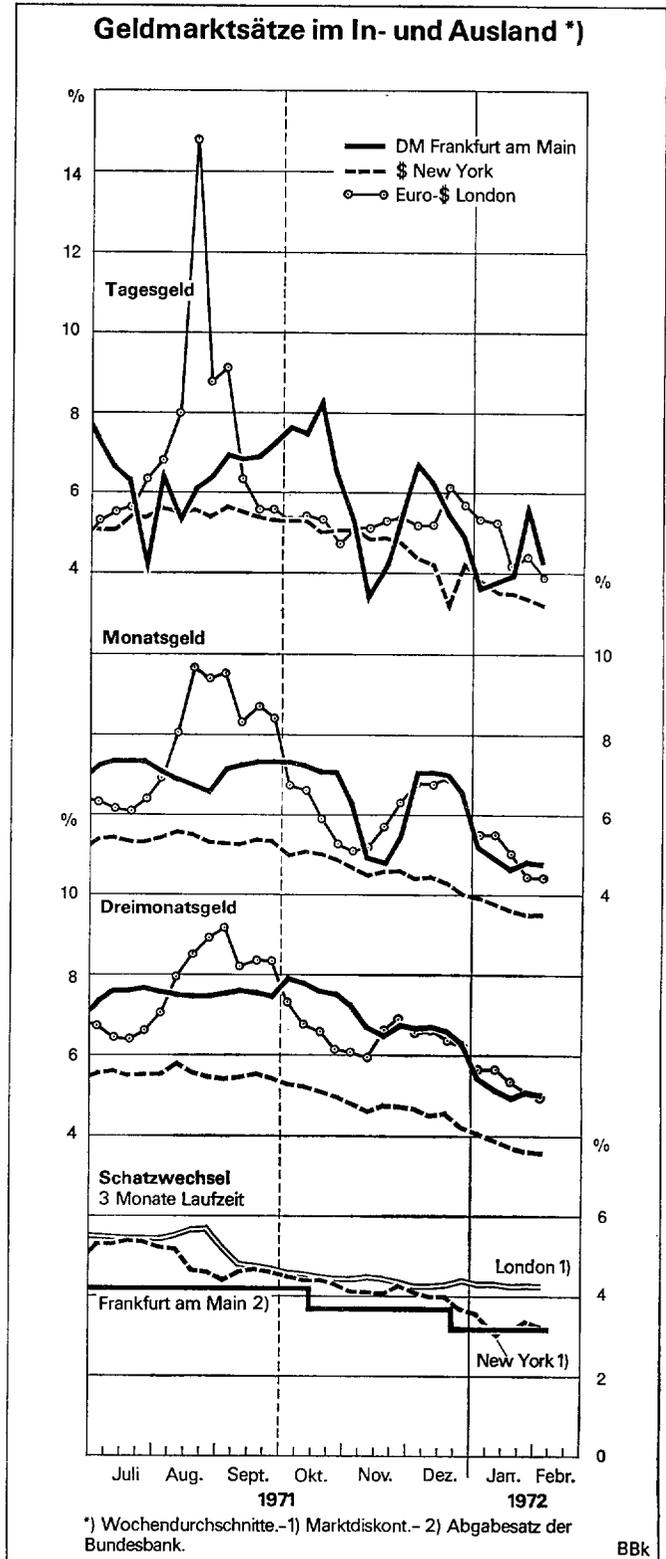
12 spiegelt, haben sich im letzten Vierteljahr von 1971 zusammen um 4,8 Mrd DM verringert gegen allerdings 17,5 Mrd DM vor zwei Jahren; in der gleichen Zeit vor einem Jahr hatten sie dagegen um 3,1 Mrd DM zugenommen. Dabei passivierte sich die Netto-Auslandsposition der Banken um 8,1 Mrd DM (und zwar ausschließlich im kurzfristigen Bereich), während sich die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank im wesentlichen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Termingeschäften um 3,3 Mrd DM erhöhten.

Den insgesamt außerordentlich starken expansiven Einflüssen stand im letzten Quartal 1971 eine hohe *Geldkapitalbildung* gegenüber. Das längerfristige Mittelaufkommen bei Banken (jedoch ohne die Termingelder unter 4 Jahren) belief sich in den letzten drei Monaten des Jahres auf insgesamt 21,2 Mrd DM; das war um 3,7 Mrd DM mehr als in der gleichen Zeit vor einem Jahr und fast doppelt soviel wie im letzten Viertel von 1969 und 1968. Vor allem die Spareinlagen sind kräftig gestiegen, und zwar von Ende September bis Ende Dezember 1971 um rd. 14,6 Mrd DM (um 1,9 Mrd DM mehr als vor Jahresfrist). Diese starke Zunahme beruhte aber überwiegend auf den jährlichen Zinsgutschriften im Dezember und weniger auf Einzahlungsüberschüssen der Sparer. Die Zinsgutschriften auf den Sparkonten betrugen im Dezember 1971 rd. 10,6 Mrd DM gegen 9,8 Mrd DM ein Jahr zuvor. Nun stellen zwar auch die Zinsgutschriften durchaus „echte“ Kapitalbildung dar, aber sie erfolgt eigentlich pro rata temporis das ganze Jahr über, führt aber erst zum Jahresende zur Gutschrift auf den Sparkonten¹⁾. Ausgesprochen hoch war mit 2,4 Mrd DM im vierten Quartal 1971 auch der Zugang an Termingeldern über 4 Jahren, verglichen mit 1,3 und 1,6 Mrd DM im letzten Vierteljahr 1970 und 1969. Der weitaus größte Teil des Anstieges entfällt – wie dies bereits in den Monaten davor der Fall gewesen war – auf die langfristigen Termingelder der öffentlichen Haushalte (+ 1,6 Mrd DM). Aber auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken war im letzten Quartal recht beachtlich; er betrug 3,0 Mrd DM und war damit höher als vor Jahresfrist (2,8 Mrd DM). Offensichtlich haben private und institutionelle Anleger die Periode der noch verhältnismäßig hohen Zinsen zu längerfristigen Anlagen genutzt. Hierfür würde auch das gute Verkaufsergebnis von Sparbriefen in den letzten Monaten von 1971 sprechen; dieses war mit rd. 670 Mio DM fast doppelt so hoch wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquiditätslage der Banken hat sich in den letzten beiden Monaten weiter verbessert, wobei einer rein saisonbedingten Verknappung im Dezember eine erheblich stärkere Liquidisierung im Januar folgte. In erster Linie haben Devisenzuflüsse, besonders im Januar, die liquiden Mittel der Banken erhöht. Außerdem wurde im Januar die im Dezember beschlossene Senkung der Mindestreserve-Sätze auf Inlandsverbindlichkeiten wirksam,

¹ In der konsolidierten Bilanz des Bankensystems, die den Ausgangspunkt unserer Analyse darstellt, verminderten sich im Dezember auf Grund der Verbuchung von Zinsgutschriften annähernd im gleichen Maße die „sonstigen Passiva“ der Banken, was in der Tabelle auf S. 11 in starken – expansiv wirkenden – „sonstigen Einflüssen“ zum Ausdruck kommt.



was für sich genommen das von den Banken bei der Bundesbank zu unterhaltende Reserve-Soll um fast 3 Mrd DM verminderte. Ende Januar verfügten die Banken über freie Liquiditätsreserven in Höhe von 26 1/2 Mrd DM gegen 24 1/4 Mrd DM im November und 21 1/2 Mrd DM im Oktober 1971; sie waren damit liquider als in allen Monaten seit Aufhebung der Interventionspflicht an den Devisenmärkten im Mai 1971. Neben der Quantität der freien

Liquiditätsreserven hat sich mit dem Übergang zu festen Wechselkursen – bei freilich größeren Bandbreiten als vorher – auch die Qualität der Liquiditätsreserven der Kreditinstitute wieder erhöht, denn die Festlegung neuer Interventionspunkte, bei deren Erreichen die Bundesbank am Kassamarkt Devisen aufnehmen oder abgeben muß, gibt den Banken nunmehr wieder die Gewißheit, daß sie ihre kurzfristigen Auslandsaktiva auf alle Fälle in Zentralbankgeld umwandeln können, wenngleich u. U. erst zum unteren Interventionskurs. Bisher haben die Dollar-DM-Kurse die Interventionspunkte nicht erreicht, und die Bundesbank sah auch unter den neuen Bedingungen nach der Wiedereröffnung der Devisenbörsen am 21. Dezember bis Ende Januar keine Veranlassung, in nennenswertem Umfang am Kassamarkt zu intervenieren. Der Nettodevisenzufluß in die Bundesrepublik gelangte zwar zum großen Teil über die Abwicklung von Devisentermingeschäften zur Bundesbank; im Januar verblieb aber ein nicht geringer Teil bei den Banken und ließ deren Auslandsforderungen steigen, was zugleich bedeutete, daß die Liquiditätszuflüsse insoweit den inländischen Geldmarkt nicht berührten. Gleichwohl war der Geldmarkt in den letzten beiden Monaten doch weniger angespannt als vorher. Namentlich nachdem die Bundesbank die Banken am 13. Dezember davon unterrichtet hatte, daß eine Überschreitung der „Warnmarke“ für die Inanspruchnahme des Lombardkredits (20 % des Rediskontkontingents im Tagesdurchschnitt eines Kalendermonats) im Dezember im allgemeinen nicht beanstandet werden würde, normalisierte sich die Lage. In der letzten Woche des Jahres, als sich die Auszahlungen der öffentlichen Kassen massierten und die kurz vor Ultimo fällig gestellten Devisen-Terminkontrakte abgewickelt wurden, wurde der Geldmarkt zunehmend leichter, und die Entspannung hielt auch im Januar längere Zeit an. Die Banken führten ihre Verschuldung bei der Bundesbank von 18,8 Mrd DM am Jahresende auf 14,3 Mrd DM am 23. Januar zurück. Das stellte sich jedoch als zu weitgehend heraus, so daß sich die Banken gegen Monatsende genötigt sahen, mehr als 3 Mrd DM Lombardkredite aufzunehmen. Der Tagesgeldsatz, der im bisherigen Verlauf des Monats meist unter dem Diskontsatz von 4 % (seit 23. Dezember) gelegen hatte, zog stark an und überschritt zeitweilig den auf 5 % gesenkten Lombardsatz.

Wie schon erwähnt, wurde die Entwicklung der *Bankenliquidität*²⁾ im wesentlichen von marktmäßigen Bestimmungsfaktoren, insbesondere den Devisenbewegungen, bestimmt. Die zentralen Währungsreserven und die kurzfristigen Geldmarktanlagen der Banken im Ausland erhöhten sich im Dezember und Januar zusammen um 3,9 Mrd DM, davon 3,3 Mrd DM im Januar. Ebenfalls expansiv wirkten auf die Bankenliquidität die Transaktionen der Bundesbank mit Nichtbanken, d. h. im wesentlichen mit den öffentlichen Haushalten und der Bundespost, die per Saldo 0,8 Mrd DM freisetzten. Wie üblich überstiegen im Dezember die Ausgaben der öffentlichen Haushalte ihre Steuereinnahmen bei weitem, wodurch dem Bankensystem Zentralbankgeld zuflöß. Im Januar

2 D. h. der Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven; hierzu rechnen inländische Geldmarktpapiere, Geldmarktanlagen im Ausland, unausgenutzte Rediskontkontingente sowie Zentralbankguthaben abzüglich Mindestreserve-Soll und Lombardkredite der Bundesbank.

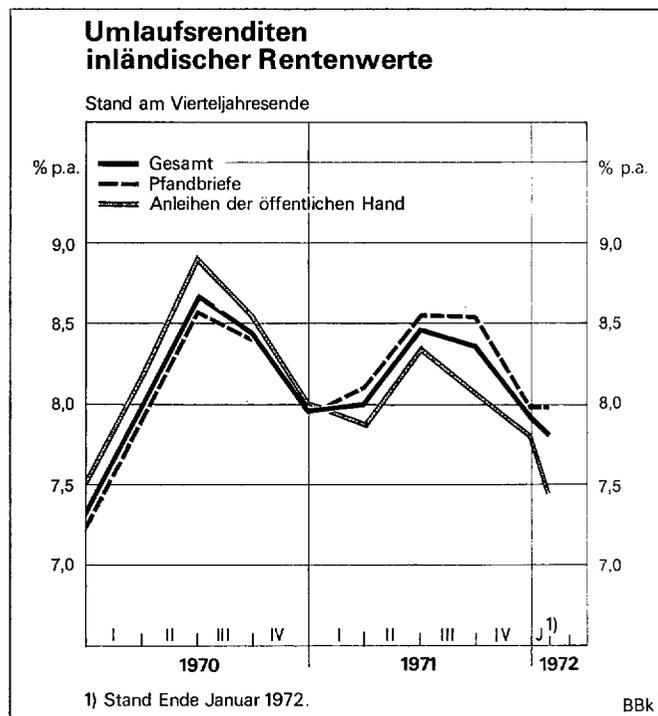
Entwicklung der Bankenliquidität			
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten, Mrd DM			
Position	Dez. 1971	Jan. 1972 (ts)	Dez. 1971/Jan. 1972 (ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren			
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 2,3	+ 1,5	— 0,8
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	+ 1,2	— 0,4	+ 0,8
darunter			
Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	+ 1,4	— 0,5	+ 0,9
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,3	— 0,3	— 0,6
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,9
5. Sonstige Faktoren	— 0,5	— 0,4	— 0,9
Insgesamt	— 1,3	+ 3,7	+ 2,4
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren			
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 0,7	+ 1,3	+ 0,6
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,5	— 0,5	± 0
3. Kürzung der Rediskontkontingente	—	—	—
Insgesamt	— 0,2	+ 0,8	+ 0,6
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	— 1,5	+ 4,5	+ 3,0
davon:			
1. Überschußguthaben 4)	+ 1,1	— 1,4	— 0,3
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,0	— 0,0	— 0,0
3. Geldmarktanlagen im Ausland	— 0,7	+ 1,0	+ 0,3
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 0,1	+ 2,7	+ 2,8
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 2,0	+ 2,2	+ 0,2
IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums			
in Mrd DM	24,2	26,6	
in % des Einlagenvolumens	6,6	7,3	

1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

schwung das Pendel zurück, wobei Mittel aus vorgezogenen Emissionen, mit denen die besondere Ergiebigkeit des Wertpapiermarktes im Januar ausgenutzt werden sollte, die saisonale Tendenz noch verstärkten. Dagegen hat die Entwicklung des Bargeldumlaufs den Banken per Saldo Liquidität entzogen. Der Umlauf an Noten und Münzen blieb im Dezember höher als üblich, und auch im Januar bildete er sich nur zögernd zurück; freilich ist ein solcher „Liquiditätsentzug“ gegenüber den Banken kein Indiz für monetäre Kontraktion schlechthin, sondern er ist im Gegenteil nur das Spiegelbild der neuerlichen starken Zunahme der Geldbestände in den Händen der Nichtbanken, auf die bereits eingangs hingewiesen wurde. Zusammengenommen haben die sog. Markteinflüsse den Banken in den beiden Monaten Dezember und Januar rd. 2 ½ Mrd DM Liquidität zugeführt.

14 Dagegen haben die kreditpolitischen Einflüsse in den gleichen Monaten nur 0,6 Mrd DM an Liquidität freigesetzt, trotz der schon erwähnten beträchtlichen Senkung der Mindestreservesätze, die für sich allein genommen fast 3 Mrd DM ausmachte. Auf der anderen Seite sind jedoch die mindestreservspflichtigen Verbindlichkeiten der Banken außerordentlich stark gestiegen, wobei die Zinsgutschriften auf Sparkonten eine große Rolle spielten. Die Zinsgutschriften erhöhen „schlagartig“ die Spareinlagen, während die Ansammlung der Beträge im Jahresverlauf unter „sonstige Passiva“ erfolgt und daher von der Mindestreserve zunächst frei bleibt. Von Bedeutung war ferner, daß die Auslandsverbindlichkeiten unverändert mit hohen Reservesätzen belastet sind; im Januar dürfte auch erstmals wieder in größerem Umfang Zuwachsreserve für Auslandsverbindlichkeiten zu halten gewesen sein, da die Auslandsverbindlichkeiten zu den Mindestreservestichtagen für Januar deutlich gestiegen sind, nachdem sie in den Monaten davor teilweise weit unter den Basisstand, d. h. das für die Bemessung der Zuwachsreserve maßgebliche Niveau von November 1970, gesunken waren. Per Saldo war das Reserve-Soll im Januar um schätzungsweise 0,6 Mrd DM niedriger als im November. Offenmarktgeschäfte der Bundesbank mit Nichtbanken, wie der Post und bestimmten anderen öffentlichen Stellen, schließlich hoben sich im Dezember und im Januar zusammen in ihrer Liquiditätswirkung gerade auf.

Den Liquiditätszufluß von insgesamt 3,0 Mrd DM haben die Banken vor allem zum Abbau ihrer Wechselrediskontverschuldung bei der Bundesbank benutzt. Die unausgenutzten Rediskontkontingente wuchsen in dieser Zeit um 2,8 Mrd DM auf rd. 9 Mrd DM. Die inländischen Geldmarktpapiere im Bestand der Kreditinstitute haben sich dagegen nicht erhöht. Offenbar waren die an den Geldmarktsätzen orientierten Abgabesätze der Bundesbank für Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere im Vergleich zu den von Bund und Post im Januar ausgeschriebenen drei- und vierjährigen Kassenobligationen wenig attraktiv. Diese Emissionen wurden bei Renditen von knapp 7 bis 7 1/4 % — gegen nur 4 1/2 % bei zweijährigen Mobilisierungs- und Liquiditätstiteln der Bundesbank, die jederzeit an die Bundesbank zurückveräußert werden können, und 5 1/4 % bei zweijährigen Titeln ohne ein solches Rückgaberecht — weit überzeichnet. Die Liquiditätsunterschiede — die Kassenobligationen haben eine längere Laufzeit und werden auch in den letzten 18 Monaten ihrer Laufzeit nicht in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen — dürften den Kreditinstituten im Hinblick auf ihre derzeitige und die erwartete zukünftige Liquiditätslage gering erschienen sein. Relativ stark haben die Kreditinstitute auch in letzter Zeit von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, benötigtes Zentralbankgeld vorübergehend durch Aufnahme von Lombardkrediten zu beschaffen, was, wie schon erwähnt, von der Bundesbank im Dezember ausdrücklich stärker als sonst toleriert wurde. Durch solche Kreditaufnahmen werden



die Dispositionen der Banken beträchtlich erleichtert, obwohl ihnen dabei, statistisch gesehen, keine Liquidität zufließt³⁾. Die Möglichkeit, Lombardkredite aufzunehmen, erlaubt aber den Banken mit geringeren Liquiditätsreserven auszukommen, als sie sonst halten müßten.

Wertpapiermärkte

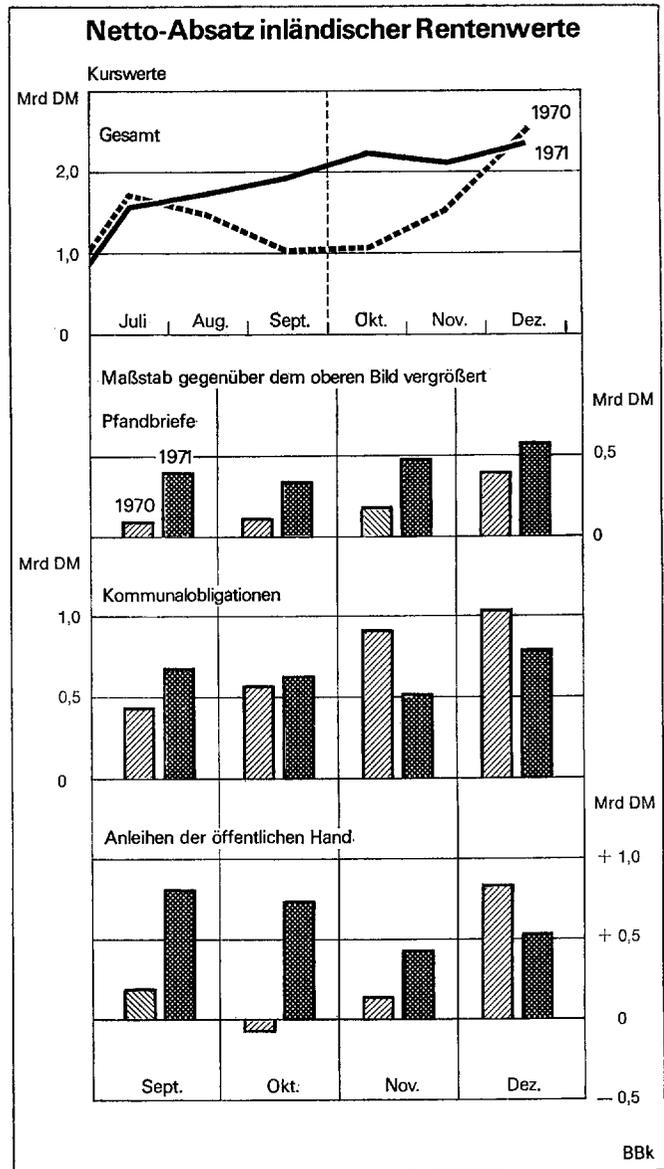
An den deutschen Wertpapiermärkten nahm das Kaufinteresse in der Zeit nach der Einigung über neue Wechselkurse Mitte Dezember und den beträchtlichen kreditpolitischen Erleichterungen vom 22. Dezember deutlich zu. Vor allem am Rentenmarkt sind die Kurse, die sich mehrere Monate lang nur wenig verändert hatten, zeitweilig hausseartig gestiegen; am Aktienmarkt setzte sich der schon seit Anfang November andauernde Kursanstieg bis in die jüngste Zeit fort. Der Kapitalzins hat sich von Mitte Dezember bis zum 9. Februar um gut einen halben Prozentpunkt ermäßigt; die Durchschnittsrendite einer Anzahl relativ häufig gehandelter Rentenwerte, die täglich ermittelt wird, sank in der genannten Zeit von rd. 8,2 % auf 7,6 %, und die Rendite öffentlicher Anleihen ging noch etwas stärker, von 7,9 % auf 7,2 %, zurück. Dabei hat sich die Differenz zwischen der Rendite öffentlicher Rentenwerte und der von Pfandbriefen und Kommunalobligationen merklich vergrößert, was allerdings weniger auf einem geringeren Interesse des Marktes für Bankschuldverschreibungen als auf geringerer Kursreagibilität dieser Papiere im Vergleich zu den sehr viel stärker an der Börse gehandelten öffentlichen Anleihen beruhen dürfte. Die Zinssenkung am Rentenmarkt hat den Übergang zu einem Nominalzins von 7 1/2 % p. a. für Neuemissionen ermöglicht. Die Emissionsrendite betrug bei den ersten beiden Anleihen dieses Typs noch rd. 7 3/4 %, bei weiteren öffentlichen

³⁾ Lombardkreditinanspruchnahmen werden in der Liquiditätsrechnung als „Vorbelastung“ von der Summe der liquiden Aktiva abgezogen.

7 1/2 %igen Emissionen ging sie aber über 7,7 % auf 7,5 % zurück. Auch zu diesen Konditionen wurden neu herauskommende Anleihen sogleich zu steigenden Kursen gehandelt und dies, obgleich bekannt ist, daß der Kapitalbedarf der öffentlichen Emittenten im weiteren Verlauf des Jahres noch sehr groß sein wird.

Die geschilderte Zinsentwicklung stellt in erster Linie eine Reaktion auf die weiteren kreditpolitischen Erleichterungen, also die Diskont- und Mindestreservesenkung vom Dezember, dar. Hinzu kam, daß in den Vereinigten Staaten die Billiggeldpolitik nach der Neuordnung der Wechselkurse verstärkt fortgesetzt wurde und daß die Börse in dem nun wieder eingeführten System fester Wechselkurse weit mehr, als es bei flexiblen Kursen der Fall wäre, mit einem Übergreifen der Zinssenkungstendenzen in den USA auf das Zinsniveau anderer Länder rechnet. Gemessen an der Zinssenkung, die seit dem Höhepunkt der Restriktionsperiode im Jahre 1970 im kurzfristigen Bereich eingetreten war – der Diskontsatz war von 7 1/2 auf 4 %, der Lombardsatz von 9 1/2 auf 5 % gesenkt worden –, erschien ein Rückgang des langfristigen Zinssatzes, der mit 8,2 % noch im Dezember 1971 nur etwa 1/2 % unter seinem Höchststand im Jahre 1970 lag, unvermeidlich. Sofern aber viele Marktteilnehmer mit einer Senkung des Marktzinses rechnen, lockt diese Erwartung anlagebereite, bislang aber in anderer Form gehaltene Mittel aus der Reserve heraus. Hinzu kam, daß Anfang 1972 insgesamt mehr langfristige Mittel aufkamen als in den Vorjahren. Neben den Zinseinnahmen aus dem großen Kupontermin vom Jahresanfang und ferner den im Dezember wieder etwas höheren Tilgungsleistungen der Emittenten – beide zusammen dürften gut 2 1/2 Mrd DM betragen haben – werden Jahresschlußvergütungen der verschiedensten Art, wie Weihnachtsgratifikationen, Tantiemen, Gewinnbeteiligungen, vermutlich z.T. für den Kauf von Rentenwerten verwendet worden sein.

Auf der anderen Seite haben die Emittenten den Wertpapiermarkt aber auch in beträchtlichem Umfang in Anspruch genommen und nicht etwa mit Neuemissionen in der Hoffnung auf noch günstigere Konditionen in der Zukunft gewartet. Allein die sog. Einmalemittenten (öffentliche Stellen, private in- und ausländische Nichtbanken) haben im Januar d.J. 2,9 Mrd DM (brutto) Rentenwerte (einschl. Kassenobligationen) gegen 1,3 Mrd DM ein Jahr zuvor emittiert. Die Liste der für Februar und März zu erwartenden Emissionen ist gleichfalls recht umfangreich. Bisher gibt es jedoch noch keine Anzeichen, daß damit der Markt überfordert würde, aber der weitere Verlauf ist naturgemäß kaum vorauszusehen. Zwar ist es sicher, daß die öffentlichen Stellen einen stark wachsenden Kreditbedarf haben (vgl. S. 21), und kaum weniger gilt dies auch für den Wohnungsbau, in dem die Kreditzusagen lange Zeit über die laufende Neukreditgewährung hinausgingen, so daß der Betrag an unerledigten Zusagen bis November v. J.



ständig gewachsen war. Aber andererseits wird das Aufkommen an längerfristig verfügbaren Mitteln nicht ausschließlich von der Spartätigkeit bestimmt, sondern auch stark von geldpolitischen Faktoren, insbesondere von der Liquiditätsentwicklung im Bankenapparat; es ist also sowohl von Auslandseinflüssen als auch von den jeweiligen kreditpolitischen Beschlüssen abhängig. Wie immer diese Einflüsse eingeschätzt werden mögen, es sollte nicht übersehen werden, daß die anhaltenden inflatorischen Tendenzen einen Abbau der Zinsen auf ein Niveau, wie es in früheren Perioden der Konjunkturabschwächung anzutreffen war, nicht ohne weiteres erlauben dürften.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Im vierten Quartal 1971⁴⁾ wurden am deutschen Markt (unter Berücksichtigung der Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten) in- und ausländische festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von rd. 6,5 Mrd DM netto abgesetzt, verglichen mit 4,9 Mrd DM im dritten

⁴⁾ Januar-Zahlen waren bei Abschluß dieses Berichts noch nicht verfügbar.

Quartal 1971 und 5,4 Mrd DM im letzten Quartal von 1970. An inländischen Rentenwerten allein wurden netto sogar 6,8 Mrd DM untergebracht, denn ausländische Rentenwerte wurden auch in letzter Zeit per Saldo ins Ausland zurückverkauft. Der Netto-Absatz an inländischen Rentenwerten war damit der höchste, der jemals in einem Vierteljahr erzielt worden ist; im Vorquartal waren es 5,3 Mrd DM, im letzten Viertel von 1970 5,2 Mrd DM gewesen. Von dem Gesamtabatz von 6,8 Mrd DM entfielen 5,3 Mrd DM auf langlaufende Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit (gemäß den Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Gut zwei Drittel dieses Betrages (3,6 Mrd DM) waren Bankschuldverschreibungen, die damit wie üblich den größten Teil des Gesamtabsatzes ausmachten. Unter den Bankschuldverschreibungen dominierten die Kommunalobligationen; auf sie entfielen 2,0 Mrd DM, verglichen mit rd. 1,9 Mrd DM im Vorquartal, aber knapp 2,4 Mrd DM im letzten Viertel von 1970. Der Absatz von Pfandbriefen, der schon seit geraumer Zeit wieder relativ an Bedeutung gewinnt, erreichte im vierten Quartal 1971 1,4 Mrd DM nach gut 1,3 Mrd DM im Vorquartal, aber nur 680 Mio DM im letzten Quartal 1970. Das starke Steigen des Pfandbriefabsatzes steht offensichtlich in engem Zusammenhang mit der beträchtlichen Nachfrage nach Hypotheken; die Realkreditinstitute haben 1971 mit 9,0 Mrd DM doppelt soviel Hypotheken für den Wohnungsbau zugesagt wie 1970. Im Vergleich zu den Pfandbriefen und Kommunalobligationen fiel der Absatz von langlaufenden Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (insgesamt 330 Mio DM) nur wenig ins Gewicht. Bei den Sonstigen Bankschuldverschreibungen überwogen die Tilgungen den gleichzeitigen Absatz um rd. 120 Mio DM.

Während der Absatz von Bankschuldverschreibungen im letzten Quartal 1971 nur wenig höher war als im Vorquartal, wurden Anleihen der öffentlichen Hand in sehr viel größerem Umfang verkauft, nämlich für insgesamt fast 1,1 Mrd DM netto (Kurswert), verglichen mit 670 Mio DM im Vorquartal und 630 Mio DM im entsprechenden Zeitraum von 1970. Faßt man zur besseren Kennzeichnung der Marktanspruchnahme seitens öffentlicher Stellen die Absatzziffern für öffentliche Anleihen und für Kommunalobligationen in einer Summe zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: Insgesamt haben öffentliche Stellen direkt oder indirekt (über Schuld-scheindarlehen bei den Emissionsinstituten) im letzten Quartal 1971 am Rentenmarkt knapp 3,1 Mrd DM aufgenommen, verglichen mit gut 2,5 Mrd DM im Vorquartal; im letzten Viertel von 1970 hatte ihre Kapitalaufnahme mit rd. 3,0 Mrd DM nur wenig darunter gelegen. Der Absatz von Industrieobligationen belief sich im abgelaufenen Quartal — bei großen Unterschieden zwischen den einzelnen Monaten — auf 630 Mio DM gegen 400 Mio DM im dritten Quartal, 300 Mio DM im zweiten Quartal, aber nur 70 Mio DM im letzten Quartal von 1970.

Ungewöhnlich stark zugenommen hat im letzten Quartal auch der Absatz kurzlaufender Schuldverschreibungen

Absatz und Erwerb inländischer festverzinslicher Wertpapiere nach Laufzeiten *)

Mio DM				
Position	Jahr.	Januar bis Dez. p)	3. Vj.	4. Vj. p)
Rentenwerte mit Laufzeit von über 4 Jahren				
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	17 358	4 519	5 309
	1970	13 128	3 816	4 392
Absatz 1)				
Bankschuldverschreibungen	1971	12 001	3 454	3 603
	1970	10 401	2 553	3 699
Pfandbriefe	1971	4 366	1 328	1 405
	1970	1 882	422	681
Kommunalobligationen	1971	6 852	1 866	1 992
	1970	7 116	1 981	2 356
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	783	261	207
	1970	1 403	150	662
Industrieobligationen	1971	1 442	398	631
	1970	220	— 97	68
Anleihen der öffentlichen Hand	1971	3 915	667	1 074
	1970	2 506	1 361	625
Erwerb				
Kreditinstitute 2)	1971	6 746	1 266	1 790
	1970	3 544	720	1 420
Bundesbank 2)	1971	— 46	— 3	— 5
	1970	— 257	— 160	— 38
Nichtbanken und Ausländer 3)	1971	10 658	3 256	3 524
	1970	9 841	3 256	3 010
Rentenwerte mit Laufzeit bis einschl. 4 Jahre				
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	3 221	782	1 492
	1970	1 184	448	766
Absatz 1)				
Bankschuldverschreibungen	1971	2 856	544	862
	1970	1 532	628	490
Pfandbriefe	1971	3	2	1
	1970	19	8	12
Kommunalobligationen	1971	270	— 6	— 41
	1970	535	120	180
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	2 583	548	902
	1970	978	500	299
Industrieobligationen	1971	—	—	—
	1970	—	—	—
Anleihen der öffentlichen Hand	1971	366	239	630
	1970	— 348	— 180	276
Erwerb				
Kreditinstitute 2)	1971	— 179	207	279
	1970	— 688	— 57	194
Bundesbank 2)	1971	59	— 156	— 344
	1970	184	47	— 199
Nichtbanken und Ausländer 3)	1971	3 341	731	1 557
	1970	1 688	458	771

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. Minuszeichen bedeutet, daß die Tilgungen den gleichzeitigen Absatz übertrafen. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet: Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland werden nicht nach Laufzeiten getrennt erfaßt. — p) 1971 vorläufig.

mit Laufzeiten bis einschl. 4 Jahre; er betrug in dem genannten Zeitraum 1,5 Mrd DM netto und war damit nahezu doppelt so hoch wie im vorangegangenen Quartal (780 Mio DM) und im letzten Viertel von 1970 (770 Mio DM). Verstärkt untergebracht wurden mit 630 Mio DM nach 240 Mio DM im Vorquartal vor allem kurzlaufende Titel (Kassenobligationen) der öffentlichen Hand. Beträchtlich war daneben der Absatz von kurzlaufenden Sonstigen Bankschuldverschreibungen der Girozentralen (610 Mio DM gegen 590 Mio DM im Vorquartal, aber 970 Mio DM im zweiten Quartal von 1971). Früher hatten diese Papiere kaum eine Rolle gespielt. Von den übrigen Emittenten kurzlaufender Titel verzeichneten nur die

Spezialkreditinstitute mit 300 Mio DM einen nennenswerten Absatz.

Recht hoch war im letzten Quartal auch das Angebot an auf D-Mark lautenden Anleihen ausländischer Emittenten. Von diesen Papieren wurden insgesamt rd. 1,1 Mrd DM abgesetzt gegen 635 Mio DM im Vorquartal, aber 1,2 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum vor einem Jahr. Käufer waren – anders als im Jahr davor – per Saldo ausschließlich Ausländer. Deutsche Anleger haben dagegen ausländische D-Mark-Anleihen, deren Kurse unter dem Einfluß der anhaltend hohen Auslandsnachfrage stark gestiegen sind, per Saldo veräußert, und zwar im Betrage von fast 240 Mio DM. Kennzeichnend für die starke Nachfrage des Auslands nach kuponsteuerfreien D-Mark-Auslandsanleihen ist der starke Rückgang der Renditen dieser Titel. Die von uns täglich ermittelte Durchschnittsrendite einer Auswahl von zehn amtlich gehandelten D-Mark-Auslandsanleihen, die im letzten Quartal zunächst erst langsam von 7,8% Ende September unter Schwankungen auf 7,6% Ende Dezember gesunken war, ist im bisherigen Verlauf d. J. um weitere 0,9 Prozentpunkte auf 6,7% zurückgegangen und liegt jetzt deutlich unter der Rendite für inländische Anleihen (7,6%), so daß für deutsche Anleger von der Rendite her kein Anreiz mehr zum Kauf solcher Titel besteht.

Auf der Käuferseite des Rentenmarktes bildeten die inländischen Nichtbanken, wie üblich, die bedeutendste Käufergruppe. Sie erwarben im vierten Quartal des vergangenen Jahres für fast 4,3 Mrd DM Rentenwerte; das entsprach rd. zwei Dritteln des gesamten Netto-Absatzes an in- und ausländischen Rentenwerten. Das war der bisher höchste Wertpapiererwerb durch Nichtbanken in einem Quartal. Am nächsten kam dem das Ergebnis von knapp 4,0 Mrd DM im dritten Quartal von 1970. Im saisonal vergleichbaren vierten Quartal von 1970 und im dritten Quartal von 1971 waren die Wertpapierkäufe inländischer Nichtbanken dagegen mit 3,6 bzw. 3,3 Mrd DM merklich geringer gewesen. Den größten Anteil an diesem Wertpapiererwerb hatten vermutlich private Haushalte. Aber auch Versicherungsunternehmen scheinen mehr festverzinsliche Wertpapiere gekauft zu haben. In den ersten drei Quartalen 1971 (neuere Angaben liegen noch nicht vor) war ihr gesamter Wertpapiererwerb (einschl. Aktien) jedenfalls um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr.

Die Banken haben im vierten Quartal 1971 für rd. 1,7 Mrd DM netto festverzinsliche Wertpapiere gekauft und damit ebenfalls mehr als im Vorquartal (knapp 1,4 Mrd DM) oder im entsprechenden Vierteljahr von 1970 (knapp 1,5 Mrd DM), obwohl sich ihre Liquiditätsslage, statistisch gesehen, nach dem scharfen Einschnitt im Sommer 1971 erst allmählich wieder besserte. Stark zugenommen haben in den letzten Monaten die Käufe deutscher Rententitel durch Ausländer; sie erreichten im abgelaufenen Quartal rd. 900 Mio DM und waren damit um $\frac{1}{2}$ Mrd DM höher als im Vorquartal und um rd. 300 Mio

DM höher als im vierten Quartal 1970. Neben Hoffnungen auf Kursgewinne dürften dabei auch Spekulationen auf Währungsgewinne mit im Spiel gewesen sein.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt haben sich die Kurse nach Überwindung des Kurstiefs von Anfang November wieder kräftig erholt. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31.12.1965 = 100), der am 8. November mit 118 seinen vorjährigen Tiefststand erreicht hatte, ist seitdem fast ohne Unterbrechung um 22 Punkte oder gut 18% auf 140 am 7. Februar gestiegen. Er liegt damit gegenwärtig nur noch um einen Punkt unter seinem letztjährigen Höchststand (141 am 2. April 1971). Die Kurssteigerung war von einer kräftigen Zunahme der Aktienumsätze begleitet. Besonders ausgeprägte Kurssteigerungen verzeichneten die Farbenwerte (28%) und die Aktien des Straßenfahrzeugbaus (26%), die allerdings vorher auch besonders starke Kurseinbußen hatten hinnehmen müssen. Überdurchschnittlich im Kurs gewonnen haben daneben auch die Aktien der Elektrotechnischen Industrie (25%) sowie der Bauindustrie (22%). Relativ schwach war dagegen der Kursanstieg beim Maschinenbau (10%). Auch in der Energiewirtschaft (13%) und im Steinkohlenbergbau (11,5%) war die Kurserholung geringer als im Durchschnitt aller Branchen.

Die Kursverbesserungen am Aktienmarkt scheinen mit einer Aufeinanderfolge verschiedener anregender Momente zusammenzuhängen, die die einmal begonnene Aufwärtsbewegung in Gang hielten. Einmal schien der Tarifabschluß in der Metallindustrie, der den dreiwöchigen Streik beendete, Aussichten auf eine Milderung des Kostendrucks zu eröffnen. Das „Realignment“ der Wechselkurse am 18. Dezember, das feste Wechselkurse, wenn auch innerhalb größerer Bandbreiten, brachte, besserte gleichfalls die Stimmung. Ferner strahlten die Lockerung des kreditpolitischen Kurses der Bundesbank und die Hausse am Rentenmarkt auf den Aktienmarkt aus. Schließlich haben die von der Regierung angekündigten Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur Rezessionsängste weitgehend ausgeräumt. Die freundlichere Stimmung am Aktienmarkt wurde auch durch ein gestiegenes Aktienangebot nicht beeinträchtigt. Insgesamt wurden im abgelaufenen Quartal für rd. 2,0 Mrd DM in- und ausländische Aktien am deutschen Markt untergebracht gegen etwa 1,9 Mrd DM vor einem Jahr. Während aber damals über ein Drittel davon auf den Erwerb von ausländischen Dividendenwerten durch Inländer entfiel, wurden jetzt weit überwiegend inländische Aktien gekauft (1,7 Mrd DM gegen 1,2 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum).

Die insgesamt im vierten Quartal 1971 von Inländern übernommenen ausländischen Dividendenwerte in Höhe von 280 Mio DM (im gleichen Vorjahrsquartal rd. 700 Mio DM) stellten, wie früher, größtenteils Beteiligungen dar;

- 18 Portfolio-Käufe blieben unbedeutend. Ausländische Investmentzertifikate sind per Saldo von Inländern veräußert worden (70 Mio DM), wie dies auch schon vorher zu beobachten war. Inländische Investmentzertifikate wurden dagegen im vierten Quartal mit insgesamt 530 Mio DM in verhältnismäßig erheblichen Beträgen verkauft, jedenfalls verglichen mit 410 Mio DM bzw. 350 Mio DM in den beiden Vorquartalen und ebenfalls 350 Mio DM im letzten Quartal von 1970. 240 Mio DM oder rd. die Hälfte entfielen auf Zertifikate von Aktienfonds, während Rentenfonds und Immobilienfonds für 165 Mio DM bzw. 130 Mio DM Zertifikate absetzten.

Käufer von in- und ausländischen Dividendenwerten waren im letzten Quartal nahezu ausschließlich inländische Nichtbanken. Sie erwarben solche Titel für über 1,8 Mrd DM gegen nur 690 Mio DM im Vorquartal und 1,07 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum ein Jahr zuvor. Ausländer kauften per Saldo für knapp 300 Mio DM deutsche Dividendenwerte. Es handelte sich dabei ausschließlich um Beteiligungserwerb. Inländische Banken haben im abgelaufenen Quartal ihre Bestände an Dividendenwerten um 130 Mio DM verringert.

Gebietskörperschaften

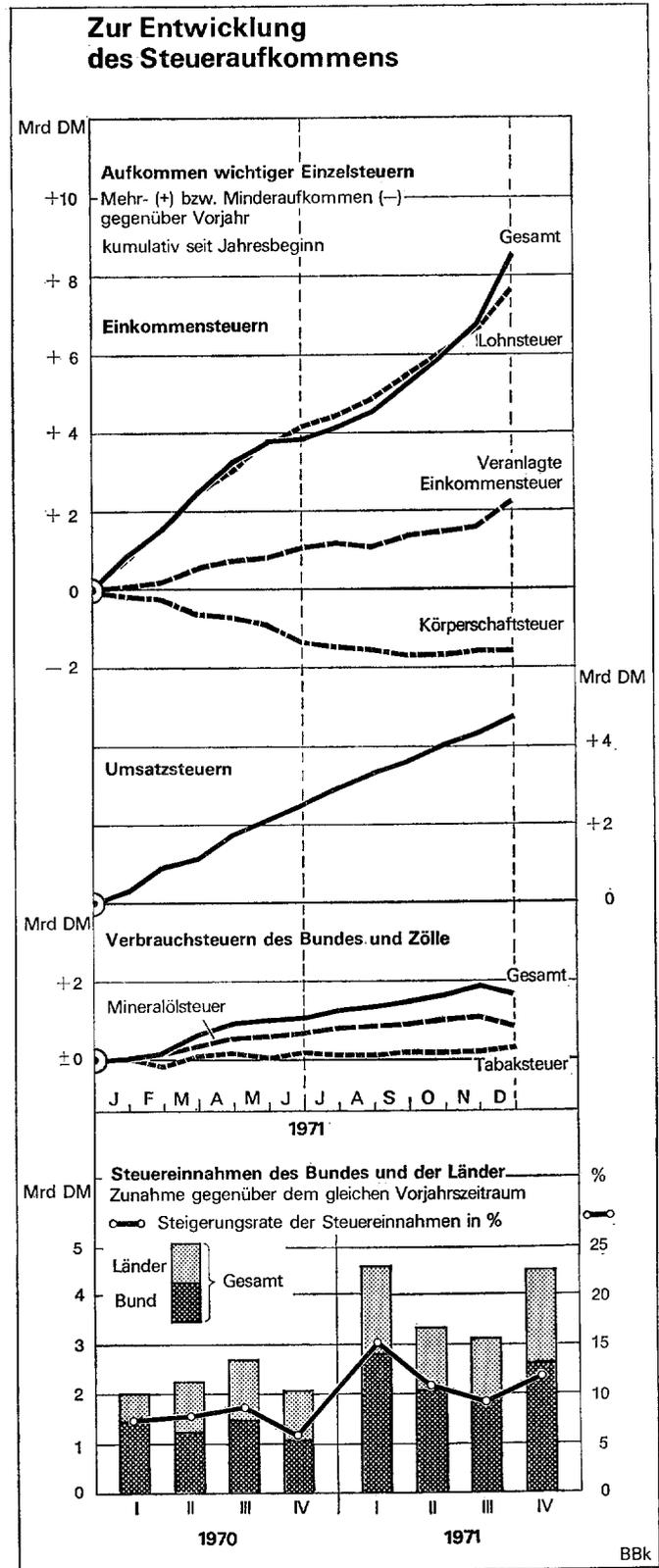
Entwicklung im vierten Quartal

Die Gebietskörperschaften haben auch im vierten Quartal kassenmäßig ungünstiger abgeschlossen als ein Jahr zuvor; jedoch hat sich die Tendenz steigender Defizite nur noch abgeschwächt fortgesetzt. Das Kassendefizit der zentralen Haushalte (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öfffa sowie Länder) war im vierten Quartal mit 7,1 Mrd DM sogar nur ebenso hoch wie vor Jahresfrist; bei den Gemeinden dürfte dagegen erneut ein merklich größeres Defizit als ein Jahr zuvor entstanden sein. Im Vergleich zum Vorjahr ist überdies in Rechnung zu stellen, daß der Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern, durch den im vierten Quartal 1970 dem Einkommenskreislauf 1,5 Mrd DM entzogen worden waren, im Berichtszeitraum, wie schon seit Juli 1971, nicht mehr erhoben wurde.

Für die Abschwächung der defizitären Tendenz in den Haushalten der Gebietskörperschaften war ausschlaggebend, daß bei weiter nachlassender Ausgabenexpansion die Einnahmen wieder kräftiger als im dritten Quartal gestiegen sind. Die Ausgaben von Bund und Ländern übertrafen den vergleichbaren Vorjahrsbetrag nur noch um schätzungsweise 10 bis 11 %, nachdem sie im dritten Quartal um 12 % und im ersten Halbjahr sogar um 17 % zugenommen hatten. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als die Personalausgaben, die bereits in den ersten drei Quartalen mit rd. 18 % weit überproportional gestiegen waren, im Berichtszeitraum noch stärker als bis dahin gewachsen sind; hier wirkte sich aus, daß das Weihnachtsgeld für die öffentlich Bediensteten 1971 auf Grund einer bereits im Jahre 1968 getroffenen Regelung von der Hälfte auf zwei Drittel eines Monatsverdienstes erhöht wurde.

Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder haben im vierten Quartal gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um 11,7 % und damit wieder etwas stärker zugenommen, nachdem sie im zweiten und dritten Quartal um knapp 11 % bzw. gut 9 % gestiegen waren. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Einkommensteuern um fast 19 % mehr erbrachten als ein Jahr zuvor. Das Lohnsteueraufkommen hat den Vorjahrsbetrag um fast 21 % übertroffen und damit wesentlich mehr als im dritten Quartal, in dem die Lohnsteuererträge jedoch durch den im vergangenen Jahr später als 1970 abgewickelten Lohnsteuerjahresausgleich herabgedrückt worden waren. Hinzu kam, daß Sonderfaktoren das Aufkommen im vierten Quartal 1970 vermindert hatten¹⁾, so daß aus dem verstärkten Wachstum der Steuereingänge nicht etwa auf eine neuerliche Zunahme des Lohnanstiegs geschlossen werden kann. Neben der Lohnsteuer erbrachte aber auch die veranlagte Einkommensteuer im Berichtszeitraum ein überraschend hohes Mehraufkommen (+ 21 %); offenbar sind größere

¹ Viele Steuerpflichtige hatten gegen Jahresende 1970 erstmals die Vergünstigungen des Mitte 1970 in Kraft getretenen 624-DM-Gesetzes in Anspruch genommen. Zudem waren auch noch in den letzten Monaten 1970 – wohl vor allem im Zusammenhang mit der Erhebung des Konjunkturzuschlages – verstärkt Anträge auf Eintragung von Freibeträgen in die Lohnsteuerkarten gestellt worden.



Abschlußzahlungen eingegangen, und außerdem sind vermutlich die im Dezember fälligen Vorauszahlungen entsprechend den in letzter Zeit vorgenommenen Veranlagungen spürbar heraufgesetzt worden. Schließlich haben im vierten Quartal 1971 die Körperschaftsteuererträge erstmals seit Anfang 1970 den – freilich sehr

20 niedrigen – Vorjahrswert etwas (um 4%) überschritten. Bei den Umsatzsteuern ist das Aufkommen im vierten Quartal mit 10% nicht mehr ganz so stark wie in den vorangegangenen Vierteljahren gewachsen; hierin spiegelt sich vor allem wider, daß der private Verbrauch sowie wahrscheinlich auch die Investitions- und die sonstigen Sachausgaben der öffentlichen Hand, die wie der private Verbrauch mit Mehrwertsteuer belastet sind, nicht mehr so stark expandierten wie zuvor.

Zur Finanzierung ihrer hohen Defizite haben die Gebietskörperschaften im vierten Quartal, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, ihre Kassenreserven verringert, und zudem haben sie (netto) rd. 6 1/2 Mrd DM Kredite aufgenommen. Bei den zentralen Haushalten wuchsen die Schulden um 4,3 Mrd DM, d. h. ungefähr im gleichen Ausmaß wie ein Jahr zuvor. Die Gemeinden beschafften sich mit schätzungsweise 2,3 Mrd DM netto um 0,7 Mrd DM höhere Kredite als im letzten Quartal 1970 – ein deutliches Indiz für ihre sich immer noch ausweitenden Defizite. Obwohl die Gebietskörperschaften mit reichlich 4 Mrd DM ähnlich hohe längerfristige Kredite beanspruchten wie schon im dritten Quartal, setzte sich am Kapitalmarkt die Tendenz zum Sinken der Zinssätze weiter fort. Der Umlauf an Anleihen nahm durch Emissionen des Bundes und zweier Länder um 0,6 Mrd DM zu. Wie üblich wurde der größte Teil des Fremdmittelbedarfs (2,9 Mrd DM) durch Schuldscheindarlehen der Kreditinstitute gedeckt; da die Gebietskörperschaften diese Darlehen zu einem großen Teil bei Schuldverschreibungen emittierenden Instituten aufnahmen, wurde der Rentenmarkt insoweit ebenfalls belastet. Weitere Darlehen von 0,6 Mrd DM stammten von Sozialversicherungen und privaten Kapitalsammelstellen. An Bundesschatzbriefen wurden abzüglich vorzeitiger Rückgaben 0,3 Mrd DM abgesetzt. Um ihre saisonale Ausgabenspitze zum Jahresende zu überbrücken, griffen die zentralen Haushalte daneben, wie immer in dieser Jahreszeit, auf den Buchkredit der Bundesbank zurück, den sie Ende Dezember mit 2,3 Mrd DM praktisch in gleicher Höhe wie ein Jahr zuvor beanspruchten. Außerdem verringerten sie im vierten Quartal ihre bei der Bundesbank frei verfügbaren Einlagen um 2,7 Mrd DM; gleichzeitig löste der Bund einerseits seine 260 Mio DM-Sonderrücklage aus der „Bildungsanleihe“ auf, andererseits stockte er seine Konjunkturausgleichsrücklage – wie geplant – um 0,5 Mrd DM auf 2,5 Mrd DM auf.

Aussichten für 1972

Selbst wenn im Jahre 1972 keine besonderen konjunkturanregenden fiskalpolitischen Maßnahmen ergriffen würden, ginge von den Kassentransaktionen der Gebietskörperschaften ein kräftiger Impuls auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage aus, denn schon in den „Kernhaushalten“ werden sich die Defizite beträchtlich ausweiten, und zwar um schätzungsweise 7 Mrd DM. Hinzu kämen nach den jüngsten Beschlüssen des Bundeskabi-

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)

Schuldart	1970		1971 a)	
	Ins-gesamt	darunter 4. Vj.	Ins-gesamt	darunter 4. Vj.
Buchkredite der Bundesbank	+ 0,36	+ 2,32	+ 0,02	+ 2,33
Geldmarktpapiere 1)	— 0,68	— 0,02	—	— 0,03
Kassenobligationen	— 0,45	+ 0,04	— 0,64	+ 0,14
Anleihen	+ 1,23	+ 0,38	+ 2,73	+ 0,88
Bankkredite	+ 7,71	+ 3,39	+ 10,89	+ 2,92
Sonstige Schulden 1)	— 0,20	+ 0,01	+ 0,90	+ 0,32
Insgesamt	+ 7,99	+ 6,10	+ 13,90	+ 6,56

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung Öff. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden. — a) Zum Teil geschätzt.

netts und den Empfehlungen des Konjunkturrats für die öffentliche Hand die bewußt nachfragestimulierenden „Eventualbudgets“ des Bundes und der Länder sowie die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags.

Die *Einnahmen* der Gebietskörperschaften werden 1972 nach aller Voraussicht merklich weniger steigen als im abgelaufenen Jahr, denn das Wachstum der Steuererträge wird sich auf Grund der konjunkturellen Beruhigung abschwächen. In der letzten offiziellen Steuer-schätzung vom August 1971 war – unter der Annahme, daß das nominale Bruttosozialprodukt in 1972 um 7% wächst – für 1972 eine Zunahme der Steuereinnahmen um 7 1/2% erwartet worden. Stellt man zudem die von der Bundesregierung im September beschlossenen Verbrauchsteuererhöhungen in Rechnung, die teils schon in Kraft getreten sind, teils noch bevorstehen, so würde sich diese Rate auf 8 1/2% erhöhen. Auf Grund der konjunkturpolitischen Maßnahmen für 1972 scheint das unterstellte nominale Wachstum des Sozialprodukts – im Gegensatz zu vorher – gesichert, ja die Bundesregierung strebt sogar noch einen etwas größeren Zuwachs an.

Merklich kräftiger als die Einnahmen werden aber die *Ausgaben* wachsen, wenngleich nicht so stark wie im Jahre 1971. Vor allem werden die Personalausgaben nicht mehr in dem enormen Ausmaß anschwellen wie in den beiden letzten Jahren. Die jüngsten Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst trugen weit mehr als etwa die der beiden vorangegangenen Jahre den gesamtwirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung. Freilich werden die Personalaufwendungen auch 1972 wesentlich stärker steigen, als es lediglich der tariflichen Anhebung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich gut 6% je Beschäftigten entspräche, denn verschiedene im Laufe des vergangenen Jahres in Kraft getretene Besoldungsverbesserungen belasten die öffentlichen Haushalte jetzt erstmals ein volles Jahr, und außerdem werden 1972 die Einkommen im öffentlichen Dienst z. T. auch auf Grund bereits früher getroffener Regelungen ange-

hoben (z. B. durch Erhöhung von Zulagen). Ferner wird sicher auch der Personalbestand der öffentlichen Stellen weiter wachsen. Berücksichtigt man alle diese Faktoren, so dürften die gesamten Personalausgaben 1972 um schätzungsweise 11 bis 12 % zunehmen.

Wie die Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 1972 angekündigt hat, werden Bund und Länder ihre – im wesentlichen aus den rd. 4 Mrd DM Konjunkturausgleichsrücklagen zu finanzierenden – Eventual- oder Zusatzhaushalte so rechtzeitig in Kraft setzen, daß diese Mittel bereits ab Frühjahr nachfragewirksam werden können. Diese Maßnahmen sollen durch ein Investitionsprogramm des ERP-Sondervermögens bis zu 1 Mrd DM ergänzt werden. Überdies haben sich die Bundesregierung und die im Konjunkturrat für die öffentliche Hand ebenfalls vertretenen Länder dafür ausgesprochen, mit der Rückzahlung des Konjunkturzuschlages zu den Einkommensteuern etwa im Sommer zu beginnen.

Kommen zu den in den „Kernhaushalten“ angelegten Defiziten noch die hier erwähnten konjunkturpolitischen Maßnahmen hinzu, so würde sich das Kassendefizit der Gebietskörperschaften 1972 auf ungefähr 22 Mrd DM belaufen; bezieht man auch den Konjunkturzuschlag in die Betrachtung ein, so würde sich dieser Betrag auf ca. 28 Mrd DM erhöhen. Der „expansive Swing“ (d. h. die Verschlechterung im Kassensaldo der Gebietskörperschaften einschließlich Konjunkturzuschlag gerechnet), der einen Anhaltspunkt für die von den Gebietskörperschaften ausgehenden expansiven Wirkungen auf den Einkommenskreislauf gibt, würde damit rd. 18 Mrd DM oder mehr als 2 % des Bruttosozialprodukts betragen. Angesichts der in Frage stehenden Größenordnungen sollte sowohl hinsichtlich des Zeitpunkts als auch des Umfangs, in dem von den vorhandenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht wird, mit aller gebotenen Vorsicht vorgegangen werden. Diese Defizite würden allein in Höhe von 10 Mrd DM mit Zentralbankgeld, nämlich den auf Bundesbankkonten stillgelegten Mitteln des Konjunkturzuschlages und der Konjunkturausgleichsrücklagen, finanziert werden, was gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Bankenliquidität und damit des Kreditpotentials der Banken ist. Außerdem werden die Gebietskörperschaften noch im erheblichen Umfang – möglicherweise bis zu 20 Mrd DM – auf die Kreditmärkte zurückgreifen müssen.

Nachstehend wird die Entwicklung der Haushalte im einzelnen geschildert.

Bundesfinanzen

Entwicklung im letzten Quartal 1971

Der Kassenabschluß des Bundes hat sich im vierten Quartal von 1971 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit praktisch nicht verändert. In den Monaten Oktober bis Dezember war das Kassendefizit mit 3,3 Mrd DM ebenso

hoch wie im letzten Vierteljahr von 1970. Damit hat sich die Verschlechterung, die sich im dritten Quartal 1971 ergeben hatte, in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nicht fortgesetzt. Im ganzen Jahr schloß der Bund mit einem Kassendefizit von 1,4 Mrd DM ab, das um 0,8 Mrd DM höher war als ein Jahr zuvor. Gemessen an der Veränderung des Kassensaldos hat der Bundeshaushalt also im vergangenen Jahr nur wenig expansiv gewirkt. Das bei der Verabschiedung des Haushaltsplans 1971 veranschlagte Kassendefizit von 3,9 Mrd DM wurde um 2,5 Mrd DM unterschritten, und zwar teils wegen der mit der unvorhergesehen hohen Geldentwertungsrates verbundenen Steuermehreinnahmen, teils wegen der mit Hilfe des „binnenwirtschaftlichen Stabilisierungsprogramms“ der Bundesregierung vom Mai 1971 erzielten Ausgabeneinsparungen von 1 Mrd DM.

Das Kassendefizit der letzten drei Monate von 1971 fiel vor allem deshalb nicht höher aus als ein Jahr zuvor, weil die Kasseneinnahmen wieder stärker gewachsen sind, und zwar um 11 % gegenüber 7 % im dritten Quartal. Darin spiegelt sich vor allem wider, daß die Steuereinnahmen, die im dritten Quartal nur um 9 % gestiegen waren, im Berichtszeitraum aus den bereits erwähnten Gründen mit 11 % wieder ebenso kräftig wie im zweiten Quartal gewachsen sind. Die Kassenausgaben nahmen – wie im dritten Quartal – um 10 % zu. Nachdem sie sich im Oktober und November mit 8 % bzw. 3 % relativ wenig erhöht hatten, übertrafen sie im letzten Monat des vergangenen Jahres bei einem Volumen von 13 1/2 Mrd DM den entsprechenden Vorjahrsstand um fast 16 %. Nicht zuletzt haben Sonderzahlungen z. B. an die Bundesbahn zu diesem Anstieg beigetragen. Nachdem der Bundestag im Dezember 1971 beschlossen hatte, die 1970 aus dem Erlös der ersten Tranche der „Bildungsanleihe“ bei der Bundesbank gebildete 260 Mio DM-Sonderrücklage aufzulösen, überwies der Bund im alten Jahr außerdem noch den größten Teil dieser Mittel als Zuschüsse für Maßnahmen im Hochschulbereich an die Länder. In der Kassenentwicklung hat allerdings noch keinen Niederschlag gefunden, daß der Bund seine im „binnenwirtschaftlichen Stabilisierungsprogramm“ vorgesehenen Maßnahmen insofern gelockert hat, als er zunächst gesperrte Verpflichtungsermächtigungen für den Straßenbau in Höhe von 3/4 Mrd DM im Laufe des Herbstes freigegeben hat, um einem weiteren Beschäftigungsrückgang im Tiefbau entgegenzuwirken.

Der Bund konnte das Defizit des vierten Quartals von 3,3 Mrd DM nur zu einem geringen Teil aus Guthaben bei der Bundesbank finanzieren. Zwar betrug der Ende September frei verfügbare Kassenbestand knapp 0,7 Mrd DM, und außerdem wurde – wie erwähnt – die Sonderrücklage aus der „Bildungsanleihe“ freigegeben, aber andererseits legte der Bund noch im Dezember 0,5 Mrd DM als zweite Rate der Konjunkturausgleichsrücklage auf dem Sonderkonto still. Berücksichtigt man die Einnahmen aus Münzgutschriften, die wegen der Ausgabe wei-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Position	Insgesamt		4. Vierteljahr	
	1970	1971	1970	1971
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	86 472	96 111	24 340	26 984
2) Ausgänge	87 011	97 459	27 644	30 310
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	— 539	— 1 348	— 3 304	— 3 326
4) Sondertransaktionen 1)	24	14	13	4
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	— 564	— 1 362	— 3 317	— 3 330
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Kassenmittel 2)	+ 1 742	+ 781	— 797	— 358
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Verschuldung, gesamt	+ 1 963	+ 1 441	+ 2 438	+ 2 677
a) Buchkredite der Bundesbank	+ 125	— 198	+ 1 915	+ 1 717
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	— 335	— 345	—	—
c) Schatzwechsel	—	—	—	—
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	— 660	—	— 24	—
e) Kassenobligationen	— 262	— 737	+ 78	+ 143
f) Bundesschatzbriefe	+ 296	+ 979	+ 32	+ 291
g) Anleihen	+ 621	+ 524	+ 77	+ 390
h) Bankkredite	+ 1 947	+ 730	+ 384	+ 129
i) Schuldbuchforderungen	— 204	— 216	— 83	— 89
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 614	+ 879	+ 55	+ 97
l) Sonstige Schulden	— 177	— 175	+ 6	— 1
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	376	745	115	310
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 34	+ 43	+ 33	+ 16
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	— 564	— 1 362	— 3 317	— 3 330
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 4,9	+ 11,1	+ 4,4	+ 10,9
2) Ausgänge	+ 7,5	+ 12,0	+ 6,1	+ 9,6

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

terer Olympia-Münzen den besonders hohen Betrag von 310 Mio DM erreichten, so blieben 2,7 Mrd DM durch Kreditaufnahmen zu decken. In Höhe von 1,7 Mrd DM geschah dies durch Rückgriff auf den Buchkredit der Bundesbank (der Bund beanspruchte damit am Jahresende 0,2 Mrd DM weniger Buchkredit als Ende 1970). Außerdem erhöhte sich im Berichtszeitraum der Umlauf an Anleihen um 390 Mio DM und an Kassenobligationen um 143 Mio DM. Die Verschuldung aus Bundesschatzbriefen wuchs um 291 Mio DM; bei unveränderter Ausstattung und tendenziell leicht sinkendem Kapitalmarktzins wurden diese Titel, die im wesentlichen nur an natürliche Personen verkauft werden, zunehmend attraktiv.

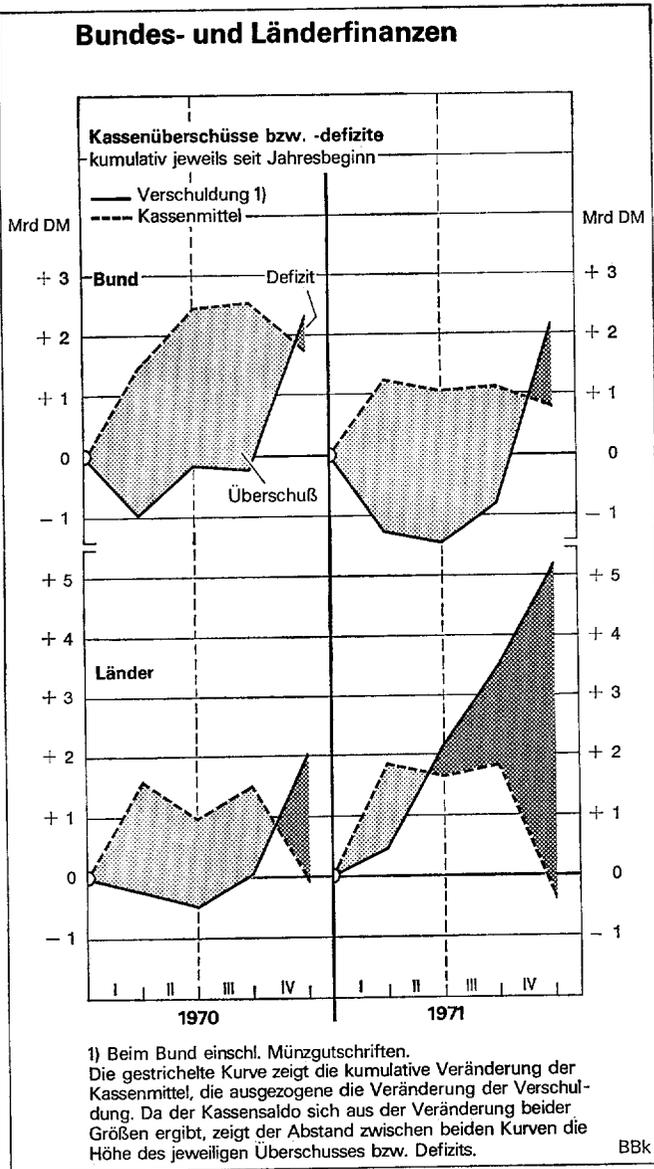
Aussichten für 1972

Wenn auch die parlamentarischen Beratungen über den Haushaltsplan 1972 noch nicht abgeschlossen sind, so zeigen die vorliegenden Daten doch bereits, daß vom Bundeshaushalt im laufenden Jahr sehr starke konjunkturaneigende Impulse ausgehen werden. Das Kassendefizit wird sprunghaft steigen, wobei die Ausgaben möglicherweise sogar stärker wachsen könnten als im vergangenen Jahr, während die Einnahmen wesentlich schwächer als vorher zunehmen werden.

Der Entwurf des Haushaltsplans weist ein Ausgabenvolumen von 106,6 Mrd DM und ein Kassendefizit von 5 Mrd DM aus. Allerdings sind 1 Mrd DM der Rentenversicherung zustehende Bundeszuschüsse, die nicht in bar, sondern in Form von Schatzbriefen abgegolten werden sollen, im Haushalt ausgeklammert worden; bei kassenmäßiger Betrachtung muß dieser Betrag daher den Ausgaben und dem Defizit hinzugerechnet werden. Außerdem zeichnen sich sowohl auf der Ausgabenseite als auch auf der Einnahmenseite zusätzliche Belastungen ab, durch die das Defizit weiter steigen dürfte. Bei den Einnahmen ist der Bund im Entwurf für 1972 von einer Verteilung des Umsatzsteueraufkommens auf Bund und Länder im Verhältnis von 67:33 ausgegangen, während Bund und Länder nunmehr einen Schlüssel von 65:35 vereinbart haben. Der Bund wird aus diesem Grund um 0,9 Mrd DM weniger Steuern einnehmen, als er im Entwurf veranschlagt hat.

Auf der anderen Seite sind auch zusätzliche Ausgaben zu berücksichtigen. So sind die bisher veranschlagten Personalausgaben angesichts der Tarifabschlüsse für die Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, denen die Besoldung der Beamten in der Regel weitgehend folgt, zu gering bemessen. Ferner hat der Bund den Ländern bei den Verhandlungen über die Umsatzsteuerverteilung 1/2 Mrd DM Ergänzungszuweisungen zugesagt. Außerdem ist im Haushaltsentwurf eine globale Minderausgabe von 1,2 Mrd DM eingesetzt, die bisher weder nach Ressorts noch nach Ausgabepositionen konkretisiert werden konnte. Im Zuge der wachsenden Neigung, die Staatsausgaben in diesem Jahr aus konjunkturpolitischen Gründen zu erhöhen, wird unter Umständen auf die Verwirklichung der globalen Minderausgabe verzichtet werden. Darüber hinaus soll die noch nicht ausgenutzte Ermächtigung im Haushaltsgesetz 1970, für zusätzliche Maßnahmen im Hochschul- und Forschungsbereich Kredite aufzunehmen, verlängert werden, so daß der Bund für diesen Zweck Mehrausgaben bis zu 740 Mio DM leisten könnte. Wenn überdies der Eventualhaushalt von 2,5 Mrd DM, wie angekündigt, schon im Frühjahr nachfragewirksam werden soll (indem die Aufträge vergeben werden), wird es hierdurch ebenfalls zu zusätzlichen Ausgaben noch in diesem Jahr kommen, so daß das Defizit des Bundeshaushalts zumindest eine Größenordnung von 10 Mrd DM erreichen, oder aber — wenn

Bundes- und Länderfinanzen



man den Rahmen für zusätzliche Ausgaben weitgehend ausnutzt – sogar erheblich überschreiten könnte. Der „expansive Swing“ (d. h. der Anstieg des Kassendefizits) wäre damit auf mindestens 8 1/2 Mrd DM zu veranschlagen, d. h. auf einen um mehrere Mrd DM höheren Betrag als im Stagnationsjahr 1967.

Der Nettokreditbedarf wird allerdings nicht so stark zunehmen wie das Kassendefizit, da zur Finanzierung des Eventualhaushalts die 1970 und 1971 angesammelte Konjunkturausgleichsrücklage von 2,5 Mrd DM bereit steht. Die Kreditaufnahme dürfte aus heutiger Sicht wahrscheinlich netto mindestens 7 1/2 Mrd DM und brutto mindestens 10 1/2 Mrd DM betragen. Demgegenüber hatte der Bund 1971 seine Verschuldung nur um 1 1/2 Mrd DM ausgedehnt und die Kreditmärkte brutto mit rd. 5 1/2 Mrd DM beansprucht.

Länder

Auch die Kassenentwicklung der Länder hat sich im letzten Quartal 1971 im Gegensatz zu der vorangegangenen Zeit nicht mehr verschlechtert. Das Kassendefizit betrug 3,8 Mrd DM; bereinigt um die Verrechnung des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern²⁾ belief es sich ebenso wie im letzten Vierteljahr von 1970 auf gut 2 Mrd DM. Im ganzen Jahr 1971 erreichte das Defizit mit fast 5 1/2 Mrd DM gleichwohl eine Rekordhöhe.

Die Länder konnten einer weiteren Vergrößerung der Defizite in den letzten drei Monaten von 1971 vor allem deshalb Einhalt gebieten, weil sie das Wachstum der Ausgaben fühlbar drosselten. Insgesamt dürften die Ausgaben gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum „nur noch“ um etwa 12% zugenommen haben, nachdem sie noch im dritten Quartal um 14% und im ersten Halbjahr sogar um 18% gestiegen waren. Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als das erhöhte Weihnachtsgeld an die öffentlich Bediensteten die Länderhaushalte wegen ihres hohen Personalkostenanteils besonders belastet hat. Offensichtlich haben sich die Länder in allen anderen Ausgabenbereichen größere Zurückhaltung auferlegt. So dürften beispielsweise die Aufwendungen für Sachinvestitionen im letzten Quartal sogar absolut hinter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen zurückgeblieben sein, nachdem sie im ersten Halbjahr um über ein Drittel zugenommen hatten. Die hohe, allerdings auch inflationär aufgeblähte „Investitionswelle“ der letzten beiden Jahre scheint sich damit, zumindest im Bereich der Länder, nicht mehr fortgesetzt zu haben. Neben der schwächeren Ausgabenexpansion haben auch die Einnahmen der Länderfinanzen in letzter Zeit begünstigt, denn das Steueraufkommen der Länder lag im Berichtszeitraum mit 16,2 Mrd DM um immerhin 13,1% über den Beträgen im gleichen Vorjahrszeitraum, während es im dritten Quartal nur um 9% gestiegen war.

Das weiterhin hohe Kassendefizit zwang die Länder dazu, sich erneut in beträchtlichem Umfang zu verschulden. Insgesamt nahmen sie Kredite im Betrag von 1,6 Mrd DM auf, davon stammten 0,6 Mrd DM aus Direktdarlehen von Banken. Auf dem Rentenmarkt beschafften sich die Länder Fremdmittel im Betrage von 0,2 Mrd DM, und von Sozialversicherungen wurden ebenfalls 0,2 Mrd DM ausgeliehen. Darüber hinaus wurde der Buchkredit der Bundesbank zum Jahresende mit 0,6 Mrd DM in Anspruch genommen. Daneben wurden die frei verfügbaren Kassenmittel – hauptsächlich in Zusammenhang mit der Weiterleitung des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern – weitgehend abgebaut.

Aus den bisher vorliegenden Haushaltsplänen oder Haushaltsplanentwürfen für 1972 lassen sich noch keine eindeutigen Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung der Länder im laufenden Jahr ziehen. Da die Ausgabenansätze des vergangenen Jahres, auf denen die diesjäh-

²⁾ Der den Gemeinden zustehende Anteil an den Einkommensteuern wird laufend auf den Konten der Länder angesammelt und nach Ende eines jeden Vierteljahres an die Gemeinden weitergeleitet (im letzten Quartal zuzüglich einer Abschlagszahlung für diesen Zeitraum in Höhe der Abführung für das dritte Quartal). Diese kassentechnischen Transaktionen berühren die Haushaltslage der Länder nicht.

24 rigen Ausgabenplanungen zum Teil basieren, beträchtlich übertroffen worden sind, müssen viele Ansätze in den endgültigen Plänen revidiert werden. Außerdem haben die Länder — dem Beispiel des Bundes folgend — größtenteils aus den Konjunkturausgleichsrücklagen zu finanzierende Konjunkturhaushalte geplant, die im Volumen der Haushaltspläne meist schon enthalten, aber vorläufig gesperrt sind. Geht man davon aus, daß die veranschlagten Ausgaben einschließlich der Eventualhaushalte realisiert werden, dürften die Ausgaben der Länder 1972 gegenüber dem voraussichtlichen Ist von 1971 um etwa 11% zunehmen (nach schätzungsweise 16% im vergangenen Jahr). Das Kassendefizit der Länder dürfte bei einem Anstieg der Ausgaben um 11% und bei der nun für 1972 und 1973 beschlossenen Erhöhung des Umsatzsteueranteils der Länder (einschließlich der Zahlung von Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder in Höhe von 550 Mio DM)³) nicht stark über den Betrag des Vorjahres (5 1/2 Mrd DM) hinausgehen. Da die Zusatzhaushalte — wie erwähnt — überwiegend aus den Konjunkturausgleichsrücklagen finanziert werden können, dürfte der Nettokreditbedarf selbst dann den 1971 erreichten Betrag (5,1 Mrd DM) kaum überschreiten, wenn das Defizit höher ausfällt als im vergangenen Jahr.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

Bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten hat sich die günstige Finanzentwicklung weiter fortgesetzt. Nach den vorliegenden Teilergebnissen erzielten beide Versicherungszweige zusammengenommen im vierten Quartal 1971 Kassenüberschüsse von insgesamt 2,1 Mrd DM und damit rd. 650 Mio DM mehr als ein Jahr zuvor; gegenüber dem dritten Vierteljahr von 1971 hat sich der Kassenabschluß sogar um rd. 850 Mio DM verbessert. Nach wie vor sind die Überschüsse überwiegend bei der Angestelltenversicherung entstanden.

Die Beitragseinnahmen der beiden großen Rentenversicherungszweige sind in den Monaten Oktober bis Dezember mit 13% weiterhin viel kräftiger als die Ausgaben gewachsen; ähnlich wie schon in den beiden vorangegangenen Quartalen nahmen dabei die Beitragseinnahmen der Rentenversicherung der Arbeiter unter dem Einfluß konjunktureller Faktoren (wie z. B. dem Abbau von Überstunden) merklich langsamer zu als die der Angestelltenversicherung. Auf der Ausgabenseite stiegen zwar die Aufwendungen für Renten mit gut 9% etwas stärker als in den beiden vorangegangenen Quartalen; hierzu trug bei, daß der Rentenanpassungssatz, um den die im Dezember 1971 für Januar 1972 ausgezahlten Renten bereits angehoben worden sind, mit 6,3% um 0,8 Prozentpunkte höher ist als vor Jahresfrist. Jedoch sind die übrigen Ausgaben nur wenig gewachsen, weil größere Nachzahlungen für die Krankenversicherung

der Rentner, die 1970 hauptsächlich ins vierte Quartal gefallen waren, 1971 überwiegend schon im dritten Quartal geleistet worden waren. Dieser Sonderfaktor hat mit dazu beigetragen, daß die Kassenüberschüsse im vierten Quartal so erheblich über den Vorjahrsbetrag hinausgegangen sind und zugleich das Ergebnis des dritten Quartals 1971 mehr als saisonüblich übertroffen haben.

Im ganzen Jahr 1971 haben die Rentenversicherungen rd. 5,4 Mrd DM Überschüsse erzielt. Auch 1972 werden sie wieder ansehnliche Überschüsse aufweisen; allerdings dürfte sich der Abschluß der Rentenversicherungen bei weitem nicht mehr in dem Maße verbessern, wie dies in den beiden vorangegangenen Jahren geschehen ist (nämlich 1971 um rd. 2 Mrd DM und 1970 sogar um rd. 4 Mrd DM). Zwar leistet der Bund seine Zuschüsse für das Jahr 1972 wieder in voller Höhe, da die Kürzungsbestimmungen nach dem Finanzänderungsgesetz 1967 ausgelaufen sind⁴). Jedoch werden die Beitragseinnahmen im Zuge der Konjunkturberuhigung nicht mehr so stark wie 1971 wachsen, und zudem werden die Ausgaben beschleunigt zunehmen. Hierfür fällt weniger der im laufenden Jahr etwas höhere Rentenanpassungssatz ins Gewicht als vielmehr die geplante Rückzahlung des in den Jahren 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Krankenversicherungsbeitrags der Rentner, die — auf das ganze Jahr 1972 bezogen — einer Rentenerhöhung um 3 1/3% gleichkommt. Die Geldleistungen der Rentenversicherungen dürften daher im Vergleich zum Jahre 1971, in dem sie nur um 8 1/2% gewachsen waren, um etwa 12% steigen.

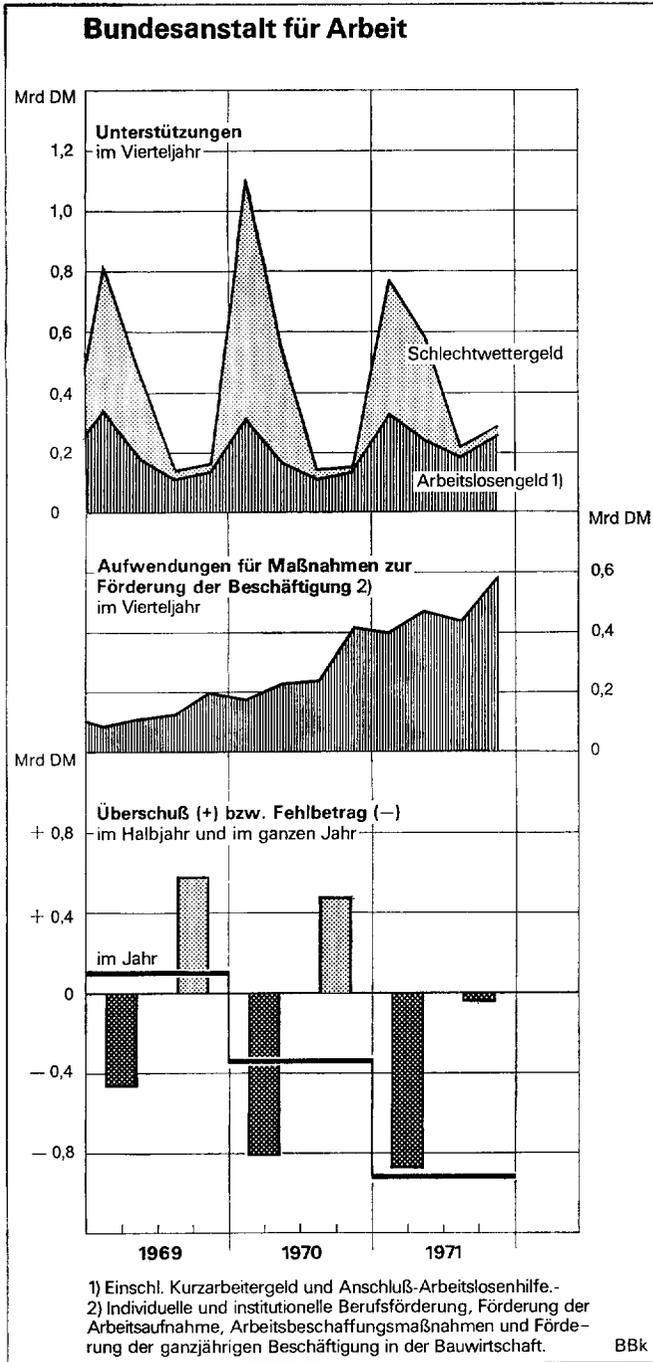
Bundesanstalt für Arbeit

Teils wegen der weiter angeschwollenen Kosten der beruflichen Förderungsmaßnahmen, teils aber auch weil mit dem allmählichen Nachlassen der Spannungen am Arbeitsmarkt die Ausgaben für Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld wuchsen, hat sich die Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit weiter verschlechtert. Im vierten Quartal 1971 verzeichnete die Bundesanstalt ein Defizit von 110 Mio DM, während sie im entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Jahres noch einen Überschuß von 128 Mio DM erzielt hatte. Im ganzen Jahr 1971 entstand ein Defizit von nahezu 900 Mio DM; es war fast dreimal so hoch wie ein Jahr zuvor.

Die Einnahmen der Bundesanstalt wuchsen im Dreimonatsberichtszeitraum um 15%; nicht ganz so stark stiegen die Beitragseingänge (12%), welche die bei weitem wichtigste Einnahmequelle darstellen. Die Ausgaben übertrafen dagegen mit gut 1,2 Mrd DM den entsprechenden Vorjahrsbetrag um nahezu die Hälfte. Für Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und Arbeitslosenhilfe mußte die Bundesanstalt mit 262 Mio DM rd. doppelt so viel wie ein Jahr zuvor aufwenden. Die Kosten, die der Bundesanstalt durch die Folgewirkungen des Metallarbeiterstreiks in Baden-Württemberg entstanden sind (einschließlich der Belastungen durch den Beschluß,

³ Diese Zuweisungen, die wie Steuereinnahmen allgemeine Deckungsmittel sind, werden damit gegenüber 1971 um 450 Mio DM aufgestockt.

⁴ Die 1 Mrd DM Zuschüsse, die der Bund in Form von Schatzbriefen leisten will, werden in der Kassenoptik bei den Rentenversicherungen als Einnahmen betrachtet (entsprechend beim Bund als Ausgaben).



bedarf, der nicht zuletzt auch auf Grund der hohen Zahl zu bearbeitender Anträge auf Zuschüsse zur beruflichen Ausbildung, Fortbildung und Umschulung entstanden ist, hat zusammen mit den Besoldungserhöhungen dazu geführt, daß die Verwaltungskosten mit rd. 320 Mio DM um ein Viertel höher waren als ein Jahr zuvor.

Da sich schon 1970, besonders aber 1971 herausgestellt hat, daß die finanzielle Ausstattung der Bundesanstalt für die Erfüllung ihrer neuen Aufgaben auf dem Gebiet der beruflichen Förderung unzureichend war, hat die Bundesregierung ab 1. Januar 1972 den zu erhebenden Beitragssatz von 1,3% auf 1,7% heraufgesetzt. Die Bundesanstalt erwartet hieraus zusätzliche Einnahmen von rd. 1,2 Mrd DM, was rd. 60% der 1971 für Förderungsmaßnahmen aufgewandten Mittel entspricht. Jedoch werden die Aufwendungen für Förderungsmaßnahmen wohl weiter nicht unerheblich steigen, auch wenn die Bundesanstalt nunmehr strengere Bewilligungsmaßstäbe anlegt. Außerdem muß bei weiterer Auflockerung des Arbeitsmarktes mit höheren Ausgaben für Unterstützungsleistungen gerechnet werden, selbst wenn es in Anbetracht des zunächst relativ milden Winterwetters möglich wäre, daß speziell für Schlechtwettergeld kaum mehr Mittel aufgewendet zu werden brauchen als im Vorjahr. Demzufolge wird die Bundesanstalt sicherlich auch 1972 ein Defizit aufweisen, ja einiges spricht sogar dafür, daß die Ausgaben noch stärker als 1971 über die Einnahmen hinausgehen werden.

den vom Arbeitskampf mittelbar betroffenen Metallarbeitern außerhalb des Streikgebiets Kurzarbeiter- oder Arbeitslosengeld zu gewähren), dürften in den Dezember-Ausgaben erst zum geringeren Teil enthalten sein, und zwar vor allem deshalb, weil die Arbeitgeber das Kurzarbeitergeld zunächst vorstrecken und das Abrechnungsverfahren mit der Bundesanstalt einige Zeit in Anspruch nimmt. Daneben fiel ins Gewicht, daß die Bundesanstalt für Förderungsmaßnahmen mit fast 600 Mio DM rd. 170 Mio DM mehr ausgab als ein Jahr zuvor; allerdings sind diese Aufwendungen relativ und auch absolut betrachtet nicht mehr ganz so stark gestiegen wie in der vorangegangenen Zeit. Der Personalmehr-

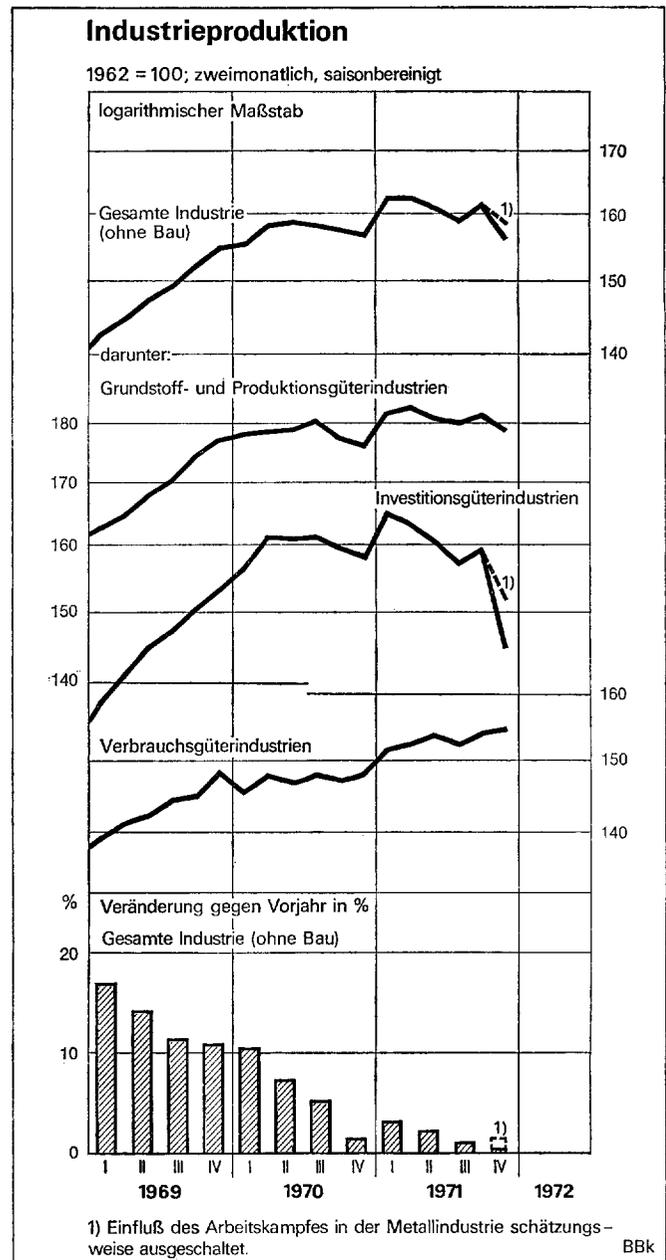
Allgemeine Konjunkturlage

26 Die Konjunktur hat sich in der Bundesrepublik in den letzten Monaten von 1971 weiter abgeschwächt. Die verfügbaren Konjunkturindikatoren für November und Dezember waren freilich stark durch den besonders lange andauernden und durch Streiks und Aussperrungen gekennzeichneten Arbeitskampf in der Metallindustrie sowie durch die Zuspitzung der internationalen Währungs-krise beeinträchtigt; sie dürften daher das Ausmaß der Konjunkturabschwächung überzeichnen. Dies ist zu berücksichtigen, wenn versucht wird, aus dem leichten Rückgang des realen Sozialprodukts und der zum Teil stärker ausgeprägten rückläufigen Produktion in wichtigen Einzelbereichen der Wirtschaft, aus der Einlegung von Feierschichten und aus dem ebenfalls verminderten Auftragseingang bei der Industrie im November und Dezember – Vorgänge, die im folgenden näher erläutert werden – Rückschlüsse auf die zukünftige Konjunktur-entwicklung zu ziehen. Zwei Faktoren wären überdies in Rechnung zu stellen: So sind mit der Neuordnung der Wechselkurse die Absatzaussichten für die deutsche Exportwirtschaft eher wieder günstiger geworden, zumal sich selbst nach den jüngsten Veränderungen der Wechselkurse die durchschnittliche Aufwertungsrate der D-Mark gegenüber der übrigen Welt etwas geringer stellt als vor dem Realignement. Außerdem hat die Bundesregierung in Übereinstimmung mit einer Empfehlung des Konjunkturrats für die öffentliche Hand, in dem u. a. auch die Landesregierungen vertreten sind, in ihrem Jahreswirtschaftsbericht ein umfangreiches Programm zur Stimulierung der Wirtschaftstätigkeit bekanntgegeben. Viele Unternehmer beurteilen daher die zukünftige Geschäfts-entwicklung nunmehr weniger pessimistisch als noch vor einigen Monaten.

Güterangebot

Inländische Produktion

Die gesamtwirtschaftliche Gütererzeugung hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nicht mehr zugenommen. Unter dem Einfluß der Produktionsausfälle infolge des Streiks und der Aussperrungen in einem Teil der Metallindustrie dürfte das *reale Bruttosozialprodukt* im vierten Quartal 1971 saisonbereinigt geringfügig zurückgegangen sein. Schaltet man die Produktionsausfälle durch den Arbeitskampf überschlüssig aus, dann lag das reale Bruttosozialprodukt im vierten Quartal in etwa auf dem im Frühjahr 1971 erreichten konjunkturellen Niveau; den entsprechenden Vorjahrsstand übertraf es noch um etwa 1%. Die Stagnation des realen Sozialprodukts ging bei weiterhin wachsendem Produktionspotential mit einem Rückgang der Kapazitätsauslastung sowie der Nachfrage nach Arbeitskräften einher und leitete damit das Ende der vordem bestehenden Überbeanspruchung der Produktionskapazitäten ein. Von einem ernststen Konjunkturabschwung kann bisher nicht die Rede sein, sondern es handelt sich im wesentlichen um einen Normalisierungsprozeß. Dies



zeigt sich einmal daran, daß um die Jahreswende 1971/72 die gesamtwirtschaftliche Produktionskapazität kaum weniger ausgelastet war als im längerfristigen Durchschnitt. Ähnliches läßt sich für die Verfassung des Arbeitsmarktes sagen, der – von einzelnen branchenmäßigen Ausnahmen abgesehen – bisher keineswegs ein Überangebot an Arbeitskräften aufweist, sondern bei einer nach wie vor wesentlich größeren Zahl an offenen Stellen als an Arbeitslosen sowie mit 2,1 Mio ausländischen Arbeitskräften durchaus Vollbeschäftigung widerspiegelt.

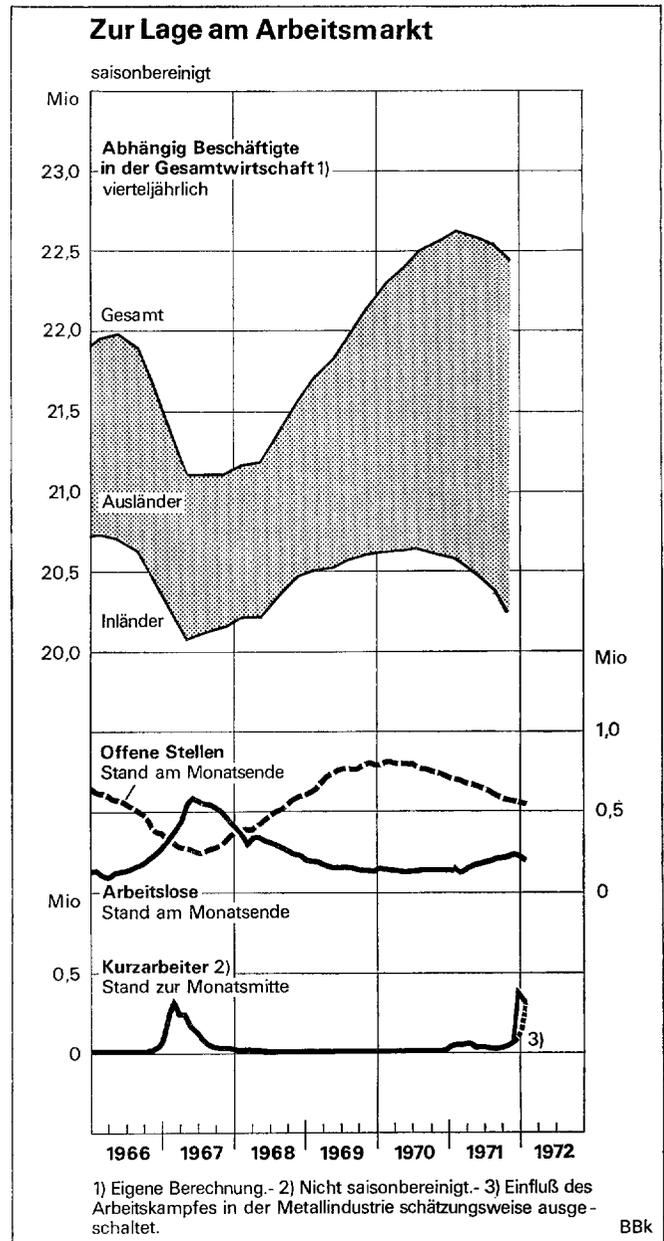
Am stärksten ist in den letzten beiden Monaten von 1971 die Erzeugung der Industrie durch die Auswirkungen des Arbeitskampfes in Nordwürttemberg/Nordbaden betroffen worden. Die *Industrieproduktion* (ohne Bau) ging in den Monaten November/Dezember saison-

bereinigt gegenüber den beiden vorangegangenen Monaten um 3% zurück. Schätzungsweise die Hälfte dieses Rückgangs dürfte auf die streikbedingten Produktionsausfälle zurückzuführen sein. Die Kapazitätsauslastung scheint in den letzten Monaten, abgesehen von der Streikperiode, nur wenig niedriger gewesen zu sein als im mehrjährigen Durchschnitt; im Oktober war sie nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts sogar noch geringfügig darüber hinausgegangen. Bei konjunkturell abnehmendem Beschäftigungsvolumen, auf das im folgenden noch näher eingegangen wird, hat sich die Produktivität leicht erhöht, denn die Verminderung der Überstunden und der Beschäftigtenzahl war größer als die Produktionseinschränkung.

Abweichend von der Verarbeitenden Industrie ist in der *Bauindustrie* die Produktion in den letzten beiden Monaten des abgelaufenen Jahres saisonbereinigt deutlich gestiegen, da günstige Witterungsverhältnisse die Bausaison verlängerten. *Außerhalb der Industrie* hat die Wertschöpfung auch im vierten Quartal 1971 konjunkturell noch zugenommen. Insbesondere die Verbrauchsnachfrage, die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres weiterhin hoch war, ließ die Umsätze im Handel und im Dienstleistungsbereich erneut steigen. Das Angebot an *landwirtschaftlichen Erzeugnissen* aus heimischer Produktion war im vierten Quartal 1971 recht groß. Im einzelnen waren die Verkäufe aus der Rekordgetreideernte, die das Vorjahrsergebnis um ein Fünftel überschritt, beträchtlich höher als vor Jahresfrist. Der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen ging in den Monaten Oktober/Dezember ebenfalls über das Vorjahrsergebnis hinaus.

Arbeitsmarkt

Die Anpassung des Beschäftigungsvolumens an das ermäßigte Produktionsniveau vollzog sich zu einem guten Teil über den Abbau von Überstunden, außerdem wurde die Arbeitszeit durch den vermehrten Übergang zur Kurzarbeit herabgesetzt. Daneben verringerte sich die Zahl der *abhängig Beschäftigten* in den letzten Monaten des vergangenen Jahres saisonbereinigt etwas mehr als vorher; sie war schätzungsweise um 1/2% niedriger als vor Jahresfrist. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen war die Entwicklung freilich sehr differenziert. Konjunkturell gesunken ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen vor allem in der Industrie, während sie in den übrigen Wirtschaftsbereichen teilweise noch zugenommen hat. Diese Umschichtung in der Verwendung der Arbeitskräfte, die nunmehr solchen Wirtschaftszweigen zugute kam, die in der Hochkonjunktur in der Regel mit der Industrie nicht konkurrieren können, förderte die Entspannung am Arbeitsmarkt, ohne daß es zu größerer Arbeitslosigkeit gekommen wäre. Die Lage am Arbeitsmarkt spiegelt sich auch darin, daß die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *ausländischen Arbeitnehmer* vom September vergangenen Jahres bis Januar 1972,



saisonbereinigt betrachtet, kaum noch gestiegen ist. Ende Januar d.J. waren 2,13 Millionen Gastarbeiter in der Bundesrepublik beschäftigt, rund 165 000 mehr als vor einem Jahr.

Wenn die Unternehmen bisher bei Entlassungen sehr zurückhaltend waren, so spielte dabei sicherlich auch eine Rolle, daß sie seit dem Abschluß des Tarifvertrages in der Metallindustrie, der Neufestsetzung der Wechselkurse und der Bekanntgabe konjunkturstützender Maßnahmen die zukünftige Entwicklung weniger pessimistisch als zuvor beurteilen. Ein Ausgleich für Produktionseinschränkungen wurde daher häufiger als sonst durch den Übergang zur Kurzarbeit gesucht. Die Zahl der *Kurzarbeiter* hat in den letzten Monaten stetig zugenommen; Mitte Januar dieses Jahres arbeiteten 314 000 Beschäftigte mit verkürzter Arbeitszeit; das waren 250 000 mehr als vor Jahresfrist. Die Einlegung von

28 Kurzarbeit ist im Vergleich zum Winter 1966/67 allerdings dadurch erleichtert, daß die Kurzarbeiterunterstützung inzwischen merklich erhöht wurde und gegenwärtig bei Berücksichtigung der Familienzuschläge ungefähr 60 bis 80 % der Einbuße an Netto-Einkommen abdeckt.

Die Zahl der *Arbeitslosen* betrug Ende Januar dieses Jahres rund 375 000 Personen; nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse war sie damit niedriger als im Herbst v. J. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote belief sich — wie schon seit dem Sommer 1971 — auf 1 %. Dagegen hat die Zahl der *offenen Stellen* im Januar etwas weniger als saisonüblich zugenommen. Die bei den Arbeitsämtern registrierten offenen Stellen waren freilich immer noch hoch, zumal die milde Witterung der beiden letzten Monate sich auf die Beschäftigung in der Bauwirtschaft günstig ausgewirkt hat. Schaltet man die jahreszeitlichen Schwankungen aus, dann waren Ende Januar dieses Jahres rund 560 000 Arbeitsplätze zu besetzen, denen (saisonbereinigt) 207 000 Arbeitslose gegenüberstanden, ein Verhältnis der offenen Stellen zu der Zahl der Arbeitslosen von immerhin 2,5:1; im Januar 1967 hatte diese Relation 1:1 betragen.

Einfuhr

Entsprechend der Nachfragedämpfung im Inland hat die Einfuhr aus dem Ausland in den letzten Monaten nicht mehr zugenommen. Das Volumen der Wareneinfuhr lag im November und Dezember saisonbereinigt auf dem Niveau des vorangegangenen Zweimonatsabschnitts, wengleich das entsprechende Vorjahrsergebnis um 8 1/2 % übertroffen wurde. Maßgeblich für die relativ verhaltene Gesamtrendenz war, daß die Importe bei wichtigen Warengruppen der *kommerziellen Einfuhr* in der Berichtszeit etwas abnahmen. Neben der konjunkturell sinkenden Erzeugung der heimischen Industrie dürfte der durch Teilstreiks und Aussperrungen hervorgerufene Produktionsausfall bei einigen Gütergruppen für den verringerten Einfuhrbedarf verantwortlich gewesen sein.

Im einzelnen sind im Zweimonatszeitraum November/Dezember volumenmäßig die bis dahin ständig gestiegenen Einfuhren von *Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnissen* bei insgesamt noch etwas nachgebenden Einkaufspreisen nicht unbeträchtlich gesunken. Diese Entwicklung könnte durch eine gewisse Zurückhaltung der deutschen Importeure in Erwartung weiterer weltmarkt- bzw. wechsellkursbedingter Verbilligungen verstärkt worden sein. Die Einfuhr *gewerblicher Endprodukte* ist dagegen in den Monaten November und Dezember saisonbereinigt kräftig gewachsen (3 1/2 %). Dabei wurden die von der nachlassenden Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft herrührenden retardierenden Einflüsse offensichtlich durch kräftige Impulse seitens des nach wie vor expandierenden privaten Verbrauchs überkompensiert. Neben elektrotechnischen Gebrauchsgütern wurden insbesondere Textilien, Beklei-

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterver- wendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investitionen
1969 1. Vj.	+ 2	+ 3	+ 5	+ 5,5
2. "	+ 4	+ 2,5	+ 3	+ 5,5
3. "	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 4,5
4. "	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,5	+ 6
1970 1. Vj.	+ 3	+ 3	+ 1,5	+ 7
2. "	+ 6	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,5
3. "	+ 1	+ 2,5	+ 1,5	+ 2
4. "	+ 2,5	+ 3	+ 4	+ 4
1971 1. Vj.	+ 4	+ 3	+ 10,5	+ 4,5
2. "	+ 2	+ 3	+ 3,5	+ 2
3. "	+ 1	+ 1,5	— 0	— 2
4. "	+ 0,5	+ 1,5	— 0	— 4
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bau- investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto- sozial- produkt)
				Einfuhr
1969 1. Vj.	— 4	— 2,5	+ 1,5	+ 6
2. "	+ 8,5	+ 9,5	+ 3,5	+ 6,5
3. "	+ 5,5	+ 3	+ 3,5	+ 2,5
4. "	— 0	— 1	+ 2,5	+ 1
1970 1. Vj.	— 1	+ 2,5	+ 2	+ 7
2. "	+ 22	+ 6	+ 6,5	+ 4
3. "	+ 3,5	— 0	+ 1	+ 0,5
4. "	+ 4	+ 4	+ 2	+ 5
1971 1. Vj.	+ 2,5	+ 4,5	+ 4	+ 3
2. "	— 0	— 0,5	+ 2,5	+ 1
3. "	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	— 0,5
4. "	+ 2	+ 1	+ 0,5	+ 2,5

^{p)} Vorläufige Ergebnisse.

ung und Schuhe verstärkt aus dem Ausland bezogen, und zwar dem Volumen nach um ein Viertel mehr als im November und Dezember 1970. Die Einfuhr reiner Verbrauchsgüter nahm (ebenfalls gegenüber dem Vorjahr) um knapp 20 % zu, verglichen mit einer Jahressteigerungsrate des realen privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik im vierten Quartal 1971 von rd. 3 %. Diese relativ starke Anreicherung des heimischen Angebots durch Importe dürfte die auf der Konsumentenstufe immer noch spürbaren Marktspannungen und die daraus sich ergebenden Preissteigerungstendenzen nicht unbeträchtlich gemildert haben. Jedenfalls sind importierte Verbrauchsgüter seit der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark und der damit einhergehenden De-facto-Aufwertung im Preis praktisch stabil geblieben, während sich vergleichbare deutsche Produkte von April bis Dezember 1971 um knapp 2 % verteuerten.

Nachfrage

Investitionsnachfrage der Unternehmen

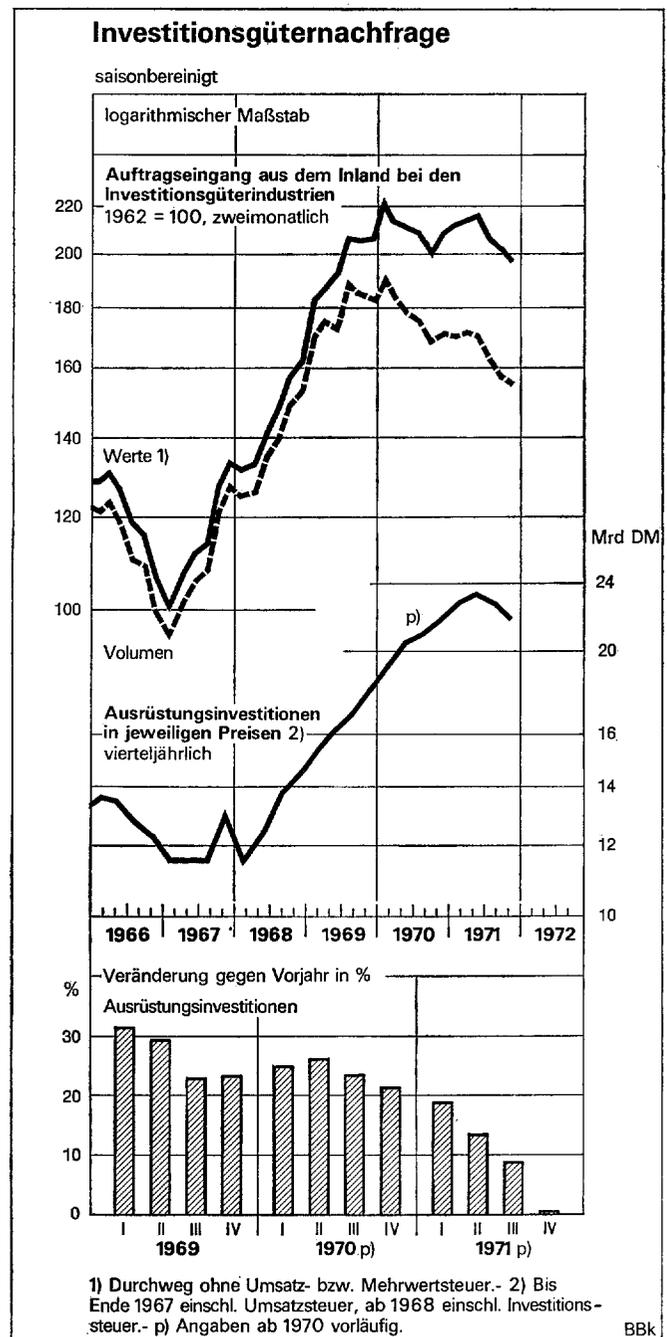
Die Nachfrage der Unternehmen nach *Ausrüstungsgütern* hat sich auch in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres konjunkturell weiter vermindert. Im November/Dezember gingen bei den Investitionsgüterindustrien saisonbereinigt rd. 2 % weniger Bestellungen aus dem Inland ein als in den vorangegangenen zwei

Monaten; sie unterschritten damit das vergleichbare Vorjahrsniveau wertmäßig um rd. 4% und dem Volumen nach um 8%. Auch die Aufwendungen für Ausrüstungsinvestitionen sind im vierten Quartal 1971 saisonbereinigt gesunken, und zwar etwas rascher als vorher; sie waren aber noch etwa ebenso hoch wie vor Jahresfrist, während sie gegenüber der gleichen Zeit von 1965, dem Spitzenjahr des Investitionsbooms im vorangegangenen Konjunkturzyklus, wertmäßig um rd. 70%, dem Volumen nach um rd. 40% höher waren. Die Investitionsausgaben sind jedoch bisher nicht nur aus konjunkturellen Gründen, sondern auch deshalb zurückgegangen, weil wegen des Arbeitskampfes in der Metallindustrie teilweise die Lieferung von Investitionsgütern stockte. Auch im Hinblick auf die erneute Senkung der Investitionssteuer ab 1. Januar dieses Jahres um 2 Prozentpunkte könnten hier und da Lieferungen in das neue Jahr hinausgeschoben worden sein. Es ist daher durchaus möglich, daß sich der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen im ersten Quartal 1972 nicht im bisherigen Tempo fortsetzt, zumal die Auftragsbestände bei den Investitionsgüterindustrien noch relativ hoch sind. Nach den Unternehmerbefragungen des Ifo-Instituts sicherten sie im Dezember eine Produktionsdauer von 3,7 Monaten; im Dezember 1966 hatte die entsprechende Reichweite der Auftragsbestände dagegen lediglich 3,2 Monate betragen. Das Auftragspolster erlaubt also für eine gewisse Zeit weiterhin relativ hohe Lieferungen von Investitionsgütern, selbst wenn die Neuaufträge stärker zurückgehen sollten.

Infolge der abnehmenden Investitionsbereitschaft der gewerblichen Wirtschaft sind neuerdings auch die *Bauplanungen* der Unternehmen, die im Verlauf des vergangenen Jahres – unter gewissen Schwankungen – stabil gewesen sind, zurückgegangen. Jedenfalls waren die Baugenehmigungen für gewerbliche Gebäude – gemessen an den veranschlagten Baukosten – in den Monaten Oktober/November (weitere Daten liegen noch nicht vor) saisonbereinigt rd. 4½% niedriger als im dritten Quartal des vergangenen Jahres.

Insgesamt plant die Verarbeitende Industrie nach der November-Erhebung des Ifo-Instituts, ihre Investitionsausgaben im Jahre 1972 um 6% zu vermindern, also nur um etwa halb so viel, wie das im November 1966 für 1967 beabsichtigt gewesen war. Nach den inzwischen bekannt gewordenen Absichten der Bundesregierung ist die Stützung der Investitionsneigung der Unternehmen eines der zentralen Ziele der konjunkturpolitischen Maßnahmen im Jahre 1972.

Die Zurückhaltung der Unternehmen in ihren *Lagerdispositionen* hielt bis zur Jahreswende an. Im allgemeinen waren sie weiterhin bestrebt, die Lagerhaltung der stagnierenden Produktion bzw. den damals teilweise sehr gedämpften Zukunftsaussichten anzupassen. Daneben dürfte es in einzelnen Bereichen auf Grund von Sonder-



faktoren zu unfreiwilliger Lagerbildung gekommen sein. So ist die Zunahme der Haldenbestände an Kohle und Koks neben anderem auch die Folge der bisher milden Witterung in diesem Winter. Auch in einigen Bereichen des Einzelhandels sind die Lagerbestände aus demselben Grund zuletzt höher als saisonüblich gewesen. Dagegen ist die Zunahme der Lagerbestände an Kraftfahrzeugen bei Herstellern und Händlern vermutlich auch eine Folge der nachlassenden Automobilnachfrage.

Wohnungsbaunachfrage

Die Nachfrage nach Wohnbauten hielt sich in den Monaten Oktober und November auf dem hohen Niveau, das im dritten Quartal 1971 erreicht worden war. So sind

die neu erteilten *Genehmigungen von Wohnungsbauten* in den letzten Monaten, gemessen an den veranschlagten Baukosten, saisonbereinigt zwar nicht mehr weiter gestiegen, aber sie waren um ein Drittel höher als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Auch wenn man die binnen Jahresfrist eingetretenen Preissteigerungen berücksichtigt, waren die Neubauplanungen im Wohnungsbausektor dem Volumen nach noch erheblich (um etwa 20%) höher als im vierten Quartal 1970. Die anhaltend starke Wohnungsbaunachfrage überschritt 1971 – wie bereits im Vorjahr – die zur Verfügung stehende Baukapazität beträchtlich. Denn obwohl bis November 1971 über 50 000 Wohnungen oder 18% mehr als im Vorjahr fertiggestellt worden sind und im gesamten Jahr 1971 rd. 540 000 Wohnungen gebaut worden sein dürften, hat sich der Bauüberhang, d.h. der Bestand an genehmigten, aber noch nicht begonnenen und der noch im Bau befindlichen Wohnungen, weiterhin erhöht; er betrug nach ersten Schätzungen Ende 1971 annähernd eine Million Wohnungen und war damit vermutlich um ungefähr 150 000 höher als ein Jahr zuvor. Von der Auftragslage her sind demnach günstige Voraussetzungen für eine weitere Expansion im Wohnungsbausektor gegeben. Dies gilt um so mehr, als die Neigung der privaten Haushalte, Sachvermögen zu bilden, nicht sinkt, sondern durch die anhaltende Verschlechterung des Geldwertes weiterhin hoch bleiben dürfte. Zudem scheint auch von der finanziellen Seite her die Zunahme der Wohnungsbautätigkeit in der nächsten Zeit gesichert zu sein. Jedenfalls haben die Kreditinstitute auch im vierten Quartal des vergangenen Jahres erheblich mehr Hypotheken als im Vorjahr zugesagt, und auch die nicht ausgezahlten Hypothekenzusagen dürften gegen Jahresende eine Rekordhöhe erreicht haben.

Investitionsnachfrage der öffentlichen Haushalte

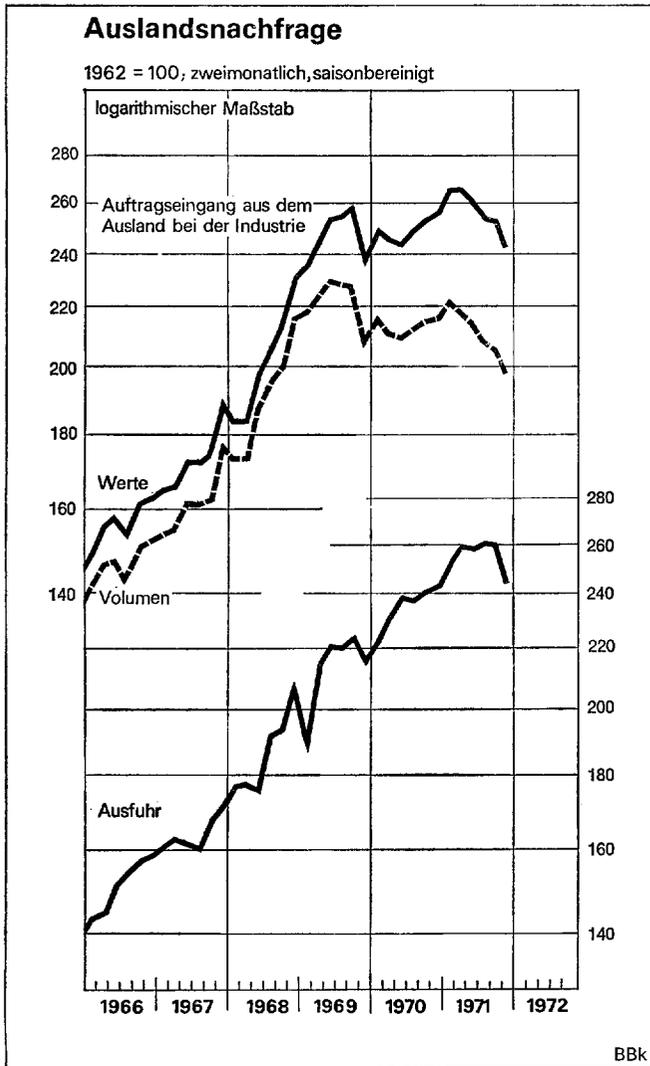
Die *öffentliche Hand* hat nach einem Tiefstand in den Sommermonaten im Herbst wieder etwas mehr Bau nachfrage entfaltet. So sind die Baugenehmigungen für öffentliche Gebäude, gemessen an den veranschlagten Baukosten, im Oktober/November saisonbereinigt um 8 1/2% höher gewesen als im Durchschnitt des dritten Vierteljahrs; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde damit um rd. 6% übertroffen. Auch die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand, die im dritten Quartal besonders stark rückläufig gewesen waren, sind im letzten Quartal 1971 wieder gestiegen, aber sie blieben noch um 18% hinter dem vergleichbaren Vorjahrsstand zurück. Im Straßenbau reichten die Auftragsbestände im Dezember nach den Berechnungen des Ifo-Instituts nur noch für eine Produktionsdauer von 1,5 Monaten gegenüber 2,4 Monaten ein Jahr zuvor. Die Auslastung der Gerätekapazitäten ist im Tiefbau auf ein relativ niedriges Niveau gesunken.

Die weitere Entwicklung der Baunachfrage der öffentlichen Hand wird maßgeblich davon abhängen, in wel-

chem Umfang den Gemeinden, auf die der weitaus größte Teil der öffentlichen Bauinvestitionen entfällt, zusätzliche Mittel zufließen werden, damit sie trotz der starken Ausdehnung ihrer laufenden Ausgaben auch ihre Investitionsplanungen weiter steigern können. Abgesehen davon, daß den Gemeinden von der ab 1. März in Kraft tretenden Mineralölsteuererhöhung der überwiegende Teil zweckgebunden für kommunale Verkehrsinvestitionen zufließt, ist auf Grund der kürzlich beschlossenen Neuverteilung des Umsatzsteueraufkommens im Rahmen des Finanzausgleichs ebenfalls mit höheren Zuweisungen an die Gemeinden zu rechnen. Wenn die Einnahmen wachsen, nimmt aber erfahrungsgemäß auch die Neigung der Gemeinden zu, sich erneut zu verschulden. Die Planungen des Bundes und der Länder sehen ohnehin für 1972 eine Ausweitung der Investitionsausgaben vor; zudem dürften in den „Eventualhaushalten“, die gemäß Beschluß der Bundesregierung und des Konjunkturrats in Kraft gesetzt und schon in den nächsten Monaten wirksam werden sollen, teilweise Bauausgaben vorgesehen sein. Insgesamt kann daher für das laufende Jahr mit einer nicht unbeträchtlichen Ausweitung der öffentlichen Nachfrage nach Bauleistungen gerechnet werden, es sei denn, die Gemeinden würden sich wider Erwarten bei ihren Bauplanungen weiterhin zurückhalten, obwohl ihnen erhebliche steuerliche Mehreinnahmen zufließen werden.

Auslandsnachfrage

Die *Auslandsnachfrage*, die sich nach der ersten Reaktion auf die wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den USA relativ schnell wieder gefangen zu haben schien, ist gegen Ende vergangenen Jahres deutlich gesunken. Gemessen an den Auslandsaufträgen an die Industrie, war sie im Mittel der Monate November und Dezember 1971 saisonbereinigt um 4 1/2% niedriger als im Durchschnitt September/Okttober. Das entsprechende Vorjahrsniveau wurde den Werten nach um 3%, bei Ausschaltung der Preisbewegungen jedoch um 6% unterschritten. Der relativ kräftige Bestellrückgang in jüngster Zeit dürfte teilweise auf die Verteuerung der deutschen Exporte infolge der De-facto-Aufwertung vor dem Realignement der Wechselkurse, daneben aber auch auf zeitweilige konjunkturelle Schwächetendenzen in ausländischen Abnehmerländern zurückzuführen sein. Besonders betroffen wurden davon offenbar die Hersteller von Investitionsgütern. Der Ordereingang war hier im November und Dezember v.J. saisonbereinigt um 5 1/2% niedriger als im vorangegangenen Zweimonatsdurchschnitt. Im Grundstoffbereich erreichte der Nachfrageausfall zwar ähnliche Größenordnungen, was aber zum Teil nur eine Reaktion auf die in Erwartung steigender Preise in den Oktober vorgezogenen Walzstahlbestellungen war. Bei den Herstellern von Verbrauchsgütern scheint sich gegen Jahresende eine leichte Wiederbelebung des Auslandsgeschäfts angebahnt zu haben.



Nach der Festsetzung von Leitkursen für fast alle am Welthandel maßgeblich beteiligten Länder dürfte die Auslandsnachfrage wieder primär von der konjunkturellen Situation in den Abnehmerländern beeinflusst werden, wenngleich eine völlige Beruhigung der Devisenmärkte nicht erreicht worden ist und Rückwirkungen hiervon auf den Export nicht auszuschließen sind. In den letzten Monaten zeichnete sich in wichtigen Ländern immer deutlicher eine Belebung der Konjunktur ab. In den Vereinigten Staaten ist die Produktion nach kurzer Unterbrechung in den Sommermonaten erneut aufwärts gerichtet. In den westeuropäischen Ländern konnten die französische sowie die niederländische Industrie ihre Erzeugung nach wie vor ausweiten, und in Italien sowie in Schweden waren Ansätze zu einer Erholung der wirtschaftlichen Aktivität unverkennbar. Es spricht also manches dafür, daß die Industrieproduktion in den wichtigsten Abnehmerländern der Bundesrepublik zusammengenommen im vierten Quartal 1971 saisonbereinigt nicht mehr wie im dritten Quartal stagniert, sondern wieder zugenommen hat. Angesichts dieser günstigeren Ausgangssituation werden zugleich jene Prognosen wahrscheinlicher, die für 1972 mit einer Verbesserung der internationalen

Konjunktur und von dieser Seite her auch mit wieder steigenden Auslandsbestellungen für deutsche Waren rechnen.

Diesem relativ optimistischen Ausblick steht die Ausfuhrentwicklung in den letzten Monaten v. J. nicht entgegen. Der abrupte Rückgang der Warenlieferungen an das Ausland im November und Dezember (saisonbereinigt – 6½% gegenüber September/Okttober) dürfte vielmehr maßgeblich eine Folge des Arbeitskampfes in der Metallindustrie von Nordwürttemberg/Nordbaden gewesen sein. Denn stärker abgenommen hat in der Berichtszeit nur die Ausfuhr von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien, also von Produkten der bestreikten Industriezweige. Da die Bestellungen und die Auslieferungen von Exportgütern durch die erwähnten Sondereinflüsse in etwa demselben Ausmaß beeinträchtigt worden sind, blieben die Auftragsbestände im Auslandsgeschäft nahezu unverändert. Gestützt auf dieses immer noch beträchtliche Polster, dürfte es zunächst möglich sein, die Auswirkungen kurzfristiger Nachfrageschwankungen auf die Produktion bis zu einem gewissen Grade zu glätten.

Verbrauchsnachfrage

Für die Tendenz der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage gegen Ende des vergangenen Jahres war es von großer Bedeutung, daß der private Verbrauch in dieser Zeit konjunkturell weiter stetig zugenommen hat. Die privaten Haushalte gaben im vierten Quartal 1971, ebenso wie im Vorquartal, rd. 1½% mehr für Konsumzwecke aus als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat sich der private Verbrauch um 9% erhöht. Allerdings dürfte das stetige Wachstum der Verbrauchsausgaben in den letzten Monaten von 1971 nicht zuletzt auch mit der anhaltenden Verteuerung der Lebenshaltung zusammengehangen haben, die vor allem bei Gütern des relativ unelastischen Bedarfs, also vor allem bei Nahrungsmitteln und Wohnungsmieten, zu weiterer Steigerung der nominellen Ausgaben zwang. Die Nachfrage nach anderen Konsumgütern hat sich in den Herbstmonaten recht unterschiedlich entwickelt. Auf der einen Seite haben die Käufe an Hausrat und Wohnbedarf, die im dritten Quartal relativ schwach gewesen waren, in der Folgezeit wieder kräftig zugenommen. Hier mag eine Rolle gespielt haben, daß infolge des sehr günstigen Bauwetters auch noch gegen Ende vergangenen Jahres zahlreiche Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden sind. Dagegen sind erheblich weniger Personenkraftwagen gekauft worden; das Kraftfahrtbundesamt registrierte jedenfalls im vierten Quartal um rd. 15% weniger Zulassungen neuer Personenkraftwagen als ein Jahr zuvor. Die Käufe von Textilien, Wäsche und Schuhen haben die privaten Haushalte, vor allem wohl unter dem Einfluß des schönen Herbstwetters, nicht weiter ausgedehnt. Unvermindert angehalten hat dagegen der Boom bei Auslandsreisen.

32 Nach den ersten vorläufigen Informationen dürften Inländer im vierten Quartal 1971 um etwa ein Drittel mehr im Ausland ausgegeben haben als ein Jahr zuvor.

Im Vergleich zum privaten Verbrauch sind die Einkommen stärker gestiegen. Zwar haben sich die *Brutto-Arbeitsverdienste* im vierten Quartal 1971 saisonbereinigt nur um gut 1% und damit schwächer als im Vorquartal erhöht; die konjunktur- und streikbedingten Verdienstschmälerungen sind nur zum Teil durch höhere Zahlungen anderer Art (z. B. Weihnachtzuwendungen im öffentlichen Dienst) ausgeglichen worden. Außerdem haben sich die Zahl der Beschäftigten und die Arbeitszeit etwas verringert. Gleichzeitig sind die *Abzüge* vom Arbeitseinkommen für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge — nicht zuletzt auf Grund der verstärkten Progressionswirkung infolge hoher einmaliger Zahlungen — sehr kräftig (saisonbereinigt um 4½%) gestiegen, so daß den Arbeitnehmern im ganzen nur unwesentlich mehr *Netto-Arbeitsverdienste* als im Vorquartal verblieben. Demgegenüber haben aber die *öffentlichen Einkommensübertragungen* (d. h. die Zahlungen von Renten, Pensionen und Unterstützungen aus öffentlichen Kassen) nach wie vor kräftig zugenommen; sie übertrafen das Ergebnis des Vorquartals saisonbereinigt um 1½% gegen allerdings 2½% im dritten Vierteljahr. Wenn man auch noch die übrigen Einkünfte der privaten Haushalte — hauptsächlich Privatentnahmen der Selbständigen sowie Vermögenseinkünfte — mit einbezieht, so dürften den privaten Haushalten im vierten Quartal merklich höhere Einkommen zur Verfügung gestanden haben als im Vorquartal. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum dürfte das verfügbare Einkommen um 10% und damit stärker gewachsen sein als die privaten Verbrauchsausgaben.

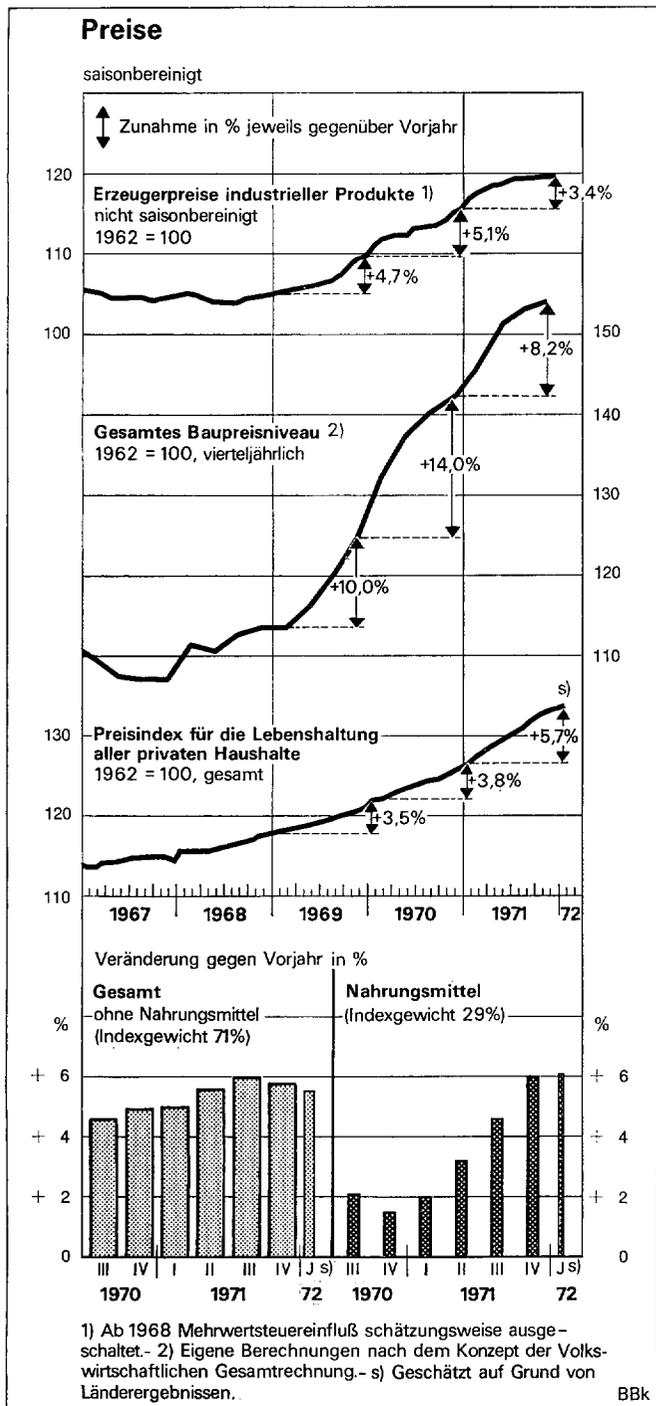
Dementsprechend ist die *Ersparnis* der privaten Haushalte in den letzten drei Monaten von 1971 relativ hoch gewesen, und zwar übertraf sie das Vorjahrsergebnis in dieser Zeit um rd. 15%. Das veränderte konjunkturelle Klima und eine durch Streik und Streikfolgen ausgelöste Unsicherheit haben anscheinend verschiedentlich zu vorsichtigeren Ausgabendispositionen Anlaß gegeben. Ferner dürfte ein Teil der kurz vor dem Weihnachtsfest in der Metallindustrie ausgezahlten Pauschalbeträge nicht sofort für Verbrauchszwecke verwendet, sondern zumindest vorübergehend bei Banken angelegt worden sein. Letztlich hat auch das weitere Anwachsen der Zinsgutschriften zum Jahresschluß die Ersparnisbildung verstärkt, wenngleich es sich dabei vorwiegend um eine technisch bedingte Massierung am Jahresende handelt, da die Zinsen den Kontensparern erst am Jahresende gutgeschrieben, aber im Verlauf des ganzen Jahres „verdient“ werden.

Nicht zuletzt mit den Zinsgutschriften hängt es zusammen, daß auf den Anstieg der Sparguthaben bei Banken im vierten Quartal ein besonders großer Teil der „Geld-

vermögensbildung“ entfiel. Ferner wurden erheblich mehr Sparbriefe als vor einem Jahr gekauft. Sehr hoch waren auch wiederum die Geldanlagen bei Lebensversicherungen, die offensichtlich noch immer davon profitieren, daß das Versicherungssparen in den Katalog der nach dem dritten Vermögensbildungsgesetz begünstigten Sparformen aufgenommen worden ist. Die Geldanlage bei Bausparkassen hat demgegenüber etwas an Bedeutung verloren; hier stehen zur Zeit den nach wie vor beträchtlichen Brutto-Einzahlungen auf Bausparkonten sehr erhebliche Auszahlungen zugeteilter Ansparguthaben gegenüber, die zur Finanzierung der stark expandierenden Käufe von Eigenheimen und Wohnungen verwendet werden. Wertpapiere haben die privaten Haushalte, soweit sich dies zur Zeit schon übersehen läßt, in den letzten Monaten von 1971 zwar weiterhin in erheblichen Beträgen, jedoch im ganzen nicht in größerem Umfang erworben als vor einem Jahr.

Preise und Löhne

Die Preisentwicklung zeigte um die Jahreswende 1971/72 eine ähnliche Differenzierung wie im Herbst letzten Jahres. So ließen die Erzeugerpreise der Industrie und der Bauwirtschaft eine weitere Beruhigung erkennen, während die Verbraucherpreise nach wie vor kräftig gestiegen sind. Tatsächlich sind die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* in den letzten Monaten des vergangenen Jahres praktisch stabil geblieben, nachdem der Preisauftrieb hier bereits seit dem Frühjahr 1971 deutlich nachgelassen hatte. Im Vorjahrsvergleich ist die Steigerungsrate demgemäß von 5% Mitte 1971 auf 3,4% im Dezember zurückgegangen. Hierzu trugen die sinkende Preistendenz in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien — die hier im Dezember aufgetretenen erneuten Preiserhöhungen dürften zu einem großen Teil die Folge temporärer Einflüsse gewesen sein — sowie die leichte Verbilligung der Produkte der Nahrungs- und Genussmittelindustrien bei. In den Verbrauchsgüterindustrien hat der Preisauftrieb gegen Jahresende etwas nachgelassen. Für die Gesamttendenz der Industriepreise war von erheblicher Bedeutung, daß die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie, nicht zuletzt wegen der langwierigen, von Streiks und Aussperrungen begleiteten Auseinandersetzungen, erst relativ spät zum Abschluß kamen, so daß sich die Mehrbelastungen der Unternehmen in den Preisen des Monats Dezember noch nicht haben niederschlagen können. Die Preissituation wird sich daher erst einige Monate nach der kürzlich erfolgten Lohnkostensteigerung zutreffender beurteilen lassen. Die in den ersten Wochen von 1972 bekanntgegebenen Preiserhöhungen für Kraftfahrzeuge und Fernsehgeräte, die zwischen 2 und 4% liegen, deuten darauf hin, daß es zu Beginn dieses Jahres in der Industrie zu neuen, nicht unwesentlichen Preisbewegungen gekommen ist.



Der Anstieg der *Baupreise* hat sich in letzter Zeit weiter abgeschwächt. Das gesamte Baupreisniveau erhöhte sich von August bis November nur um 0,3%, übertraf aber das entsprechende Vorjahrsniveau immerhin noch um 8% (gegen 9 1/2% drei Monate vorher). Innerhalb der einzelnen Teilbereiche des Baumarktes war die Entwicklung – der unterschiedlichen Nachfrageintensität entsprechend – recht differenziert. Im Wohnungsbau sind die Preise noch relativ stark, im gewerblichen Hochbau dagegen nur noch schwach gestiegen, und im Straßen- und Brückenbau gingen die Preise sogar etwas zurück. Im übrigen dürfte es nach wie vor sehr starke regionale Unterschiede in der Entwicklung der Baupreise geben

haben. In den Ballungszentren haben sich die Baupreise sicher stärker erhöht, als es der statistische Durchschnitt zeigt.

Die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* verblieben – saisonbereinigt betrachtet – gegen Jahresende auf dem im Oktober erreichten Niveau, womit sie allerdings deutlich höher waren als noch im Sommer des vergangenen Jahres. Der entsprechende Vorjahrsstand, der freilich ungewöhnlich niedrig war, wurde im Dezember um nicht weniger als 10,5% übertroffen. Im einzelnen sind tierische Produkte erneut teurer geworden, da sich insbesondere die Rinderpreise mehr als saisonüblich erhöhten. Die Preise pflanzlicher Erzeugnisse sind dagegen von Oktober bis Dezember saisonbereinigt gesunken, gleichwohl überschritten sie zum Jahresende den Vorjahrsstand beträchtlich. Hierzu dürften insbesondere die Preiserhöhungen für Speisekartoffeln, bei denen eine qualitätsmäßig gute, aber mengenmäßig kleine Ernte zu verzeichnen war, sowie für Obst beigetragen haben.

Die *Lebenshaltung der privaten Haushalte* hat sich in den vergangenen Monaten weiter verteuert. Wie des öfteren sind die Verbraucherpreise im ersten Monat des neuen Jahres – nach den Meldungen für einzelne Bundesländer – besonders stark gestiegen; saisonbereinigt dürfte sich der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von Dezember auf Januar um rd. 1/2% erhöht haben (nach jeweils 0,3% im Dezember und November). Das Preisniveau des Vorjahrs wurde im Januar schätzungsweise um 5,7% übertroffen. Besonders verteuert haben sich *Nahrungs- und Genußmittel*. Hier schlug sich einmal der Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise seit Herbst vergangenen Jahres nieder; zum anderen spielten auch die im Zuge der Branntweinsteuererhöhung vorgenommenen kräftigen Preisanhebungen des Handels für Spirituosen eine Rolle. Außerhalb des Ernährungssektors hatte sich gegen Ende des vergangenen Jahres bei den *gewerblichen Erzeugnissen* eine gewisse Verlangsamung des Preisauftriebs bemerkbar gemacht, aber diese Tendenz hat sich im neuen Jahr nicht fortgesetzt; im Gegenteil, im Januar erhöhten sich die Preise in diesem Bereich schätzungsweise um etwa 3/4% gegen 0,3% im Dezember. Dabei zeigten sich vor allem in der Gruppe der langlebigen Gebrauchsgüter (Fernsehgeräte, Kraftwagen, Möbel) erste Folgewirkungen der erwähnten Anhebungen der Industrieabgabepreise; dieser Einfluß dürfte auch im Februar anhalten. Weiterhin erheblich verteuert haben sich in den letzten Monaten *Dienstleistungen und Mieten*. In den kommenden Monaten dieses Jahres bahnt sich durch die bevorstehende und von der Kostenseite her unvermeidliche Anhebung wichtiger administrativ beeinflusster Preise ein weiterer Anstieg der Lebenshaltungskosten an. So wird sich die Mineralölsteuererhöhung zum 1. März in den Benzinpreisen bemerkbar machen, und außerdem hat

34 die Bundespost Gebührenerhöhungen für Mitte dieses Jahres vorgesehen.

Im Vergleich zum Jahr 1971 kann jedoch von der Kosten- seite her erwartet werden, daß der Preisauftrieb etwas nachläßt. Schon im vierten Quartal 1971 sind die *Tarif- verdienste* weniger als vordem gestiegen. Das Tariflohn- und -gehaltsniveau übertraf in diesen drei Monaten den entsprechenden Vorjahrsstand noch um 9% gegenüber 14% im dritten Quartal. Der Rückgang der Zuwachsrate ist optisch zwar sehr eindrucksvoll. Er hing allerdings zu einem guten Teil damit zusammen, daß Tariferhöhungen in der Metallindustrie nicht wie 1970 im Oktober/ November, sondern erst zu Beginn des neuen Jahres (in Bayern ab 1.2. 1972) in Kraft traten. Auch die *Effektiv- verdienste* sind im Verlauf der letzten drei Monate von 1971 etwas langsamer als zuvor gestiegen. Sie nahmen im vierten Quartal saisonbereinigt um 1½% zu gegen 2½% im dritten Vierteljahr. Den Stand der gleichen Vor- jahrszeit übertrafen die Effektivverdienste im vierten Quartal um 10%, verglichen mit 12% im dritten Viertel- jahr.

Die Tarifverdienstentwicklung im ersten Quartal von 1972 wird im wesentlichen durch die kürzlich zustande gekom- menen Neuabschlüsse für einige große Tarifbereiche be- stimmt. Namentlich in der gewerblichen Wirtschaft blieben in letzter Zeit die vereinbarten Steigerungssätze merklich hinter den früheren Lohnerhöhungen zurück. So wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1972 die Tarife in der Metall- industrie um 7,5% erhöht, nachdem hier für die vorange- gangenen drei Monate Pauschalzahlungen (von insge- samt 225 DM einschließlich der auf sie entfallenden Lohn- steuer) geleistet worden sind. In der Eisen- und Stahl- industrie wurden nach einer „kostenneutralen“ Vorweg- anhebung um 4,5% und einer Pauschalvergütung für die Monate Oktober bis Januar die Tarifverdienste ab 1. Fe- bruar d.J. um 6% angehoben. Für die Bauwirtschaft wurde eine Erhöhung der Tarifverdienste um 6,4% ab 1. Mai 1972 vereinbart. (Die effektiven Lohnkosten wer- den hier allerdings erheblich stärker als die Tarifver- dienste steigen, wenn der Gesetzgeber bei den Beratun- gen über die Novellierung des Arbeitsförderungsgeset- zes den Vorstellungen der Tarifparteien folgt, nach denen die Arbeitgeber – statt einer Beteiligung am Schlechtwettergeld – den Bauarbeitern in der Zeit von Mitte Dezember bis Mitte März zur Förderung des pro- duktiven Winterbaus je geleistete Arbeitsstunde DM 2,— zahlen.) Im öffentlichen Dienst schließlich wurden die Tarifverdienste der Arbeiter und Angestellten mit Wir- kung vom 1. Januar 1972 um 4% zuzüglich eines allge- meinen „Sockelbetrags“ von 30 DM monatlich heraufge- setzt. Vorausgesetzt, daß die Beamtengehälter ab Jah- resbeginn in gleichem Umfang erhöht werden, beläuft sich der durchschnittliche Anstieg der Vergütungen für alle öffentlich Bediensteten (einschließlich Bahn und Post) auf etwa 6,5%. Damit ist freilich das gesamte Aus- maß der Lohn- und Gehaltserhöhungen im öffentlichen

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft

Veränderung gegen Vorjahr in %

Zeit	Tariflohn- und -gehalts- niveau		Effektiv- verdienste (Löhne und Gehälter je Be- schäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stunden- basis	auf Monats- basis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970 p)	+ 12,9	+ 12,3	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,9	+ 0,5
1970 p) 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,6	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,0	+ 14,6	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,4	+ 14,6	+ 14,5	+ 2
2. Vj.	+ 15,4	+ 14,6	+ 12,2	— 0
3. Vj.	+ 15,1	+ 14,1	+ 12,0	+ 0
4. Vj.	+ 9,8	+ 8,9	+ 9,8	+ 1

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweg- anhebungen; halbe Prozentpunkte gerundet. — p) Vorläufig.

Dienst für 1972 nicht voll gekennzeichnet. Denn anders als in den übrigen Bereichen werden hier im Laufe des Jahres nennenswerte, auf früheren Vereinbarungen be- ruhende Verbesserungen in Kraft treten, und überdies belasten Verbesserungen, die 1971 erst im Verlauf des Jahres gewährt worden sind, nunmehr erstmals ein gan- zes Jahr. Aus diesen Gründen dürften die Arbeitsver- dienste im öffentlichen Sektor 1972 um etwa 3,5% stär- ker steigen als die Tarifverdienste, so daß sich die Effek- tivverdienste um ungefähr 10% erhöhen werden.

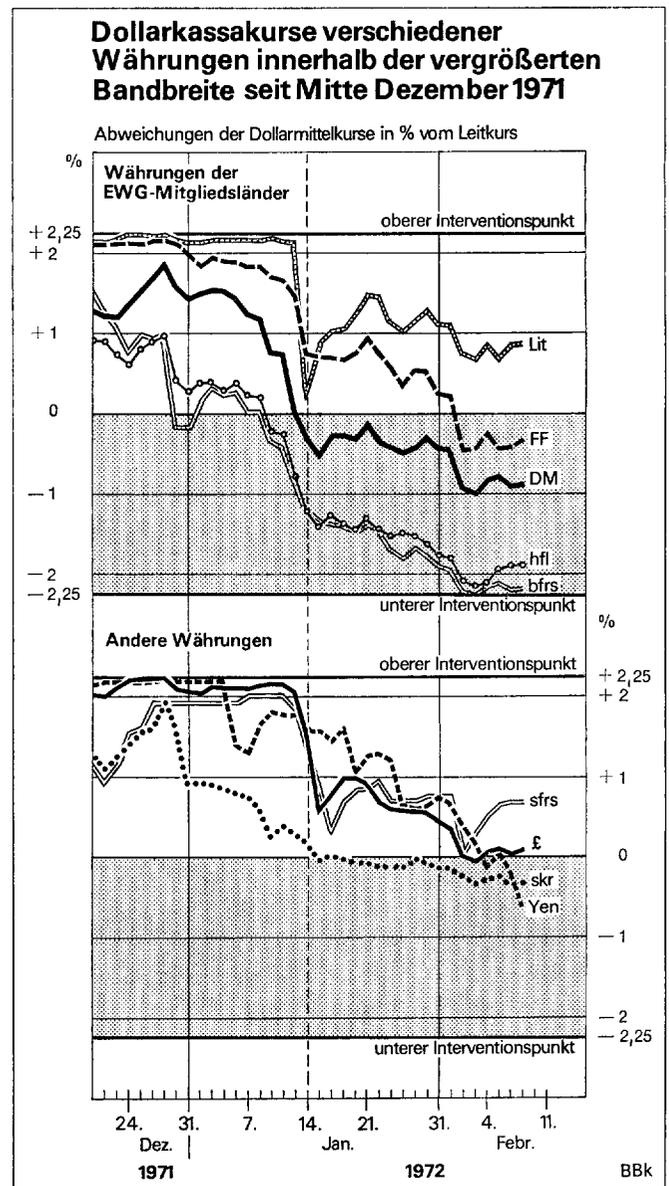
Soweit sich bisher überblicken läßt, dürfte das gesamt- wirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau, auf Monats- basis gerechnet, in den ersten drei Monaten dieses Jahres um rd. 9% über dem Stand der gleichen Vorjahrszeit liegen. Selbst wenn man keine Lohndrift unterstellt, wird deshalb das gesamte Effektivlohniveau im ersten Quar- tal 1972 den Stand des ersten Quartals 1971 erheblich stärker übersteigen, als es nach den Vorstellungen des Sachverständigenrats und nach den Zielgrößen der Bun- desregierung mit der angestrebten Eindämmung des Preisanstiegs und der Aufrechterhaltung der Vollbeschäf- tigung vereinbar wäre. Die Zielprojektion, die die Bun- desregierung in ihrem kürzlich erschienenen Jahreswirt- schaftsbericht bekanntgab, sieht für 1972 einen Anstieg der Effektivverdienste im Jahresdurchschnitt um 7 bis 8% vor.

Der Zahlungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland ist in den letzten Monaten vor allem von der Neuordnung der Wechselkursrelationen zwischen den Währungen der wichtigsten westlichen Industrieländer auf der Washingtoner Konferenz des Zehnerklubs am 17. und 18. Dezember 1971 sowie von den um die Jahreswende üblichen starken Schwankungen im kurzfristigen Kapitalverkehr beeinflusst worden. Vollständige zahlungsbilanzstatistische Unterlagen liegen derzeit allerdings erst bis einschließlich Dezember 1971 vor, doch lassen die Entwicklung der Währungsreserven der Bundesbank und der Devisenposition der Geschäftsbanken sowie die Veränderungen des Dollarkurses der D-Mark seit der Washingtoner Konferenz ein einigermaßen verlässliches Urteil über die Grundverfassung der deutschen Zahlungsbilanz bis zum Abschluß dieses Berichts zu. Ehe daher auf die Zahlungsbilanzergebnisse der letzten Monate von 1971 eingegangen wird (die im übrigen auf den Seiten 45 ff. durch einen ersten vorläufigen Überblick über die Zahlungsbilanz des gesamten Jahres 1971 ergänzt werden), werden im folgenden zunächst die Tendenzen des auswärtigen Zahlungsverkehrs und des Wechselkurses der D-Mark seit dem Realignment der Währungen skizziert.

Devisenbewegungen und Wechselkurse seit dem Realignment der Währungen

Für die D-Mark hatte die in Washington unter den wichtigsten westlichen Industrieländern beschlossene Neuordnung der Wechselkurse zwar zur Folge, daß ihr Außenwert im Vergleich zum US-Dollar um 13,6% und damit noch etwas stärker aufgewertet wurde, als dies in der siebenmonatigen Periode flexibler Wechselkurse der Fall gewesen war (am Tage vor den Washingtoner Beschlüssen hatte die De-facto-Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar 12,2% betragen). Da aber die neuen Dollar-Leitkurse der meisten anderen Währungen im Vergleich zu den De-facto-Kursen unmittelbar vor dem Realignment stärker aufgewertet worden waren als dies bei der D-Mark geschehen war, wurden die mit Außenhandelsanteilen gewogenen De-facto-Aufwertungsraten der D-Mark gegenüber den wichtigsten Partnerländern durch die Neuordnung der Wechselkurse reduziert. Wie im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Januar 1972 (Seite 5 ff.) bereits ausführlich dargelegt wurde, ergab sich nach den neuen „Leitkursen“ im Vergleich zu den alten Paritäten eine gewogene Aufwertungsraten für die D-Mark gegenüber den Währungen der EWG-Länder von 3,5%, gegenüber den 15 wichtigsten Industrieländern von 4,8% und gegenüber der gesamten Welt von 6,5%, während die entsprechenden Aufwertungsraten unmittelbar vor dem Realignment 6,0%, 6,2% und 7,5% betragen hatten.

Neben der Einigung über „Leitkurse“ war ein weiteres sehr wichtiges Ergebnis der Washingtoner Konferenz, daß die Bandbreite für zulässige Schwankungen des



Wechselkurses auf $\pm 2\frac{1}{4}\%$ vergrößert wurde. Nach dem IWF-Abkommen hatte die zulässige Schwankungsbreite vorher $\pm 1\%$ betragen; die meisten Mitglieder des Europäischen Währungsabkommens hatten diese Bandbreite sogar noch weiter verringert (in der Bundesrepublik belief sich die Schwankungsbreite seit der DM-Aufwertung vom Oktober 1969 bis zur Kursfreigabe im Mai 1971 auf $\pm 0,82\%$). Am 21. Dezember 1971 beschloß die Bundesregierung gemäß den Vereinbarungen der Washingtoner Währungskonferenz, den „Leitkurs“ (central rate) der D-Mark gegenüber dem US-\$ auf DM 3,2225, den neuen oberen Interventionspunkt auf DM 3,2950 je US-\$ und den unteren Interventionspunkt auf DM 3,1500 festzulegen. Die amtliche Dollarnotiz an der Frankfurter Devisenbörse stellte sich am gleichen Tag auf DM 3,2655; der Dollarkurs der D-Mark lag damit, wie die Dollarkurse der übrigen Währungen der Zehnergruppen-Länder, im oberen Bereich des erweiterten Bandes für Kassakurse (siehe Schaubild).

36 Unter dem Einfluß stärkerer Rückzahlungen von Finanzkrediten durch inländische Wirtschaftsunternehmen an das Ausland hatte sich der Dollarkurs der D-Mark dann zunächst etwas befestigt. Nach den zahlungsbilanzstatistischen Unterlagen belief sich die Rückzahlung von kurzfristigen Finanzkrediten im gesamten Monat Dezember auf netto 2,2 Mrd DM, doch war dies nur wenig mehr als saisonüblich. Ähnliches scheint auch für die Tilgung von Handelskrediten sowie für die Glattstellung sonstiger kurzfristiger Kreditpositionen gegolten zu haben; hierüber liegen zwar keine statistischen Unterlagen vor, doch deutet der sogenannte Restposten der Zahlungsbilanz, in dem sich derartige Vorgänge niederschlagen, auf eine solche Entwicklung hin (vgl. hierzu Seite 37/38).

Dem Mittelabfluß aus dem Unternehmensbereich wirkte jedoch mehr und mehr entgegen, daß sich die Devisenposition der deutschen Kreditinstitute passivierte. Wie alljährlich, so bauten die deutschen Geschäftsbanken auch im Dezember 1971 Auslandsanlagen ab; gleichzeitig nahmen ihre Auslandsverbindlichkeiten kräftig zu, so daß durch Transaktionen im Geschäftsbankenbereich allein im Dezember — massiert in den letzten Tagen des Monats — fast $7\frac{1}{2}$ Mrd DM Auslandsgeld zufflossen. Bei der hierdurch verursachten starken Zunahme des Dollarangebots mußte der Dollarkurs der D-Mark sinken. Aber auch als sich die einzelnen kurzfristigen Kapitalbewegungen Anfang 1972, wie alljährlich, der Tendenz nach umkehrten — die deutschen Geschäftsbanken also ihre im Dezember reduzierten Auslandsanlagen wieder aufstockten sowie zum Jahresende im Ausland aufgenommene Mittel zurückzahlten, die Nichtbanken dagegen kurzfristige Auslandskredite in sehr starkem Maße aufnahmen —, hielt, mit gewissen Unterbrechungen, die sinkende Tendenz der Dollarnotierung an. Mitte Januar fiel der Dollarkurs unter den Leitkurs von DM 3,2225; am 2. Februar sank er auf weniger als DM 3,20. Dies veranlaßte die Bundesbank, sich zum ersten Mal seit der Washingtoner Konferenz wieder aktiv in das Geschehen am Devisenmarkt einzuschalten. Hauptsächlich aus diesem Grunde, zum Teil freilich auch wegen anderer Zuflüsse, stiegen die Währungsreserven der Bundesbank in der ersten Februarwoche um 1,1 Mrd DM. Die hierdurch bewirkte Kursstabilisierung wurde freilich mit einer Liquidisierung der Geschäftsbanken erkauft, die im Hinblick auf die schon sehr starke Kreditexpansion des Bankenapparates keineswegs unbedenklich erscheint.

Die Abschwächung des Dollars gegenüber der D-Mark war kein isolierter Vorgang. Vielmehr sind die Dollarkurse aller wichtigen Währungen zurückgegangen, zum Teil sogar stärker als der Dollarkurs der D-Mark. Die D-Mark ist daher in dieser Zeit wesentlich nur gegenüber dem US-Dollar „aufgewertet“ worden; gegenüber der Gesamtheit der übrigen Welt ist der gewogene Aufwertungssatz der D-Mark vom 21. Dezember 1971, dem Tag der Wiedereröffnung der Devisenbörsen, bis zum 10. Februar 1972 nur von 6,3 % auf 6,8 % und gegen-

über den 15 Ländern mit amtlicher Währungsnotiz in Frankfurt/Main von 4,7 % auf 5,3 % gestiegen; dagegen hat sich der Satz gegenüber den EWG-Mitgliedsländern allein sogar von 3,8 % auf 3,6 % verringert, da die marktmäßige Aufwertung vor allem des belgischen Franken und des holländischen Gulden gegenüber dem US-Dollar seit dem Realignment noch größer als die der D-Mark gewesen ist. Gegenüber dem US-Dollar lag die D-Mark am 10. Februar um 1,1 % über dem neuen Leitkurs.

Die Dollarschwäche wurde in Bezug auf die D-Mark zweifellos dadurch eingeleitet, daß nach dem Realignment nicht nur ein Zinsgefälle zwischen dem — weitgehend von den USA beeinflussten — Euro-Geldmarkt und den deutschen Kreditmärkten fortbestand, sondern daß es wegen der forcierten Billiggeldpolitik in den Vereinigten Staaten eher noch weiter zunahm — und dies, obgleich der Diskontsatz der Bundesbank gesenkt und die Liquidität der Geschäftsbanken in der Bundesrepublik durch Mindestreservesenkungen angereichert worden war.

Die Geldmarktsätze in der Bundesrepublik sind wegen der hier ergriffenen kreditpolitischen Erleichterungen zwar erheblich zurückgegangen, so zum Beispiel der Zinssatz für Dreimonatsgelder von $6\frac{3}{4}$ % am 22. Dezember 1971 auf wenig mehr als 5 % Anfang Februar 1972. Aber in fast gleichem Ausmaß sind die Sätze auf dem Euromarkt gesunken; unter Berücksichtigung der Kursabschläge für den Termindollar stellten sich für deutsche Kreditinstitute die Zinsen am Euro-Dollarmarkt schließlich nur noch auf weniger als 4 % (ohne die durch die Haltung von Mindestreserven verursachten Kosten). Für inländische Wirtschaftsunternehmen ist das Zinsgefälle bei einer Kreditaufnahme im Ausland noch größer, obgleich Kredite am Euro-Geldmarkt für Nichtbanken natürlich mehr kosten als die Banken bei solchen Kreditaufnahmen zu bezahlen haben (siehe hierzu auch das Schaubild auf Seite 8). Daß ein großes Zinsgefälle im Bereich des kurzfristigen Kapitalverkehrs nicht durch eine noch stärker expansive Politik der Bundesbank eingeebnet werden kann, liegt auf der Hand. Da sich andererseits eine Einebnung oder zumindest nachhaltige Reduzierung des Zinsgefälles durch entgegengesetzte Maßnahmen in den USA nicht abzeichnet, stellt sich das Problem einer „außenwirtschaftlichen Absicherung“ der kreditpolitischen Bedingungen in der Bundesrepublik sowie die Frage, wie ein ständiges Hochtreiben des DM-Kurses auf Grund von zinsbedingten Geldzuflüssen vermieden werden kann. Für eine solche außenwirtschaftliche Absicherung ist bekanntlich die Einführung eines Bardepots für Kreditaufnahmen im Ausland in Aussicht genommen. Dies würde auch dann noch gelten, wenn — wie zu hoffen ist — der besondere Druck auf den Dollarkurs, der in den letzten Tagen von spekulativen Geldbewegungen ausging, wieder schwinden würde.

Die Zahlungsbilanz in den letzten Monaten von 1971

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die Zahlungsbilanz der letzten Monate von 1971 stand im Zeichen umfangreicher kurzfristiger Kapitalbewegungen, vor allem der bereits erwähnten – und in jedem Jahr typischen – Sonderumstände im Dezember, auf die dann im Januar Geldbewegungen in umgekehrter Richtung gefolgt sind. Im einzelnen haben die statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitaltransaktionen unter dem Einfluß der umfangreichen Nettogeldimporte der Geschäftsbanken zum Jahresende im gesamten vierten Quartal 1971 mit einem Zufluß von 4 Mrd DM (netto) abgeschlossen, während im vorangegangenen Quartal noch die Kapitalabflüsse mit reichlich 2 Mrd DM überwogen hatten. Die Geschäftsbanken allein verursachten durch ihre Dispositionen einen Mittelzufluß von beinahe 8 Mrd DM (wovon rund 7½ Mrd DM auf den Dezember entfielen), doch sind diese Gelder bereits im Januar größtenteils wieder in das Ausland zurückgefließen. Gegenläufig zu den Transaktionen der Kreditinstitute haben die Wirtschaftsunternehmen im vierten Quartal, ebenfalls mit Schwergewicht im Dezember, Auslandskredite zurückgezahlt, aber schon im Januar wieder Mittel in beträchtlichem Umfang hereingenommen. Im gesamten vierten Quartal von 1971 – weiterreichende statistische Unterlagen liegen noch nicht vor – haben deutsche Firmen (einschließlich der in der Bundesrepublik tätigen Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen) Finanzkredite in Höhe von annähernd 3,8 Mrd DM (netto) zurückgezahlt. Der Gesamtbetrag der seit Juni 1971, d. h. praktisch von der Kursfreigabe der D-Mark bis zur Neuordnung der Wechselkurse, zurückgezählten Finanzkredite erhöhte sich somit auf 9,1 Mrd DM. Damit sind – statistisch gesehen – nicht nur die in den ersten fünf Monaten von 1971 in Höhe von 7,6 Mrd DM aufgenommenen Finanzkredite in vollem Umfang zurückgezahlt, sondern darüberhinaus noch weitere 1,5 Mrd DM getilgt worden; um diese 1,5 Mrd DM lag die Auslandsverschuldung aus aufgenommenen Finanzkrediten Ende 1971 unter dem Bestand von Ende 1970, wenn davon abgesehen wird, daß der Kreis der meldepflichtigen Firmen durch eine Neuordnung des Meldewesens Mitte 1971 erheblich ausgeweitet wurde. Freilich geht dieses günstige Bild in hohem Maße auf Zufälligkeiten der Periodenabgrenzung zurück und verwischt die derzeit vorherrschenden Tendenzen (siehe hierzu auch Seite 49).

Parallel zur Rückzahlung von Finanzkrediten haben auch bei den Handelskrediten, über die allerdings keine vollständigen statistischen Unterlagen vorliegen, und bei den sonstigen kurzfristigen Kredittransaktionen der Unternehmen zum Jahresende hin die Tilgungen an das Ausland überwogen. Hierfür spricht, daß der Restposten der Zahlungsbilanz, in den diese Transaktionen eingehen, im Dezember 1971 einen Passivsaldo von 4 Mrd

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1971			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)
A. Leistungsbilanz				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	33 133	33 738	33 839	35 282
Einfuhr (cif)	29 480	30 506	29 182	30 949
Saldo	+ 3 653	+ 3 232	+ 4 657	+ 4 333
Dienstleistungsbilanz	– 646	– 776	– 2 159	– 961
Übertragungen	– 2 596	– 2 608	– 2 999	– 2 617
Saldo der Leistungsbilanz	+ 411	– 152	– 501	+ 755
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 577	+ 1 350	+ 1 221	+ 217
b) Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte	– 331	+ 1 109	+ 2 079	+ 1 600
c) Öffentliche Hand	– 360	– 780	– 446	– 725
Saldo	– 114	+ 1 679	+ 2 854	+ 1 092
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	– 4 484	– 4 123	+ 1 715	+ 7 881
b) Wirtschaftsunternehmen	+ 3 304	+ 3 226	– 4 206	– 3 786
c) Öffentliche Hand	+ 633	+ 330	+ 371	– 88
Saldo	– 547	– 567	– 2 120	+ 4 007
Saldo der Kapitalbilanz	– 661	+ 1 112	+ 734	+ 5 099
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	– 250	+ 960	+ 233	+ 5 854
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 8 126	+ 2 379	+ 1 703	– 2 647
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 7 876	+ 3 339	+ 1 936	+ 3 207
F. Ausgleichsposten für zugewiesene Sonderziehungsrechte	+ 627	–	–	–
G. Ausgleichsbedarf der Bundesbank aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen (Dez. 1971)	–	–	–	– 5 996
H. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 8 503	+ 3 339	+ 1 936	– 2 789
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	+ 297	+ 1 527	+ 2 353	+ 1 847

1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (identisch mit dem Saldo von E + F + G). – 2 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. – p Vorläufig.

DM (und im gesamten vierten Quartal 1971 von 2,6 Mrd DM) aufwies. Freilich kann dieser Passivsaldo nicht uneingeschränkt mit Nettokapitalexporten gleichgesetzt werden, weil der Restposten auch von anderen Faktoren beeinflusst wird, vor allem von nicht erfaßten Leistungstransaktionen sowie – gerade zum Jahresende – von statistischen Schwierigkeiten bei der periodengerechten Zuordnung von Leistungs- und Kapitaltransaktionen einerseits und Devisenbewegungen andererseits. Aufschlußreicher ist in diesem Zusammenhang, daß der Passivsaldo des Restpostens im Dezember 1971 trotz einer – übers Jahr gesehen – offenbar weiter gewach-

senen kurzfristigen Auslandsverschuldung im Bereich der Handelskredite nicht viel größer als im Dezember 1970 (3 Mrd DM) war. Auch dies spricht dafür, daß der Rückstrom rein spekulativer Gelder aus der Bundesrepublik in den ersten Wochen nach der Washingtoner Währungskonferenz nicht sehr groß war; offenbar waren im Zuge des sich anbahnenden Realignment wirklich „heiße“ Gelder schon vorher aus der Bundesrepublik abgezogen worden, da das Engagement in anderen Währungen größere Gewinne versprach als das weitere Verbleiben in der D-Mark.

Im Januar 1972 kehrte sich, dem saisonalen Rhythmus folgend, die Entwicklung sowohl bei den Geldtransaktionen der Geschäftsbanken als auch im kurzfristigen Kapitalverkehr der Unternehmen um. Im gesamten Monat Januar, mit Schwergewicht in der ersten Januarwoche, flossen aus dem Geschäftsbankenbereich durch Geldanlagen im Ausland (2,4 Mrd DM) und Abbau von Auslandsverbindlichkeiten (3,3 Mrd DM) insgesamt 5,7 Mrd DM ins Ausland ab. Die Geschäftsbanken konnten diese Mittelabflüsse devisenmäßig ohne Rückgriff auf die Bundesbank finanzieren, deren Währungsreserven nicht nur nicht abnahmen, sondern im Gegenteil um 1,4 Mrd DM wuchsen (ohne die Anfang Januar neu zugeteilten Sonderziehungsrechte im Betrag von 0,6 Mrd DM). Die „Erweiterte Devisenbilanz“ (Währungsreserven der Bundesbank plus Devisenposition der Kreditinstitute) schloß daher mit einem Überschuß von ungefähr 7 Mrd DM ab (verglichen mit einem Defizit von 5,3 Mrd DM im Dezember 1971). Zum Teil mag es sich bei den Zuflüssen im Januar um Devisenzugänge aus dem Leistungsverkehr mit dem Ausland gehandelt haben. Nach Lage der Dinge dürften aber die Geld- und Kapitalaufnahmen der Wirtschaft im Ausland den ausschlaggebenden Faktor dargestellt haben. Ohne Zweifel hat dabei das saisonübliche „Zurückdrehen“ der im Dezember vorgenommenen „window dressing“-Operationen die größte Bedeutung gehabt, vor allem die Neuinanspruchnahme der im Dezember abgedeckten Auslandskredite durch Wirtschaftsunternehmen. Die im Augenblick vorliegenden Zahlen lassen aber vermuten, daß der Mittelzustrom im Januar größer als der Abstrom im Dezember gewesen ist, daß also seit dem Realignment per Saldo keine Gelder aus der Bundesrepublik abgeflossen, sondern im Gegenteil neue Mittel zugeflossen sind.

Langfristiger Kapitalverkehr

Der langfristige Kapitalimport der Bundesrepublik, der in den weiter zurückliegenden Monaten des Jahres 1971 von erheblicher Bedeutung gewesen war, hat sich im vierten Quartal merklich verringert. Insgesamt belief sich der Nettozustrom langfristiger Mittel in den drei letzten Monaten von 1971 auf 1,1 Mrd DM gegen 2,9 Mrd DM im dritten und 1,7 Mrd DM im zweiten Quartal. Entscheidend für diese Abschwächung war, daß sich die Geschäftsbanken weniger Mittel über langfristige Kapitaltrans-

Hauptsalden des langfristigen Kapitalverkehrs nach inländischen Sektoren *)

Position	1971			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
1. Kreditinstitute				
Direktinvestitionen	— 3	+ 36	+ 4	— 30
Portfolioinvestitionen	+ 150	+ 74	+ 101	+ 316
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	+ 193	+ 191	+ 67	+ 193
Kredite und Darlehen	+ 430	+ 1 240	+ 1 116	— 69
Insgesamt	+ 577	+ 1 350	+ 1 221	+ 217
2. Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte				
Direktinvestitionen	— 416	— 220	+ 332	+ 651
Portfolioinvestitionen	— 85	+ 420	+ 730	+ 834
DM-Auslandsanleihen	— 62	+ 90	+ 296	+ 43
Sonstige ausländische festverzinsliche Wertpapiere	+ 22	+ 210	+ 4	— 28
Ausländische Aktien	— 563	— 178	— 125	— 101
Ausländische Investmentzertifikate	+ 14	+ 66	+ 130	+ 71
Inländische Wertpapiere 1)	+ 504	+ 232	+ 425	+ 849
Kredite und Darlehen	+ 307	+ 1 075	+ 1 219	+ 318
Sonstiges	— 137	— 166	— 202	— 203
Insgesamt	— 331	+ 1 109	+ 2 079	+ 1 600
3. Öffentliche Hand				
Kredite an Entwicklungsländer	— 156	— 173	— 494	— 399
Kredite an die USA 2)	— 249	— 446	—	—
Sonstiges	+ 45	— 161	+ 48	— 326
Insgesamt	— 360	— 780	— 446	— 725
4. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr	— 114	+ 1 679	+ 2 854	+ 1 092

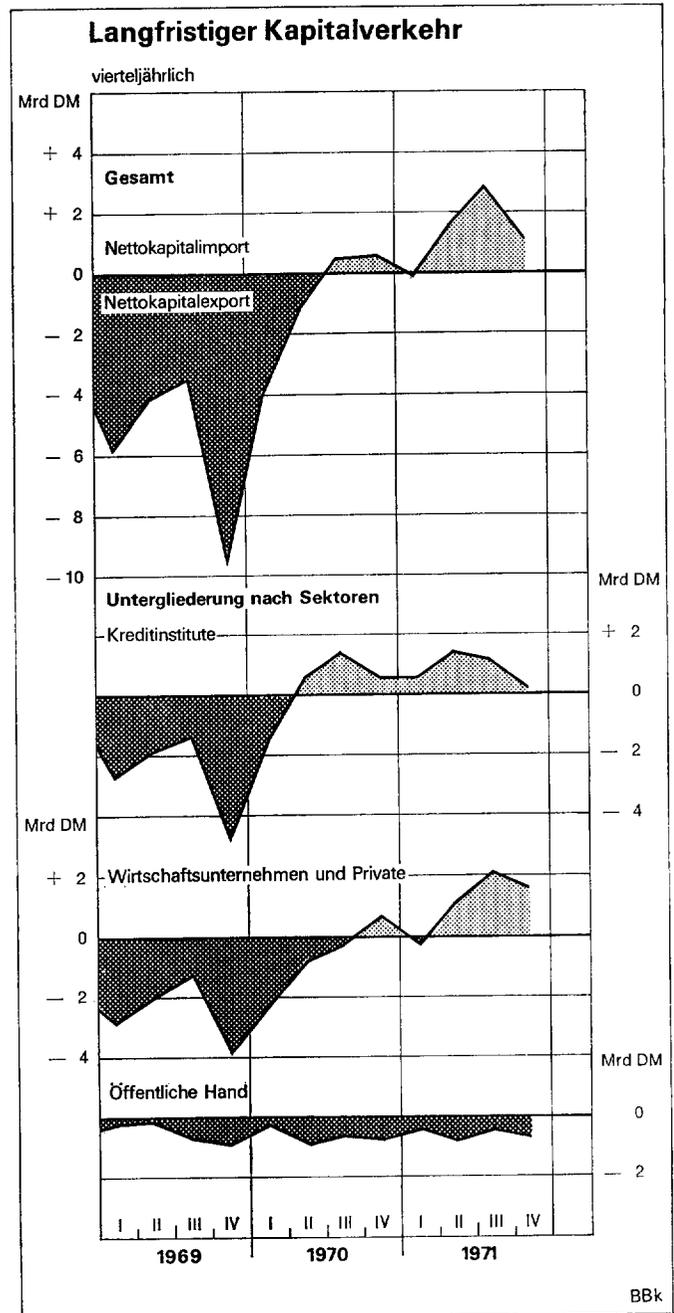
* Deutsche Investitionen im Ausland (—) jeweils saldiert mit ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik (+); Nettokapitalexport: —, Nettokapitalimport: +. — 1 Die Angaben über inländische Wertpapiere enthalten Transaktionen in Stücken aller privaten und öffentlichen Emittenten. — 2 Kredite im Rahmen des Devisenausgleichsabkommens; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

aktionen aus dem Ausland besorgten. Zwar haben sie weiterhin aus ihrem eigenen Portefeuille ausländische Wertpapiere an Ausländer verkauft — insoweit also Kapital reimportiert —, wobei die Banken vor allem DM-Auslandsanleihen veräußerten, deren Kurse auf Grund des lebhaften Interesses ausländischer Anleger an diesen Papieren stiegen. Im Gegensatz zum zweiten und dritten Quartal wurden aber keine langfristigen Auslandskredite mehr aufgenommen, sondern per Saldo in Höhe von rund 70 Mio DM zurückgezahlt. Im Endergebnis haben daher die Geschäftsbanken im vierten Quartal nur noch für 0,2 Mrd DM langfristige Mittel importiert gegen 1,4 Mrd DM im zweiten und 1,2 Mrd DM im dritten Quartal. Die kreditpolitischen Erleichterungen der Bundesbank und die Liquiditätsanreicherung im Bankensystem durch die zeitweise nicht unerheblichen Devisenkäufe der Bundesbank auf Grund auslaufender Terminkontrakte erübrigten offensichtlich stärkere Kapitalimporte der Banken durch längerfristige Transaktionen. Dies zeigt erneut, daß die Zuordnung einzelner Kapitaltransaktionen zum lang- oder kurzfristigen Bereich — sie erfolgt ausschließlich nach der Dauer der ur-

sprünglichen Fälligkeit der erworbenen Aktiva oder der eingegangenen Verbindlichkeiten – über die Motive für diese Transaktionen wenig besagt; denn ganz offensichtlich dienten auch die früheren „langfristigen“ Transaktionen der Banken mit dem Ausland zu einem sehr hohen Grade kurzfristigen Liquiditätsbedürfnissen, hatten also keinen Kapitalcharakter im eigentlichen Sinn des Wortes.

Die langfristige Kapitaleinfuhr von Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushalten hat in der Berichtszeit ebenfalls abgenommen, wenn auch nicht so stark wie die der Banken. Einschließlich der Wertpapiertransaktionen nahmen Nichtbanken von Oktober bis Dezember 1971 langfristige Mittel in Höhe von 1,6 Mrd DM auf; das waren 0,5 Mrd DM weniger als im vorangegangenen Vierteljahr. Ähnlich wie bei den Banken (und sicherlich auch aus dem gleichen Grund) wurden vor allem weniger Darlehen – 0,3 Mrd DM gegen 1,1 und 1,2 Mrd DM im zweiten und dritten Quartal – aufgenommen. Im Gegensatz hierzu aber flossen den in der Bundesrepublik ansässigen Unternehmen in letzter Zeit verstärkt Mittel aus Direktinvestitionen zu. Allein im Dezember haben amerikanische Unternehmen, nicht zuletzt durch Reinvestitionen ausgeschütteter Gewinne, insgesamt 560 Mio DM in ihren deutschen Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften investiert. Die gesamten ausländischen Direktinvestitionen in deutschen Unternehmen betragen von Oktober bis Dezember 1971 knapp 1 Mrd DM, was den höchsten Betrag für ein Quartal seit Mitte 1966 darstellt. Umgekehrt haben deutsche Unternehmen, nicht zuletzt wohl wegen ihrer angespannten Ertragslage, im vierten Quartal weniger als seit langem, nämlich nur rund 350 Mio DM, in den mit ihnen verbundenen Unternehmen im Ausland investiert (dies jedenfalls ist das Ergebnis der vorliegenden Transaktionsmeldungen, die freilich insofern unvollständig sein dürften, als die Reinvestitionen von Gewinnen in deutschen Unternehmen im Ausland nur sehr unvollkommen gemeldet werden). Per Saldo flossen somit im Bereich der Direktinvestitionen von Oktober bis Dezember 1971 den statistischen Unterlagen zufolge rund 650 Mio DM in die Bundesrepublik, doppelt so viel wie im vorangegangenen Quartal (siehe Tabelle auf Seite 38).

Beträchtliche langfristige Mittel sind der Bundesrepublik auch dadurch zugeströmt, daß das Ausland im vierten Quartal für rund 900 Mio DM deutsche festverzinsliche Wertpapiere kaufte gegen 400 Mio DM im dritten Vierteljahr. Da deutsche Wertpapiere für Ausländer, die von der Befreiung von der Kuponsteuer gemäß Doppelbesteuerungsabkommen keinen Gebrauch machen, dem Zinsertrag nach nicht sonderlich attraktiv sind, muß ein wichtiges Motiv für diese Käufe darin gesucht werden, daß im Ausland weiterhin starkes Interesse am Erwerb von auf D-Mark lautenden Titeln besteht. Zusammen mit den sonstigen Wertpapiergeschäften schloß die Bilanz aller Portfoliotransaktionen von Banken und Nichtbanken



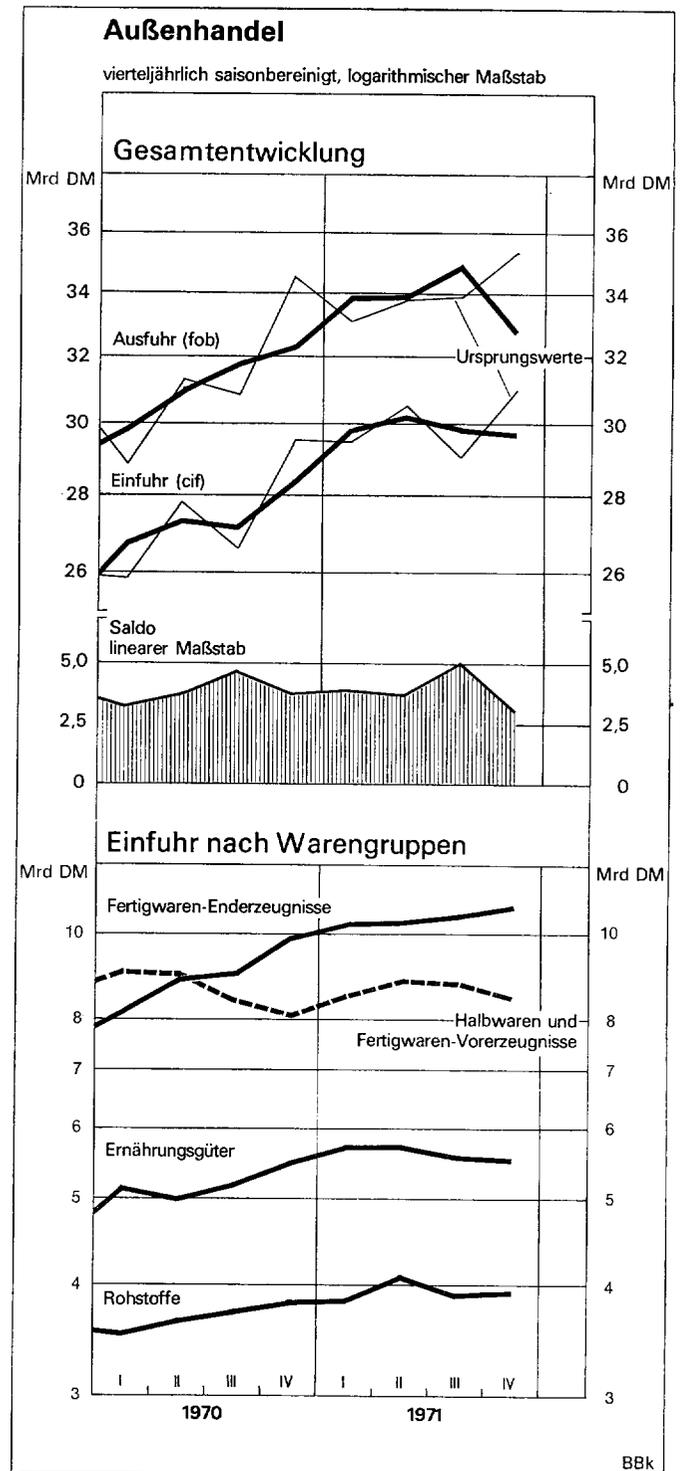
von Oktober bis Dezember mit einem Mittelzustrom von 1,2 Mrd DM ab gegen 0,8 Mrd DM im vorangegangenen Quartal.

Zu größeren langfristigen Kapitalabflüssen kam es in letzter Zeit lediglich bei den Transaktionen der öffentlichen Hand. Sie betragen von Oktober bis Dezember 725 Mio DM, wovon rund 400 Mio DM auf Direktkredite an Entwicklungsländer und 237 Mio DM auf die Zahlung der ersten Rate im Zuge der Kapitalaufstockung der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) entfielen; die der IDA zur Verfügung gestellten Mittel kommen letztlich ebenfalls den Entwicklungsländern zugute.

Die Leistungsbilanz der Bundesrepublik wird zunehmend von zwei an sich gegenläufigen Faktoren beeinflusst. Zum einen wirkt sich nun immer stärker aus, daß mit dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen im Mai 1971 und der Festlegung des Wechselkurses der D-Mark im Rahmen des Realignment im Dezember 1971 die D-Mark im Vergleich zum gesamten Ausland aufgewertet wurde, was an sich auf längere Sicht zu einer Passivierung der Leistungsbilanz führen müßte. Zum anderen schwächt sich die Inlandskonjunktur ab, was über eine Verringerung der Importnachfrage und die Freistellung von Kapazitäten für den Export für sich betrachtet die Leistungsbilanz tendenziell aktiviert. Bislang überwiegen aber eindeutig die Passivierungstendenzen.

Der *Außenhandel* schloß im vierten Quartal 1971 nur mit einem Überschuß von 4,3 Mrd DM ab gegen 4,7 Mrd DM im dritten Quartal; er lag damit in den letzten drei Monaten von 1971 um rund 800 Mio DM unter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis. Saisonbereinigt betrachtet ist der Exportüberschuß noch weit stärker zurückgegangen, nämlich von 5 Mrd DM im dritten auf 3 Mrd DM im vierten Vierteljahr. Ursächlich hierfür war vor allem, daß die Exporte, die im dritten Quartal 1971 saisonbereinigt noch um 3% zugenommen hatten, in den letzten drei Monaten von 1971 um 6 1/2% sanken, während sich die Importe, saisonbereinigt, nur um knapp 1% verminderten.

Der *Exportrückgang* hängt freilich nur zum Teil mit der Aufwertung der D-Mark zusammen, daneben waren hierfür Sondereinflüsse im Inland und im Ausland maßgebend. So behinderte namentlich im Dezember, dem Monat mit den größten Exportausfällen, der Arbeitskampf in der Metallindustrie des Landes Baden-Württemberg nicht nur die Lieferfähigkeit der dort ansässigen Exportwirtschaft, sondern auch die Exporte aus solchen Bundesländern, die von Vorlieferungen aus Baden-Württemberg abhängig sind. Im Ausland war vor allem von Einfluß, daß sich die Importe der Vereinigten Staaten wegen der erwarteten Aufhebung der Importsteuer und anderer Handelshemmnisse sowie in Reaktion auf den ungewöhnlich raschen Einfuhrzuwachs in den Sommermonaten merklich abflachten, so daß die deutschen USA-Exporte im letzten Quartal 1971 ihr Vorjahrsniveau unterschritten. Von diesen verschiedenartigen Faktoren wird zumindest die Veränderung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbslage durch die Aufwertung der D-Mark für längere Zeit wirksam sein; die deutschen Exporteure müssen dem bei ihrer Preisgestaltung Rechnung tragen. Bemerkenswerterweise sind seit der Wechselkursfreigabe bis Ende 1971 die DM-Verkaufspreise für heimische Exportprodukte nicht mehr gestiegen. Für die ausländischen Abnehmer deutscher Produkte bleibt jedoch der Aufwertungseffekt – nach dem Realignment im Durchschnitt eine Verteuerung um rund 6 1/2% –



bestehen. Die übrigen oben erwähnten Einflußfaktoren scheinen dagegen von kürzerer Dauer zu sein. Wie im vorangegangenen Kapitel schon ausgeführt wurde, kräftigt sich die Konjunktur in den Vereinigten Staaten, und allgemein wird damit gerechnet, daß das Welthandelsvolumen 1972 eher mehr als 1971 zunehmen wird. Ob die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft so erstarren wird, daß im Jahre 1972 wieder eine beachtliche Zunahme der Ausfuhr und im Gefolge davon auch eine gewisse Erhöhung des Überschusses im Warenver-

kehr erwartet werden kann, wie dies die publizierten Vorausschätzungen erkennen lassen, bleibt abzuwarten.

Konjunkturelle Faktoren und die ersten Auswirkungen der Aufwertung haben dazu beigetragen, daß die *Einfuhren* dem Werte nach in den letzten Monaten von 1971 zurückgegangen sind; dies gilt jedenfalls für die saisonbereinigten Werte, die im Oktober/Dezember um 1% kleiner als im vorangegangenen Quartal waren (das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde im letzten Quartal 1971 allerdings noch um 5% übertroffen). Dem Volumen nach sind die Importe in jüngster Zeit gleichgeblieben. Durch die zunächst De-facto- und ab Dezember auch De-jure-Aufwertung der D-Mark haben sich die Einfuhrpreise beispielsweise im Bereich gewerblicher Produkte von April bis Dezember 1971 sowohl nach den Durchschnittswerten als auch nach den Einkaufspreisen gerechnet um rund 5% verringert. Daß das Einfuhrvolumen in jüngster Zeit nicht mehr zugenommen hat, ist freilich im wesentlichen eine Folge der sich abschwächenden Inlandskonjunktur und des dadurch verringerten Bedarfs an Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnissen. Dagegen ist die Einfuhr von gewerblichen Endprodukten, die nicht zuletzt dem privaten Verbrauch zugute kommt, auch im letzten Quartal von 1971 weiter gewachsen (vgl. hierzu auch Seite 28).

Dem jahreszeitlichen Verlauf entsprechend hat sich das Defizit der *Dienstleistungsbilanz* von 2,2 Mrd DM im dritten auf knapp 1 Mrd DM im vierten Quartal 1971 vermindert. Entscheidend hierfür war in erster Linie, daß die Ausgaben im Auslandsreiseverkehr von netto 3 Mrd DM in den Monaten Juli bis September, der Hauptferienzeit, auf 1,4 Mrd DM in den letzten drei Monaten von 1971 zurückgegangen sind. Gleichwohl war der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz im letzten Viertel von 1971 um ungefähr 500 Mio DM größer als in der entsprechenden Zeit des vorangegangenen Jahres. Die – übers Jahr gesehen – verstärkte Passivierung ist sicherlich von der DM-Aufwertung mitbeeinflusst worden, da hierdurch Auslandsaufenthalte zumindest relativ verbilligt wurden. Den Ausschlag aber dürfte gegeben haben, daß der Anstieg des verfügbaren privaten Einkommens, die Verlängerung der durchschnittlichen Urlaubszeit und die Überfüllung der Urlaubsorte in der Saison Ferien außerhalb der Hauptreisezeit begünstigen, die in dieser Jahreszeit aus Witterungsgründen in besonders hohem Maße im Ausland verbracht werden.

In der Kapitalertragsbilanz sind zum Jahresende sowohl die an das Ausland gezahlten Erträge als auch die aus dem Ausland eingehenden Zahlungen stark gestiegen. Mit Schwergewicht im Dezember flossen dem Ausland im vierten Quartal von 1971 aus seinen Kapitalanlagen in der Bundesrepublik Zinsen, Dividenden und Gewinne im Gesamtbetrag von 2,3 Mrd DM zu; das waren 1 Mrd DM mehr als im Vorquartal und rund 400 Mio DM mehr als in den letzten drei Monaten von 1970. Am meisten haben

dabei die Ausschüttungen auf Geschäfts- und Kapitalanteile zugenommen. Sie haben sich gegenüber den Sommermonaten von 1971 verdreifacht und erreichten von Oktober bis Dezember fast 1 Mrd DM; im Dezember allein betragen sie 780 Mio DM. Für die Massierung im Dezember war offenbar von besonderer Bedeutung, daß Gewinnausschüttungen, die zuvor in der Erwartung eines weiter steigenden Außenwertes der D-Mark zurückgestellt worden waren, nach der Neuordnung der Wechselkursrelationen der wichtigsten Währungen nachgeholt wurden. Die ausgeschütteten Gewinne wurden allerdings nicht in vollem Umfang ins Ausland transferiert, sondern, wie schon erwähnt, von den Muttergesellschaften zum Teil für Kapitalaufstockungen bei ihren deutschen Zweig- und Tochtergesellschaften verwendet. Die Einnahmen der Bundesrepublik aus Geld- und Kapitalanlagen im Ausland (bei denen die Erträge aus Direktinvestitionen mangels statistischer Unterlagen nur unvollkommen berücksichtigt sind) erreichten im letzten Viertel von 1971, ebenfalls mit Schwergewicht im Dezember, 2,1 Mrd DM, womit sie um 1,2 Mrd DM größer als im dritten Quartal und um 300 Mio DM größer als in den letzten drei Monaten von 1970 waren. Relativ am stärksten haben dabei die Zinseinnahmen der Bundesbank aus ihren Währungsreserven zugenommen. Netto betrachtet aber gleichen sich die gezahlten und die empfangenen Kapitalerträge im vierten Quartal 1971 bis auf einen zugunsten des Auslands verbliebenen Saldo von 160 Mio DM aus; denn mehr als in früheren Jahren hatte die deutsche Wirtschaft Zinsen an das Ausland wegen der stark gestiegenen kurzfristigen Verschuldung zu zahlen.

Die Einnahmen von fremden Truppen sind in den letzten Monaten weiter gestiegen. Von Oktober bis Dezember 1971 beliefen sie sich auf 1,8 Mrd DM, verglichen mit 1,5 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1970. Zugenommen hat vor allem der DM-Bedarf der britischen und amerikanischen Truppendienststellen. Der Ausgleich der devisenmäßigen Belastungen, denen die amerikanische Zahlungsbilanz in diesem Zusammenhang ausgesetzt ist, wurde am 10. Dezember 1971 im Rahmen eines weiteren, für die Zeit vom 1. Juli 1971 bis zum 30. Juni 1973 geltenden deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens geregelt. Die Übereinkunft sieht für den Zweijahreszeitraum deutsche Leistungen im Betrag von 6650 Mio DM vor, wovon wie früher der größte Teil (ungefähr 4 Mrd DM) auf Rüstungskäufe in den USA entfällt. Wie in vorherigen Abkommen wird die Bundesbank auch diesmal mittelfristige Schuldverschreibungen der amerikanischen Regierung erwerben¹).

Bei den *Übertragungen* an das Ausland ist das Defizit der Bundesrepublik von Oktober bis Dezember (2,6 Mrd DM) niedriger als in den Monaten Juli bis September (3,0 Mrd DM) ausgefallen; auch der vergleichbare Vorjahresbetrag (2,8 Mrd DM im letzten Quartal von 1970) wurde nicht ganz erreicht. Die Abnahme geht vor allem auf besondere Transaktionen mit den Europäischen

¹ Außer mit den USA ist auch mit Großbritannien ein bilateraler Devisenausgleich vereinbart worden; das deutsch-britische Abkommen vom März 1971 hat eine Laufzeit von 5 Jahren (1971 bis 1976). Neben einem nicht rückzahlbaren Ausgleichsbetrag von jährlich 110 Mio DM sieht es militärische und zivile Beschaffungen der öffentlichen Hand in Großbritannien vor.

42 Gemeinschaften zurück: Vereinbarungsgemäß beteiligte sich der EWG-Agrarfonds im Dezember mit einer ersten Rate von 329 Mio DM (oder 90 Mio Rechnungseinheiten) am „Aufwertungsausgleich“, den die Bundesregierung der deutschen Landwirtschaft für ihre Einkommensverluste aus der DM-Aufwertung vom Oktober 1969 gewährt²⁾. Da der Bund seinerseits umfangreiche Zahlungen an die Haushalte der Europäischen Gemeinschaften leistete, glichen sich die Transaktionen mit der Gemeinschaft von Oktober bis Dezember 1971 insgesamt aus; Ende 1970 dagegen waren den Europäischen Gemeinschaften per Saldo 410 Mio DM zugeflossen. Die übrigen Einkommens- und Vermögensübertragungen der öffentlichen Hand – hauptsächlich Wiedergutmachungsleistungen und Renten – beliefen sich in den letzten drei Monaten von 1971, wie im Vorjahr, auf netto rund 850 Mio DM.

Weiter gewachsen sind dagegen die privaten Übertragungen an das Ausland. Sie machten im Oktober/Dezember 1971 ungefähr 1,8 Mrd DM aus, verglichen mit 1,5 Mrd DM Ende 1970. Bestimmend hierfür waren die Lohnüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte. Die ausländischen Arbeitnehmer transferierten von Oktober bis Dezember schätzungsweise 1,5 Mrd DM in ihre Heimatländer, d. h. ungefähr 200 Mio DM mehr als ein Jahr zuvor. Allerdings hat sich der Zuwachs gegenüber der gleichen Vorjahrszeit – er betrug 16% – etwas abgeschwächt, da die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte neuerdings leicht abgenommen hat.

² Der aus dem EWG-Agrarfonds (Abteilung Garantie) finanzierte Teil des „Aufwertungsausgleichs“ beläuft sich auf insgesamt 150 Mio Rechnungseinheiten (= 549 Mio DM), wovon 90 Mio RE im Dezember 1971 gezahlt wurden und 60 Mio RE im Jahre 1972 fällig werden. Für 1973 sollen eventuell letztmals weitere 30 Mio RE bereitgestellt werden.

I. Communiqué über die Vereinbarungen der Zehnergruppenländer vom 17./18. Dezember 1971 in Washington

1. Die Minister und Notenbankgouverneure der zehn an den Allgemeinen Kreditvereinbarungen teilnehmenden Länder trafen am 17. und 18. Dezember 1971 in vertraulicher Sitzung in Washington in den Räumen der Smithsonian Institution unter dem Vorsitz des amerikanischen Finanzministers J. B. Connally zusammen.

Weitere Teilnehmer waren: der Geschäftsführende Direktor des Internationalen Währungsfonds P. P. Schweitzer, der Präsident der Schweizerischen Nationalbank E. Stopper. Zeitweise anwesend waren Jonkheer E. van Lennep, Generalsekretär der OECD, Herr R. Larre, Generaldirektor der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, sowie Herr R. Barre, Vizepräsident der Europäischen Kommission.

Die Minister und Gouverneure nahmen mit Befriedigung einen Bericht des Geschäftsführenden Direktors des IWF über eine Sitzung ihrer Stellvertreter mit den Exekutivdirektoren des Fonds entgegen.

2. Die Minister und Gouverneure einigten sich auf ein zusammenhängendes Bündel von Maßnahmen, das dazu dienen soll, die Stabilität der internationalen Währungsbeziehungen wiederherzustellen und den internationalen Handel auszudehnen. Diese Beschlüsse werden unverzüglich den übrigen Regierungen mitgeteilt.

Die Minister und Gouverneure hoffen, daß alle Regierungen im und mit dem Internationalen Währungsfonds zusammenarbeiten, um die Ausführung dieser Beschlüsse in geordneter Weise zu ermöglichen.

3. Die Minister und Gouverneure haben sich auf ein neues Gefüge von Wechselkursrelationen zwischen ihren Währungen geeinigt. Die neuen Kurse werden jeweils von den einzelnen Regierungen bekanntgegeben, und zwar nach eigener Wahl entweder als Paritäten oder als Leitkurse. Die meisten Länder planen, ihre Devisenmärkte am Montag geschlossen zu halten.

Der kanadische Minister teilte mit, daß Kanada vorübergehend weiterhin einen fluktuierenden Wechselkurs beibehalten will. Es beabsichtigt, die Entwicklung des Wechselkurses seiner Währung den Marktkräften zu überlassen und nur insoweit zu intervenieren, als es zur Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse erforderlich ist.

4. Es wurde ebenfalls Übereinstimmung darüber erzielt, daß, während eine Einigung über längerfristige Reformen vorbereitet wird, Vorkehrungen für eine 2¼-prozentige Bandbreitenerweiterung auf beiden Seiten der neuen Wechselkurse getroffen werden.

Die Minister und Gouverneure erkannten an, daß die Mitgliedsländer des Internationalen Währungsfonds, die nicht an der Sitzung teilgenommen haben, in Konsultationen mit dem Internationalen Währungsfonds schnelle Entscheidungen für ihre eigenen Wechselkurse treffen müssen.

Die Minister und Gouverneure sind der Ansicht, daß es im Augenblick besonders wichtig ist, daß kein Land durch seine Wechselkurspolitik unzulässige Wettbewerbsvorteile zu erzielen versucht. Wechselkursänderungen sind nur dann als gerechtfertigt anzusehen, wenn nach objektiven Kriterien ein Ungleichgewichtszustand besteht.

5. Die Minister und Gouverneure sind sich bewußt, daß Fragen der Handelspolitik einen wesentlichen Faktor für die Sicherung eines neuen und dauerhaften Gleichgewichts der Weltwirtschaft darstellen.

Zwischen den USA, der Europäischen Kommission, Japan und Kanada sind kurzfristig Verhandlungen aufgenommen worden, um schwebende Fragen für die nähere Zukunft so bald wie möglich zu lösen. In Verhandlungen mit der Europäischen Gemeinschaft soll für 1972 und darüber hinaus für Beratungen über mehr grundsätzliche Fragen im Rahmen einer gegenseitigen Zusammenarbeit ein geeignetes Arbeitsprogramm aufgestellt werden.

Die USA willigten ein, dem Kongreß eine Vorlage für eine Dollarabwertung gegenüber dem Gold auf Dollar 38 je Unze zu unterbreiten, sobald die damit im Zusammenhang stehenden kurzfristigen Maßnahmen dem Kongreß ebenfalls zur Prüfung vorgelegt werden können. Nach Verabschiedung der erforderlichen gesetzgeberischen Vollmachten in diesem Rahmen werden die USA dem Internationalen Währungsfonds die entsprechende neue Dollarparität mitteilen.

6. In Anbetracht der Vereinbarung über das sofortige Realignment der Wechselkurse stimmten die USA zu, unverzüglich die kürzlich eingeführte 10%-Import-Sondersteuer und in Verbindung damit stehende Bestimmungen über Steuerkredite zur Arbeitsbeschaffung aufzuheben.

7. Die Minister und Gouverneure waren sich einig, daß insbesondere im Rahmen des IWF rasch Arbeiten zur Beratung über die längerfristige Reform des internationalen Währungssystems aufgenommen werden sollen. Es bestand Übereinstimmung, daß dabei untersucht werden sollte, wie durch geeignete währungspolitische Maßnahmen und eine Aufteilung der Verantwortlichkeiten die Verteidigung stabiler Wechselkurse sowie die Sicherstellung eines angemessenen Konvertibilitätsgrades im System gewährleistet werden kann. Einer Erörterung bedürfen auch: die Rolle des Goldes, der Reservewährungen und der Sonderziehungsrechte für das Funktionieren des Systems, der angemessene Umfang der Liquiditäts-

44 versorgung, die Überprüfung zulässiger Schwankungsbreiten um die festgelegten Wechselkurse und andere Methoden zur Erreichung eines geeigneten Flexibilitätsgrades sowie sonstige Maßnahmen, um kurzfristigen Kapitalbewegungen zu begegnen.

Es wird anerkannt, daß Entscheidungen auf allen diesen Gebieten eng miteinander verknüpft sind.

II. Beschlüsse der Bundesregierung zu den Vereinbarungen der Zehnergruppe

Die Bundesregierung hat in der Kabinettsitzung am 21. Dezember 1971 folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Bundesregierung stimmt den Vereinbarungen der Zehnergruppe vom 18. Dezember 1971 zu.
2. Die Bundesregierung setzt den Mittelkurs (central rate) im Sinne dieser Vereinbarungen auf 3,2225 DM je US-Dollar fest.
3. Die Bundesregierung bittet die Deutsche Bundesbank, die Interventionen auf dem Devisenmarkt wiederaufzunehmen, um den Wechselkurs der D-Mark innerhalb einer Bandbreite von 3,150 D-Mark bis 3,295 D-Mark je US-Dollar zu halten.
4. Der Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen wird beauftragt, den Mittelkurs der D-Mark und die neue Schwankungsbreite den zuständigen internationalen Organisationen mitzuteilen.
5. Die Bundesregierung ist mit der Deutschen Bundesbank der Auffassung, daß die neue Wechselkursstruktur auch durch geeignete geldpolitische Maßnahmen wirksam abgesichert wird.
6. Der Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen wird beauftragt, dem Kabinett zu gegebener Zeit Vorschläge für eventuell erforderliche Konjunkturmaßnahmen zu unterbreiten. Der Jahreswirtschaftsbericht 1972 wird dazu erste Konkretisierungen geben.
7. Die Bundesregierung stellt fest, daß die Grenzausgleichsregelung für Agrarerzeugnisse weiter gilt.
8. Die Bundesregierung wird im neuen Jahr ihre Vorstellungen für die Wiedereingangssetzung der Arbeiten an der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion unterbreiten.

Quelle: Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung vom 23. 12. 1971.

III. Bekanntgabe von An- und Verkaufskursen für Devisen

Die äußersten Kurse, zu denen die Deutsche Bundesbank US-Dollar handelt, sind:

Ankauf 1 US-Dollar = DM 3,1500
Verkauf 1 US-Dollar = DM 3,2950.

Die Kurse sind Mittelkurse; sie können um die Geld- bzw. Briefmarge unter- bzw. überschritten werden.

Anlage 1:

Von den Zentralbanken der dem Europäischen Währungsabkommen angehörenden Länder festgesetzte An- und Verkaufskurse für den US-Dollar (Landeswährung für 1 US-Dollar, Großbritannien US-Dollar für 1 £-Sterling).

	Ankauf	Verkauf
Belgien	bfr 43,8075	bfr 45,8250
Dänemark	dkr 6,8230	dkr 7,1370
Frankreich	FF 5,0005	FF 5,2310
Griechenland	Dr. 29,90	Dr. 30,10
Großbritannien	US-\$ 2,6643	US-\$ 2,5471
Island	ikr 87,12	ikr 88,88
Italien	Lit 568,40	Lit 594,60
Niederlande	hfl 3,171875	hfl 3,3175
Norwegen	nkr 6,495	nkr 6,795
Österreich	S 22,78	S 23,82
Portugal	Esc 26,637	Esc 27,863
Schweden	skr 4,7050	skr 4,9200
Schweiz	sfr 3,7535	sfr 3,9265
Spanien	Pta 63,0231	Pta 65,9243
Türkei	TL 14,00	TL 14,3010

Anlage 2:

Nur zur Information

Deutsche Mark-Niedrigst- und -Höchstkurse der Währungen der dem Europäischen Währungsabkommen angehörenden Länder — errechnet aus deren US-Dollarkursen (Anlage 1) und den äußersten Kursen (Mittelkursen) der Deutschen Bundesbank für den US-Dollar.

	Niedrigster Kurs	Höchster Kurs
100 belg. Franken	DM 6,8740	DM 7,5215
100 dän. Kronen	DM 44,1362	DM 48,2925
100 franz. Franken	DM 60,2179	DM 65,8934
100 Drachmen	DM 10,4651	DM 11,0201
1 £-Sterling	DM 8,0234	DM 8,7789
100 isl. Kronen	DM 3,5441	DM 3,7821
1000 ital. Lire	DM 5,2977	DM 5,7970
100 holl. Gulden	DM 94,9510	DM 103,8818
100 norw. Kronen	DM 46,3576	DM 50,7313
100 österr. Schillinge	DM 13,2242	DM 14,4644
100 port. Escudos	DM 11,3053	DM 12,3700
100 schwed. Kronen	DM 64,0244	DM 70,0319
100 Schweizer Franken	DM 80,2241	DM 87,7847
100 span. Peseten	DM 4,7782	DM 5,2282
100 türk. Pfunde	DM 22,0264	DM 23,5357

Quelle: Mitteilung der Deutschen Bundesbank Nr. 7012/71 und 7002/72 (auszugsweise).

Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971

Dieser Aufsatz gibt einen ersten Überblick über die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik für das Jahr 1971. Da die Angaben zum Teil noch auf vorläufigen Berechnungen beruhen – dies gilt vor allem für den Dienstleistungsverkehr –, können endgültige Zahlen und eine eingehende Analyse erst später veröffentlicht werden.

Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik ist im Verlauf des Jahres 1971 vor allem von folgenden Ereignissen beeinflusst worden:

1. von zunächst weitgehend zinsinduzierten, alsbald aber stark spekulativ bedingten kurzfristigen Kapitalzuflüssen von Januar bis Anfang Mai;
2. von dem Beschluß der Bundesregierung, den Wechselkurs der D-Mark ab 10. Mai 1971 freizugeben, was zu einer immer größeren De-facto-Aufwertung der D-Mark, gleichzeitig aber auch zu einem Ende des spekulativen Geldzuflusses führte;
3. von dem offenen Ausbruch der internationalen Währungskrise im August 1971, durch die auch die Wechselkurse anderer Währungen in Bewegung kamen, so daß die durchschnittliche De-facto-Aufwertung der D-Mark zurückging und kurzfristiges Geld aus der Bundesrepublik abströmte;
4. von der im Dezember auf der Washingtoner Konferenz der wichtigsten westlichen Industrieländer beschlossenen Neuordnung der Wechselkursrelationen.

Es gibt kaum einen Bereich der Zahlungsbilanz, der von diesen Ereignissen nicht berührt worden ist. Dies beeinflusst den Aussagewert der Jahresergebnisse der Zahlungsbilanz für 1971, die notwendigerweise die zum Teil recht gegenläufigen Tendenzen im Verlauf des Jahres nicht erkennen lassen. Hinzu kommt, daß sich in der Periode des freigegebenen DM-Wechselkurses und mit der endgültigen Aufwertung die Umrechnungsverhältnisse für auf ausländische Währung lautende Transaktionen änderten, der „Real“-Wert der D-Mark im Vergleich zu den meisten anderen Währungen also stieg, gleichzeitig aber Bewertungsverluste und -gewinne bei den auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verpflichtungen eintraten. Solche Bewertungseinflüsse konnten in der Zahlungsbilanz vollständig nur insoweit berücksichtigt werden, als sie die Bundesbank betrafen; natürlich sind solche Vorgänge auch bei anderen inländischen Stellen zu verzeichnen, doch liegen hierüber keine umfassenden Angaben vor.

Unter diesen Einschränkungen läßt sich zu den wichtigsten Positionen der Zahlungsbilanz anhand der vorläufigen Ergebnisse folgendes berichten:

Die Leistungsbilanz der Bundesrepublik im weitesten Sinne – Warenhandels-, Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz zusammengenommen – war im Jahre 1971 praktisch ausgeglichen. Statistisch ergibt sich ein Einnahmeüberschuß von nur noch 0,5 Mrd DM gegen 2,5 Mrd DM im Vorjahr. Der Überschuß im Warenverkehr mit dem Ausland war 1971 mit 15,9 Mrd DM nominal unbedeutend größer als im Jahre 1970 (15,7 Mrd DM) gewesen, dagegen hatten sich die Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen um zusammengekommen 2,2 Mrd DM auf 15,4 Mrd DM erhöht.

Die *Warenausfuhr* der Bundesrepublik wuchs 1971, dem Werte nach, um 8,6% auf 136 Mrd DM. Wenn die Zunahme etwas geringer ausfiel als im Jahre 1970 (+ 10,3%), so hing das im wesentlichen mit der Veränderung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbslage durch die Aufwertung der D-Mark und mit der Abschwächung der Konjunkturlage in einigen wichtigen Abnehmerländern zusammen. Auch waren – vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres – einige nur temporäre Einflüsse wirksam, auf die in dem voranstehenden Berichtsabschnitt über die Zahlungsbilanzentwicklung in den letzten Monaten von 1971 bereits hingewiesen wurde. An der Exportsteigerung waren die großen Handelsräume in ziemlich gleichem Maße beteiligt, nämlich mit jeweils 7½ bis 10%.

Innerhalb der einzelnen Handelsräume kam es allerdings zu beträchtlichen Unterschieden, die zu einem Teil auf Differenzen in der konjunkturellen Lage zurückgehen, zum Teil aber auch nur eine Reaktion auf ungewöhnliche Schwankungen im Jahre 1970 darstellen. Bei einer Zunahme des Gesamtexports der Bundesrepublik in die EWG-Länder um 8,5% hat Belgien-Luxemburg seine Bezüge aus der Bundesrepublik um 12,5%, Italien – am anderen Ende der Skala – dagegen nur um 2,5% ausgeweitet; allerdings hatte Italien im Jahre 1970 infolge streikbedingter Produktionsausfälle seine Importe aus der Bundesrepublik um nicht weniger als 21% vergrößert, so daß die geringe Zuwachsrate im Jahre 1971 mehr eine vorjährige als eine laufende Entwicklung widerspiegelt. Die Ausfuhr in die Länder der Europäischen Freihandelszone nahmen 1971 insgesamt um fast 7½% zu; Großbritannien, dessen Importe aus der Bundesrepublik im Jahre 1970 um 3% zurückgegangen waren, nahm 1971 um 22% mehr Waren ab. Die deutschen Lieferungen nach Schweden fielen demgegenüber 1971 etwas kleiner als im Jahr zuvor aus. Beim Export in die außereuropäischen Industrieländer (insgesamt + 10%) nahmen besonders die Ausfuhr in die USA zu – mit 15% etwa doppelt so stark wie 1970 –; die konjunkturelle Belebung und die inflationsbedingte Schmälerung der Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Produkte spielten ebenso eine Rolle wie temporäre Voreindeckungen im Zusammenhang mit erwarteten Streiks. Japan und Kanada vertauschten ihre Positionen insofern, als im Zuge der wirtschaftlichen Abschwächung in Japan die deutschen Exporte nach Japan um 7% abnahmen (1970 waren sie noch um 27% gestiegen), während die konjunkturelle Belebung in Kanada

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Ländergruppe/Land	Mio DM		Veränderung der Ausfuhr und Einfuhr gegen Vorjahr (in %)	
	1970	1971	1970	1971
Ausfuhr, insgesamt	125 276	135 992	+ 10,3	+ 8,6
Einfuhr, insgesamt	109 606	120 117	+ 11,9	+ 9,6
Saldo	+ 15 670	+ 15 875		
EWG-Mitgliedsländer				
Ausfuhr	50 260	54 529	+ 11,3	+ 8,5
Einfuhr	48 437	56 019	+ 14,2	+ 15,7
Saldo	+ 1 823	- 1 490		
Belgien-Luxemburg				
Ausfuhr	10 294	11 581	+ 11,0	+ 12,5
Einfuhr	10 388	11 637	+ 15,6	+ 12,0
Saldo	- 94	- 56		
Frankreich				
Ausfuhr	15 480	16 975	+ 2,4	+ 9,7
Einfuhr	13 899	15 919	+ 9,5	+ 14,5
Saldo	+ 1 581	+ 1 056		
Italien				
Ausfuhr	11 172	11 451	+ 20,6	+ 2,5
Einfuhr	10 836	12 693	+ 14,2	+ 17,1
Saldo	+ 336	- 1 242		
Niederlande				
Ausfuhr	13 314	14 522	+ 15,6	+ 9,1
Einfuhr	13 314	15 770	+ 18,3	+ 18,5
Saldo	+ 0	- 1 248		
EFTA-Mitgliedsländer				
Ausfuhr	28 344	30 423	+ 10,4	+ 7,3
Einfuhr	16 634	16 989	+ 9,0	+ 2,1
Saldo	+ 11 710	+ 13 434		
darunter:				
Großbritannien				
Ausfuhr	4 456	5 450	- 2,9	+ 22,3
Einfuhr	4 265	4 414	+ 9,0	+ 3,5
Saldo	+ 191	+ 1 036		
Österreich				
Ausfuhr	5 684	6 362	+ 17,0	+ 11,9
Einfuhr	2 313	2 455	+ 5,6	+ 6,1
Saldo	+ 3 371	+ 3 907		
Schweden				
Ausfuhr	4 688	4 631	+ 7,3	- 1,2
Einfuhr	3 148	3 139	+ 8,7	- 0,3
Saldo	+ 1 540	+ 1 492		
Schweiz				
Ausfuhr	7 674	8 050	+ 16,8	+ 4,9
Einfuhr	3 336	3 512	+ 6,2	+ 5,3
Saldo	+ 4 338	+ 4 538		
Außereuropäische Industrieländer				
Ausfuhr	17 749	19 583	+ 9,5	+ 10,3
Einfuhr	17 935	18 363	+ 18,7	+ 2,4
Saldo	- 186	+ 1 220		
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika				
Ausfuhr	11 437	13 140	+ 7,6	+ 14,9
Einfuhr	12 066	12 420	+ 17,7	+ 2,9
Saldo	- 629	+ 720		
Japan				
Ausfuhr	1 957	1 815	+ 26,6	- 7,2
Einfuhr	2 052	2 528	+ 28,0	+ 23,2
Saldo	- 95	- 713		
Kanada				
Ausfuhr	1 181	1 453	- 6,3	+ 23,1
Einfuhr	1 851	1 463	+ 49,3	- 20,9
Saldo	- 670	- 10		
Entwicklungsländer				
Ausfuhr	21 353	23 362	+ 9,3	+ 9,4
Einfuhr	20 991	22 766	+ 4,9	+ 8,5
Saldo	+ 362	+ 596		
Staatshandelsländer				
Ausfuhr	5 400	5 817	+ 6,3	+ 7,7
Einfuhr	4 394	4 768	+ 10,6	+ 8,5
Saldo	+ 1 006	+ 1 049		

* Ausfuhr erfaßt nach Verbrauchsländern, Einfuhr erfaßt nach Herstellungsländern. – Weitere Außenhandelszahlen sind der Tabelle IX, 2 im Statistischen Teil zu entnehmen.

umgekehrt eine kräftige Erhöhung der Ausfuhren aus der Bundesrepublik nach Kanada mit sich brachte (+ 23% nach - 6% im Jahre 1970). Gleichstark wie 1970 haben 1971 die deutschen Ausfuhren in die Entwicklungsländer zugenommen (+ 9 1/2%), wohin in relativ hohem Umfang Investitionsgüter verschifft werden. Schließlich erhöhten auch die Staatshandelsländer ihre Bezüge aus der Bundesrepublik nicht unerheblich (+ 8%), aber doch bei weitem weniger als beispielsweise 1969 (+ 13%).

Die *Einfuhren* der Bundesrepublik stiegen 1971 um knapp 10% (auf 120 Mrd DM) gegenüber einem Zuwachs um 12% im Jahre 1970. Der Importsog ließ im wesentlichen deshalb nach, weil sich die innere Wirtschaftslage im Jahresverlauf zusehends entspannte und damit der Rückgriff auf das Warenangebot des Auslands weniger dringlich wurde. Außerdem profitierte die Bundesrepublik nach der De-facto-Aufwertung von der - in DM gerechneten - Verbilligung der eingeführten Produkte, ohne daß es in dieser knappen Zeitspanne schon zu einer ins Gewicht fallenden aufwertungsbedingten Zunahme der importierten Mengen hätte kommen können.

Die allmähliche Normalisierung der Binnenkonjunktur strahlte in besonderem Maße auf den Bedarf an industriellen Vorprodukten zurück. Zwar übertrafen die Importe von Vorerzeugnissen (wie Gewebe, Kunststoffe und chemische Vorprodukte) das Vorjahresresultat um rd. 10%, und auch der Rohstoffbedarf ist - trotz leicht rückläufiger Weltmarktpreise - um 7% höher gewesen; dafür haben aber die Einfuhren von Halbwaren (vor allem NE-Metalle) beträchtlich abgenommen (- 7 1/2%). Weiter lebhaft gestiegen sind erneut die Importe von gewerblichen Fertigwaren-Enderzeugnissen (+ 17%). Hier vor allem bot die zunächst noch bestehende Überforderung des Inlandsmarktes, besonders auch an Konsumgütern, gute, durch die DM-Aufwertung noch verbesserte Absatzchancen. Schließlich fielen auch die Agrarimporte der Bundesrepublik höher aus als ein Jahr zuvor (+ 9%), obwohl die inländischen Ernten relativ gute Erträge erbrachten.

Der *Überschuß der Handelsbilanz* war 1971, wie erwähnt, mit 15,9 Mrd DM etwas größer als 1970 (15,7 Mrd DM), in Relation zum nominalen Bruttosozialprodukt ist er allerdings von 2,3% auf 2,1% zurückgegangen. Noch deutlicher wird der von den Außenhandelsstransaktionen dank der DM-Aufwertung beigesteuerte Stabilisierungseffekt, wenn der Exportüberschuß zu den Preisen des Jahres 1970, also real, betrachtet wird. Danach hat sich bei einer Zunahme der Exportmengen um 7% und der Importmengen um 11% der reale Handelsbilanzüberschuß um ungefähr 3 1/4 Mrd DM auf rund 12 1/2 Mrd DM verringert. In diesem Umfang hat sich das im Inland verfügbare Güterangebot erhöht. Der Unterschied zwischen realem und nominalem Ausfuhrüberschuß geht im wesentlichen darauf zurück, daß die Importpreise

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1968	1969	1970	1971 p)
A. Leistungsbilanz				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	99 551	113 557	125 276	135 992
Einfuhr (cif)	81 179	97 973	109 606	120 117
Saldo	+ 18 372	+ 15 584	+ 15 670	+ 15 875
Dienstleistungsbilanz	- 156	- 934	- 3 865	- 4 542
Obertragungen	- 7 312	- 8 424	- 9 314	- 10 820
Saldo der Leistungsbilanz	+ 10 904	+ 6 226	+ 2 491	+ 513
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	- 5 156	- 10 824	+ 1 041	+ 3 365
b) Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte	- 5 006	- 10 257	- 2 606	+ 4 457
c) Öffentliche Hand	- 1 329	- 1 837	- 2 444	- 2 311
Saldo	- 11 491	- 22 918	- 4 009	+ 5 511
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 2 455	+ 4 325	+ 7 927	+ 989
b) Wirtschaftsunternehmen	+ 536	- 235	+ 6 454	- 1 462
c) Öffentliche Hand	+ 1 185	- 29	- 428	+ 1 246
Saldo	+ 4 176	+ 4 061	+ 13 953	+ 773
Saldo der Kapitalbilanz	- 7 315	- 18 857	+ 9 944	+ 6 284
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+ 3 589	- 12 631	+ 12 435	+ 6 797
D. Saldo der statistisch nicht aufliegenderbaren Transaktionen (Restposten)	+ 3 420	+ 2 369	+ 9 477	+ 9 561
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 7 009	- 10 262	+ 21 912	+ 16 358
F. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	-	-	+ 738	+ 627
G. Ausgleichsbedarf der Bundesbank wegen DM-Aufwertung (1969) und aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen (Dez. 1971)	-	- 4 099	-	- 5 996
H. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 7 009	- 14 361	+ 22 650	+ 10 989
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	- 587	- 16 692	- 1 518	+ 6 024

1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (identisch mit dem Saldo von E + F + G). - 2 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. - p Vorläufig.

(Durchschnittswerte) hauptsächlich wegen der Aufwertung der D-Mark um 1% zurückgegangen sind, während die Exportpreise (Durchschnittswerte) um rund 1 1/2% stiegen. Das Realaustauschverhältnis im Außenhandel („terms of trade“) konnte sich daher - nachdem es schon 1970 erheblich gestiegen war - nochmals verbessern, und zwar um reichlich 2 1/2%. Dies bedeutet, daß im Jahre 1971 - insgesamt gesehen - mit gleichen Exportmengen um 2 1/2% größere Importmengen „bezahlt“ werden konnten als noch im Jahre 1970.

Im *Dienstleistungsverkehr* hat sich das Defizit 1971 um 0,7 Mrd DM auf reichlich 4,5 Mrd DM vergrößert. Die

Hauptursache hierfür war, daß der Passivsaldo der Reiseverkehrs-bilanz um 1,8 Mrd DM auf 7,2 Mrd DM zugenommen hat; sowohl die kräftige Steigerung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte als auch die DM-Aufwertung, die Auslandsreisen zumindest relativ verbilligte, haben diese Entwicklung beflügelt. Bei den übrigen Dienstleistungstransaktionen (ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Fracht- und Versicherungskosten) hat sich dagegen der Überschuß per Saldo erhöht – von 1,5 Mrd DM im Jahre 1970 auf 2,6 Mrd DM im Jahre 1971 –, und zwar vor allem deshalb, weil die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen militärischen Dienststellen gegenüber dem Vorjahr um 750 Mio DM auf 6,5 Mrd DM gestiegen sind. Außerdem ist das Defizit der Kapitalertragsbilanz infolge kräftig erhöhter Einnahmen der Bundesrepublik aus Geld- und Kapitalanlagen im Ausland auf 350 Mio DM zurückgegangen, verglichen mit rund 950 Mio DM im Jahre 1970.

Das Defizit der *Übertragungsbilanz* erreichte 1971 rund 10,8 Mrd DM, womit es um 1,5 Mrd DM größer als im Vorjahr war. Die verstärkte Passivierung beruhte weitgehend auf höheren Lohnüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte; diese Remessen sind 1971 nach ersten Berechnungen um 1 Mrd DM auf 5,6 Mrd DM gewachsen. Zusammen mit sonstigen „Transferzahlungen“ (wie beispielsweise Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen) beliefen sich die gesamten privaten Einkommensübertragungen an das Ausland im Jahre 1971 auf 6,8 Mrd DM (1970: 5,7 Mrd DM). Auch die staatlichen Transferzahlungen fielen 1971 höher als im Vorjahr aus – 4,0 Mrd DM gegen 3,6 Mrd DM im Jahre 1970 –, hauptsächlich infolge von Zahlungen im Rahmen des deutsch-britischen Devisenausgleichsabkommens (110 Mio DM) und höherer technischer Entwicklungshilfe. Die Wiedergutmachungsleistungen (1,6 Mrd DM) sowie die Nettobeiträge an internationale Organisationen (1,1 Mrd DM), insbesondere an die Europäischen Gemeinschaften (0,6 Mrd DM), haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr, in dem die Bundesrepublik seit Jahren Nettokapitalexporte geleistet hatte – so 1970 noch im Betrag von 4,0 Mrd DM –, ergab sich im Jahre 1971 ein Nettokapitalimport von 5,5 Mrd DM. Entscheidend für den Umschwung war zunächst das Zins- und Liquiditätsgefälle zum Ausland, im weiteren Verlauf von 1971 dann immer mehr die Nachfrage des Auslands nach DM-Aktiva. Der Faktor „Liquiditätsverknappung“ zeigt sich besonders deutlich bei den als langfristig ausgewiesenen Transaktionen der deutschen Kreditinstitute, die im Jahre 1971 allein für ungefähr 2,7 Mrd DM langfristige Kredite im Ausland aufnahmen gegen 0,5 Mrd DM im Jahre 1970. Sicherlich spielte dabei

Langfristiger Kapitalverkehr

Mio DM				
Position	1968	1969	1970	1971
Privater langfristiger Kapitalverkehr				
Direktinvestitionen	— 106	— 741	— 1 413	+ 354
Portfolioinvestitionen	— 5 614	—10 570	— 683	+ 2 540
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	— 3 696	— 4 266	— 839	+ 1 011
Kredite und Darlehen	— 4 083	— 9 294	+ 1 075	+ 5 636
Kreditinstitute	— 3 299	— 9 104	+ 544	+ 2 717
Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte	— 784	— 190	+ 531	+ 2 919
Sonstige Transaktionen	— 359	— 476	— 544	— 708
Insgesamt	—10 162	—21 081	— 1 565	+ 7 822
Öffentlicher langfristiger Kapitalverkehr				
Kredite an Entwicklungsländer	— 1 305	— 985	— 1 053	— 1 222
Kredite an die USA und an Großbritannien 1)	—	— 777	— 1 153	— 695
Sonstige Transaktionen	— 24	— 75	— 238	— 394
Insgesamt	— 1 329	— 1 837	— 2 444	— 2 311
Gesamter langfristiger Kapitalverkehr (Kapitalexport: —)	—11 491	—22 918	— 4 009	+ 5 511

1 Kredite im Rahmen der Devisenausgleichsabkommen; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

eine Rolle, daß Kredite mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als 4 Jahren nicht der Mindestreserve unterliegen, und damit auch nicht der Zuwachs-Mindestreserve, mit der die Bundesbank die Mittelaufnahme der Banken im Ausland einzudämmen versuchte. Aus den gleichen Gründen haben die Banken außerdem in nicht geringem Umfange längerfristige Aktiva an das Ausland veräußert. Bei den Wirtschaftsunternehmen schwoll die Aufnahme langfristiger Auslandskredite im Jahre 1971 auf 3,0 Mrd DM an (gegen 0,5 Mrd DM im Jahr zuvor); in dieser Zahl sind allerdings auch im Ausland refinanzierte Schuldscheindarlehen enthalten, Transaktionen also, bei denen nicht immer klar ist, ob das ausschlaggebende Motiv nicht möglicherweise in dem Liquiditätsbedarf derjenigen deutschen Banken zu suchen ist, die die Schuldscheine an Ausländer veräußert haben, ohne daß sie statistisch dem Kapitalverkehr der Banken zugeordnet werden können.

Auch im Wertpapierhandel mit dem Ausland überwog der Kapitalimport. Während deutsche Investoren (Banken, Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte) ihren Bestand an ausländischen Wertpapieren (einschließlich der Portfolioanlagen in Auslandsaktien) 1970 noch um 2 Mrd DM aufgestockt hatten, verringerten sie ihn 1971 um 0,5 Mrd DM, insbesondere durch den Verkauf von DM-Auslandsanleihen (1 Mrd DM). Gleichzeitig erwarb das Ausland für Anlagezwecke deutsche Wertpapiere im Betrage von 2,0 Mrd DM (gegen 1,3 Mrd DM im Jahre 1970). Insgesamt kam es im Wertpapierhandel (ohne Direktinvestitionen durch Aktienerwerb) im Jahre 1971 zu einem Mittelzustrom von 2,5 Mrd DM, wäh-

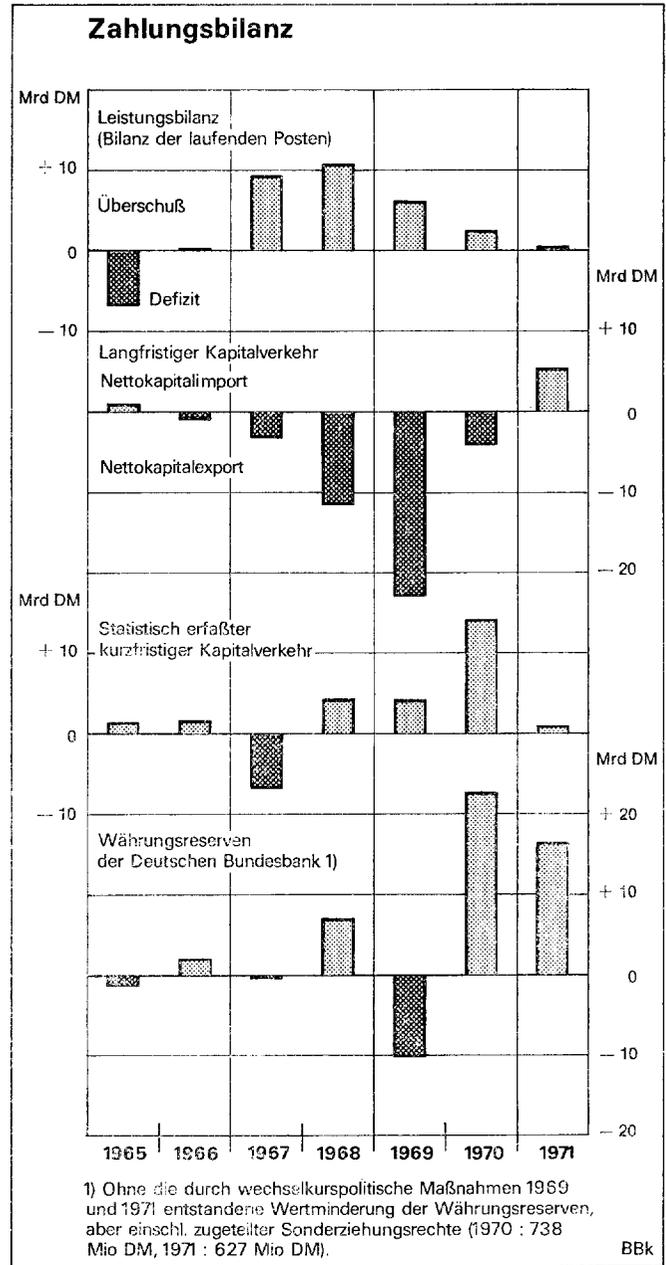
rend noch 1970 per Saldo auf diesem Wege deutsches Kapital für rund 0,7 Mrd DM exportiert worden war. Bei den sonstigen privaten Kapitaltransaktionen überwogen 1971 weiterhin die Mittelabflüsse; diese Kapitalexporte machten aber lediglich 0,4 Mrd DM aus gegen 2,0 Mrd DM im Jahre 1970, da insbesondere die Nettokapitalexport durch Direktinvestitionen versiegte und von Zuflüssen abgelöst wurde.

Die öffentliche Hand stellte dem Ausland 1971 mit 2,3 Mrd DM ungefähr ebensoviel langfristiges Kapital zur Verfügung wie 1970. Von dem Gesamtbetrag entfielen 1,2 Mrd DM auf Direktkredite an Entwicklungsländer und 0,7 Mrd DM auf Kredite an die USA im Rahmen der deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsvereinbarungen.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der kurzfristige Kapitalverkehr war im Jahre 1971 vor allem durch die starken Schwankungen in den kurzfristigen Kredittransaktionen der Wirtschaft gekennzeichnet. So haben deutsche Firmen (einschließlich der Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen) bis zur Freigabe des DM-Wechselkurses am 10. Mai 1971 in erheblichem Umfang kurzfristige Finanzkredite hereingenommen, und zwar gemäß den abgegebenen Meldungen von Anfang Januar bis Ende Mai 1971 – eine Berechnung für den Stichtag 10. Mai ist nicht möglich – im Betrag von 7,6 Mrd DM (netto). Bis zum Jahresende wurden aber Finanzkredite in Höhe von netto 9,1 Mrd DM zurückgezahlt, so daß sich für das Jahr 1971 insgesamt sogar ein Mittelabfluß von 1,5 Mrd DM ergab. Bei solch starken Schwankungen, wie sie die kurzfristigen Kapitalbewegungen im Verlauf des Jahres 1971 aufgewiesen haben, haftet natürlich jeder wie auch immer gebildeten zeitlichen Periode eine gewisse Willkür an, was leicht dazu führen kann, daß die grundlegenden Tendenzen verwischt werden. Wie bereits an anderer Stelle (vgl. S. 36 ff.) ausgeführt wurde, ist der kurzfristige Kapitalverkehr schon im Januar 1972 wieder durch hohe Kapitalimporte gekennzeichnet und damit anders zu beurteilen gewesen als noch wenige Wochen zuvor.

Die Entwicklung der in hohem Maße von Verschiebungen der „terms of payment“ beeinflussten Handelskredite, über die allerdings keine ausreichenden statistischen Unterlagen vorliegen, dürfte tendenziell wie die der Finanzkredite verlaufen sein. Hierfür spricht vor allem, daß der Restposten der Zahlungsbilanz, in den diese Kredittransaktionen ebenso wie andere nicht erfaßte Auslandstransaktionen eingehen, in den ersten fünf Monaten von 1971 einen Überschuß (Indiz für Kapitalimporte) von 13 Mrd DM und von Juni bis Dezember 1971 einen Passivsaldo (Indiz für Kapitalexporte) von 3 1/2 Mrd DM aufwies. Hier verblieb für das gesamte Jahr 1971 ein Aktivsaldo von 9 1/2 Mrd DM, von dem freilich nicht mit



hinlänglicher Sicherheit gesagt werden kann, inwieweit er auf nicht identifizierte Kapitalimporte zurückgeht. Es ist anzunehmen, daß ein nicht geringer Teil des aktiven Restpostens auf unerfaßten Leistungstransaktionen beruht; stimmt diese Vermutung, dann wäre es nicht nur unzulässig, den Restposten in voller Höhe den Kredittransaktionen zuzurechnen, sondern es bedeutete auch, daß der für 1971 auf 0,5 Mrd DM bezifferte Überschuß der Leistungsbilanz in Wirklichkeit höher als statistisch ausgewiesen ist.

Die kurzfristigen Kapitalbewegungen der Geschäftsbanken, die ebenfalls sehr stark schwankten, führten im gesamten Jahr 1971 zu einem Mittelzustrom von knapp 1 Mrd DM. Ein Nettokapitalimport ähnlicher Größenordnung ergab sich auch bei den kurzfristigen Transaktionen der öffentlichen Hand, hauptsächlich durch Abbau

Statistisch erfaßter kurzfristiger Kapitalverkehr				
Mio DM (Kapitalimport: +, Kapitalexport: —)				
Position	1970	1971		
		Ins- gesamt	Jan. bis Mai	Juni bis Dez.
Kreditinstitute	+ 7 927	+ 989	— 3 988	+ 4 977
Forderungen	+ 99	+ 87	— 3 100	+ 3 187
Verbindlichkeiten	+ 7 828	+ 902	— 888	+ 1 790
Wirtschaftsunternehmen (Finanzkredite)	+ 6 454	— 1 462	+ 7 591	— 9 053
Forderungen	— 587	+ 497	+ 526	— 29
Verbindlichkeiten	+ 7 041	— 1 959	+ 7 065	— 9 024
Öffentliche Hand	— 428	+ 1 246	+ 963	+ 283
Insgesamt	+13 953	+ 773	+ 4 566	— 3 793
Nachrichtlich: Restposten der Zahlungsbilanz	+ 9 477	+ 9 561	+13 032	— 3 471

von Forderungen aus früher geleisteten Vorauszahlungen für Waffenimporte.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im Jahre 1971 durch Kapital- und Leistungstransaktionen, die einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz einen Überschuß von 16,4 Mrd DM ergaben, sowie durch die Zuteilung von Sonderziehungsrechten (0,6 Mrd DM) um insgesamt 17,0 Mrd DM zugenommen (verglichen mit 22,7 Mrd DM im Jahre 1970). Zugeflossen sind diese Reserven — global betrachtet — von Anfang 1971 bis zur Freigabe des DM-Wechselkurses am 10. Mai 1971. In dieser Periode machten die Reservezugänge sogar rund 20 Mrd DM aus; in der Zeit des beweglichen DM-Wechselkurses, die praktisch bis zum Jahresende 1971 dauerte, flossen dagegen per Saldo rund 3 Mrd DM ins Ausland zurück.

Durch die Neubewertung der auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten der Bundesbank, die im Dezember 1971 aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen für einen großen Teil der Währungsreserven vorgenommen wurde, ergab sich eine Wertminderung der Bundesbankreserven um 6,0 Mrd DM. Durch diesen Bewertungsvorgang hat sich der Aktivsaldo der Devisenbilanz für das Gesamtjahr 1971 auf 11 Mrd DM verringert. Ende 1971 belief sich der neu bewertete Bestand an zentralen Währungsreserven auf 59,3 Mrd DM (netto), wovon 37 1/2 Mrd DM auf US-Dollar entfielen. Der Goldbestand (Ende 1971: 14,7 Mrd DM), die Ziehungsrechte in der Goldtranche (3,9 Mrd DM) und der Bestand an Sonderziehungsrechten (1,7 Mrd DM) sind von der Neubewertung ausgenommen worden; in diesen Positionen wird sich nach der Neufestsetzung der Goldparitäten eine weitere Wertminderung von voraussichtlich etwa 1 Mrd DM ergeben.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten	16*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen	18*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten	20*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen	22*
8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
10. Aktiva der Bankengruppen	26*
11. Passiva der Bankengruppen	28*
12. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
14. Schatzwechselbestände	34*
15. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
16. Wertpapierbestände	35*
17. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
18. Spareinlagen	38*
19. Bausparkassen	39*
20. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
21. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
22. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
23. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatkontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
9. Verschuldung des Bundes	62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geld-
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		insgesamt	
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen	inländische öffentliche Haushalte		zusammen			darunter mittel- und langfristig	darunter langfristig		
					zusammen	darunter Wertpapiere								zusammen	darunter Wertpapiere
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	— 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	— 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	— 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	— 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918	
1968	+39 990	— 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	x) + 3 891	x) + 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	— 2 978	x) —10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+34 531	
1970	+50 761	— 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) — 958	+14 653	+21 595	— 6 942	x) + 131	+36 049	
1971 p)	+69 464	x) — 626	+70 090	x) +59 932	x) + 601	x) +10 158	x) — 404	+12 193	x) +15 913	— 3 720	x) — 2 607	+47 524	
1968 1. Vj.	+ 6 260	— 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	— 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	— 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) — 1 124	x) + 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	— 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	— 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	— 627	+ 9 651	+10 178	— 39	— 527	— 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	— 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) — 2 480	x) + 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) — 465	x) + 21	—17 467	x) —18 190	x) + 723	x) + 5 229	+11 419	
1970 1. Vj.	+ 6 878	— 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) — 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	— 142	+ 910	— 285	+ 4 313	+ 5 383	— 1 070	— 139	+ 4 839	
3. Vj.	+ 9 437	— 757	+10 194	+ 8 472	— 87	+ 1 722	— 58	+ 5 665	+ 8 028	— 2 363	— 1 159	+ 6 627	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) — 188	+ 3 123	+ 7 622	— 4 499	x) — 452	+17 489	
1971 1. Vj.	+ 6 077	+ 2 412	+ 8 489	+ 6 873	x) — 127	+ 1 616	x) — 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) — 423	+ 9 255	
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 246	+14 028	— 33	x) + 2 218	— 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	— 1 388	+ 7 459	
3. Vj.	+18 960	— 77	+19 037	+16 759	+ 484	+ 2 278	+ 212	— 976	+ 1 781	— 2 757	— 884	+ 9 650	
4. Vj. p)	+27 837	x) + 1 519	+26 318	+22 272	+ 277	+ 4 046	— 26	— 4 817	x) + 3 301	— 8 118	+ 88	+21 160	
1968 Jan.	+ 139	— 2 268	+ 2 407	— 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 597	— 736	+ 3 333	+ 285	+ 3 278	
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 104	+ 1 141	— 37	+ 367	+ 3 234	
März	+ 2 671	— 246	+ 2 917	+ 2 759	— 237	+ 158	+ 35	+ 730	+ 1 128	— 398	+ 399	+ 2 022	
April	+ 1 313	— 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 554	+ 54	+ 500	+ 277	+ 1 762	
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 410	— 554	+ 964	+ 383	+ 2 110	
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	— 8	+ 567	+ 1 916	— 1 349	+ 1 108	+ 1 261	
Juli	+ 636	— 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 678	— 177	+ 855	+ 1 133	+ 2 258	
Aug.	+ 4 337	— 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	— 22	— 394	+ 372	+ 937	+ 2 100	
Sept.	+ 4 848	— 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 2 121	+ 1 346	+ 775	+ 711	+ 1 501	
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 339	— 417	+ 756	+ 437	+ 2 693	
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 015	+ 7 175	— 3 160	+ 238	+ 1 437	
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 436	+ 654	— 102	+ 128	— 2 390	— 3 670	x) + 1 280	x) + 554	+ 7 293	
1969 Jan.	+ 209	— 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	— 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 4 701	
Febr.	+ 5 232	— 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	— 50	— 102	— 551	+ 449	+ 1 307	+ 3 686	
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	— 1 207	— 42	— 607	— 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 1 856	
April	+ 2 504	— 375	+ 2 879	+ 2 743	— 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	— 1 241	+ 1 037	+ 2 307	
Mai	+ 986	— 245	+ 1 231	+ 1 106	— 108	+ 125	— 39	+ 9 026	+10 748	— 1 722	+ 72	+ 2 295	
Juni	+ 5 534	— 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	— 788	— 156	— 1 141	— 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 1 820	
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	— 673	+ 14	— 427	+ 146	x) — 573	+ 623	+ 2 217	
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	— 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	x) — 1 934	+ 879	+ 2 702	
Sept.	+ 3 899	— 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 1 528	
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	— 2 098	x) — 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 415	
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	+ 8 384	— 97	+ 174	— 44	— 4 715	— 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	+ 1 100	
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	— 1 259	x) — 208	—10 654	— 5 876	— 4 778	x) + 2 784	+ 7 904	
1970 Jan.	+ 1 704	— 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) — 171	+ 1 062	— 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	— 380	x) — 185	— 147	+ 628	— 775	x) + 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	— 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) — 71	+ 637	+ 691	— 54	x) + 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	— 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	— 71	+ 2 029	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	+ 275	+ 362	+ 1 091	— 729	— 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	— 117	+ 239	— 222	+ 2 016	+ 3 663	— 1 647	— 19	+ 1 408	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	— 8	+ 2 746	+ 3 755	— 1 009	— 412	+ 1 454	
Aug.	+ 2 287	— 690	+ 2 977	+ 2 253	— 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	— 121	— 468	+ 2 792	
Sept.	+ 3 081	— 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	— 63	+ 2 370	+ 3 603	— 1 233	— 279	+ 2 381	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	— 156	+ 2 928	+ 1 989	+ 939	— 203	+ 3 017	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	— 117	+ 4 082	+ 5 788	— 1 706	— 329	+ 2 526	
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	— 3 887	— 155	— 3 732	x) + 80	+11 946	
1971 Jan.	— 631	— 1 228	+ 597	— 412	x) — 315	+ 1 009	x) — 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) — 317	+ 3 236	
Febr.	+ 3 060	— 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) — 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	— 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	— 137	+ 3 473	+ 4 010	— 573	— 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	x) + 2 566	— 86	x) + 805	— 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	— 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	— 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	— 90	+ 5 853	+ 7 843	+ 1 990	— 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	— 231	+ 537	— 190	— 3 465	— 7 725	+ 4 260	— 678	+ 2 063	
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	— 82	+ 1 121	+ 1 831	— 710	— 688	+ 3 601	
Aug.	+ 6 174	— 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	— 2 507	— 626	— 1 881	— 66	+ 3 848	
Sept.	+ 7 751	— 421	+ 8 172	+ 7 482	+ 121	+ 690	+ 119	+ 410	+ 576	— 166	— 130	+ 2 201	
Okt.	+ 6 283	— 405	+ 6 688	+ 5 589	+ 431	+ 1 099	— 31	+ 269	+ 442	— 173	— 33	+ 3 514	
Nov.	+ 7 097	+ 585	+ 6 512	+ 5 173	— 77	+ 1 339	+ 111	+ 199	+ 691	— 492	— 73	+ 3 000	
Dez. p)	+14 457	x) + 1 339	+13 118	+11 510	— 77	+ 1 608	— 106	— 5 285	x) + 2 168	— 7 453	+ 194	+14 646	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten

durch das Bankensystem sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. —

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)					IV. Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte					VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					Zeit
Termin-gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar-einlagen	Sparbriefe	Inhaber-schuldver-schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück-lagen 4)	V. Sonstige Einflüsse 5)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin-gelder bis unter 4 Jahre (Quasi-geld)					
							zusammen	Bargeld-umlauf 6)	Sicht-einlagen inländischer Nicht-banken						
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963			
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964			
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965			
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966			
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967			
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968			
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969			
+ 4 257	+ 19 282	+ 1 457	x) + 8 320	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+ 16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970			
x) + 7 073	+ 26 793	+ 2 135	x) + 8 829	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 4 783	+ 25 147	+ 13 423	x) + 3 523	+ 9 900	x) + 11 724	1971 p)			
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.			
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.			
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 6 620	+ 2 143	3. Vj.			
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+ 12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.			
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.			
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.			
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.			
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.			
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.			
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+ 10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.			
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.			
+ 1 315	+ 12 628	+ 352	x) + 2 752	+ 442	- 793	x) + 6 443	+ 13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.			
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.			
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+ 10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.			
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 3 160	+ 480	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj.			
x) + 2 436	+ 14 560	+ 675	+ 2 972	+ 517	- 2 359	x) + 12 498	+ 16 717	+ 9 253	x) + 1 956	+ 7 297	x) + 7 464	4. Vj. p)			
- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 052	- 4 725	- 6 291	- 1 652	- 4 639	+ 1 566	1968 Jan.			
+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 238	+ 169	+ 126	+ 1 277	- 186	+ 816	- 1 002	+ 1 463	Febr.			
+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 586	- 1 889	- 1 096	- 316	+ 468	- 784	- 780	März			
+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 131	+ 2 207	+ 908	- 380	+ 1 288	+ 1 299	April			
+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 483	+ 3 854	+ 1 989	+ 992	+ 997	+ 1 865	Mai			
- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 593	+ 323	+ 1 462	+ 313	+ 1 149	- 1 139	Juni			
+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	+ 65	- 99	- 417	- 204	- 213	+ 318	Juli			
+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 442	+ 1 999	+ 815	+ 234	+ 581	+ 1 184	Aug.			
+ 256	+ 915	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 987	+ 1 719	+ 1 078	- 174	+ 1 252	+ 641	Sept.			
+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 201	+ 2 679	+ 59	- 90	+ 149	+ 2 620	Okt.			
+ 163	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	x) - 1 549	+ 5 241	+ 4 356	+ 1 491	+ 2 865	+ 885	Nov.			
- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	+ 7 503	+ 4 771	+ 2 074	- 855	+ 2 929	+ 2 697	Dez.			
+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 5 329	- 6 910	- 872	- 6 038	+ 1 581	1969 Jan.			
+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	x) - 370	+ 1 022	+ 604	+ 765	+ 161	+ 418	Febr.			
- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 738	+ 391	+ 100	+ 291	- 1 129	März			
+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 949	+ 794	+ 252	+ 542	+ 1 155	April			
+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 7 837	+ 3 116	+ 361	+ 2 755	+ 4 721	Mai			
+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 328	+ 1 214	x) - 2 972	- 1 613	+ 1 298	+ 418	+ 880	- 2 911	Juni			
+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 110	+ 389	+ 486	- 97	- 279	Juli			
+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 1 861	+ 1 172	+ 6	+ 1 166	+ 689	Aug.			
+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	x) - 811	+ 3 112	- 39	- 237	+ 198	+ 3 151	Sept.			
+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 015	+ 87	+ 121	- 34	+ 928	Okt.			
+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 2 464	+ 5 314	+ 1 346	+ 3 968	- 2 850	Nov.			
+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) + 10 289	+ 2 858	- 253	- 644	+ 391	+ 3 111	Dez.			
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.			
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.			
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März			
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April			
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai			
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni			
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli			
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 784	Aug.			
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.			
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 912	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.			
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.			
+ 143	+ 10 186	+ 186	x) + 1 202	+ 229	+ 512	x) + 10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.			
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.			
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.			
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März			
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April			
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai			
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni			
+ 1 254	+ 756	+ 155	x) + 1 256	+ 180	- 1 781	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli			
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 147	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.			
+ 342	+ 739	+ 121	+ 757	+ 242	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.			
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt.			
+ 496	+ 1 370	+ 168	+ 881	+ 85	- 495	x) - 1 988	+ 6 779	+ 6 091	+ 952	+ 5 139	+ 688	Nov.			
x) + 1 276	+ 11 611	+ 311	+ 1 050	+ 398	- 213	x) + 12 044	+ 6 783	+ 2 252	x) + 851	+ 1 401	+ 4 531	Dez. p)			

4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. - 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-

änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-

institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig. - x Statistisch bereinigt. - ts Teilweise geschätzt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems*)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmens- zusammen
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute			
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze					Wertpapiere
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267	
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744	
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879	
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 885	329 804	
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	324 545	
1969 Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910	
Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948	
1970 März	582 596	480 775	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 364	393 583	
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484	
Sept.	623 860	504 438	10 069	9 524	64	367	410	8 683	302	243	494 369	414 956	
Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884	
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542	
1971 Jan.	656 203	524 572	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	513 638	430 113	
Febr.	664 327	527 613	10 220	9 930	751	109	387	8 683	160	130	517 393	433 537	
März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389	
April	679 282	535 096	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988	
Mal	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 269	
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450	
Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071	
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727	
Sept.	713 032	566 811	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 794	468 209	
Okt.	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798	
Nov.	728 096	580 191	10 197	9 547	726	97	41	8 683	155	495	569 994	478 971	
Dez. p)	743 591	594 666	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 112	490 481	

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Verbindungs- aus Spar-			
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)					Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank		
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)										Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	240 024		
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	265 176		
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	288 973		
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	319 785		
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	321 880		
1969 Juni	546 321	145 455	92 759	33 611	59 148	54 341	4 807	52 696	41 136	11 560	7 297	4 321	338 545		
Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	356 067		
1970 März	582 596	148 834	93 452	34 058	59 394	54 928	4 466	55 382	42 069	13 313	14 450	5 888	364 072		
Juni	602 520	158 950	98 550	34 988	63 562	58 608	4 954	60 400	45 579	14 821	19 493	6 141	368 983		
Sept.	623 860	160 293	99 142	35 598	63 544	59 132	4 412	61 151	45 576	15 575	21 235	7 519	375 610		
Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426		
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426		
1971 Jan.	656 203	167 479	100 642	35 394	65 248	61 006	4 242	66 837	50 746	16 091	30 104	7 673	397 185		
Febr.	664 327	169 488	101 769	35 707	66 062	61 399	4 663	67 719	50 759	16 960	30 951	8 510	400 783		
März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344	403 378		
April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 788	31 601	10 690	406 219		
Mal	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 962	54 919	18 063	32 500	10 872	408 843		
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	410 906		
Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	414 507		
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	418 219		
Sept.	713 032	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	420 420		
Okt.	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637	423 934		
Nov.	728 096	191 932	119 390	39 561	79 829	74 912	4 917	72 542	56 920	15 622	33 669	11 142	426 934		
Dez. p)	743 591	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	441 646		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Er-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)		kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	Insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	36 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 996	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1968 Dez. 10)
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	88 133	43 075	45 058	19 221	1969 Juni
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.
103 848	277 325	12 410	76 781	2 310	57 722	8 438	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	1970 März
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	1970 Juni
109 849	292 926	12 181	79 413	2 242	61 039	8 095	8 037	95 651	43 237	52 414	23 771	1970 Sept.
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 11)
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	1970 Dez. 11)
112 412	305 203	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 Jan.
113 822	307 085	12 630	83 856	2 807	65 436	7 687	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	1971 Febr.
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	1971 März
114 602	312 795	12 591	84 894	2 910	66 519	7 535	7 930	119 501	62 984	56 517	24 685	1971 April
115 438	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 166	55 756	26 539	1971 Mai
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	1971 Juni
120 194	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	56 882	25 723	1971 Juli
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 365	1971 Aug.
123 783	331 298	13 128	88 585	2 972	70 488	7 467	7 658	119 094	64 452	54 642	27 127	1971 Sept.
125 114	335 125	13 559	89 684	3 348	71 242	7 436	7 660	120 435	65 195	55 240	26 968	1971 Okt.
127 248	338 241	13 482	91 023	3 262	72 546	7 547	7 668	119 987	65 799	54 188	27 918	1971 Nov.
131 714	345 362	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971 Dez. p)

lichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und geldern, Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf sowie Eigenkapital (Geldkapital)								Auslandspassiva				
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)												
inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 7)	Kapital und Rück- lagen 8)	Insgesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Oberschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	.	126 029	46 188	18 912	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)
84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	1968 Dez. 10)
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	19 200	1 663	17 537	7 891	30 909	1969 Juni
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 296	55 011	26 047	25 920	1 795	24 125	8 198	29 684	1970 März
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 746	1970 Juni
93 369	14 800	78 589	4 844	190 863	59 197	27 317	31 265	2 704	28 561	11 631	37 542	1970 Sept.
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 11)
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	1970 Dez. 11)
95 118	16 004	79 114	5 565	205 299	63 335	27 868	34 155	4 121	30 034	13 463	36 248	1971 Jan.
95 461	16 192	79 269	5 746	207 595	63 849	28 132	35 298	4 395	30 903	14 679	35 569	1971 Febr.
95 912	16 436	79 478	5 895	208 941	64 374	28 256	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	1971 März
96 337	16 685	79 652	6 056	210 169	64 891	28 766	36 406	4 093	32 313	14 562	36 498	1971 April
96 721	16 794	79 927	6 160	211 286	65 526	29 148	37 974	4 432	33 542	14 899	37 393	1971 Mal
96 923	16 981	79 942	6 241	212 547	65 865	29 330	38 668	4 167	29 501	14 453	42 881	1971 Juni
98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	67 121	29 510	38 823	3 705	30 118	15 624	42 986	1971 Juli
98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	68 132	29 568	34 410	3 460	30 950	15 971	42 508	1971 Aug.
99 341	17 672	81 669	6 656	215 724	68 889	29 810	34 587	3 662	30 925	17 590	44 954	1971 Sept.
100 005	17 845	82 160	6 852	217 303	69 930	29 844	35 659	3 983	31 696	17 377	46 737	1971 Okt.
100 501	17 884	82 617	7 020	218 673	70 811	29 929	35 012	3 876	31 136	17 024	46 052	1971 Nov.
101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	71 861	30 327	41 023	4 233	36 790	14 444	36 954	1971 Dez. p)

mittels durch Absetzen der Bestände der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Absatz der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital,

eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-

Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren							II. Überwiegend kreditpolitische				
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Offen- (Käufe) zusammen
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank				
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	- 123
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	- 1 221
1970	+ 16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	- 2 289
1971 p)	+ 6 151	- 3 614	- 4 473	- 4 724	+ 251	- 1 689	+ 15 675	+ 14 783	+ 252	- 9 264	- 5 645	- 382
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	+ 517
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 9
3. Vj.	+ 764	- 263	+ 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	+ 220
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	- 429
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	- 28
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 068	- 456
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	- 171
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	- 566
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	+ 47
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	- 515
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	+ 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	- 569
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	- 1 252
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	+ 21
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	- 46
3. Vj.	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	- 681
4. Vj. p)	+ 1 054	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 862	+ 1 437	+ 2 556	+ 97	+ 1 475	+ 1 993	+ 324
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 265	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 676
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 364	- 1 135	- 229	+ 510	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465
März	- 1 432	- 722	- 1 136	- 1 447	+ 311	- 186	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	+ 624
April	+ 937	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 329	- 485	+ 297	- 199	+ 194	- 348	- 40	+ 308
Mai	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	- 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216
Juni	- 750	- 836	- 853	- 800	- 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101
Juli	+ 469	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 169	+ 150	+ 9
Aug.	- 83	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 131	- 239	+ 80	- 156
Sept.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73
Okt.	+ 764	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	+ 381	- 108	+ 433	- 172	- 276	+ 104
Nov.	+ 4 444	- 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	- 43	- 346	- 257	- 89
Dez.	- 1 522	- 1 972	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 136	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	+ 117
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	- 156
Mai	+ 13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+ 12 716	+ 10 759	+ 150	- 2 119	- 1 876	- 243
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	+ 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	+ 333
Sept.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	- 252
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	- 215
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	- 507
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	+ 23
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	+ 68
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	- 44
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	- 114
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	- 184
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	- 217
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	+ 11
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 789	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	- 253
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	- 327
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	- 278
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	- 581
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	- 393
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	- 459
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	- 144
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	+ 477	+ 624
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	- 364
Mai	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	- 48
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	+ 366
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 660	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	- 200
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	- 324
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	- 310	- 167
Okt.	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	- 281
Nov.	+ 1 097	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 139	- 342	+ 549	+ 177	+ 2 738	+ 2 627	+ 111
Dez. p)	- 1 348	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 265	+ 567	+ 1 264	- 535	- 165	- 659	+ 494

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-position lediglich die in Form von Buchkrediten aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland (Forderungen aus Geld-exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			Insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					insgesamt	in % des Einlagenvolumens 10)		
in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren	Kürzung der Rediskontkontingente		Überschußguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Lombardkredite (Zunahme: -)			Stand am Ende des Zeitraums	
+ 159	- 282	- 3 016	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 719	- 502	- 669	-14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 061	- 228	- 3 237	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
- 325	- 57	- 3 113	- 3 113	+ 426	- 1 438	+ 892	- 2 289	- 704	24 176	6,6	1971 p)	
+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
- 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 166	5,3	1970 1. Vj.	
- 483	- 32	- 339	+ 2 539	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	+ 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 267	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 286	6,1	2. Vj.	
- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 059	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.	
+ 327	- 3	- 842	+ 2 529	+ 1 573	+ 1 058	- 1 119	+ 1 779	- 762	24 176	6,6	4. Vj. p)	
+ 689	- 13	-	+ 2 478	- 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	- 38	-	+ 1 095	- 249	+ 645	+ 541	+ 240	- 82	34 147	15,0	Febr.	
- 636	+ 14	-	- 2 088	+ 4	- 234	- 1 486	- 419	+ 47	31 666	14,0	März	
- 258	- 50	-	+ 589	+ 170	- 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	-	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	- 58	34 565	14,8	Mai	
+ 4	+ 97	-	- 913	- 348	+ 178	- 948	+ 223	- 18	31 662	13,5	Juni	
- 55	+ 64	-	+ 628	+ 61	+ 112	- 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	- 308	-	- 319	+ 185	+ 166	+ 200	- 556	- 314	33 374	13,9	Aug.	
-	- 73	-	+ 146	- 436	+ 108	+ 615	- 259	+ 118	33 308	13,6	Sept.	
- 25	+ 129	-	+ 592	- 21	+ 111	+ 489	- 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
- 174	+ 85	-	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	- 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
- 230	- 214	-	- 2 168	- 2 091	- 67	- 465	+ 763	- 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	- 246	-	+ 908	- 1 360	- 365	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	- 182	-	- 1 836	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 259	- 715	- 1 021	- 3 092	- 335	28 627	11,3	März	
- 152	- 4	-	- 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 241	- 2	-	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mai	
- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 251	- 1	- 2 618	- 3 282	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	-	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 250	- 2	-	+ 1 258	+ 122	+ 298	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
- 191	- 24	- 398	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 962	+ 1 053	- 330	29 382	10,6	Okt.	
- 468	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.	
- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 265	25 419	7,8	Dez.	
- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai	
+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni	
- 209	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.	
- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt.	
+ 113	- 2	-	+ 3 835	- 1 080	+ 1 527	- 891	+ 1 834	+ 2 445	24 261	7,0	Nov.	
+ 495	- 1	-	- 1 513	+ 1 144	- 46	- 677	+ 97	- 2 031	24 176	6,6	Dez. p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. — 9 Kurzfristige Forde-

rungen der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. — 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva							Kredite an inländische Kreditinstitute						
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Geldwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Auslandswechsel
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557		
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885		
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077		
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945		
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128		
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440		
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905		
1971 Jan.	87 368	52 779	14 338	29 052	2 200	3 459	—	1 599	2 131	20 851	20 345	16 566	2 705		
Febr.	88 895	55 825	14 335	31 888	2 200	3 530	—	1 646	2 226	20 013	19 772	14 266	2 623		
März	90 833	59 353	14 332	35 345	2 200	3 604	—	1 646	2 226	18 407	18 040	14 868	2 415		
April	89 588	62 690	14 520	38 688	2 200	3 478	—	1 653	2 159	14 409	14 344	12 087	2 115		
Mai	94 230	70 872	14 540	46 847	2 200	3 484	—	1 656	2 145	9 819	9 819	7 908	1 865		
Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 656	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944		
Juli	98 093	64 249	14 687	39 841	2 200	3 706	—	1 656	2 159	20 907	19 809	17 974	2 866		
Aug.	98 283	63 469	14 687	38 805	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 509	20 488	17 897	2 704		
Sept.	100 042	64 261	14 687	39 580	2 200	3 813	—	1 656	2 325	22 667	21 762	18 297	2 009		
Okt.	99 566	65 004	14 687	40 475	2 000	3 854	—	1 663	2 325	22 151	21 085	19 748	1 760		
Nov.	98 087	65 608	14 687	41 066	2 000	3 867	—	1 663	2 325	18 634	18 227	16 079	1 527		
7. Dez.	100 425	66 030	14 687	41 493	2 000	3 862	—	1 663	2 325	21 723	21 283	16 998	1 543		
15. Dez.	99 501	66 424	14 687	41 828	2 000	3 921	—	1 663	2 325	20 467	19 861	16 813	1 629		
23. Dez.	101 227	61 199	14 687	36 623	2 000	3 917	—	1 663	2 309	22 109	21 359	16 258	1 584		
31. Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	1 612		
1972 7. Jan.	99 982	63 582	14 688	38 384	2 000	3 917	—	2 284	2 309	16 904	16 034	15 288	1 449		
15. Jan.	98 531	63 886	14 688	38 688	2 000	3 917	—	2 284	2 309	15 775	14 881	14 350	1 356		
23. Jan.	95 422	64 046	14 689	38 832	2 000	3 917	—	2 284	2 324	14 319	13 393	12 801	1 338		
31. Jan.	99 733	64 184	14 689	38 900	2 000	3 987	—	2 284	2 324	17 070	16 087	14 203	1 415		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen										
			inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte							Sondereinlagen	
			zusammen	darunter Einlagen auf Giro-konto	zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Konjunkturausgleichsrücklagen		Konjunkturzu-schlag zu den Einkommen-steuern
Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	zusammen	Bund	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Bund	Länder	Konjunkturzu-schlag zu den Einkommen-steuern			
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189
1971 Jan.	87 368	35 659	26 831	26 810	7 673	22	538	1 259	23	5 831	1 500	1 436	2 635
Febr.	88 895	36 001	26 108	26 084	8 510	18	467	1 845	27	6 153	1 500	1 436	2 957
März	90 833	36 150	25 526	25 502	11 344	1 276	289	2 800	36	6 943	1 500	1 436	3 747
April	89 588	37 255	24 467	24 443	10 690	1 364	237	1 712	19	7 358	1 500	1 436	4 162
Mai	94 230	38 065	26 650	26 624	10 872	1 022	395	1 697	35	7 723	1 500	1 436	4 527
Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	5 329
Juli	98 093	39 332	32 391	32 362	10 583	12	450	1 142	20	8 959	1 500	1 436	5 763
Aug.	98 283	38 681	32 392	32 362	11 056	21	350	1 644	25	9 016	1 500	1 436	5 820
Sept.	100 042	38 585	31 547	31 515	13 288	668	389	2 508	35	9 688	2 000	1 607	5 821
Okt.	99 566	38 650	33 212	33 181	11 637	419	280	1 219	24	9 695	2 000	1 607	5 828
Nov.	98 087	39 790	29 545	29 513	11 142	29	314	1 034	26	9 739	2 000	1 607	5 872
7. Dez.	100 425	39 606	33 480	33 448	11 096	23	381	917	33	9 742	2 000	1 607	5 875
15. Dez.	99 501	39 140	31 735	31 703	12 345	156	231	2 180	33	9 745	2 000	1 607	5 878
23. Dez.	101 227	38 744	31 677	31 658	13 793	567	380	2 778	58	10 010	2 500	1 631	5 879
31. Dez.	101 035	39 494	32 609	32 590	10 929	69	267	510	53	10 010	2 500	1 631	5 879
1972 7. Jan.	99 982	38 535	32 333	32 313	10 860	22	325	473	28	10 012	2 500	1 631	5 881
15. Jan.	98 531	37 712	31 047	31 028	11 665	76	454	1 098	23	10 014	2 500	1 631	5 883
23. Jan.	95 422	35 961	26 158	26 136	14 992	2 196	431	2 305	45	10 015	2 500	1 631	5 884
31. Jan.	99 733	38 500	29 181	29 160	12 662	666	293	1 586	26	10 091	2 500	1 706	5 885

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das

Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung an internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn- und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	1970	Dez.
1 580	10 139	1 069	—	387	8 683	231	224	159	181	—	388	2 416	1971	Jan.
3 124	9 610	540	—	387	8 683	211	160	109	130	—	294	2 543		Febr.
1 124	9 070	—	—	387	8 683	37	130	224	289	—	294	3 029		März
207	9 119	49	—	387	8 683	253	—	236	606	—	294	1 981		April
46	9 070	—	—	387	8 683	100	—	254	613	—	294	3 208		Mai
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474		Juni
67	9 447	723	—	41	8 683	235	137	215	615	—	296	1 992		Juli
908	9 509	785	—	41	8 683	99	77	140	613	—	205	2 662		Aug.
2 361	9 024	—	300	41	8 683	20	238	123	612	—	191	2 906		Sept.
643	8 754	30	—	41	8 683	129	138	98	493	—	191	2 608		Okt.
1 028	9 222	498	—	41	8 683	228	155	97	495	—	191	3 457		Nov.
3 182	9 829	1 105	—	41	8 683	288	55	66	458	—	191	1 785		7. Dez.
2 025	9 897	1 173	—	41	8 683	13	55	66	458	—	191	1 930		15. Dez.
4 267	8 724	—	—	41	8 683	95	20	65	458	—	176	14) 8 381		23. Dez.
1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	—	184	14) 8 268		31. Dez.
167	10 750	2 026	—	41	8 683	335	20	67	337	—	184	14) 7 803	1972	7. Jan.
69	10 194	1 470	—	41	8 683	50	20	67	337	—	184	14) 8 018		15. Jan.
180	8 724	—	—	41	8 683	—	20	67	337	—	184	14) 7 725		23. Jan.
1 452	8 863	139	—	41	8 683	148	120	67	337	—	184	14) 8 760		31. Jan.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen				ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mob.- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	
	—	1 107	843	264							259	—	2 599	
—	1 180	899	281	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	1969	Dez.
256	2 042	1 630	412	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	36 480	3 008	1970	Dez.
260	2 167	1 841	326	273	1 364	8 696	1 170	1 150	2 385	38 653	35 659	2 994	1971	Jan.
260	2 475	2 142	333	378	1 364	9 194	1 170	1 150	2 545	39 011	36 001	3 010		Febr.
260	2 843	2 478	365	276	1 364	8 258	1 170	1 150	2 752	39 188	36 150	3 038		März
260	1 720	1 301	419	390	1 364	9 033	2 370	1 370	929	40 336	37 255	3 081		April
260	2 804	2 388	416	615	1 364	9 105	2 370	1 370	1 015	41 177	38 065	3 112		Mai
260	3 328	2 877	451	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	37 819	3 131		Juni
260	2 349	1 943	406	522	1 364	6 359	2 370	1 370	1 453	42 643	39 332	3 311		Juli
260	2 613	2 206	407	422	1 364	6 364	2 370	1 370	1 651	42 016	38 681	3 335		Aug.
260	3 133	2 738	395	426	1 364	6 171	2 370	1 370	1 788	41 987	38 585	3 402		Sept.
260	2 057	1 672	385	615	1 364	6 337	2 370	1 370	1 954	42 095	38 650	3 445		Okt.
260	2 573	2 149	424	577	1 364	7 367	2 370	1 370	1 989	43 284	39 790	3 494		Nov.
260	1 261	844	417	584	1 364	7 259	2 370	1 370	2 035	43 122	39 606	3 516		7. Dez.
260	1 616	1 163	453	910	1 364	6 590	2 370	1 370	2 061	42 827	39 140	3 687		15. Dez.
—	2 108	1 619	489	1 006	1 364	6 582	2 370	1 370	2 213	42 439	38 744	3 695		23. Dez.
—	2 242	1 735	507	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	39 494	3 665		31. Dez.
—	1 997	1 566	431	964	1 985	6 563	2 370	1 370	3 005	42 193	38 535	3 658	1972	7. Jan.
—	1 213	787	426	930	1 985	7 123	2 370	1 370	3 116	41 363	37 712	3 651		15. Jan.
—	934	559	375	882	1 985	7 500	2 370	1 370	3 270	39 613	35 961	3 652		23. Jan.
—	2 248	1 803	445	940	1 985	7 384	2 370	1 370	3 093	42 163	38 500	3 663		31. Jan.

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände,

sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Fremd-

währungsforderungen und -verbindlichkeiten“ in Höhe von 5 998 Mio DM am 23. 12. 1971; ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wertpapieren (ohne Bank-schuldver-schreibungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)				
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungs-papiere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haus-halte		
				Zu-sammen										
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	♦ 13	+16 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625	
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002	
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 826	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	+ 180	+ 4 526	
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904	
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	— 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63	
1971 p)	+70 090	+18 910	+18 097	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 417	x) +29 079	x) + 9 338	— 405	x) + 197	
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408	
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790	
3. Vj.	+10 188	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080	
4. Vj.	+12 362	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248	
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 82	+ 57	— 118	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966	
2. Vj.	+ 9 851	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	+ 109	+ 1 111	
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 265	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768	
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281	
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	+ 27	
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 136	+ 5 888	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427	
3. Vj.	+10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145	
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482	
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 986	+ 4 329	+ 1 637	+ 25	x) — 422	
2. Vj.	+16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	x) + 1 723	— 96	+ 328	
3. Vj.	+19 037	+ 2 985	+ 3 375	— 390	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 132	+ 8 918	+ 2 214	— 179	+ 696	
4. Vj. p)	+26 318	+ 8 448	+ 7 931	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	— 54	+13 835	+10 071	+ 3 764	— 155	+ 251	
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 581	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488	
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	+ 1	+ 192	
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286	
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 308	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121	
Mal	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147	
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157	
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153	
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407	
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208	
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628	
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	+ 141	
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206	
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 138	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66	
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151	
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244	
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101	
Mal	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189	
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 362	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339	
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115	
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198	
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62	
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 781	+ 2 325	+ 436	— 3	— 121	
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292	
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 108	+ 2 181	+ 1 887	+ 294	+ 3 722	+ 2 886	+ 836	— 143	x) + 311	
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 958	+ 869	+ 19	x) — 447	
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	— 1	x) + 115	
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90	
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	— 3	— 101	
Mal	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194	
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	— 421	
Juli	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	— 167	— 72	
Aug.	+ 6 385	+ 1 003	+ 448	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 3	+ 528	
Sept.	+ 8 172	+ 3 003	+ 3 141	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 5	+ 240	
Okt.	+ 6 688	+ 1 705	+ 1 331	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	— 85	+ 3 457	+ 2 618	+ 839	+ 2	+ 400	
Nov.	+ 6 512	+ 2 050	+ 2 134	— 84	—	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 933	+ 2 755	+ 1 178	+ 8	+ 34	
Dez. p)	+13 118	+ 4 693	+ 4 466	+ 227	— 25	+ 2 328	+ 2 423	— 95	+ 6 445	+ 4 698	+ 1 747	— 165	— 183	

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute	
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 18 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
153	+ 131	284	+ 8 628	579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 18 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 866	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 168	+ 4 811	1969
+ 6 566	+ 6 819	253	+ 11 975	+ 13 605	1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 12 112	+ 8 320	1970
+ 9 805	+ 9 661	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 793	+ 26 405	+ 2 135	+ 15 349	+ 8 829	1971 p)
- 6 366	- 5 192	- 1 174	+ 2 351	- 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 188	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 483	+ 3 247	+ 3 246	+ 6 296	+ 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.
- 5 857	- 4 844	- 1 013	+ 2 981	- 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 416	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 299	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.
+ 1 282	+ 1 642	360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	- 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 338	+ 2 760	+ 924	4. Vj.
- 5 321	- 3 990	- 1 331	- 1 021	- 372	- 649	- 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.
- 17	+ 525	- 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 291	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	- 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 4 331	+ 2 752	4. Vj.
- 5 359	- 3 986	- 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 868	+ 1 838	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.
+ 1 255	+ 1 700	- 445	+ 2 501	+ 1 690	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 3 177	+ 3 230	+ 415	+ 4 097	+ 3 160	3. Vj.
+ 7 185	+ 6 223	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	+ 2 918	+ 8 390	+ 1 510	+ 14 560	+ 13 958	+ 675	+ 4 660	+ 2 972	4. Vj. p)
- 5 927	- 4 494	- 1 433	+ 2 698	- 790	+ 3 489	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.
- 167	- 590	+ 423	+ 1 496	- 755	+ 2 251	+ 2 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.
+ 237	+ 240	3	- 1 213	- 1 484	+ 271	- 390	- 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März
+ 5 78	+ 1 010	- 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	- 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 939	+ 1 353	+ 1 085	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mal
+ 848	+ 277	+ 571	- 2 683	- 1 821	- 862	- 2 578	- 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni
- 55	+ 1 075	- 1 130	- 107	+ 993	- 1 100	- 209	+ 101	+ 968	+ 985	+ 199	+ 1 208	+ 690	Juli
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	- 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.
+ 155	- 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.
- 16	+ 591	- 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	- 2 310	- 58	- 2 252	- 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 576	+ 106	Nov.
+ 335	- 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	+ 2 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	+ 389	Dez.
- 5 408	- 3 679	- 1 729	- 151	+ 810	- 961	- 481	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	+ 205	1970 Jan.
- 127	- 572	+ 445	+ 1 014	- 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	+ 466	Febr.
+ 214	+ 261	47	- 1 884	- 935	- 949	- 1 163	- 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	+ 783	März
- 311	- 248	- 63	+ 2 615	+ 2 087	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	+ 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 289	+ 2 028	+ 2 393	+ 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	+ 588	Mal
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	- 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	+ 496	Juni
- 390	+ 127	- 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	- 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	- 1 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.
- 37	+ 130	- 167	- 2 510	- 1 493	- 1 017	- 2 279	- 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.
+ 52	+ 348	- 296	+ 1 681	+ 2 152	- 471	+ 1 751	- 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 1 207	+ 912	Okt.
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	- 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	+ 638	Nov.
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 916	+ 1 202	Dez.
- 5 996	- 4 694	- 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	+ 536	1971 Jan.
- 807	+ 388	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 658	+ 326	Febr.
- 170	+ 322	- 492	+ 198	- 620	+ 819	+ 336	- 138	+ 1 348	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	+ 413	März
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	+ 448	April
+ 4 226	+ 3 564	+ 682	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mal
+ 755	+ 559	+ 196	- 3 439	- 3 805	+ 366	- 2 382	- 1 057	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni
+ 952	+ 1 515	- 563	+ 577	+ 1 313	- 798	+ 659	- 82	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 699	+ 1 258	Juli
+ 702	+ 489	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 304	+ 1 147	Aug.
- 399	- 303	- 98	+ 593	- 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 739	+ 787	+ 121	+ 1 094	+ 757	Sept.
+ 767	+ 818	- 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	- 286	+ 1 579	+ 1 620	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.
+ 5 100	+ 4 858	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	- 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 370	+ 1 373	+ 188	+ 1 501	+ 881	Nov.
+ 1 318	+ 547	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	+ 2 139	+ 4 387	+ 1 420	+ 11 611	+ 10 965	+ 311	+ 1 836	+ 1 050	Dez. p)

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	Kredite an Nichtbanken		
											insgesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)	
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	11) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	12) 33 099
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14) 36 876
1965 Dez.	3 743	18) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 100	18 984	2 009	22) 115 514	73 795	5 100	9 434	25) 27 185	346 438	26) 263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	29) 143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 886	32) 286 175	46 016
1968 Dez. 62)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 62)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 Dez.	3 702	35) 733 057	21 796	19 045	2 507	36) 197 785	125 038	10 958	10 538	36) 51 251	37) 491 247	381 150	70 791
1970 Jan.	3 687	38) 726 688	20 980	17 802	1 490	39) 190 391	117 487	11 120	10 580	39) 51 204	40) 493 838	41) 384 900	70 942
Febr.	3 684	43) 736 751	20 019	16 831	1 567	44) 197 097	124 348	10 807	10 599	44) 51 343	497 347	389 151	73 431
März	3 683	45) 735 151	20 611	17 119	2 094	46) 191 307	118 518	10 759	10 548	46) 51 482	500 440	393 622	75 560
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	75 555
Mai	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	77 215
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229
Juli	3 628	765 563	26 393	22 926	1 529	198 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	78 797
Aug.	3 620	774 360	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	79 245
Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	47) 80 821
Okt.	3 614	789 638	25 798	22 387	1 449	210 753	64) 135 948	11 165	10 578	65) 53 062	526 304	419 496	80 288
Nov.	3 613	803 570	30 738	27 143	1 794	49) 213 139	66) 138 894	10 357	49) 10 326	67) 53 562	50) 532 097	424 453	80 901
Dez. 63)	3 605	51) 822 158	31 241	28 445	2 356	52) 218 748	143 616	10 560	10 443	52) 54 129	53) 543 078	430 925	81 789
Dez. 63)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 219	543 733	430 925	81 789
1971 Jan.	3 584	79) 811 360	31 558	28 075	1 759	80) 206 147	81) 134 768	10 262	6 902	69) 54 215	70) 543 829	433 024	81 816
Febr.	3 581	73) 816 336	29 732	26 169	1 649	72) 207 971	136 415	10 380	6 819	72) 54 357	547 623	437 350	83 755
März	3 580	75) 820 697	29 846	26 278	1 930	76) 208 921	137 360	9 802	6 752	76) 55 007	551 534	441 869	85 132
April	3 578	78) 828 158	28 394	24 776	1 576	78) 213 726	141 091	9 759	6 734	78) 56 142	554 748	444 976	84 720
Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	146 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370
Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	83) 221 807	145 820	11 420	6 699	83) 57 868	578 363	466 944	90 060
Sept.	3 518	876 356	36 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 670	58 205	586 003	475 475	93 707
Okt.	3 516	885 853	36 818	33 068	1 692	225 487	149 304	10 981	6 715	58 487	592 617	480 825	94 784
Nov.	3 516	901 889	34 601	30 655	1 746	236 420	150 613	10 924	6 776	59 107	599 000	487 329	96 840
Dez. p)	3 511	85) 924 493	38 622	35 770	2 393	85) 241 247	163 041	11 356	85) 6 957	59 893	612 755	497 606	99 064
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	12) 32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 966	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	22) 110 448	89 177	4 711	9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 799	44 614
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	29) 134 622	85 105	5 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 278 432	45 337
1968 Dez. 62)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 62)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	36) 178 390	108 903	8 718	9 518	36) 51 251	54) 461 662	363 842	68 370
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	39) 169 584	99 879	8 999	9 512	39) 51 204	56) 463 806	41) 367 042	68 706
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	44) 175 637	105 512	9 254	9 528	44) 51 343	467 218	371 149	71 111
März	.	.	20 363	17 119	2 094	46) 170 626	100 259	9 409	9 476	46) 51 482	470 364	375 348	73 287
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	73 391
Mai	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 987	9 375	51 881	477 868	381 799	75 130
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 336	52 048	484 175	388 020	78 211
Juli	.	.	26 021	22 926	1 529	178 148	106 058	10 099	9 417	52 574	487 269	390 554	76 887
Aug.	.	.	26 162	23 099	1 676	181 496	109 369	9 671	9 406	53 050	490 246	394 405	77 358
Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	47) 79 007
Okt.	.	.	25 591	22 387	1 449	187 081	64) 114 362	10 281	9 376	65) 53 062	496 358	401 548	78 458
Nov.	.	.	30 526	27 143	1 794	190 378	66) 117 903	9 543	9 370	67) 53 562	501 998	406 451	79 139
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	52) 197 365	124 208	9 593	9 435	52) 54 129	60) 512 422	412 600	79 895
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	80) 183 301	81) 113 677	9 520	5 889	69) 54 215	513 638	414 961	80 045
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	72) 183 863	114 007	9 678	5 821	72) 54 357	517 393	419 238	82 030
März	.	.	29 511	26 278	1 930	76) 184 510	114 534	9 228	5 741	76) 55 007	521 511	423 820	83 427
April	.	.	28 058	24 776	1 576	78) 187 995	116 985	9 170	5 698	78) 56 142	524 882	426 955	83 128
Mai	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 509	84 625
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	88 684
Juli	.	.	37 628	34 193	1 638	193 988	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679
Aug.	.	.	37 876	34 491	1 683	83) 197 577	123 512	10 595	5 602	83) 57 868	548 622	449 421	88 439
Sept.	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 555	58 205	556 794	458 151	92 216
Okt.	.	.	36 574	33 068	1 692	200 244	125 433	10 733	5 591	58 487	563 482	463 519	93 317
Nov.	.	.	34 378	30 655	1 746	212 101	136 687	10 674	5 633	59 107	569 994	469 959	95 355
Dez. p)	.	.	38 637	35 770	2 393	85) 219 348	142 576	11 102	85) 5 777	59 893	583 112	479 800	97 288

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen

von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. – 3 Einschl. Postscheckguthaben. – 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. – 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. – 8 Die

Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. – 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. – 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. – 11 – 900 Mio DM. – 12 – 75 Mio DM. – 13 + 75 Mio DM. – 14 – 122 Mio DM. – 15 – 1 834 Mio DM. – 16 – 1 712 Mio DM. –

über 1 Jahr 7)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Schatz-wechsel und U-Schätze (ohne Mobili-sierungstitel)	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Aus-gleichs- und Deckungs-forderungen	Mobilisie-rungs-papiere (Schatz-wechsel und U-Schätze) 8)	Schuld-verschrei-bungen eigener Emis-sionen	Beteili-gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank-gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats-ende
										Wechsel-bestand	Schatz-wechsel und U-Schätze (einschl. Mobili-sierungstitel)	Wert-papiere (einschl. Bank-schuld-verschreibungen) 5)	
133 262	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	17) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	21) 26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 582	27) 29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 805	4 320	39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	33) 31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 62)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1968 Dez. 62)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
41) 313 958	38 167	42) 34 338	2 903	25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 080	3 003	76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	76 406	Febr.
318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	März
320 189	36 384	34 656	2 661	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 961	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 259	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 910	37 552	35 080	2 970	24 857	8 050	208	2 402	4 546	14 731	21 191	3 178	77 431	Juli
333 276	36 684	35 358	2 971	24 626	8 050	984	2 428	4 581	15 356	20 239	3 935	77 676	Aug.
48) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
339 208	35 865	35 635	2 839	24 435	8 034	2 646	2 421	4 672	15 595	20 724	5 485	77 497	Okt.
343 552	36 204	35 071	2 769	24 549	8 051	2 734	2 492	4 667	15 909	21 470	5 003	78 111	Nov.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	23 296	6 419	78 698	Dez. 63)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	23 296	6 419	78 698	Dez. 63)
351 208	38 775	37 088	3 065	23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	16 264	21 988	7 428	78 165	1971 Jan.
353 595	38 182	37 035	3 061	24 069	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	78 426	Febr.
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	78 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 666	16 203	25 586	8 348	79 805	April
362 876	37 092	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 783	Juli
376 864	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	16 963	21 500	6 448	81 687	Aug.
381 768	38 168	38 025	2 667	23 990	7 658	2 920	2 681	5 899	17 008	20 477	5 587	82 195	Sept.
386 041	38 585	38 288	2 950	24 309	7 660	3 011	2 832	6 087	17 309	19 783	5 961	82 796	Okt.
390 489	38 405	38 447	3 057	24 094	7 668	4 125	2 493	6 146	17 358	23 247	7 182	83 201	Nov.
398 542	41 469	39 413	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	Dez. p)

17 + 1712 Mio DM. - 18 - 130 Mio DM. -
 19 - 95 Mio DM. - 20 - 205 Mio DM. -
 21 + 205 Mio DM. - 22 - 593 Mio DM. -
 23 - 1995 Mio DM. - 24 + 1836 Mio DM. -
 25 - 434 Mio DM. - 26 - 703 Mio DM. -
 27 + 862 Mio DM. - 28 - 159 Mio DM. -
 29 + 143 Mio DM. - 30 + 113 Mio DM. -
 31 - 161 Mio DM. - 32 + 260 Mio DM. -
 33 - 260 Mio DM. - 34 - 134 Mio DM. -
 35 - 177 Mio DM. - 36 - 76 Mio DM. -
 37 - 101 Mio DM. - 38 - 557 Mio DM. -
 39 - 320 Mio DM. - 40 - 237 Mio DM. -

41 - 297 Mio DM. - 42 + 297 Mio DM. -
 43 - 158 Mio DM. - 44 - 122 Mio DM. -
 45 - 101 Mio DM. - 46 - 73 Mio DM. -
 47 - 100 Mio DM. - 48 + 100 Mio DM. -
 49 - 270 Mio DM. - 50 + 270 Mio DM. -
 51 - 211 Mio DM. - 52 - 147 Mio DM. -
 53 - 64 Mio DM. - 54 - 61 Mio DM. -
 55 - 137 Mio DM. - 56 - 141 Mio DM. -
 57 - 461 Mio DM. - 58 - 150 Mio DM. -
 59 - 94 Mio DM. - 60 - 51 Mio DM. -
 61 - 198 Mio DM. - 62 Vgl. Anm. * - 63 Die
 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen

1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Nord-deutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. -
 64 + 110 Mio DM. - 65 - 110 Mio DM. - 66 + 70 Mio DM. - 67 - 70 Mio DM. - 68 - 577 Mio DM. -
 69 - 523 Mio DM. - 70 - 54 Mio DM. - 71 - 562 Mio DM. - 72 - 188 Mio DM. - 73 - 214 Mio DM. -
 74 - 207 Mio DM. - 75 - 278 Mio DM. - 76 - 112 Mio DM. - 77 - 166 Mio DM. - 78 - 69 Mio DM. -
 79 - 887 Mio DM. - 80 - 983 Mio DM. - 81 - 460 Mio DM. - 82 + 150 Mio DM. - 83 + 136 Mio DM. -
 84 - 136 Mio DM. - 85 + 66 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder		durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			insgesamt	Sicht-gelder 3)		Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)	insgesamt		eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 4)	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	366 516	72 505	59 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	212 408	194 211	43 345	4 664
1964 Dez.	408 038	79 980	64 202	18 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	233 489	211 734	46 292	5 291
1965 Dez.	456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	50 174	5 207
1966 Dez.	498 379	100 246	79 288	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	285 813	256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 065	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 866	288 601	57 580	7 949
1968 Dez. 50)	646 681	140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	361 243	327 993	62 409	9 655
Dez. 50)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 758
1969 Dez.	733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 Jan.	726 688	165 838	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	366 145	60 622	15 911
Febr.	736 751	171 765	133 639	29 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925
März	735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 693	14 767
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 259
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917
Juli	765 563	175 632	135 339	28 208	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783
Aug.	774 360	178 936	139 305	29 636	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201
Sept.	779 768	182 653	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908	64 991	21 779
Okt.	789 638	185 860	146 819	30 213	22 729	10 059	28 982	2 676	25 685	423 529	387 375	64 995	24 153
Nov.	803 570	190 110	152 202	33 019	25 336	10 137	27 771	2 680	24 451	430 923	394 663	70 116	26 702
Dez. 51)	822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
Dez. 51)	817 861	195 618	160 609	39 722	28 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 Jan.	811 360	186 077	148 770	34 058	23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881
Febr.	816 336	186 201	151 466	34 985	22 992	7 401	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847
März	820 697	185 542	160 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194
April	828 158	184 682	153 005	32 668	19 541	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914	69 148	32 568
Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 089
Juni	848 797	190 686	161 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944
Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 900
Aug.	868 755	202 221	162 754	36 457	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	468 546	432 371	75 951	31 426
Sept.	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	470 657	433 387	75 622	30 562
Okt.	885 853	205 831	165 046	36 205	19 647	7 621	33 165	3 382	29 143	476 126	436 744	76 253	31 226
Nov.	901 889	213 447	176 517	39 517	25 746	7 634	29 296	3 214	25 403	483 960	446 371	81 396	33 837
Dez. p)	924 493	224 526	187 131	45 502	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	504 002	466 114	83 460	37 552
Inlandspassiva													
1962 Dez.	60 650	47 822	11 438	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104	
1963 Dez.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 710	209 417	191 286	41 981	4 571	
1964 Dez.	78 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	230 443	208 748	44 896	5 228	
1965 Dez.	86 866	66 979	15 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155	
1966 Dez.	95 452	74 718	14 670	8 195	9 448	11 288	1 470	9 215	282 285	253 308	48 439	4 578	
1967 Dez.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	284 937	56 064	7 800	
1968 Dez. 50)	131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	356 516	323 520	60 595	9 491	
Dez. 50)	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584	
1969 Dez.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 183	365 676	64 352	14 822	
1970 Jan.	147 559	109 455	23 337	11 821	9 561	28 543	2 406	25 387	396 326	361 355	58 944	15 632	
Febr.	152 643	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385	
März	149 716	110 743	28 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450	
April	153 202	113 606	25 908	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517	
Mai	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910	
Juni	158 948	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493	
Juli	155 758	115 796	22 992	15 514	9 638	30 322	2 577	27 135	411 910	376 362	62 810	22 300	
Aug.	158 377	119 111	24 609	14 069	9 654	29 612	2 492	26 427	414 993	379 329	63 220	22 728	
Sept.	160 682	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707	63 183	21 235	
Okt.	163 301	124 713	25 377	19 613	9 693	28 895	2 676	25 598	416 574	380 704	63 235	23 387	
Nov.	166 550	129 133	27 818	21 788	9 737	27 680	2 680	24 360	424 011	388 027	68 389	25 988	
Dez. 51)	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427	
Dez. 51)	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427	
1971 Jan.	163 253	126 416	28 596	19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104	
Febr.	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951	
März	161 234	127 082	27 914	17 448	6 953	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434	65 559	30 331	
April	159 979	128 798	26 921	16 446	6 875	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554	67 302	31 601	
Mai	158 307	133 727	27 854	16 060	6 994	18 588	1 950	15 547	458 679	422 167	71 528	32 500	
Juni	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826	72 283	28 695	
Juli	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127	73 236	30 008	
Aug.	177 200	138 169	30 267	17 882	7 095	31 836	3 245	28 084	463 617	426 680	73 925	31 181	
Sept.	180 039	141 556	33 715	16 276	7 087	31 396	3 133	27 630	464 683	427 649	73 538	30 355	
Okt.	179 942	139 540	30 310	16 907	7 312	33 090	3 382	29 068	470 319	423 193	74 305	31 063	
Nov.	188 130	151 519	33 980	22 926	7 390	29 221	3 214	25 328	478 141	440 803	79 405	33 669	
Dez. p)	194 484	157 472	36 984	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	497 254	459 612	80 723	37 337	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppeneinleitung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierten Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der „Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. — 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und

darüber. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. — 7 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassensobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 9 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. —

von Nichtbanken 2)												Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder					Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWVG) 9)	Sonstige Passiva 8) 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 61)	Spareinlagen	durchlaufende Kredite											
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 884	41 967	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 828	43 013	.	94 212	19) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.		
25) 23 557	44 601	.	110 677	26) 23 894	69 613	3 857	20) 5 200	19 554	8 796	20) 447 581	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	45 619	.	127 112	32) 29 144	74 520	4 133	33) 5 665	18 565	9 437	27) 488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	46 096	249	144 672	36) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.		
43 250	45 429	1 818	165 432	33) 33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 50)		
39 644	52 512	1 808	166 110	33) 33 236	83 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 Dez. 50)		
43 080	56 493	3 765	186 017	34) 34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	39) 17 826	39) 711 244	26 789	2 337	1969 Dez.		
41 864	56 320	3 956	187 472	42) 35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	40) 700 481	27 181	2 860	1970 Jan.		
42 944	56 685	4 159	188 816	35) 35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	43) 710 814	28 226	2 596	Febr.		
41 775	56 981	4 252	189 038	35) 35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	44) 708 103	28 670	3 070	März		
42 062	57 286	4 431	189 508	35) 35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	3 597	April		
41 714	57 266	4 514	189 935	35) 35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	3 424	Mai		
41 971	57 229	4 592	190 585	35) 35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni		
42 122	57 533	4 713	190 498	35) 35 696	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	737 750	30 517	3 303	Juli		
42 435	58 208	4 798	191 730	35) 35 928	113 928	5 183	2 510	28 891	23 691	747 177	30 938	3 675	Aug.		
41 212	58 400	4 874	192 652	35) 35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.		
40 381	58 585	4 955	194 006	36) 36 154	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	763 332	31 669	4 283	Okt.		
38 335	59 318	5 046	195 146	36) 36 260	117 218	5 061	2 516	29 187	28 555	778 479	32 700	4 285	Nov.		
38 372	59 345	5 234	205 440	36) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	45) 19 477	45) 797 866	34 506	2 691	Dez. 51)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 51)		
38 406	59 643	5 601	207 260	36) 36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	49) 22 594	57) 784 311	34 865	3 241	1971 Jan.		
38 378	59 913	5 782	209 577	36) 36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	52) 21 579	52) 791 550	35 330	3 714	Febr.		
38 868	60 223	5 932	210 945	36) 36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	55) 23 304	53) 795 782	36 994	3 837	März		
40 313	60 586	6 092	212 209	36) 36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	56) 22 934	56) 806 214	37 455	3 477	April		
42 040	60 909	6 199	213 351	36) 36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai		
41 869	61 113	6 281	214 635	36) 36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni		
39 361	62 232	6 445	215 396	36) 36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli		
38 540	62 815	6 587	217 052	37) 37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.		
39 580	63 107	6 720	217 796	37) 37 270	130 121	5 764	2 878	31 462	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.		
41 290	63 675	6 919	219 381	37) 37 382	131 590	5 730	2 881	31 539	63) 32 156	856 070	37 773	4 535	Okt.		
39 358	63 940	7 089	220 751	37) 37 589	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	875 807	39 411	4 314	Nov.		
40 242	64 980	7 402	232 478	64) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 127	41 182	3 991	Dez. p)		

21 089	38 166	.	69 422	16 780	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	.	.	.	1962 Dez.
22 177	41 587	.	80 970	18 131	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	.	.	.	1963 Dez.
22 548	42 576	.	93 500	19) 21 695	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	.	.	.	1964 Dez.
48) 23 241	44 197	.	109 758	26) 23 799	69 613	3 857	20) 5 200	19 554	8 796	.	.	.	1965 Dez.
29 184	45 070	.	126 029	32) 29 977	74 520	4 133	33) 5 665	18 565	9 437	.	.	.	1966 Dez.
31 853	45 543	249	143 428	36) 31 058	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	.	.	.	1967 Dez.
42 781	44 982	1 818	163 882	33) 32 996	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	.	.	.	1968 Dez. 50)
39 277	51 942	1 798	164 560	33) 32 981	83 135	4 967	2 049	23 180	16 166	.	.	2 159	1968 Dez. 50)
42 624	55 930	3 799	184 209	34) 34 617	106 074	4 808	2 141	26 055	39) 17 826	.	.	1 694	1969 Dez.
41 349	55 790	3 930	185 710	42) 34 971	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	.	.	2 142	1970 Jan.
42 242	56 059	4 132	187 063	35) 35 070	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	.	.	1 770	Febr.
40 932	56 358	4 225	187 299	35) 35 132	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	.	.	1 744	März
41 116	56 666	4 404	187 770	35) 35 189	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	.	.	1 658	April
40 696	56 647	4 485	188 191	35) 35 262	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	.	.	1 784	Mai
40 907	56 615	4 563	188 837	35) 35 263	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	.	.	1 872	Juni
40 916	56 615	4 684	188 737	35) 35 448	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	.	.	2 026	Juli
41 252	57 406	4 767	189 956	35) 35 664	113 928	5 183	2 510	28 891	23 691	.	.	2 329	Aug.
39 916	57 666	4 844	190 863	35) 35 723	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	.	.	2 781	Sept.
38 814	58 150	4 922	192 196	35) 35 870	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	.	.	3 036	Okt.
38 758	58 577	5 010	193 305	35) 35 984	117 218	5 061	2 516	29 187	28 555	.	.	3 004	Nov.
36 737	58 631	5 196	203 491	36) 36 073	118 748	5 182	2 525	29 473	45) 19 477	.	.	1 580	Dez. 51)
36 737	58 631	5 196	203 491	36) 36 073	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	.	.	1 580	Dez. 51)
36 733	58 992	5 565	205 299	36) 36 126	120 009	5 502	2 619	29 608	49) 22 594	.	.	1 973	1971 Jan.
36 768	59 265	5 746	207 595	36) 36 196	120 741	5 656	2 735	29 951	52) 21 579	.	.	2 465	Febr.
37 135	59 573	5 895	208 941	36) 36 339	122 015	6 827	2 819	30 071	55) 23 304	.	.	2 571	März
38 531	59 895	6 056	210 169	36) 36 442	123 856	5 863	2 844	30 373	56) 22 934	.	.	2 440	April
40 482	60 209	6 160	211 288	36) 36 512	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	.	.	2 580	Mai
40 646	60 414	6 241	212 547	36) 36 509	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	.	.	2 586	Juni
38 656	61 529	6 396	213 303	36) 36 648	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	.	.	2 964	Juli
37 992	62 062	6 535	214 985	36) 36 837	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	.	.	3 137	Aug.
39 069	62 307	6 656	215 724	37) 37 034	130 121	5 764	2 878	31 462	30 464	.	.	3 196	Sept.
40 791	62 879	6 852	217 303	37) 37 126	131 590	5 730	2 881	31 539	63) 32 156	.	.	3 385	Okt.
38 873	63 163	7 020	218 673	37) 37 338	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	.	.	3 194	Nov.
39 736	64 201	7 331	230 284	64) 37 642	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	.	.	2 992	Dez. p)

10 - 870 Mio DM. - 11 - 133 Mio DM. - 12 + 133 Mio DM. - 13 - 107 Mio DM. - 14 + 78 Mio DM. - 15 - 183 Mio DM. - 16 - 1 819 Mio DM. - 17 - 122 Mio DM. - 18 - 1 697 Mio DM. - 19 + 1 638 Mio DM. - 20 - 130 Mio DM. - 21 - 254 Mio DM. - 22 - 200 Mio DM. - 23 + 264 Mio DM. - 24 - 92 Mio DM. - 25 + 92 Mio DM. - 26 - 59 Mio DM. - 27 - 593 Mio DM. - 28 - 294 Mio DM. - 29 - 253 Mio DM. - 30 + 2 797 Mio DM. - 31 + 58 Mio DM. - 32 + 2 739 Mio DM. - 33 - 433 Mio DM. - 34 - 2 620 Mio DM. - 35 + 280 Mio DM. - 36 - 260 Mio DM. - 37 + 137 Mio DM. - 38 - 137 Mio DM. - 39 - 177 Mio DM. - 40 - 557 Mio DM. - 41 - 297 Mio DM. - 42 + 297 Mio DM. - 43 - 158 Mio DM. - 44 - 101 Mio DM. - 45 - 211 Mio DM. - 46 - 194 Mio DM. - 47 - 458 Mio DM. - 48 + 68 Mio DM. - 49 - 427 Mio DM. - 50 Vgl. Anm. * - 51 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 63. - 52 - 214 Mio DM. - 53 - 278 Mio DM. - 54 - 166 Mio DM. - 55 - 112 Mio DM. - 56 - 69 Mio DM. - 57 - 392 Mio DM. - 58 - 460 Mio DM. - 59 - 180 Mio DM. - 60 - 120 Mio DM. - 61 Einschl. Inhaber-Spar-schuldverschreibungen, Sparkassenobligatio-nen u. ä. - 62 + 185 Mio DM. - 63 - 185 Mio DM. - 64 + 66 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM		Kurzfristig						Mittel- und langfristig					
Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig			
			mit	ohne				mit	ohne				
Nichtbanken, gesamt													
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445		
1963 Dez.	248 142	227 851	4) 57 618	4) 55 002	33 099	21 903	2 616	5) 190 524	172 849	5) 21 920	5) 21 151		
1964 Dez.	280 701	258 711	6) 63 245	6) 60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635		
1965 Dez.	316 728	292 736	13) 71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	13) 245 635	224 975	28 819	27 882		
1966 Dez.	345 438	320 664	16) 76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	16) 268 947	247 786	34 383	33 311		
1967 Dez.	380 886	346 890	22) 84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	23) 236 126	271 468	36 342	34 911		
1968 Dez. 38)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	26) 41 137	26) 36 748		
1969 Dez. 38)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763		
1970 Jan.	491 247	453 942	20) 108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	28) 383 044	349 116	48 301	43 400		
Febr.	493 838	457 405	29) 107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	29) 386 508	352 978	48 449	43 611		
März	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009		
April	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642		
Mai	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162		
Juni	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521		
Juli	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999		
Aug.	517 216	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081		
Sept.	520 210	484 563	113 883	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813		
Okt.	523 968	488 807	32) 114 856	32) 112 124	32) 80 821	31 303	2 732	33) 409 112	33) 376 683	33) 53 986	33) 50 036		
Nov.	526 304	490 996	113 885	111 046	80 288	30 758	2 839	412 419	379 950	54 309	50 396		
Dez. 42)	532 097	496 728	114 707	111 938	80 901	31 037	2 769	417 390	384 790	55 679	51 889		
Dez. 42)	543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	35) 423 470	390 993	58 163	54 014		
1971 Jan.	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345		
Febr.	543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	39) 425 473	393 596	58 533	54 563		
März	547 623	512 567	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 504	54 662		
April	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700		
Mai	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196		
Juni	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719		
Juli	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288		
Aug.	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158		
Sept.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071		
Okt.	586 003	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 644	424 996	65 868	62 613		
Nov.	592 617	557 698	131 014	128 064	94 784	33 280	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773		
Dez. p)	599 000	564 181	133 044	129 987	96 840	33 147	3 057	465 956	434 194	67 678	64 224		
	612 755	578 488	138 020	135 107	99 064	36 043	2 913	474 735	443 381	69 901	66 405		
Inländische Nichtbanken													
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533		
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	32 693	21 673	1 783	5) 185 037	167 798	5) 21 010	5) 20 243		
1964 Dez.	272 290	251 638	6) 61 655	6) 59 999	36 888	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793		
1965 Dez.	306 797	284 206	13) 69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	13) 237 502	217 432	28 014	27 091		
1966 Dez.	334 708	310 705	16) 75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	16) 259 337	238 723	33 558	32 512		
1967 Dez.	366 771	334 549	22) 81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	23) 284 811	260 937	37 364	33 958		
1968 Dez. 38)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	26) 39 321	26) 35 099		
1969 Dez. 38)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334		
1970 Jan.	461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	36) 357 456	328 127	44 534	39 929		
Febr.	463 806	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	37) 360 310	331 180	44 365	39 822		
März	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 503	40 172		
April	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707		
Mai	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336		
Juni	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665		
Juli	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150		
Aug.	487 269	456 002	111 283	108 602	76 887	31 715	2 681	375 986	347 400	48 054	44 280		
Sept.	490 246	459 176	110 981	108 299	77 358	30 941	2 682	379 265	350 877	48 785	45 044		
Okt.	494 369	463 613	32) 112 091	32) 109 648	32) 79 007	30 641	2 443	33) 382 278	33) 353 965	33) 49 954	33) 46 247		
Nov.	496 358	465 618	110 979	108 428	78 458	29 970	2 551	385 379	357 190	50 382	46 711		
Dez. 42)	501 998	471 004	111 889	109 393	79 139	30 254	2 496	390 109	361 611	51 741	48 168		
Dez. 42)	512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	41) 396 129	367 514	39) 54 252	39) 50 295		
1971 Jan.	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626		
Febr.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933		
März	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051		
April	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246		
Mai	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871		
Juni	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 581		
Juli	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265		
Aug.	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176		
Sept.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068		
Okt.	556 794	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 039	401 786	62 810	59 658		
Nov.	563 482	532 365	128 460	125 998	93 317	32 681	2 462	435 022	406 367	64 083	60 782		
Dez. p)	569 994	538 725	130 510	127 938	95 355	32 583	2 572	439 484	410 787	64 709	61 269		
	583 112	552 289	135 203	132 729	97 288	35 441	2 474	447 909	419 560	67 079	63 597		

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschli. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschli. Namensschuldverschreibungen. – 4 – 75 Mio DM. – 5 + 75 Mio DM. – 6 – 122 Mio DM. – 7 + 313 Mio DM. – 8 + 129 Mio DM. – 9 + 184 Mio DM. –

				langfristig						Stand am Monatsende
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
8) 22 840	.	9) 795	1 078	192 743	174 339	151 869	22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.
17) 32 465	.	18) 846	1 072	234 564	214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.
26) 35 742	.	1 006	4 389	27) 294 471	27) 267 824	27) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 38)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 949	31 798	17 587	8 672	1968 Dez. 38)
37 709	4 658	1 033	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 066	28) 20 709	8 318	1969 Dez.
38 030	4 682	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	29) 20 366	8 326	1970 Jan.
38 355	4 760	894	4 628	339 670	310 920	277 365	33 555	20 435	8 315	Febr.
39 003	4 781	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März
39 302	4 927	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April
39 604	4 952	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 864	20 808	8 308	Mai
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
41 968	5 040	1 073	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	Juli
42 672	5 017	1 124	4 033	353 481	324 838	290 604	34 234	20 593	8 050	Aug.
33) 43 914	5 061	1 061	3 950	355 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	Sept.
44 207	5 107	1 082	3 913	358 110	329 554	295 001	34 553	20 522	8 034	Okt.
45 612	5 167	1 110	3 790	34) 361 711	34) 332 901	297 940	34 961	20 759	8 051	Nov.
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	Dez. 42)
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 42)
47 829	5 300	1 434	3 970	39) 366 940	339 033	303 379	35 654	39) 19 980	7 927	1971 Jan.
47 978	5 291	1 393	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	Febr.
49 086	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	März
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mai
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Juni
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Juli
54 414	5 289	1 368	2 986	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Aug.
56 072	5 203	1 338	3 255	390 776	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	Sept.
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	Okt.
57 732	5 258	1 234	3 454	398 278	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	Nov.
59 309	5 426	1 670	3 496	404 834	376 976	339 233	37 743	20 355	7 503	Dez. p)

16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
5) 19 596	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
8) 22 090	.	9) 703	1 060	186 782	168 846	148 321	20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	13) 209 488	190 341	14) 167 556	15) 22 785	13) 10 591	8 556	1965 Dez.
17) 31 798	.	18) 714	1 046	225 779	206 211	19) 181 187	20) 25 024	21) 10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	643	3 406	23) 247 447	226 979	24) 200 780	25) 26 199	23) 11 618	8 850	1967 Dez.
26) 34 390	.	709	4 222	27) 279 872	27) 255 874	27) 228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 38)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	1968 Dez. 38)
34 544	4 650	735	4 605	36) 312 922	288 198	260 928	27 270	36) 16 406	8 318	1969 Dez.
34 544	4 675	603	4 543	37) 315 945	291 358	30) 263 792	31) 27 566	37) 16 261	8 326	1970 Jan.
34 821	4 753	598	4 331	317 460	292 851	265 217	27 634	16 294	8 315	Febr.
35 375	4 773	559	4 216	319 283	294 340	266 686	27 654	16 632	8 311	März
35 788	4 918	630	4 206	321 218	296 171	268 446	27 725	16 743	8 304	April
36 052	4 943	670	4 073	323 447	298 452	270 617	27 835	16 887	8 308	Mai
37 405	5 030	715	3 821	325 010	300 226	272 404	27 822	16 600	8 184	Juni
38 442	5 031	807	3 774	327 932	303 120	275 225	27 895	16 762	8 050	Juli
39 179	5 008	857	3 741	330 480	305 833	277 868	27 965	16 597	8 050	Aug.
39) 40 390	5 050	807	3 707	332 324	307 718	279 721	27 997	16 569	8 037	Sept.
40 783	5 096	832	3 671	334 997	310 479	282 307	28 172	16 484	8 034	Okt.
42 149	5 158	861	3 573	338 368	313 443	285 163	28 280	16 874	8 051	Nov.
39) 44 084	5 261	950	3 957	341 877	317 219	40) 288 621	28 598	41) 16 750	7 908	Dez. 42)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 42)
44 466	5 282	1 185	3 778	343 741	319 371	290 450	28 921	16 443	7 927	1971 Jan.
44 652	5 255	1 144	3 663	346 050	321 470	292 556	28 914	16 654	7 926	Febr.
45 915	5 204	1 127	3 438	348 234	323 512	294 478	29 034	16 789	7 933	März
46 503	5 198	1 170	3 142	351 357	326 443	297 324	29 119	16 984	7 930	April
47 191	5 247	1 143	3 032	354 098	328 880	299 689	29 191	17 288	7 930	Mai
48 810	5 296	1 159	2 729	356 003	330 996	301 787	29 209	17 170	7 837	Juni
49 820	5 229	1 127	2 603	359 806	334 932	305 557	29 375	17 224	7 650	Juli
51 676	5 258	1 134	2 883	363 919	338 794	309 306	29 488	17 472	7 653	Aug.
53 380	5 173	1 105	3 152	367 229	342 128	312 555	29 573	17 443	7 658	Sept.
54 422	5 275	1 085	3 301	370 939	345 585	315 776	29 809	17 694	7 660	Okt.
55 050	5 225	994	3 440	374 775	349 518	319 554	29 964	17 589	7 668	Nov.
56 773	5 390	1 434	3 482	380 830	355 963	325 739	30 224	17 364	7 503	Dez. p)

10 — 313 Mio DM. — 11 — 1 841 Mio DM. —
 12 + 1 528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. —
 14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. —
 16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. —
 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. —
 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. —
 22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. —
 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. —

26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. —
 28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —
 30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —
 32 — 100 Mio DM. — 33 + 100 Mio DM. —
 34 + 270 Mio DM. — 35 — 64 Mio DM. —
 36 — 61 Mio DM. — 37 — 141 Mio DM. —
 38 Vgl. Anm. * — 39 — 54 Mio DM. —
 40 + 54 Mio DM. — 41 — 51 Mio DM. —

42 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — p Vorläufig.

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig	
			insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 867	29 291
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 Dez. 50)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543
Dez. 50)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Dez.	31) 385 948	32) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	31) 284 366	32) 272 352	38 633	36 941
1970 Jan.	33) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	33) 286 149	274 068	38 573	36 907
Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288
März	393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972
April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 436	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560
Mai	400 416	386 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 412	38 895
Juni	406 464	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277
Juli	408 983	395 310	109 057	107 775	76 079	31 696	1 282	299 926	287 535	42 696	41 253
Aug.	411 236	397 792	108 834	107 570	76 651	30 919	1 264	302 402	290 222	43 314	41 864
Sept.	414 956	401 752	36) 109 849	36) 108 826	36) 78 205	30 621	1 023	37) 305 107	37) 292 926	37) 44 532	37) 43 094
Okt.	416 247	402 947	108 492	107 408	77 458	29 950	1 084	307 755	295 539	44 790	43 382
Nov.	420 712	407 059	109 423	108 395	78 160	30 235	1 028	311 289	298 664	45 790	44 352
Dez. 53)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	51) 47 918	51) 46 185
Dez. 53)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668
Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 499	46 878
März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 009	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148
April	439 988	426 389	114 602	113 594	81 852	31 742	1 008	325 386	312 795	49 953	48 519
Mai	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019
Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 998	51 952	50 696
Juli	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461
Aug.	460 727	446 758	120 642	119 680	86 986	32 694	962	340 085	327 078	54 806	53 267
Sept.	468 209	454 229	123 783	122 931	90 606	32 325	852	344 426	331 298	56 308	54 678
Okt.	473 798	459 404	125 114	124 279	91 630	32 649	835	348 684	335 125	57 696	55 887
Nov.	478 971	464 544	127 248	126 303	93 751	32 552	945	351 723	338 241	58 056	56 248
Dez. p)	490 481	476 204	131 714	130 842	95 430	35 412	872	358 767	345 362	60 621	58 671
Inländische öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	38) 34 529	38) 23 594	790	39) 455	417	38	335	38) 33 739	38) 23 139	865	707
1964 Dez.	39) 40 476	39) 28 573	963	39) 675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	42) 53 964	43) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	42) 50 917	43) 38 378	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 Dez. 50)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
Dez. 50)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 336	2 954
1969 Dez.	47) 75 714	48) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	47) 73 070	48) 55 775	5 901	2 988
1970 Jan.	49) 76 607	57 977	2 446	865	829	36	1 581	49) 74 161	57 112	5 792	2 915
Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884
März	76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735
April	77 281	58 839	2 210	722	698	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 776
Mai	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 590	75 203	58 520	5 326	2 770
Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873
Juli	78 286	60 692	2 226	827	808	19	1 399	76 060	59 865	5 358	3 027
Aug.	79 010	61 384	2 147	729	707	22	1 418	76 863	60 655	5 471	3 180
Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153
Okt.	80 111	62 671	2 487	1 020	1 000	20	1 467	77 624	61 651	5 592	3 329
Nov.	81 286	63 945	2 466	998	979	19	1 468	78 820	62 947	5 951	3 816
Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 285
Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173
März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098
April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352
Mai	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 780	67 405	6 188	4 562
Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569
Juli	87 166	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 706	83 708	68 885	6 046	4 715
Aug.	87 895	71 274	3 110	1 490	1 453	37	1 620	84 785	69 784	6 145	4 801
Sept.	88 585	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 327	85 613	70 488	6 502	4 980
Okt.	89 684	72 961	3 346	1 719	1 687	32	1 627	86 338	71 242	6 387	4 895
Nov.	91 023	74 181	3 262	1 635	1 604	31	1 627	87 761	72 546	6 653	5 021
Dez. p)	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. — 4 — 168 Mio DM. — 5 — 75 Mio DM. — 6 — 93 Mio DM. — 7 + 75 Mio DM. — 8 + 313 Mio DM. — 9 + 129 Mio DM. — 10 + 184 Mio DM. — 11 — 313 Mio DM. — 12 — 1 757 Mio DM. — 13 + 1 444 Mio DM. — 14 — 85 Mio DM. — 15 — 205 Mio DM. — 16 + 185 Mio DM. — 17 — 65 Mio DM. — 18 — 79 Mio DM. — 19 — 132 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 310 Mio DM. — 22 + 310 Mio DM. — 23 — 197 Mio DM. — 24 — 67 Mio DM. — 25 — 170 Mio DM. — 26 + 220 Mio DM. — 27 — 260 Mio DM. — 28 — 130 Mio DM. — 29 — 60 Mio DM. — 30 + 60 Mio DM. — 31 + 238 Mio DM. —

				Langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechsel-diskont-kredite 1)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschrei-bungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschrei-bungen) 3)	Aus-gleichs- und Deckungs-forderungen	Stand am Monatsende
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.
7) 18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.
9) 21 098	.	10) 682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	13) 19 877	6 736	—	1964 Dez.
24 829	.	486	658	14) 165 988	15) 158 595	15) 136 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.
19) 28 601	.	20) 690	596	18) 178 533	17) 171 054	21) 147 451	22) 23 603	7 479	—	1966 Dez.
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	26) 185 882	26) 161 311	27) 24 571	7 253	—	1967 Dez.
30 863	.	680	1 617	30) 215 792	30) 206 258	30) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 50)
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 50)
31 580	4 650	711	1 692	31) 245 753	32) 235 411	32) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.
31 633	4 675	599	1 666	33) 247 576	237 161	34) 211 393	35) 25 768	33) 10 415	—	1970 Jan.
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.
32 643	4 773	556	1 564	250 199	239 553	213 516	25 837	10 846	—	März
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 868	—	Mai
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni
35 478	5 031	744	1 443	257 230	246 282	220 219	26 063	10 948	—	Juli
36 074	5 008	782	1 450	259 088	248 358	222 246	26 112	10 730	—	Aug.
37) 37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.
37 486	5 096	800	1 408	262 965	252 157	225 836	26 321	10 808	—	Okt.
38 378	5 158	816	1 438	265 499	254 312	227 880	26 432	11 187	—	Nov.
39 994	5 261	930	1 733	52) 268 349	52) 257 252	52) 230 630	26 622	11 097	—	Dez. 53)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 53)
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	März
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mai
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.
46 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.
49 633	5 275	979	1 809	290 988	279 238	251 699	27 539	11 750	—	Okt.
50 124	5 225	899	1 808	293 667	281 993	254 323	27 670	11 674	—	Nov.
51 871	5 390	1 410	1 950	298 146	286 691	258 801	27 890	11 455	—	Dez. p)

32 + 213 Mio DM. — 33 — 58 Mio DM. — 34 — 297 Mio DM. — 35 + 297 Mio DM. — 36 — 100 Mio DM. — 37 + 100 Mio DM. — 38 + 168 Mio DM. — 39 — 122 Mio DM. — 40 — 84 Mio DM. — 41 + 84 Mio DM. —

42 + 79 Mio DM. — 43 + 159 Mio DM. — 44 — 261 Mio DM. — 45 + 420 Mio DM. — 46 — 80 Mio DM. — 47 — 177 Mio DM. — 48 — 213 Mio DM. — 49 — 83 Mio DM. — 50 Vgl. Anm. *. — 51 — 54 Mio DM. —

52 + 54 Mio DM. — 53 Vgl. Tab. III, 4 Anm. 42. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)						
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber	
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Nichtbanken, gesamt											
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488	
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987	
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013	
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601	
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	15) 45 619	
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	17) 46 096	
1968 Dez. 26)	19) 361 243	62 409	.	.	98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	19) 45 429	
Dez. 26)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512	
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493	
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	20) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	20) 56 320	
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685	
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	56 981	
April	405 971	60 391	59 641	750	116 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286	
Mai	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266	
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229	
Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533	
Aug.	421 221	64 921	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208	
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400	
Okt.	423 529	64 995	64 437	558	123 419	64 534	24 153	35 479	4 902	58 885	
Nov.	430 923	70 116	69 483	633	124 355	65 037	26 702	33 629	4 706	59 318	
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345	
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643	
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913	
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223	
April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586	
Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909	
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113	
Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232	
Aug.	469 546	75 951	75 339	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815	
Sept.	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107	
Okt.	28) 476 126	76 253	75 707	546	28) 136 191	72 516	31 226	28) 38 185	3 105	63 675	
Nov.	483 960	81 396	80 769	627	137 135	73 195	33 837	36 259	3 099	63 940	
Dez. p)	29) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980	
Inländische Nichtbanken											
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166	
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587	
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576	
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197	
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	15) 45 070	
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	17) 45 543	
1968 Dez. 26)	19) 356 516	60 595	.	.	97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	19) 44 953	
Dez. 26)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942	
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930	
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	20) 112 771	56 981	15 632	33 641	7 708	20) 55 790	
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059	
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 358	
April	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666	
Mai	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647	
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615	
Juli	411 810	62 810	62 161	649	120 131	63 216	22 300	35 302	5 614	56 915	
Aug.	414 993	63 220	62 681	539	121 386	63 980	22 728	35 792	5 460	57 406	
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 666	
Okt.	416 574	63 235	62 754	481	120 351	62 201	23 387	33 948	4 866	58 150	
Nov.	424 011	68 389	67 795	594	121 323	62 746	25 988	32 103	4 655	58 577	
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631	
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992	
Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265	
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573	
April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895	
Mai	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209	
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414	
Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529	
Aug.	463 617	73 925	73 325	600	131 235	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062	
Sept.	484 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307	
Okt.	28) 470 319	74 305	73 767	538	28) 134 733	71 854	31 063	28) 37 742	3 049	62 879	
Nov.	478 141	79 405	78 785	620	135 705	72 542	33 669	35 833	3 040	63 163	
Dez. p)	29) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierten Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 27)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
•	•	•	69 873	•	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	•	8 269	7)	21 765	•	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	•	10 397	13)	23 894	•	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	•	12 786	16)	29 144	•	1966 Dez.
•	•	•	144 672	92 350	52 322	•	•	15 213	18)	31 255	•	1967 Dez.
249	5	244	165 432	102 613	62 819	•	•	17 301	•	33 250	•	1968 Dez. 26)
1 818	24	1 794	166 110	103 016	63 094	43 232	•	17 355	•	33 236	•	1969 Dez. 26)
1 808	24	1 784	186 017	111 416	74 601	50 433	•	18 777	•	34 766	•	1970 Dez.
3 765	28	3 737	187 472	112 727	74 745	50 920	•	17 879	•	35 213	•	1970 Jan.
3 956	28	3 928	188 816	112 712	76 104	51 429	•	18 090	•	35 312	•	Febr.
4 159	26	4 133	189 038	112 108	76 930	51 567	•	18 345	•	35 372	•	März
4 252	25	4 227	189 508	111 778	77 730	51 701	•	18 612	•	35 430	•	April
4 431	24	4 407	189 935	111 663	78 272	51 769	•	18 850	•	35 529	•	Mai
4 514	24	4 490	190 585	111 576	79 009	51 905	•	19 243	•	35 536	•	Juni
4 592	23	4 569	190 498	113 106	77 392	52 409	•	16 862	•	35 696	•	Juli
4 713	22	4 691	191 730	113 644	78 086	52 658	•	16 988	•	35 928	•	Aug.
4 798	21	4 777	192 652	113 821	78 831	52 872	•	17 322	•	35 992	•	Sept.
4 874	20	4 854	194 006	114 461	79 545	53 005	•	17 725	•	36 154	•	Okt.
4 955	19	4 936	195 146	114 744	80 402	53 185	•	18 202	•	36 260	•	Nov.
5 046	18	5 028	205 440	119 107	86 333	56 349	•	20 239	•	36 339	•	Dez.
5 234	17	5 217	207 260	121 585	85 675	56 903	•	18 723	•	36 394	•	1971 Jan.
5 601	16	5 585	209 577	122 983	86 594	57 169	•	19 089	•	36 453	•	Febr.
5 782	16	5 766	210 945	123 407	87 538	57 367	•	19 607	•	36 590	•	März
5 932	15	5 917	212 209	123 827	88 382	57 492	•	20 094	•	36 692	•	April
6 092	15	6 077	213 351	123 859	89 492	57 761	•	20 521	•	36 766	•	Mai
6 199	15	6 184	214 635	124 049	90 586	57 988	•	21 113	•	36 752	•	Juni
6 281	24	6 257	215 398	126 245	89 153	58 489	•	18 865	•	36 891	•	Juli
6 445	23	6 422	217 052	126 891	90 161	58 811	•	19 230	•	37 175	•	Aug.
6 587	24	6 563	217 796	127 007	90 789	58 746	•	19 692	•	37 270	•	Sept.
6 720	13	6 707	219 381	127 689	91 692	58 890	•	20 183	•	37 382	•	Okt.
6 919	13	6 906	220 751	128 090	92 661	59 027	•	20 716	•	37 589	•	Nov.
7 089	13	7 076	232 478	133 179	99 299	62 572	•	22 731	•	37 888	•	Dez. p)
7 402	14	7 388							29)			

•	•	•	69 422	•	•	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.
•	•	•	80 970	•	•	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.
•	•	•	93 500	•	•	•	•	8 269	7)	21 695	•	1964 Dez.
•	•	•	109 758	•	•	•	•	10 397	13)	23 799	•	1965 Dez.
•	•	•	126 029	•	•	•	•	12 786	16)	28 977	•	1966 Dez.
•	•	•	143 428	•	•	•	•	15 213	18)	31 058	•	1967 Dez.
248	5	244	163 882	•	•	•	•	17 301	•	32 986	•	1968 Dez. 26)
1 818	24	1 794	164 560	102 097	62 463	42 629	•	17 355	•	32 981	602	1969 Dez. 26)
1 798	24	1 774	184 209	110 430	73 779	49 677	•	18 777	•	34 517	737	1969 Dez.
3 739	28	3 711	185 710	111 763	73 947	50 189	•	17 879	•	34 971	623	1970 Jan.
3 930	28	3 902	187 063	111 767	75 296	50 696	•	18 090	•	35 070	585	Febr.
4 132	26	4 106	187 299	111 177	76 122	50 837	•	18 345	•	35 132	511	März
4 225	25	4 200	187 770	110 855	76 915	50 972	•	18 612	•	35 188	512	April
4 404	24	4 380	188 191	110 746	77 445	51 029	•	18 850	•	35 262	520	Mai
4 485	24	4 461	188 837	110 669	78 168	51 153	•	19 243	•	35 263	548	Juni
4 563	23	4 540	188 737	112 198	76 539	51 649	•	16 862	•	35 448	645	Juli
4 684	22	4 662	189 956	112 734	77 222	51 891	•	16 988	•	35 664	706	Aug.
4 767	21	4 746	190 863	112 902	77 961	52 097	•	17 322	•	35 723	1 083	Sept.
4 844	20	4 824	192 196	113 538	78 658	52 217	•	17 725	•	35 870	1 378	Okt.
4 922	19	4 903	193 305	113 807	79 498	52 384	•	18 202	•	35 984	1 315	Nov.
5 010	18	4 992	203 491	118 134	85 357	55 488	•	20 239	•	36 073	680	Dez.
5 196	17	5 179	205 299	120 603	84 696	56 043	•	18 723	•	36 126	1 006	1971 Jan.
5 565	16	5 549	207 595	121 994	85 601	56 301	•	19 089	•	36 196	980	Febr.
5 746	16	5 730	208 941	122 412	86 529	56 492	•	19 607	•	36 339	946	März
5 895	15	5 880	210 169	122 813	87 356	56 600	•	20 094	•	36 442	859	April
6 056	15	6 041	211 288	122 850	88 438	56 861	•	20 521	•	36 512	1 010	Mai
6 160	15	6 145	212 547	123 022	89 525	57 084	•	21 113	•	36 509	1 001	Juni
6 241	24	6 217	213 303	125 223	88 080	57 582	•	18 865	•	36 648	1 213	Juli
6 396	23	6 373	214 985	125 906	89 079	57 897	•	19 230	•	36 937	1 260	Aug.
6 535	24	6 511	215 724	126 026	89 698	57 826	•	19 692	•	37 034	1 348	Sept.
6 656	13	6 643	217 303	126 706	90 597	57 969	•	20 183	•	37 126	1 478	Okt.
6 852	13	6 839	218 673	127 097	91 576	58 120	•	20 716	•	37 338	1 298	Nov.
7 020	13	7 007	230 284	132 140	98 144	61 610	•	22 731	•	37 642	956	Dez. p)
7 331	14	7 317							29)			

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 + 133 Mio DM. — 4 — 183 Mio DM. — 5 — 122 Mio DM. — 6 — 1 697 Mio DM. — 7 + 1 636 Mio DM. —

8 — 92 Mio DM. — 9 + 141 Mio DM. — 10 + 92 Mio DM. — 11 — 233 Mio DM. — 12 + 325 Mio DM. — 13 — 59 Mio DM. — 14 + 2 797 Mio DM. — 15 + 58 Mio DM. — 16 + 2 739 Mio DM. — 17 + 260 Mio DM. — 18 — 260 Mio DM. — 19 — 137 Mio DM. —

20 — 297 Mio DM. — 21 + 297 Mio DM. — 22 + 105 Mio DM. — 23 + 68 Mio DM. — 24 — 239 Mio DM. — 25 + 307 Mio DM. — 26 Vgl. Anm. * — 27 Einschl. Inhaber-Sparkschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 28 + 185 Mio DM. — 29 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber
					Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 989	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 286	9 188	5 160
1968 Dez. 25)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 248	19 393	12 672	5 324
Dez. 25)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 699	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 476	43 331	10 479	26 714	6 136	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	296 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 833	26 813	5 521	13 490
Mai	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 863	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 969	26 842	4 868	13 557
Juli	307 257	58 373	57 923	450	62 358	48 494	16 522	27 418	4 554	13 864
Aug.	308 620	58 641	58 229	412	62 193	48 103	16 087	27 767	4 249	14 090
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 578	14 924	26 653	3 999	14 353
Okt.	310 999	59 119	58 759	360	61 676	46 978	17 155	26 118	3 705	14 698
Nov.	317 224	63 596	63 125	473	62 251	47 211	18 784	24 901	3 546	15 040
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 748	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 890	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mal	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 288	2 893	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 566	16 622
Aug.	353 754	69 103	68 544	559	69 761	52 809	22 668	27 720	2 423	16 952
Sept.	354 884	68 812	68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
Okt.	360 731	69 630	69 126	504	73 424	56 151	23 841	29 750	2 560	17 273
Nov.	367 959	74 488	73 909	579	74 232	56 920	25 579	28 719	2 622	17 312
Dez. p)	384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	12) 5 328	.	.	13) 49 258	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 216
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 061	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 Dez. 25)	102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
Dez. 25)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 787	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	23) 56 841	13 965	5 185	7 639	1 171	23) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 906	8 294	1 096	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 794	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 156	247	56 542	13 366	4 584	7 758	1 024	43 176
Mal	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli	104 553	4 437	4 238	199	57 773	14 722	5 778	7 884	1 060	43 051
Aug.	106 373	4 579	4 452	127	59 193	15 877	6 641	8 025	1 211	43 316
Sept.	105 967	4 412	4 268	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Okt.	105 575	4 116	3 985	121	58 675	15 223	6 232	7 830	1 161	43 452
Nov.	108 787	4 791	4 670	121	59 072	15 535	7 224	7 202	1 109	43 537
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 968	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	610	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	662	43 729
Mal	110 358	4 975	4 867	88	61 966	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 364	8 515	7 230	619	45 110
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
Okt.	109 588	4 675	4 641	34	27) 61 309	27) 15 703	7 222	7) 7 992	489	45 906
Nov.	110 182	4 917	4 876	41	61 473	16 622	8 090	7 114	418	45 851
Dez. p)	112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. - 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Ausgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 18 b) sowie Anm. * -
4 + 82 Mio DM. - 5 - 92 Mio DM. -
6 + 87 Mio DM. - 7 + 68 Mio DM. -

8 - 217 Mio DM. - 9 + 285 Mio DM. -
10 + 87 Mio DM. - 11 - 171 Mio DM. -
12 - 122 Mio DM. - 13 - 1 712 Mio DM. -

Sparbriefe 20)			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist					
					Insgesamt	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						prämienbegünstigte	sonstige			
.	.	.	63 737	.	.	3 978	.	310	1962 Dez.	
.	.	.	74 405	48 081	26 324	6 026	.	338	1963 Dez.	
.	.	.	86 402	.	.	8 269	.	216	1964 Dez.	
.	.	.	102 268	.	.	10 397	.	240	1965 Dez.	
.	.	.	118 087	.	.	12 786	.	289	1966 Dez.	
.	.	.	134 582	.	.	15 213	.	318	1967 Dez.	
249	5	244	154 073	.	.	17 301	.	386	1968 Dez. 25)	
1 818	24	1 784	156 763	98 603	58 160	17 355	2 185	370	1969 Dez. 25)	
1 714	24	1 690	176 104	107 152	68 952	45 407	4 768	408	1969 Dez.	
3 575	28	3 547	177 701	108 439	69 262	46 058	17 879	5 327	1970 Jan.	
3 766	28	3 738	179 086	108 485	70 601	46 578	18 090	5 835	Febr.	
3 967	26	3 941	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	März	
4 060	25	4 035	180 139	107 625	72 314	46 979	18 612	6 723	April	
4 238	24	4 214	180 620	107 778	72 842	47 044	18 850	6 948	Mal	
4 320	24	4 296	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	Juni	
4 397	23	4 374	181 543	109 459	72 084	47 845	18 862	7 377	Juli	
4 517	22	4 495	182 734	109 976	72 758	48 102	18 988	7 668	Aug.	
4 590	21	4 569	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	Sept.	
4 667	20	4 647	185 010	110 731	74 279	48 570	17 725	7 984	Okt.	
4 743	19	4 724	186 114	110 958	75 158	48 778	18 202	8 176	Nov.	
4 826	18	4 808	185 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	Dez.	
5 004	17	4 967	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	1971 Jan.	
5 367	16	5 351	200 317	119 018	81 299	52 792	19 069	9 418	Febr.	
5 550	16	5 534	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	März	
5 699	15	5 684	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	April	
5 859	15	5 844	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	Mal	
5 958	15	5 943	205 460	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	Juni	
6 038	24	6 014	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	Juli	
6 200	23	6 177	207 992	123 162	84 830	54 565	19 230	11 035	Aug.	
6 339	24	6 315	208 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	Sept.	
6 467	13	6 454	210 448	124 016	86 432	54 770	20 183	11 479	Okt.	
6 657	13	6 644	211 846	124 416	87 430	54 948	20 716	11 766	Nov.	
6 821	13	6 806	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	Dez. p)	
7 121	14	7 107	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	6 685	.	.	.	.	16 470	1962 Dez.
.	.	.	6 565	6 565	.	.	.	17 793	1963 Dez.	
.	.	.	7 098	.	.	.	.	14) 21 479	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	16) 23 559	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	19) 26 688	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	21) 30 740	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	32 610	1968 Dez. 25)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	1969 Dez. 25)	
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	1969 Dez.	
164	—	164	8 009	3 324	4 685	4 133	—	552	1970 Jan.	
165	—	165	7 977	3 282	4 695	4 120	—	575	Febr.	
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	März	
166	—	166	7 631	3 030	4 601	3 993	—	608	April	
165	—	165	7 571	2 968	4 603	3 985	—	618	Mal	
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	Juni	
167	—	167	7 194	2 739	4 455	3 804	—	651	Juli	
177	—	177	7 222	2 758	4 464	3 789	—	675	Aug.	
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	Sept.	
179	—	179	7 186	2 807	4 379	3 647	—	732	Okt.	
184	—	184	7 191	2 849	4 342	3 606	—	736	Nov.	
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	Dez.	
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	1971 Jan.	
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	Febr.	
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	März	
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	April	
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	Mal	
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	Juni	
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	Juli	
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	917	Aug.	
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	Sept.	
195	—	195	6 855	2 690	4 165	3 199	—	966	Okt.	
199	—	189	6 827	2 681	4 146	3 172	—	974	Nov.	
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	Dez. p)	

14 + 1 663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. —
 16 — 146 Mio DM. — 17 + 2 797 Mio DM. —
 18 + 58 Mio DM. — 19 + 2 739 Mio DM. —

20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —
 22 — 137 Mio DM. — 23 — 297 Mio DM. —
 24 + 297 Mio DM. — 25 Vgl. Anm. * — 26 Einschl.

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 27 + 185 Mio DM. — 28 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Jan.	57 977	865	2 915	54 197	15 585	235	952	14 398	8 730	142	640	7 948
Febr.	58 040	814	2 884	54 342	15 575	197	943	14 435	8 744	173	637	7 934
März	58 546	824	2 735	54 987	15 938	201	845	14 892	8 689	166	588	7 935
April	58 839	722	2 776	55 341	16 133	163	903	15 067	8 714	149	598	7 967
Mai	59 179	659	2 770	55 750	16 369	125	901	15 343	8 658	160	588	7 910
Juni	59 956	872	2 873	56 211	16 869	181	907	15 781	8 731	179	680	7 872
Juli	60 692	827	3 027	56 838	17 166	171	941	16 054	8 846	183	681	7 982
Aug.	61 384	729	3 180	57 475	17 410	146	1 018	16 246	9 059	178	744	8 137
Sept.	61 861	822	3 153	57 886	17 517	109	976	16 432	9 006	166	745	8 095
Okt.	62 671	1 020	3 329	58 322	17 452	104	1 058	16 290	9 338	319	825	8 194
Nov.	63 945	998	3 816	59 131	17 730	101	1 135	16 494	10 069	366	1 219	8 484
Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Jan.	66 297	1 196	4 265	60 836	18 197	154	1 291	16 752	10 632	385	1 309	8 958
Febr.	66 663	1 227	4 173	61 263	18 066	160	1 254	16 652	10 931	469	1 244	9 218
März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
April	67 823	1 304	4 352	62 167	17 742	71	1 210	16 461	11 295	462	1 373	9 460
Mai	68 782	1 377	4 562	62 843	17 772	75	1 232	16 465	11 932	601	1 502	9 829
Juni	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Juli	70 637	1 752	4 715	64 170	17 817	313	1 186	16 318	12 061	645	1 621	9 795
Aug.	71 274	1 490	4 801	64 983	17 645	136	1 210	16 299	12 471	707	1 631	10 133
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 546	693	1 718	10 135
Okt.	72 961	1 719	4 895	66 347	17 744	161	1 273	16 310	12 426	679	1 607	10 140
Nov.	74 181	1 635	5 021	67 525	17 971	94	1 303	16 574	12 745	664	1 629	10 452
Dez. p)	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen

(Tab. III, 5) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII,

5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute“ S. 46 erläutert.

9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahren	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahren	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Jan.	103 627	29 985	68	716	29 145	56	43 726	578	1 435	41 696	17	14 524	1 979
Febr.	104 460	30 094	52	725	29 261	56	43 734	718	1 300	41 703	13	15 413	2 205
März	103 544	30 159	87	709	29 311	52	43 986	847	1 189	41 935	15	14 643	1 959
April	103 458	30 138	58	757	29 271	52	43 986	654	1 230	42 087	15	14 251	2 094
Mai	105 393	30 310	90	801	29 366	53	44 163	603	1 450	42 098	12	14 976	2 211
Juni	105 229	30 398	79	1 045	29 221	53	44 278	813	1 390	42 041	34	14 042	2 084
Juli	104 553	30 265	95	747	29 374	49	43 895	809	997	42 053	36	13 435	1 944
Aug.	106 373	30 641	68	768	29 759	46	44 199	681	1 164	42 317	37	13 937	2 238
Sept.	105 987	30 665	95	791	29 733	46	44 533	718	1 331	42 447	37	12 951	1 970
Okt.	105 575	30 774	80	815	29 833	46	44 443	645	1 204	42 540	54	12 371	1 988
Nov.	106 787	30 937	97	824	29 973	43	44 480	686	1 126	42 630	38	13 157	2 363
Dez.	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 Jan.	106 941	30 121	113	712	29 250	46	45 142	598	1 166	43 337	41	12 208	2 045
Febr.	108 366	30 213	57	739	29 372	45	45 366	677	1 295	43 355	39	13 029	2 266
März	107 664	30 382	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 365	38	12 158	1 913
April	108 079	30 432	50	737	29 600	45	45 377	551	1 368	43 417	41	12 014	2 189
Mai	110 358	30 573	73	755	29 700	45	45 601	616	1 424	43 522	39	13 150	2 514
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Juli	108 611	30 521	48	759	29 671	43	45 508	717	1 223	43 527	41	11 973	2 215
Aug.	109 863	30 722	49	775	29 855	43	45 432	628	1 194	43 573	37	12 752	2 493
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Okt.	109 588	30 903	50	923	29 908	22	45 667	771	1 105	43 757	34	11 765	2 250
Nov.	110 182	31 191	85	856	30 227	23	45 194	566	737	43 853	38	12 280	2 548
Dez. p)	112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 7) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
30 209	370	1 247	28 592	3 383	63	75	3 245	70	55	1	14	1970 Jan.
30 291	349	1 224	28 718	3 379	62	79	3 238	51	33	1	17	Febr.
30 591	383	1 231	28 977	3 286	48	70	3 168	42	26	1	15	März
30 691	316	1 220	29 155	3 247	59	54	3 134	54	35	1	18	April
30 829	295	1 221	29 313	3 282	56	58	3 168	41	23	2	16	Mai
31 022	405	1 226	29 391	3 272	62	59	3 151	62	45	1	16	Juni
31 471	380	1 340	29 751	3 152	52	64	3 036	57	41	1	15	Juli
31 571	321	1 348	29 902	3 304	61	69	3 174	40	23	1	16	Aug.
31 945	437	1 361	30 147	3 348	80	71	3 197	45	30	—	15	Sept.
32 389	450	1 369	30 570	3 415	85	76	3 254	77	62	1	14	Okt.
32 641	418	1 376	30 847	3 476	99	86	3 291	29	14	—	15	Nov.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	Dez.
33 828	528	1 555	31 745	3 542	82	95	3 365	98	67	15	16	1971 Jan.
34 026	489	1 566	31 971	3 587	86	94	3 407	53	23	15	15	Febr.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	März
35 081	656	1 668	32 757	3 638	79	86	3 473	67	36	15	16	April
35 241	525	1 711	33 005	3 681	81	87	3 513	156	95	30	31	Mai
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
36 926	678	1 787	34 461	3 741	84	90	3 567	92	32	31	29	Juli
37 273	535	1 825	34 913	3 780	65	105	3 610	105	47	30	28	Aug.
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
38 775	740	1 862	36 173	3 895	80	119	3 696	121	59	34	28	Okt.
39 340	708	1 924	36 708	3 991	93	134	3 764	134	76	31	27	Nov.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez. p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 — 66 Mio DM. —

5 + 66 Mio DM. — 6 + 32 Mio DM. — 7 + 81 Mio DM. — 8 — 92 Mio DM. — 9 — 81 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende	
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			Spar-einlagen und Spar-briefe
unter 4 Jahren	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahren	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahren	4 Jahre und darüber 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
5 016	563	6 966	665	217	245	18	185	14 727	1 226	6 583	5 969	949	1970 Jan.
5 651	574	6 983	671	216	266	18	171	14 548	1 322	6 354	5 953	919	Febr.
5 240	574	6 870	659	219	255	20	165	14 097	1 354	5 920	5 931	892	März
4 883	582	6 692	677	210	288	20	159	14 406	1 387	6 208	5 932	879	April
5 579	578	6 608	723	221	307	17	178	15 221	1 547	6 829	5 960	885	Mai
4 896	594	6 468	719	253	282	15	169	15 792	1 725	7 208	5 989	870	Juni
4 660	581	6 250	679	221	284	19	155	16 279	1 368	8 034	6 006	871	Juli
5 022	408	6 269	680	206	295	21	158	16 916	1 386	8 628	6 013	889	Aug.
4 317	413	6 251	679	231	273	19	156	17 159	1 398	8 863	5 977	921	Sept.
3 803	423	6 157	673	228	269	19	157	17 314	1 175	9 132	6 056	951	Okt.
4 218	423	6 153	704	239	288	22	155	17 509	1 406	9 079	6 038	986	Nov.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	Dez.
3 537	415	6 211	634	231	242	12	149	18 836	1 255	10 434	6 100	1 047	1971 Jan.
4 132	420	6 211	674	244	262	10	158	19 084	1 419	10 532	6 112	1 021	Febr.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	März
3 359	410	6 056	684	230	290	17	147	19 572	1 293	11 032	6 208	1 039	April
4 149	408	6 079	690	232	293	11	154	20 344	1 540	11 442	6 286	1 076	Mai
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 539	403	5 816	695	241	300	16	138	19 914	1 387	10 223	7 190	1 114	Juli
4 025	403	5 831	773	246	372	20	135	20 184	1 406	9 998	7 637	1 143	Aug.
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 404	421	5 690	743	262	335	20	126	20 510	1 342	9 936	8 054	1 178	Okt.
3 658	415	5 659	765	279	341	18	127	20 752	1 439	10 030	8 104	1 179	Nov.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez. p)

mit — — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 7. — 2 Einschl. durch-

laufender Kredite. — 3 + 185 Mio DM. — 4 — 185 Mio DM. — 5 — 800 Mio DM. —

6 + 800 Mio DM. — 7 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

10. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			Insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		Insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	Insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende	bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1971 Okt.	3 516	885 853	36 818	33 088	1 692	225 487	149 304	10 081	6 715	58 487	592 617	480 825	94 784
1971 Nov.	3 516	901 889	34 601	30 855	1 746	236 420	159 613	10 924	6 776	59 107	599 000	487 329	96 840
Kreditbanken													
1971 Okt.	309	220 484	13 388	12 298	617	59 159	48 143	3 156	83	7 777	139 719	102 894	47 674
1971 Nov.	310	222 606	12 706	11 414	751	59 394	47 939	3 661	85	7 709	141 319	104 477	48 681
Großbanken													
1971 Okt.	6	91 937	7 757	7 131	212	22 411	18 739	1 523	22	2 127	57 921	42 569	17 961
1971 Nov.	6	91 852	7 100	6 362	297	21 964	17 863	2 019	24	2 058	58 068	42 811	17 985
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Okt.	142	106 988	4 554	4 148	312	30 913	25 250	1 143	51	4 489	68 079	52 178	23 636
1971 Nov.	143	108 764	4 611	4 125	344	31 325	25 667	1 175	51	4 432	69 328	53 195	24 361
Privatbankiers													
1971 Okt.	161	21 559	1 077	1 019	93	5 835	4 154	490	10	1 181	13 719	8 147	6 077
1971 Nov.	161	21 990	995	927	110	6 105	4 409	467	10	1 219	13 925	8 471	6 335
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1971 Okt.	12	132 152	1 564	1 471	475	38 692	30 104	986	170	7 432	87 287	72 473	7 024
1971 Nov.	12	137 017	2 189	2 079	250	41 681	32 986	1 129	172	7 392	88 911	74 453	8 131
Sparkassen													
1971 Okt.	808	206 003	14 067	12 247	247	48 853	18 281	2 363	14	28 195	135 992	119 404	19 597
1971 Nov.	808	209 466	12 076	10 254	282	53 222	22 482	2 171	17	28 552	136 908	120 376	19 373
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Okt.	13	32 719	2 159	2 121	100	21 392	15 601	1 133	109	4 549	7 958	4 785	1 427
1971 Nov.	13	34 608	1 958	1 919	198	23 004	17 176	1 039	112	4 677	8 181	4 905	1 415
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1971 Okt.	678	40 025	2 774	2 413	147	7 967	5 009	257	—	2 701	27 701	23 734	9 263
1971 Nov.	678	40 835	2 352	1 976	157	9 023	6 063	230	—	2 730	27 853	23 918	9 173
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Okt.	1 437	32 550	1 295	1 005	99	7 872	5 683	27	—	2 162	21 687	19 549	6 134
1971 Nov.	1 436	32 897	1 147	859	100	8 186	5 951	24	—	2 211	21 851	19 696	6 097
Realkreditinstitute													
1971 Okt.	46	120 483	64	61	1	8 088	7 039	3	91	955	110 061	99 914	923
1971 Nov.	46	121 293	25	23	2	8 205	7 190	3	91	921	110 723	100 564	858
Private Hypothekenbanken													
1971 Okt.	29	60 930	10	8	1	5 424	4 825	3	0	596	54 089	51 935	805
1971 Nov.	29	61 661	8	6	1	5 641	5 083	3	0	555	54 552	52 409	635
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Okt.	17	59 553	54	53	0	2 664	2 214	—	91	359	55 972	47 979	118
1971 Nov.	17	59 632	17	17	1	2 564	2 107	—	91	366	56 171	48 155	223
Teilzahlungskreditinstitute													
1971 Okt.	181	9 945	172	157	1	508	405	35	—	68	8 975	7 600	1 662
1971 Nov.	181	10 271	143	128	1	592	484	37	—	71	9 243	7 883	1 841
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Okt.	17	73 851	149	129	5	27 618	17 758	2 966	6 248	626	43 710	23 841	1 080
1971 Nov.	17	74 356	191	169	5	27 592	18 106	2 569	6 299	618	44 416	24 361	1 271
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1971 Okt.	15	17 841	1 186	1 186	—	5 338	1 281	35	—	4 022	9 527	8 631	—
1971 Nov.	15	18 540	1 834	1 834	—	5 521	1 234	61	—	4 226	9 595	8 696	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III, 20

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleiche- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteil- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													1971 Okt. Nov.
388 041 390 489	38 585 38 405	38 288 38 447	2 850 3 057	24 309 24 094	7 660 7 668	3 011 4 125	2 832 2 493	6 087 6 146	17 309 17 358	19 783 23 247	5 961 7 182	82 796 83 201	
Kreditbanken													1971 Okt. Nov.
55 220 55 796	21 162 21 290	1 979 1 915	12 7	12 038 11 996	1 634 1 634	50 940	210 204	3 246 3 278	4 095 4 014	12 273 14 674	62 947	19 815 19 705	
Großbanken													1971 Okt. Nov.
24 808 24 826	9 145 9 111	140 143	10 5	5 087 5 026	970 970	10 900	— —	1 481 1 496	2 145 2 029	6 455 7 826	20 905	7 214 7 084	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1971 Okt. Nov.
28 542 28 834	8 665 8 897	1 259 1 235	2 2	5 354 5 378	621 621	40 40	210 204	1 344 1 359	1 536 1 553	4 483 5 319	42 42	9 823 9 810	
Privatbankiers													1971 Okt. Nov.
2 070 2 136	3 352 3 282	580 537	— —	1 597 1 592	43 43	0 0	— —	421 423	414 432	1 335 1 529	0 0	2 778 2 811	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1971 Okt. Nov.
65 449 66 322	2 908 2 752	7 112 7 146	402 457	3 903 3 595	489 508	903 1 195	978 859	894 912	1 359 1 040	1 318 1 823	1 305 1 652	11 335 10 987	
Sparkassen													1971 Okt. Nov.
99 807 101 003	6 274 6 192	3 945 3 971	0 4	2 802 2 810	3 567 3 555	— —	— —	822 828	6 022 6 150	2 888 3 228	0 4	30 997 31 362	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1971 Okt. Nov.
3 358 3 490	1 519 1 496	31 31	158 214	1 239 1 309	226 226	233 365	85 65	378 379	414 458	446 518	391 579	5 788 5 986	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Deilitzsch)													1971 Okt. Nov.
14 471 14 745	2 296 2 248	152 152	1 1	1 080 1 075	458 459	— —	— —	130 131	1 306 1 319	1 252 1 343	1 1	3 781 3 805	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													1971 Okt. Nov.
13 415 13 599	813 820	292 293	— —	656 665	377 377	— —	— —	103 102	1 494 1 511	565 588	— —	2 818 2 876	
Realkreditinstitute													1971 Okt. Nov.
98 991 99 706	8 10	8 683 8 760	— —	1 065 998	391 391	— —	1 373 1 227	90 91	806 1 020	2 2	— —	2 020 1 919	
Private Hypothekenbanken													1971 Okt. Nov.
51 130 51 774	8 10	1 207 1 208	— —	623 609	316 316	— —	947 901	11 11	448 547	2 2	— —	1 219 1 164	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1971 Okt. Nov.
47 861 47 932	0 0	7 476 7 552	— —	442 389	75 75	— —	426 326	79 80	358 473	0 0	— —	801 755	
Teilzahlungskreditinstitute													1971 Okt. Nov.
5 938 6 042	1 321 1 305	6 6	— —	47 48	1 1	— —	— —	49 50	240 242	956 927	— —	115 119	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1971 Okt. Nov.
22 761 23 090	2 284 2 292	16 088 16 173	488 485	841 937	168 168	35 35	186 138	375 375	1 573 1 604	48 83	523 520	1 467 1 555	
Postcheck- und Postsparkassenämter													1971 Okt. Nov.
6 631 6 696	— —	— —	1 889 1 889	658 661	349 349	1 790 1 590	— —	— —	— —	35 61	3 679 3 479	4 680 4 887	

III. Kreditinstitute

11. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
				Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)			eigene Akzepte im Umlauf						Indossamentsverbindlichkeiten 4)
Alle Bankengruppen													
1971 Okt.	885 853	205 831	165 045	36 205	19 647	7 621	33 165	3 382	29 143	476 126	438 744	76 253	31 226
1971 Nov.	901 889	213 447	176 517	39 517	25 746	7 634	29 296	3 214	25 403	483 960	446 371	81 396	33 837
Kreditbanken													
1971 Okt.	220 484	70 389	54 356	18 700	7 601	1 594	14 439	2 394	11 730	115 878	115 410	27 856	20 611
1971 Nov.	222 606	70 254	56 237	18 569	9 444	1 534	12 483	2 206	9 946	118 935	118 469	29 324	23 131
Großbanken													
1971 Okt.	91 937	17 215	12 749	5 914	1 002	65	4 401	188	4 045	60 685	60 588	15 114	10 275
1971 Nov.	91 852	15 902	12 398	5 301	1 260	66	3 438	134	3 147	62 630	62 529	16 187	11 769
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Okt.	106 988	42 537	34 817	10 406	5 499	1 000	6 720	1 395	5 191	46 365	46 055	10 355	8 706
1971 Nov.	108 764	43 205	36 196	10 274	6 681	977	6 032	1 279	4 593	47 522	47 213	10 746	9 646
Privatbankiers													
1971 Okt.	21 559	10 637	6 790	2 380	1 100	529	3 318	811	2 494	8 828	8 767	2 387	1 630
1971 Nov.	21 990	11 147	7 643	2 994	1 503	491	3 013	793	2 206	8 783	8 727	2 391	1 716
Glozentralen (einschl. Deutsche Glozentrale)													
1971 Okt.	132 152	43 888	40 089	7 377	7 160	866	2 953	377	2 539	28 265	21 849	2 643	2 413
1971 Nov.	137 017	48 851	45 541	9 726	8 815	883	2 427	369	2 002	28 255	21 820	2 760	2 525
Sparkassen													
1971 Okt.	206 003	17 099	8 813	1 304	542	2 364	5 922	173	5 550	173 001	171 406	27 566	4 901
1971 Nov.	209 466	17 458	9 737	1 160	1 002	2 407	5 314	179	4 940	175 878	174 297	29 829	4 885
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Okt.	32 719	25 825	23 204	5 039	2 818	111	2 510	304	2 201	3 770	3 741	469	128
1971 Nov.	34 608	27 726	25 272	5 726	4 570	114	2 340	323	2 011	3 740	3 711	536	112
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1971 Okt.	40 025	4 251	2 760	504	77	148	1 343	42	1 241	32 172	32 168	7 249	1 397
1971 Nov.	40 835	4 060	2 731	410	97	148	1 181	46	1 070	33 193	33 189	8 022	1 476
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Okt.	32 550	3 083	2 486	274	38	271	326	51	256	26 771	26 750	4 887	1 023
1971 Nov.	32 897	3 078	2 495	244	51	272	311	55	235	27 139	27 118	5 120	1 052
Realkreditinstitute													
1971 Okt.	120 483	14 037	12 462	39	27	1 566	9	—	9	40 019	32 811	307	385
1971 Nov.	121 293	14 032	12 452	78	19	1 569	11	—	11	39 923	32 641	232	264
Private Hypothekenbanken													
1971 Okt.	60 930	8 402	7 749	15	15	644	9	—	9	6 318	5 755	95	19
1971 Nov.	61 661	8 343	7 686	16	7	646	11	—	11	6 399	5 837	96	21
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Okt.	59 553	5 635	4 713	24	12	922	—	—	—	33 701	27 056	212	366
1971 Nov.	59 632	5 689	4 766	62	12	923	—	—	—	33 524	26 804	136	243
Tellzahlungskreditinstitute													
1971 Okt.	9 945	6 213	5 807	679	740	6	400	0	395	1 646	1 646	110	176
1971 Nov.	10 271	6 473	6 052	884	775	6	415	0	410	1 634	1 634	112	208
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Okt.	73 651	20 116	14 158	1 359	644	695	5 263	41	5 222	39 119	17 478	580	192
1971 Nov.	74 356	20 421	14 906	1 626	973	701	4 814	36	4 778	39 218	17 447	346	184
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1971 Okt.	17 841	930	930	930	—	—	—	—	—	15 485	15 485	4 586	—
1971 Nov.	18 540	1 094	1 094	1 094	—	—	—	—	—	16 045	16 045	5 115	—

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. — 9 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen,

Sparkassenobligationen u. ä. — 10 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 20 Kredite und Einlagen

der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 7)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lich-keiten aus Bürg-schaften	Verbind-lich-keiten aus Pens-ionsges-chäften (soweit nicht passi-vert)		
Alle Bankengruppen														
41 290 39 358	63 675 63 940	6 919 7 089	219 381 220 751	37 382 37 589	131 590 132 743	5 730 5 712	2 881 2 885	31 539 31 635	32 156 31 507	856 070 875 807	37 773 39 411	4 535 4 314	1971 Okt. Nov.	
Kreditbanken														
24 452 23 189	3 577 3 532	309 326	38 605 38 967	468 466	9 629 9 710	1 998 2 002	1 043 1 044	9 714 9 720	11 833 10 941	208 439 212 329	18 621 19 223	2 282 2 338	1971 Okt. Nov.	
Großbanken														
12 863 12 008	295 276	82 87	21 959 22 202	97 101	144 144	1 143 1 144	446 446	3 792 3 792	8 512 7 794	87 724 88 548	8 936 9 067	701 768	1971 Okt. Nov.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
9 240 8 984	2 998 2 970	222 234	14 534 14 633	310 309	9 485 9 566	732 736	438 439	4 575 4 579	2 856 2 717	101 663 104 011	7 589 8 067	1 348 1 341	1971 Okt. Nov.	
Privatbankiers														
2 349 2 197	284 286	5 5	2 112 2 132	61 56	— —	123 122	159 159	1 347 1 349	465 430	19 052 19 770	2 096 2 069	233 229	1971 Okt. Nov.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
5 422 5 118	9 459 9 496	11 12	1 901 1 909	6 416 6 435	53 963 54 314	477 467	232 233	3 142 3 182	2 185 1 715	129 576 134 959	5 291 5 278	1 705 1 398	1971 Okt. Nov.	
Sparkassen														
5 095 4 946	1 839 1 839	5 413 5 553	126 592 127 245	1 595 1 581	— —	1 646 1 646	478 478	7 326 7 340	6 453 6 664	200 254 204 331	2 698 2 747	519 541	1971 Okt. Nov.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1 009 911	925 926	977 991	233 235	29 29	1 295 1 294	95 95	33 33	1 146 1 146	555 574	30 513 32 591	1 405 2 280	14 15	1971 Okt. Nov.	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)														
1 694 1 680	317 316	9 10	21 502 21 685	4 4	— —	225 221	195 196	1 692 1 702	1 490 1 463	38 724 39 700	1 007 1 029	3 1	1971 Okt. Nov.	
Kreditgenossenschaften (Raffelsen) 10)														
1 053 1 033	260 263	2 3	19 525 19 647	21 21	— —	93 91	152 153	1 395 1 403	1 056 1 033	32 275 32 641	497 516	12 12	1971 Okt. Nov.	
Realkreditinstitute														
590 559	31 511 31 568	— —	18 18	7 208 7 282	56 649 57 135	753 745	425 424	3 605 3 613	4 995 5 421	120 474 121 282	7 034 7 090	— 9	1971 Okt. Nov.	
Private Hypothekenbanken														
314 334	5 313 5 372	— —	14 14	563 562	43 206 43 654	172 171	70 69	1 766 1 772	996 1 253	60 921 61 650	164 162	— 9	1971 Okt. Nov.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
276 225	26 198 26 196	— —	4 4	6 645 6 720	13 443 13 461	581 574	355 355	1 839 1 841	3 999 4 168	59 553 59 632	6 870 6 928	— —	1971 Okt. Nov.	
Teilzahlungskreditinstitute														
774 760	217 181	198 194	171 179	0 0	— —	159 161	108 109	638 648	1 181 1 246	9 545 9 856	78 86	— —	1971 Okt. Nov.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 111 1 072	15 570 15 819	— —	25 26	21 641 21 771	10 054 10 290	284 282	215 215	2 881 2 881	982 1 049	68 429 69 578	1 142 1 162	— —	1971 Okt. Nov.	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
90 90	— —	— —	10 809 10 840	— —	— —	— —	— —	— —	1 426 1 401	17 841 18 540	— —	— —	1971 Okt. Nov.	

III. Kreditinstitute

12. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an In- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig		
			Insgesamt mit	ohne				Insgesamt mit	ohne			
Alle Bankengruppen												
1971 Okt.	592 617	557 668	131 014	128 064	94 784	33 290	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773	
1971 Nov.	599 000	564 181	133 044	129 997	96 840	33 147	3 057	465 956	434 194	67 678	64 224	
Kreditbanken												
1971 Okt.	139 719	128 035	66 957	66 945	47 674	19 271	12	72 762	59 090	21 906	20 447	
1971 Nov.	141 319	127 682	68 132	68 125	48 681	19 444	7	73 187	59 557	21 837	20 362	
Großbanken												
1971 Okt.	57 921	51 854	25 617	25 607	17 961	7 646	10	32 304	28 247	10 992	10 741	
1971 Nov.	58 066	52 065	25 659	25 654	17 985	7 669	5	32 407	26 411	10 918	10 677	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1971 Okt.	68 079	62 102	31 996	31 994	23 636	8 358	2	36 083	30 108	9 461	8 285	
1971 Nov.	69 328	63 327	32 941	32 939	24 361	8 578	2	36 387	30 388	9 488	8 290	
Privatbankiers												
1971 Okt.	13 719	12 079	9 344	9 344	6 077	3 267	—	4 375	2 735	1 453	1 421	
1971 Nov.	13 925	12 290	9 532	9 532	6 335	3 197	—	4 393	2 758	1 431	1 395	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1971 Okt.	87 287	82 493	10 241	9 839	7 024	2 815	402	77 046	72 654	10 822	9 619	
1971 Nov.	88 911	84 351	11 248	10 791	8 131	2 660	457	77 663	73 560	10 703	9 674	
Sparkassen												
1971 Okt.	135 992	129 623	25 845	25 845	19 597	6 248	0	110 147	109 778	11 525	11 387	
1971 Nov.	136 908	130 539	25 545	25 541	19 373	6 168	4	111 363	104 998	11 729	11 584	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1971 Okt.	7 958	6 335	3 104	2 946	1 427	1 519	158	4 854	3 369	1 992	1 650	
1971 Nov.	8 181	6 432	3 125	2 911	1 415	1 496	214	5 056	3 521	2 173	1 752	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)												
1971 Okt.	27 701	26 182	11 526	11 525	9 263	2 262	1	16 175	14 657	3 435	3 424	
1971 Nov.	27 853	26 318	11 389	11 388	9 173	2 215	1	16 464	14 930	3 472	3 456	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)												
1971 Okt.	21 687	20 654	6 946	6 946	6 134	812	—	14 741	13 708	2 555	2 537	
1971 Nov.	21 851	20 809	6 915	6 915	6 097	818	—	14 936	13 894	2 572	2 551	
Realkreditinstitute												
1971 Okt.	110 061	108 605	930	930	823	7	—	109 131	107 675	3 222	3 172	
1971 Nov.	110 723	109 334	862	862	858	4	—	109 861	108 472	3 230	3 174	
Private Hypothekenbanken												
1971 Okt.	54 089	53 150	812	812	805	7	—	53 277	52 338	2 206	2 168	
1971 Nov.	54 552	53 627	639	639	635	4	—	53 913	52 988	2 220	2 177	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1971 Okt.	55 972	55 455	118	118	118	0	—	55 854	55 337	1 014	1 004	
1971 Nov.	56 171	55 707	223	223	223	0	—	55 948	55 484	1 010	997	
Teilzahlungskreditinstitute												
1971 Okt.	8 975	8 927	1 798	1 798	1 662	136	—	7 177	7 129	6 621	6 608	
1971 Nov.	9 243	9 194	1 976	1 976	1 841	135	—	7 267	7 218	6 693	6 680	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1971 Okt.	43 710	42 213	1 778	1 290	1 080	210	488	41 932	40 923	5 051	4 929	
1971 Nov.	44 416	42 826	1 963	1 478	1 271	207	485	42 453	41 348	5 220	4 991	
Postcheck- und Postsparkassenämter												
1971 Okt.	9 527	6 631	1 889	—	—	—	1 889	7 638	6 631	49	—	
1971 Nov.	9 595	6 696	1 889	—	—	—	1 889	7 706	6 696	49	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. —

4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 20 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen).

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	1971 Okt. Nov.
57 732	5 258	1 234	3 454	398 278	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	
Kreditbanken										
17 984	1 891	572	1 459	50 856	38 643	37 236	1 407	10 579	1 634	1971 Okt. Nov.
18 027	1 846	489	1 475	51 350	39 195	37 769	1 426	10 521	1 634	
Großbanken										
9 187	1 499	55	251	21 312	15 506	15 421	85	4 836	970	1971 Okt. Nov.
9 181	1 442	54	241	21 489	15 734	15 645	89	4 785	970	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
7 623	307	355	1 176	26 622	21 823	20 919	904	4 178	621	1971 Okt. Nov.
7 656	319	315	1 198	26 899	22 098	21 178	920	4 180	621	
Privatbankiers										
1 174	85	162	32	2 922	1 314	896	418	1 565	43	1971 Okt. Nov.
1 190	85	120	36	2 962	1 363	946	417	1 556	43	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
9 521	93	5	1 203	66 224	63 035	55 828	7 107	2 700	489	1971 Okt. Nov.
9 568	92	14	1 029	66 960	63 886	56 754	7 132	2 566	508	
Sparkassen										
11 317	26	44	138	98 622	92 391	88 490	3 901	2 664	3 567	1971 Okt. Nov.
11 522	24	38	145	99 634	93 414	89 481	3 933	2 665	3 555	
Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)										
1 650	0	—	342	2 862	1 739	1 708	31	897	226	1971 Okt. Nov.
1 752	0	—	421	2 883	1 769	1 738	31	888	226	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)										
3 381	34	9	11	12 740	11 233	11 090	143	1 049	458	1971 Okt. Nov.
3 414	33	9	16	12 992	11 474	11 331	143	1 059	459	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)										
2 533	1	3	18	12 186	11 171	10 882	289	638	377	1971 Okt. Nov.
2 546	2	3	21	12 364	11 343	11 053	290	644	377	
Realkreditinstitute										
3 164	1	7	50	105 909	104 503	95 827	8 676	1 015	391	1971 Okt. Nov.
3 162	6	6	58	106 631	105 298	96 544	8 754	942	391	
Private Hypothekenbanken										
2 185	1	2	40	51 089	50 170	48 965	1 205	583	316	1971 Okt. Nov.
2 169	6	2	43	51 693	50 811	49 605	1 206	586	316	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
999	—	5	10	54 840	54 333	46 862	7 471	432	75	1971 Okt. Nov.
993	—	4	13	54 938	54 487	46 939	7 548	376	75	
Teilzahlungskreditinstitute										
5 417	1 185	6	13	556	521	521	—	34	1	1971 Okt. Nov.
5 504	1 170	6	13	574	538	538	—	35	1	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 181	2 074	674	122	36 881	35 994	20 580	15 414	719	168	1971 Okt. Nov.
2 237	2 085	689	229	37 233	36 357	20 853	15 504	708	168	
Postscheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	49	7 589	6 631	6 631	—	609	349	1971 Okt. Nov.
—	—	—	49	7 657	6 696	6 696	—	612	349	

13. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen- und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					4 Jahre und darüber
					Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	Über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	Insgesamt	
Alle Bankengruppen										
1971 Okt.	476 126	76 253	75 707	548	136 191	72 516	31 226	38 185	3 105	63 675
Nov.	483 960	81 396	80 769	627	137 135	73 195	33 837	36 259	3 099	63 940
Kreditbanken										
1971 Okt.	115 878	27 856	27 446	410	48 640	45 063	20 611	23 801	651	3 577
Nov.	118 935	29 324	28 939	385	49 852	46 320	23 131	22 498	691	3 532
Großbanken										
1971 Okt.	60 685	15 114	15 043	71	23 433	23 138	10 275	12 673	190	295
Nov.	62 630	16 187	16 124	63	24 053	23 777	11 769	11 815	193	276
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1971 Okt.	46 365	10 355	10 046	309	20 944	17 946	8 706	8 859	381	2 998
Nov.	47 522	10 746	10 472	274	21 600	18 630	9 646	8 568	416	2 970
Privatbankiers										
1971 Okt.	8 828	2 387	2 357	30	4 263	3 979	1 630	2 269	80	284
Nov.	8 783	2 391	2 343	48	4 199	3 913	1 716	2 115	82	286
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1971 Okt.	28 265	2 643	2 598	47	17 294	7 835	2 413	4 565	857	9 459
Nov.	28 255	2 760	2 621	139	17 139	7 643	2 525	4 275	843	9 496
Sparkassen										
1971 Okt.	173 001	27 566	27 535	31	11 835	9 996	4 901	4 818	277	1 839
Nov.	175 878	29 829	29 789	40	11 670	9 831	4 885	4 650	296	1 839
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1971 Okt.	3 770	469	466	3	2 062	1 137	128	548	461	925
Nov.	3 740	536	524	12	1 949	1 023	112	446	465	926
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)										
1971 Okt.	32 172	7 249	7 225	24	3 408	3 091	1 397	1 535	159	317
Nov.	33 193	8 022	8 002	20	3 472	3 156	1 476	1 519	161	316
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)										
1971 Okt.	26 771	4 887	4 874	13	2 336	2 076	1 023	972	81	260
Nov.	27 139	5 120	5 107	13	2 348	2 085	1 052	952	81	263
Realkreditinstitute										
1971 Okt.	40 019	307	306	1	32 496	975	385	309	281	31 511
Nov.	39 923	232	230	2	32 391	823	264	339	220	31 568
Private Hypothekenbanken										
1971 Okt.	6 318	95	94	1	5 646	333	19	159	155	5 313
Nov.	6 399	96	95	1	5 727	355	21	172	162	5 372
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1971 Okt.	33 701	212	212	0	26 840	642	366	150	126	26 198
Nov.	33 524	136	135	1	26 664	468	243	167	58	26 196
Teilzahlungskreditinstitute										
1971 Okt.	1 648	110	105	5	1 167	950	176	653	121	217
Nov.	1 634	112	107	5	1 149	968	208	642	118	181
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1971 Okt.	39 119	580	568	12	16 873	1 303	192	984	127	15 570
Nov.	39 218	346	335	11	17 075	1 256	184	938	134	15 819
Postcheck- und Postsparkassenämter										
1971 Okt.	15 485	4 586	4 586	—	90	90	—	—	90	—
Nov.	16 045	5 115	5 115	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 3 Einschl. Inhaber-Spar-

schulderschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 20

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 1 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
Alle Bankengruppen											
6 919	13	6 906	219 381	127 689	91 692	58 890	20 183	12 619	37 382	.	1971 Okt.
7 089	13	7 076	220 751	128 090	92 661	59 027	20 716	12 918	37 589	.	Nov.
Kreditbanken											
309	0	309	38 605	19 163	19 442	12 577	4 236	2 629	468	.	1971 Okt.
326	0	326	38 967	19 321	19 646	12 588	4 365	2 693	466	.	Nov.
Großbanken											
82	—	82	21 959	11 327	10 632	6 530	2 461	1 641	97	.	1971 Okt.
87	—	87	22 202	11 459	10 743	6 530	2 536	1 677	101	.	Nov.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
222	0	222	14 534	6 897	7 637	5 161	1 609	867	310	.	1971 Okt.
234	0	234	14 633	6 915	7 718	5 166	1 660	892	309	.	Nov.
Privatbankiers											
5	0	5	2 112	939	1 173	886	166	121	61	.	1971 Okt.
5	0	5	2 132	947	1 185	892	169	124	58	.	Nov.
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
11	2	9	1 901	1 060	841	453	143	245	6 416	.	1971 Okt.
12	2	10	1 909	1 057	852	454	147	251	6 435	.	Nov.
Sparkassen											
5 413	0	5 413	126 592	76 671	49 921	31 357	11 869	6 695	1 595	.	1971 Okt.
5 553	0	5 553	127 245	76 806	50 439	31 424	12 172	6 843	1 581	.	Nov.
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
977	—	977	233	111	122	93	23	6	29	.	1971 Okt.
991	—	991	235	113	122	92	23	7	29	.	Nov.
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)											
9	—	9	21 502	11 030	10 472	6 815	2 179	1 478	4	.	1971 Okt.
10	—	10	21 685	11 107	10 578	6 827	2 240	1 511	4	.	Nov.
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)											
2	—	2	19 525	10 505	9 020	5 835	1 699	1 486	21	.	1971 Okt.
3	—	3	19 647	10 537	9 110	5 860	1 732	1 518	21	.	Nov.
Realkreditinstitute											
—	—	—	18	8	10	6	3	1	7 208	.	1971 Okt.
—	—	—	18	8	10	6	3	1	7 282	.	Nov.
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	14	8	8	5	2	1	563	.	1971 Okt.
—	—	—	14	8	8	5	2	1	562	.	Nov.
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	4	2	2	1	1	—	6 645	.	1971 Okt.
—	—	—	4	2	2	1	1	—	6 720	.	Nov.
Teilzahlungskreditinstitute											
198	11	187	171	87	84	75	1	8	0	.	1971 Okt.
194	11	183	179	92	87	77	1	9	0	.	Nov.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	25	11	14	11	3	—	21 641	.	1971 Okt.
—	—	—	26	12	14	10	3	1	21 771	.	Nov.
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	10 809	9 043	1 766	1 668	27	71	—	.	1971 Okt.
—	—	—	10 840	9 037	1 803	1 689	30	84	—	.	Nov.

III. Kreditinstitute

14. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte							
		insgesamt	Bund		Länder				
mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)								
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
1968 Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 März	2 982	1 586	1 584	1 484	2	1 345	51		
April	2 961	1 588	1 586	1 486	2	1 322	51		
Mai	3 259	1 890	1 888	1 588	2	1 318	51		
Juni	3 174	1 798	1 796	1 396	2	1 293	83		
Juli	3 178	1 607	1 605	1 397	2	1 282	289		
Aug.	3 935	2 382	2 380	1 416	2	1 264	289		
Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418	2	1 023	289		
Okt.	5 485	4 113	4 111	1 465	2	1 084	288		
Nov.	5 503	4 202	4 200	1 466	2	1 028	273		
Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439		
Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439		
März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434		
April	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435		
Mai	8 523	7 003	6 976	1 586	27	1 084	436		
Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588		
Juli	6 340	4 745	4 718	1 679	27	1 007	588		
Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593	27	962	587		
Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300	27	852	488		
Okt.	5 961	4 638	4 611	1 600	27	835	488		
Nov.	7 182	5 752	5 725	1 600	27	945	485		
Dez. p)	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde- rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

15. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349		
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650		
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112		
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121		
1966 Dez.	2) 6 631	1 046	3) 3 798	2 520	1 149	129	2 833		
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551		
1968 Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020		
1968 Dez. 5)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023		
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486		
1970 März	7) 13 656	4 216	8) 8 438	5 937	2 327	174	5 218		
April	13 895	4 206	8 650	6 199	2 275	176	5 245		
Mai	13 565	4 073	8 375	5 936	2 263	176	5 190		
Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087		
Juli	13 324	3 774	8 145	5 712	2 256	177	5 179		
Aug.	13 182	3 741	8 158	5 732	2 246	180	5 024		
Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659	2 257	179	5 006		
Okt.	12 849	3 671	7 939	5 480	2 279	180	4 910		
Nov.	12 762	3 573	7 822	5 371	2 274	177	4 940		
Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223		
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167		
Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156		
März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053		
April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977		
Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912		
Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730		
Juli	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 689		
Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446	2 676	226	4 922		
Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045		
Okt.	12 759	3 301	7 436	4 582	2 631	223	5 323		
Nov.	12 830	3 440	7 547	4 708	2 617	222	5 283		
Dez. p)	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 80 Mio DM. — 4 — 63 Mio DM. — 5 Vgl. Anm. *. — 6 — 58 Mio DM. — 7 — 182 Mio DM. — 8 — 112 Mio DM. — 9 — 70 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Wertpapierbestände *)

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere											Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen der Schuldverschreibungen 1)											Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen				Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere				
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	12) 2 230	13) 670	.	354	239		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	12) 2 380	13) 698	.	436	204		
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204		
1965 "	3) 38 366	2 911	3) 37 776	26 262	1 974	4) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237		
1966 "	5) 39 605	2 993	5) 39 058	6) 27 185	1 921	7) 6 631	8) 3 798	9) 2 833	944	4 012	286	796	547	237		
1967 "	50 833	6 072	50 049	10) 35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	11) 1 013	3 600	251	518	784	325		
1968 Dez. 42)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	12) 4 360	13) 775	.	2 816	471		
Dez. 42)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	435		
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471		
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499		
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514		
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507		
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694		
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704		
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714		
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709		
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761		
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749		
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733		
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400		
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	688		
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	700		
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	702		
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	690		
Juni	76 822	8 634	72 649	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	674		
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	668		
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677		
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664		
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654		
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664		
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	664		
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558		
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565		
März	43) 78 902	8 140	43) 75 234	43) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554		
April	44) 79 806	8 248	44) 76 268	44) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555		
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561		
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561		
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571		
Aug.	45) 81 687	8 047	45) 78 223	45) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	571		
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	558		
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	555		
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	589	546		
Dez. p)	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	555		

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 - 130 Mio DM. - 4 - 53 Mio DM. - 5 - 593 Mio DM. - 6 - 434 Mio DM. - 7 - 143 Mio DM. - 8 - 80 Mio DM. - 9 - 63 Mio DM. - 10 + 113 Mio DM. - 11 - 121 Mio DM. - 12 Ohne die in

„Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. - 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. -

27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. - 32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 Vgl. Anm. *. - 43 - 112 Mio DM. - 44 - 69 Mio DM. - 45 + 136 Mio DM. - p Vorläufig.

17. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	r) 1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 März	330 976	178 194	29 078	18 131	10 947	.	2 375	121 329	14 519	7 383	6 920	216
Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	.	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	.	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233
Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	r) 2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
Dez. 26)	416 001	16) 236 399	17) 40 589	24 864	17) 15 725	r) 2 879	3 077	135 936	15) 20 293	10 338	15) 9 674	281
Dez. 26)	416 659	16) 238 506	17) 39 352	23 627	17) 15 725	r) 2 879	3 077	135 724	15) 20 624	10 669	15) 9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	25) 21 074	25) 10 985	9 816	273
Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Sept.	454 229	263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 März	83 573	74 700	8 536	1 655	6 881	.	337	—	3 578	2 414	1 112	52
Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	.	414	—	3 900	2 593	1 261	46
Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	.	390	—	3 949	2 673	1 233	43
Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 364	50
Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56
Sept.	11) 108 826	97 470	12) 10 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50
Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Sept.	122 931	108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 März	32 437	20 892	10 886	8 810	2 076	—	282	377	2 772	1 641	1 099	32
Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 189	—	273	404	2 825	1 597	1 186	42
Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	—	266	430	2 976	1 667	1 268	41
Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	—	283	494	3 087	1 777	1 277	33
Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	—	307	550	3 448	2 126	1 291	31
Sept.	13) 43 094	27 879	13) 14 188	13) 11 646	2 542	—	340	687	3 637	2 220	1 386	31
Dez. 26)	14) 46 185	30 234	18) 14 852	12 063	2 789	18) 2 789	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 26)	14) 46 516	30 565	18) 14 852	12 063	2 789	18) 2 789	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	—	356	825	4 643	2 991	1 608	44
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 März	214 966	82 602	9 656	7 666	1 990	—	1 756	120 952	8 169	3 328	4 709	132
Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	—	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	—	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	—	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	—	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	—	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
Dez. 26)	15) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188
Dez. 26)	15) 257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	—	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167
Sept.	276 620	118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	167

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forst-wirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	darunter Bauspar-kassen	zusammen	
Kredite insgesamt													
1970 Dez. 26)	16) 236 399	16) 214 548	19) 83 506	10 840	11 060	21) 37 442	19 441	25 381	22) 3 585	14) 2 171	23) 23 293	21 851	21 851
1970 Dez. 26)	16) 238 506	16) 216 655	19) 83 506	10 840	11 060	21) 37 442	20 923	25 381	22) 3 585	14) 2 171	23) 23 918	21 851	21 851
1971 März	243 241	220 756	84 158	11 353	11 759	37 342	21 124	27 464	3 594	2 098	23 962	22 485	22 485
1971 Juni	252 260	228 878	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 740	2 140	25 650	23 382	23 382
1971 Sept.	263 410	239 084	90 440	13 075	12 631	39 807	21 712	30 031	3 986	2 298	27 402	24 326	24 326
Kurzfristige Kredite													
1970 Dez.	100 400	100 400	45 940	1 540	6 823	27 809	3 371	2 629	1 418	739	10 870	—	—
1971 März	101 213	101 213	45 750	1 809	7 294	27 668	3 414	3 039	1 357	682	10 882	—	—
1971 Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 456	694	11 828	—	—
1971 Sept.	108 868	108 868	48 785	2 138	7 793	29 500	3 474	3 163	1 560	785	12 455	—	—
Mittelfristige Kredite													
1970 Dez. 26)	30 234	30 010	20) 12 796	1 215	1 743	21) 3 307	1 102	3 308	22) 1 639	14) 1 163	4 900	224	224
1970 Dez. 26)	30 565	30 341	20) 12 796	1 215	1 743	21) 3 307	808	3 308	22) 1 639	14) 1 163	5 525	224	224
1971 März	31 852	31 573	13 261	1 264	1 772	3 311	797	3 873	1 736	1 158	5 559	279	279
1971 Juni	33 013	32 671	13 232	1 396	1 921	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342	342
1971 Sept.	35 964	35 646	13 826	1 793	2 002	3 530	836	5 143	1 842	1 251	6 674	318	318
Langfristige Kredite													
1970 Dez. 26)	105 765	84 138	24 770	8 085	2 494	6 326	14 968	19 444	528	269	7 523	21 627	21 627
1970 Dez. 26)	107 541	85 914	24 770	8 085	2 494	6 326	16 744	19 444	528	269	7 523	21 627	21 627
1971 März	110 176	87 970	25 147	8 280	2 693	6 363	16 913	20 552	501	258	7 521	22 206	22 206
1971 Juni	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040	23 040
1971 Sept.	118 578	94 570	27 829	9 144	2 836	6 777	17 402	21 725	584	262	8 273	24 008	24 008

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung)	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
Kredite insgesamt											
1970 Dez.	19) 83 506	9 960	2 860	3 127	9 900	24) 19 186	13 599	7 526	8 549	8 799	
1971 März	84 158	9 537	2 857	3 371	10 027	19 450	13 883	7 652	8 575	8 806	
1971 Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948	
1971 Sept.	90 440	10 204	3 384	3 547	10 970	20 709	14 747	8 426	9 170	9 283	
Kurzfristige Kredite											
1970 Dez.	45 940	3 872	1 644	1 636	5 256	10 422	7 701	4 189	5 704	5 516	
1971 März	45 750	3 347	1 577	1 781	5 279	10 580	7 672	4 334	5 705	5 475	
1971 Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587	
1971 Sept.	48 785	3 620	1 795	1 850	5 753	11 172	7 966	4 794	6 168	5 667	
Mittelfristige Kredite											
1970 Dez.	20) 12 796	2 095	363	423	1 474	24) 3 957	2 334	751	651	748	
1971 März	13 261	2 173	371	529	1 530	4 059	2 441	702	669	787	
1971 Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777	
1971 Sept.	13 826	2 040	471	517	1 771	4 322	2 304	827	710	864	
Langfristige Kredite											
1970 Dez.	24 770	3 993	853	1 068	3 170	4 807	3 564	2 586	2 194	2 535	
1971 März	25 147	4 017	909	1 061	3 218	4 811	3 770	2 616	2 201	2 544	
1971 Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584	
1971 Sept.	27 829	4 544	1 118	1 180	3 446	5 215	4 477	2 805	2 292	2 752	

1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kreditgeber der Kreditgenossen-schaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekar-kredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte

Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bauspar-kassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen auf-gliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musik-instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuck-waren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. —

17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 — 333 Mio DM. — 20 — 322 Mio DM. — 21 + 207 Mio DM. — 22 + 86 Mio DM. — 23 + 83 Mio DM. — 24 — 334 Mio DM. — 25 + 52 Mio DM. — 26 Die Differenz zwischen den beiden Dezemberterminen 1970 ist durch Aus-weisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

18. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums
		Insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten	Insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 668	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 663	10 108	205 440
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	488	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 662	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mal	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 953	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli	190 643	13 497	731	13 690	3 135	— 193	48	190 498
Aug.	190 540	10 019	565	8 849	440	+ 1 170	20	191 730
Sept.	191 771	10 028	587	9 168	257	+ 860	21	192 652
Okt.	192 684	10 601	610	9 303	212	+ 1 298	24	194 006
Nov.	194 040	9 988	655	8 904	181	+ 1 084	22	195 146
Dez.	195 166	13 451	1 401	12 999	381	+ 452	9 822	205 440
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 268	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	208 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
Mal	212 220	10 441	568	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398
Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052
Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796
Okt.	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 1 534	26	219 381
Nov.	219 401	11 581	758	10 254	226	+ 1 327	23	220 751
Dez. p)	220 791	15 403	1 347	14 349	416	+ 1 054	10 633	232 478

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	Insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerb- charakter	Inländischer Unternehmen	Inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämien- begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien- gesetz
		Insgesamt	darunter prämien- begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	563	672
1963 Dez.	81 521	72 424	6 028		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 069	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 559
Mal	189 935	175 001	18 850	3 039	2 590	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 588	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli	190 498	176 124	16 862	2 920	2 499	7 194	1 761	1 080	2 105
Aug.	191 730	177 263	16 988	2 989	2 482	7 222	1 774	1 080	2 084
Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 769	1 062	2 145
Okt.	194 006	179 453	17 725	3 036	2 521	7 186	1 810	1 075	2 285
Nov.	195 146	180 565	18 202	3 040	2 509	7 191	1 841	1 080	2 464
Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 189	19 089	3 413	2 705	7 276	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
Mal	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
Sept.	217 796	202 362	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
Okt.	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550
Nov.	220 751	205 375	20 716	3 560	2 911	6 827	2 078	1 120	2 628
Dez. p)	232 478	216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890

* Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegen-
über dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämienbegünstigt festgelegter
Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *, — p Vorläufig.

19. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM																
Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	Ins-gesamt	darunter aus Zuteilungen
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen insgesamt																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436
1968 Dez.	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Jan.	27	46 625	35 129	24 363	10 070	696	9 055	—	1 411	40 308	334	2 364	1 716	1 308	7 717	5 722
Febr.	27	46 218	35 089	24 679	9 715	695	8 786	—	1 405	39 812	321	2 374	1 719	1 294	7 952	5 885
März	27	46 576	35 345	24 883	9 766	696	8 827	—	1 423	39 908	332	2 361	1 739	1 341	7 784	5 942
April	27	46 969	35 664	25 301	9 658	705	8 855	—	1 421	40 216	380	2 371	1 747	1 432	7 952	6 121
Mai	27	47 041	35 926	25 708	9 612	706	8 684	—	1 453	40 101	376	2 421	1 794	1 472	8 257	6 295
Juni	27	47 292	36 247	25 884	9 650	713	8 461	—	1 458	40 185	376	2 499	1 891	1 480	8 284	6 199
Juli	27	47 495	36 809	26 145	9 939	725	8 099	—	1 448	40 146	324	2 540	1 917	1 486	8 398	6 242
Aug.	27	47 670	37 024	26 474	9 826	724	8 081	—	1 442	40 137	263	2 584	1 945	1 488	8 905	6 657
Sept.	27	48 831	37 554	26 773	10 052	729	8 609	—	1 499	40 980	309	2 671	2 020	1 488	8 771	6 462
Okt.	27	49 245	37 868	27 425	9 707	736	8 675	—	1 497	41 196	297	2 675	2 015	1 489	8 942	6 638
Nov.	27	49 446	38 378	27 856	9 786	736	8 328	—	1 461	41 313	284	2 699	2 031	1 490	9 041	6 664
Private Bausparkassen																
1971 Okt.	15	29 669	23 758	18 274	5 366	118	4 282	—	806	25 226	269	1 092	850	901	4 491	3 076
Nov.	15	29 775	24 160	18 550	5 491	119	3 948	—	773	25 280	255	1 090	843	902	4 565	3 050
Öffentliche Bausparkassen																
1971 Okt.	12	19 576	14 110	9 151	4 341	618	4 393	—	691	15 970	28	1 583	1 165	588	4 451	3 562
Nov.	12	19 671	14 218	9 306	4 295	617	4 380	—	688	16 033	29	1 609	1 188	588	4 476	3 614

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM																	
Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen						Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zinsgutschriften auf Bauspar-ein-lagen	Rückzahlungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zugeleiteten Verträgen	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 7)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprä-mien 8)
		ins-gesamt	Zuteilungen 6)	Zugesagte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu gewährte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	ins-gesamt	Zinsgutschriften auf Bauspar-ein-lagen	ins-gesamt				darunter Tilgungen		
						Bauspar-ein-lagen	Baudarlehen									darunter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.	
Bausparkassen insgesamt																	
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037	
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 067	
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	887	843	4 023	3 002	1 209	
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643	
1971 Jan.	1 844	1 680	1 362	318	1 650	727	171	533	147	390	558	2	136	264	832	41	
Febr.	2 565	2 307	1 753	554	2 131	1 044	441	658	343	429	673	3	126	367	43	49	
März	4 806	2 095	1 582	513	1 880	923	206	554	177	403	1 163	7	147	393	77	139	
April	3 330	2 207	1 639	568	2 011	917	363	653	243	441	1 340	8	115	410	983	193	
Mai	2 818	2 332	1 709	623	1 968	845	278	758	296	365	774	48	89	415	206	256	
Juni	3 274	1 957	1 248	709	1 760	715	159	551	150	494	982	11	186	434	1 015	331	
Juli	3 269	2 154	1 387	767	1 932	833	163	521	116	578	867	14	81	405	261	224	
Aug.	3 112	2 818	2 030	788	2 207	972	373	690	299	545	1 023	16	71	466	256	331	
Sept.	6 500	2 277	1 452	825	2 183	895	207	673	190	615	1 827	21	100	433	261	224	
Okt.	3 674	2 886	2 105	781	2 668	1 111	539	931	442	626	1 404	21	95	422	261	224	
Nov.	4 488	2 780	1 864	916	2 423	960	292	795	289	668	1 154	34	106	449	261	224	
Private Bausparkassen																	
1971 Okt.	2 256	2 223	1 686	537	1 882	814	482	697	400	371	956	14	23	275	159	153	
Nov.	2 872	1 669	1 002	667	1 512	576	144	488	180	448	633	23	25	265	159	153	
Öffentliche Bausparkassen																	
1971 Okt.	1 418	663	419	244	786	297	57	234	42	255	448	7	72	147	102	71	
Nov.	1 616	1 111	862	249	911	384	148	307	109	220	521	11	81	184	102	71	

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Meldungen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne l. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprä-mien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

20. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			Spar-einlagen
			Ins-gesamt	Sicht-einlagen und Termin-gelder 3)		
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350	
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077	
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012	
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245	
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888	
Dez.	6 363	26 659	37 963	8 389	29 574	
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421	
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848	
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883	

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

21. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1968 Jan.	246 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 850	März	362 025
April	236 678	April	381 769
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 328
Juli	269 926	Juli	393 285
Aug.	251 291	Aug.	346 983
Sept.	264 485	Sept.	366 140
Okt.	269 498	Okt.	368 428
Nov.	250 383	Nov.	370 971
Dez.	307 642	Dez.	449 430
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 077
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586	Nov.	400 516
Dez.	410 020	Dez. p)	493 236

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

22. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1970

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	314	20	32	34	34	43	34	66	23	21	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	6	11	15	15	17	35	17	15	4
Privatbankiers	170	17	26	23	19	28	17	31	5	4	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Sparkassen	832	—	1	6	51	117	200	388	43	26	—
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	—	—	—	1	4	7	1
Kreditgenossenschaften 3)	2 167	6	16	399	1 115	371	178	76	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	696	6	14	44	231	200	128	68	5	—	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 471	—	2	355	884	171	50	8	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	6	7	21	5
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	—	2	—	3	6	17	1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	185	19	55	24	23	24	13	25	1	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	—	1	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt 4)	3 601	(45)	(104)	(464)	(1 225)	(559)	(427)	(564)	(84)	(88)	(26)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

23. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 356	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 108	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1969			1970			1970	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	315	4 708	5 023	305	4 986	5 291	+268	+ 5
Großbanken	8	787	795	6	2 479	2 485	6	2 650	2 658	+171	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	114	1 833	2 047	112	2 017	2 129	+ 82	+ 4
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	23	18	41	24	23	47	+ 6	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	172	278	450	163	296	459	+ 9	+ 2
Girozentralen 2)	14	191	205	13	329	342	12	353	365	+ 23	+ 7
Sparkassen	871	8 192	9 063	851	14 704	15 555	832	14 903	15 735	5) +180	5) + 1
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	105	123	13	105	118	- 5	- 4
Zentralkassen (Schulze-Delltsch) 3)	7	7	14	6	5	11	4	3	7	- 4	- 38
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	9	102	111	- 1	- 1
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 004	9 992	17 996	7 059	11 280	18 339	+343	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delltsch) 4)	761	877	1 638	731	2 985	3 716	696	3 206	3 902	+186	+ 5
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 273	7 007	14 280	6 363	8 074	14 437	+157	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	48	24	72	46	25	71	- 1	- 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	13	42	29	14	43	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	19	11	30	17	11	28	- 2	- 7
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	191	548	739	180	569	749	+ 10	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	79	2	81	85	2	87	+ 6	+ 7
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	21	1	22	28	1	29	+ 7	+ 32
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	-	51	50	-	50	- 1	- 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	9 536	30 440	39 976	8 549	32 251	40 800	+824	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. - 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. -

Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. - 2 Einschl. Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank - sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstelle der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. - 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. - 4 Einschl. sonstiger

dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute. - 5 Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Bankstellen dieser Gruppe ist u. a. bedingt durch die Zusammenlegung der Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank und der ehem. Braunschweigischen Landessparkasse, die in der neu gegründeten Norddeutschen Landesbank Girozentrale aufgegangen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5	13,5	12	10,5	9
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8	12,6	11,2	9,8	8,4
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45	12,15	10,8	9,45	8,1
1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Febr. 5)	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6

* Die bis einschl. Januar 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
8,7	7,25	keine besonderen Sätze				1961 1. Febr.
8,1	6,75					1. März
7,8	6,5					1. April
7,2	6					1. Juni
6,9	5,75					1. Juli
6,6	5,5					1. Aug.
6,3	5,25					1. Sept.
6	5					1. Okt.
6	5					1. Dez.
6,6	5,5					1964 1. Aug.
6,6	5,5					1965 1. Dez.
6,6	5,5					1966 1. Jan.
6,6	5,5					1. Dez.
5,94	4,95					1967 1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,7	3,9					1969 1. Jan.
5,4	4,5					1. Juni
5,95	4,95	1. Aug.				
5,35	4,45	1. Nov.				
4,8	4	1. Dez.				
5,35	4,45	1970 1. Jan.				
6,15	5,15	1. Juli				
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
6,55	5,45					1972 1. Jan.
9	7,5	30	20	10	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 6)	1961 1. Febr.
10	10	keine besonderen Sätze				1. Mai
6	5					1962 1. Febr.
10	10					1964 1. April
6,6	5,5					1967 1. Febr.
5,94	4,95					1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,25	3,55					100	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9	100	1969 1. Jan.			
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1. Febr.		
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai		
7,1	5,9	100		1. Juni		
7,8	6,5	100		1. Aug.		
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45					1970 1. Jan.
5,35	4,45	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April		
6,15	5,15	30		1. Juli		
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.		
16,2	13,5	30		1971 1. Juni		

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachs-

reservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand. — 6 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960.

Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll			Überschubreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve	Betrag			in % des Reserve-Solls
		Bank-plätze	Neben-plätze		Bank-plätze	Neben-plätze								
1960 Dez.	100 538	29 395	21 773	49 370	3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1		
1961 "	111 661	31 705	23 193	56 763	1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1		
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	—	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	—	10 860	—	11 244	364	3,5	385	1
1964 "	157 722	42 025	26 695	89 002	1 840	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2		
1965 "	178 833	46 609	27 535	104 689	1 936	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2		
1966 "	198 262	46 749	31 404	120 109	1 203	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2		
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	—	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	62 974	51 657	159 062	12 564	15 496	1 186	15 496	16 441	946	6,1	948	2	
1969 "	280 549	48 577	19 255	58 918	84 730	71 069	—	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970 "	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 "	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	—	18 318	—	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	—	18 087	—	18 246	159	0,9	160	1
März	289 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	—	18 072	—	18 226	154	0,9	156	2
April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	12 124	17 870	14	17 999	129	0,7	130	1
Mai	287 966	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	11 672	17 965	15	18 138	173	1,0	175	2
Juni	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	12 169	18 332	27	18 481	149	0,8	151	2
Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	12 414	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	12 389	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	—	24 521	2 860	24 663	142	0,6	159	17
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	—	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	—	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4
Dez.	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	217 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	13 714	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	13 158	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	13 133	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	13 615	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8
Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 926	10 749	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2
Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	9 661	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7
Sept.	335 456	54 320	23 698	73 836	98 316	85 286	9 996	33 384	64	33 517	139	0,4	139	6
Okt.	335 833	53 498	23 491	75 019	98 152	85 673	9 919	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6
Nov.	339 701	54 525	23 874	76 536	98 322	86 444	10 099	30 732	60	30 893	161	0,5	164	3
Dez.	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Global-betrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen											Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter
	Ins-gesamt	Kreditbanken				Giro-zentralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften (Schulze-De-litzsch)	Kredit-ge-nossen-schaften (Raiff-eisen)	Alle übrigen reserve-pflichtigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)	
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers											
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																
1970 Dez.	306 859	104 890	56 757	39 830	8 303	11 113	130 162	1 600	23 957	32 904	2 233	120 749	106 031	60 219	19 860	13 168
1971 Jan.	317 100	109 253	58 444	42 036	8 773	11 461	133 478	2 047	24 476	33 576	2 809	125 187	110 221	61 791	19 901	13 514
Febr.	318 479	107 532	57 580	41 441	8 511	11 854	135 248	2 084	24 919	34 061	2 781	127 201	110 120	61 438	19 720	13 725
März	321 900	108 542	58 856	41 158	8 528	11 801	137 009	1 986	25 276	34 475	2 811	126 871	112 079	61 295	19 655	13 958
April	324 124	110 551	59 487	42 463	8 601	12 056	136 565	1 938	25 324	34 657	3 034	130 151	113 285	61 104	19 584	14 124
Mai	330 414	115 202	62 304	44 096	8 802	12 129	137 300	2 024	25 625	34 923	3 211	134 388	114 893	61 465	19 658	14 273
Juni	335 347	117 648	63 219	45 425	9 004	12 432	138 721	2 128	26 123	35 190	3 105	136 022	116 502	62 206	19 617	14 533
Juli	331 760	113 365	60 210	44 300	8 855	12 311	139 184	2 148	26 466	35 228	3 059	133 999	117 119	61 461	19 181	14 642
Aug.	332 606	111 436	58 836	43 838	8 782	11 990	141 087	2 034	27 044	35 987	3 028	132 163	118 470	62 826	19 147	14 791
Sept.	335 456	111 730	58 801	44 148	8 781	11 721	142 468	2 078	27 467	36 756	3 256	131 141	121 605	63 624	19 086	14 731
Okt.	335 833	112 070	59 058	44 231	8 781	11 697	142 049	2 138	27 466	37 123	3 290	134 256	119 356	63 341	18 880	14 677
Nov.	339 701	114 302	60 349	44 840	9 113	11 610	142 911	2 119	27 859	37 449	3 451	134 911	121 740	64 083	18 967	14 879
Dez.	344 861	117 473	62 136	46 142	9 195	11 883	144 209	2 012	28 419	37 847	3 018	139 763	121 520	64 677	18 901	15 225
Reserve-Soll																
1970 Dez.	25 746	10 407	5 775	3 861	771	1 112	9 840	153	1 865	2 168	201	11 552	8 622	4 317	1 255	1 194
1971 Jan.	26 825	11 061	6 134	4 107	820	1 154	10 045	197	1 893	2 206	269	12 153	8 967	4 443	1 262	1 222
Febr.	26 427	10 527	5 766	3 964	797	1 173	10 128	192	1 922	2 236	249	12 008	8 811	4 368	1 240	1 226
März	26 904	10 791	6 069	3 921	801	1 171	10 286	187	1 953	2 263	253	12 333	8 992	4 344	1 235	1 246
April	27 093	10 970	6 080	4 078	812	1 189	10 241	184	1 958	2 276	275	12 413	9 111	4 337	1 232	1 260
Mai	28 068	11 764	6 640	4 292	832	1 207	10 329	193	1 987	2 296	292	13 143	9 317	4 371	1 237	1 277
Juni	34 486	15 318	8 660	5 561	1 097	1 505	12 073	239	2 350	2 660	341	16 769	11 134	5 164	1 419	1 510
Juli	33 294	14 091	7 720	5 314	1 057	1 473	12 101	249	2 378	2 668	334	15 620	11 218	5 066	1 390	1 520
Aug.	33 074	13 632	7 410	5 193	1 029	1 419	12 285	236	2 436	2 736	330	15 196	11 300	5 191	1 387	1 537
Sept.	33 384	13 698	7 376	5 284	1 038	1 386	12 420	239	2 478	2 803	360	15 081	11 649	5 266	1 388	1 523
Okt.	33 359	13 677	7 352	5 291	1 034	1 392	12 374	243	2 473	2 834	366	15 357	11 410	5 215	1 377	1 511
Nov.	30 732	12 796	6 867	4 942	987	1 261	11 243	221	2 272	2 579	360	14 080	10 610	4 794	1 248	1 391
Dez.	31 391	13 202	7 117	5 089	996	1 311	11 414	212	2 331	2 613	308	14 669	10 615	4 862	1 245	1 439
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																
1970 Dez.	8,4	9,9	10,2	9,7	9,3	10,0	7,6	9,6	7,8	6,6	9,0	9,6	8,1	7,2	6,3	9,1
1971 Jan.	8,5	10,1	10,5	9,8	9,3	10,1	7,5	9,6	7,7	6,6	9,6	9,7	8,1	7,2	6,3	9,0
Febr.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,4	9,9	7,5	9,2	7,7	6,6	9,0	9,4	8,0	7,1	6,3	8,9
März	8,4	9,9	10,3	9,5	9,4	9,9	7,5	9,4	7,7	6,6	9,0	9,6	8,0	7,1	6,3	8,9
April	8,4	9,9	10,2	9,6	9,4	9,9	7,5	9,5	7,7	6,6	9,1	9,5	8,0	7,1	6,3	8,9
Mai	8,5	10,2	10,7	9,7	9,5	10,0	7,5	9,5	7,8	6,6	9,1	9,7	8,1	7,1	6,3	8,9
Juni	10,3	13,0	13,7	12,2	12,2	12,1	8,7	11,2	9,0	7,6	11,0	12,1	9,6	8,3	7,2	10,4
Juli	10,0	12,4	12,8	12,0	11,9	12,0	8,7	11,6	9,0	7,6	10,9	11,7	9,6	8,2	7,2	10,4
Aug.	9,9	12,2	12,6	11,8	11,7	11,8	8,7	11,6	9,0	7,6	10,9	11,5	9,5	8,3	7,2	10,4
Sept.	10,0	12,3	12,5	12,0	11,8	11,8	8,7	11,5	9,0	7,6	11,1	11,5	9,6	8,3	7,3	10,3
Okt.	9,9	12,2	12,4	12,0	11,8	11,9	8,7	11,4	9,0	7,6	11,1	11,4	9,6	8,2	7,3	10,3
Nov.	9,0	11,2	11,4	11,0	10,8	10,9	7,9	10,4	8,2	6,9	10,4	10,4	8,7	7,5	6,6	9,3
Dez.	9,1	11,2	11,5	11,0	10,8	11,0	7,9	10,5	8,2	6,9	10,2	10,5	8,7	7,5	6,6	9,5
Überschußreserven																
1970 Dez.	320	180	77	73	30	28	34	10	32	24	12	126	93	82	19	.
1971 Jan.	176	67	10	36	21	11	34	11	25	19	9	35	57	63	21	.
Febr.	201	101	35	46	20	10	30	7	24	18	11	73	57	54	17	.
März	120	59	20	27	12	5	16	3	17	13	7	38	29	39	14	.
April	173	82	26	42	14	29	17	3	21	14	7	51	63	43	16	.
Mai	1 390	1 022	837	142	43	243	41	29	31	21	7	1 077	221	72	20	.
Juni	228	160	108	36	16	9	17	6	20	10	6	132	42	43	11	.
Juli	372	172	77	66	29	69	34	42	25	20	10	162	133	60	17	.
Aug.	147	74	29	31	14	6	20	1	22	20	6	50	27	52	18	.
Sept.	133	62	20	29	13	8	18	6	17	15	7	41	41	37	14	.
Okt.	234	145	80	48	17	11	25	9	23	15	6	115	59	46	14	.
Nov.	161	66	22	29	15	5	22	6	31	23	8	43	38	62	18	.
Dez.	295	162	55	76	31	14	28	31	30	19	11	101	97	75	22	.

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1960 3. Juni	5	6	3
1. Dez.	5	6	3	11. Nov.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	5. Mai	3	3) 4	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	13. Aug.	4	5	3
1951 1. Jan.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1952 29. Mai	5	6	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	17. Febr.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	20. Juni	5	6	3
6. Sept.	5	6	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
19. Sept.	4	5	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	16. Juli	7	9	3
27. Juni	3	4	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
	3	4	3	23. Dez.	4	5	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2) Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3) Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *)				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1969 18. April	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 3/8	4 3/4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 3/8	5 3/4	6	6 1/8	6 3/8	6 1/4	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 3/8	7	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/8	6 3/8	7
4. Aug.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/8	6 3/8	7
9. Sept.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/8	6 3/8	7
18. Nov.	6 3/8	6 3/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2
1. Dez.	6 3/8	6 3/4	7 1/4	7 3/8	7	7	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 3/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 3/8	5 3/8	6
30. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	5 3/8	6
1971 12. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 3/8	6
17. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/4	6 3/8	6	5 3/8	6
9. März	5 3/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 3/8	6
1. April	4 3/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 3/8	5
19. April	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/8	4 3/8	5
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/8	5 1/4	5 1/8	4 1/8	5
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/8	5 1/4	5 1/8	4 1/8	5
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/8	5 3/4	5 3/8	4 1/8	5
14. Okt.	3 3/8	3 3/4	5 3/4	5 3/8	5 3/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
5. Nov.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/8	5 1/4	5 1/8	4 3/8	4 1/2
11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/8	4 3/4	4 3/8	4 3/8	4 1/2
23. Dez.	3 1/8	3 1/4	4 1/4	4 1/8	4 1/4	4 1/8	3 1/8	4

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab

3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps*)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 - 90	3) - 3 1/2
25. Nov. 4)	61 - 90	4) - 3
2. Dez.	30 - 90	- 2 3/4
30. Dez.	30 - 60	- 3
	61 - 90	- 3 1/4
1969 2. Jan.	30 - 90	- 3 1/4
3. Jan.	30 - 79	- 3 1/2
	80 - 90	- 3 1/4
7. Jan.	30 - 79	- 3 3/4
	80 - 90	- 3 1/2
27. Jan.	30 - 79	- 4
	80 - 90	- 3 7/8
12. Febr.	30 - 90	- 4 1/8
3. März	80 - 90	- 4 1/2
22. April	80 - 90	- 4
24. April	60 - 79	- 4 1/2
	80 - 90	- 4
7. Mai	5) 80 - 90	5) - 5 1/2
	60 - 79	- 5
21. Mai	80 - 90	- 5 1/2
	60 - 90	- 6
2. Juni	60 - 90	- 7
10. Juni	60 - 90	- 7 1/2
11. Juni	60 - 90	- 5 1/2
17. Juli	60 - 90	- 5
21. Juli	60 - 90	- 4 5/8
25. Juli	60 - 90	- 4 1/4
28. Juli	60 - 90	- 4
5. Aug.	60 - 90	- 4
14. Aug.	60 - 90	- 5
29. Aug.	60 - 90	- 4
1. Sept.	60 - 90	- 3 3/4
18. Sept.	6) 60 - 90	6) - 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. - 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufskurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. - 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. - 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. - 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. - 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapschäfte eingestellt. - 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontosätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1968 4. Jan.	2 27/32	1970 9. März	7 23/32
10. Jan.	2 25/32	16. Juli	7 7/32
22. Jan.	2 27/32	19. Nov.	6 22/32
7. Febr.	2 25/32	3. Dez.	6 7/32
20. Febr.	2 27/32	1971 11. Febr.	6 5/32
20. März	2 25/32	12. Febr.	6 1/8
2. April	2 27/32	17. Febr.	6 1/16
22. April	2 25/32	22. Febr.	6 1/8
17. Mai	2 27/32	4. März	6 3/16
27. Mai	2 25/32	5. März	6 7/32
20. Juni	2 27/32	15. März	6 5/32
25. Juni	2 25/32	1. April	5 7/32
8. Juli	2 27/32	8. April	5 5/32
23. Juli	2 25/32	13. April	5 1/32
26. Juli	2 27/32	26. April	4 15/16
16. Aug.	2 25/32	28. April	5 1/32
21. Aug.	2 27/32	29. April	5 1/16
6. Sept.	2 25/32	13. Mai	5
20. Sept.	2 27/32	2. Juni	5 1/16
4. Okt.	1) 2 27/32	11. Juni	5 1/8
22. Okt.	2) 2 25/32	14. Juni	5 3/16
8. Nov.	1) 2 27/32	16. Juni	5 3/32
2. Dez.	2 27/32	14. Okt.	4 23/32
1969 11. März	2 29/32	5. Nov.	4 19/32
27. März	2 31/32	8. Nov.	4 15/32
18. April	3 27/32	9. Nov.	4 11/32
22. April	3 25/32	11. Nov.	4 7/32
11. Juni	3 27/32	25. Nov.	4 15/32
12. Juni	3 25/32	23. Dez.	4 3/32
18. Juni	3 31/32	1972 4. Jan.	3 31/32
19. Juni	4 1/32	5. Jan.	3 27/32
20. Juni	4 31/32	1. Febr.	3 31/32
3. Sept.	5 1/32		
11. Sept.	5 27/32		
10. Okt.	5 25/32		
16. Okt.	5 27/32		
29. Okt.	5 25/32		
3. Nov.	5 31/32		
24. Nov.	6 1/32		
28. Nov.	6 3/32		
3. Dez.	6 5/32		
4. Dez.	6 7/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 25/32; Anm. 2: 2 27/32.

5. Geldmarktsätze*) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.													
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze
1969 Jan.	3.30	2 5/8B-3 1/2G	3.74	3 1/2-3 3/4	3.87	3 3/4-4	1971 Jan.	7.61	7 - 8	7.61	7 3/8-7 3/4G	7.49	7 3/8-7 3/4
Febr.	3.27	2 3/8-3 1/2G	3.57	3 3/8-3 5/8	3.91	3 7/8-4 1/8	Febr.	7.32	5 7/8-8 3/8	7.43	7 1/8-7 3/4	7.44	7 1/8-7 3/4
März	3.63	3 3/8-4	3.96	3 1/2-4 3/8	4.21	3 3/4-4 3/8	März	7.36	6 1/2-8	7.58	7 3/4-7 7/8	7.55	7 1/4-7 3/4
April	2.46	3/4-4	3.80	3 3/8-4 1/4	4.40	4 1/4-4 5/8	April	4.23	1 7/8-6 5/8	6.21	5 1/2T-6 1/2	6.40	6 1/8-6 5/8
Mai	1.63	3/8-4	3.83	3T-4 1/8	4.38	4T-4 3/4	Mai	2.31	1/4-6 1/2	5.09	4 1/4-6	6.16	6 - 6 1/2
Juni	5.02	3 3/4-6 1/8	4.87	4 1/8-5 1/4	5.50	4 5/8-6 1/4	Juni	6.95	3 3/4-9 3/4	6.44	4 1/2T-7 5/8	6.66	6 - 7 5/8
Juli	5.80	4 1/4-6	5.50	5 1/2-6 1/4	5.78	5 3/4-6 1/2	Juli	6.33	1 1/2-8	7.38	7 3/8-7 3/4	7.63	7 3/8-8
Aug.	5.87	5 - 6 1/8G	6.00	6 - 6 1/2	6.50	6 1/2-6 7/8	Aug.	6.18	4 3/8-6 3/4	6.89	6 3/8-7 1/4	7.53	7 1/2-7 3/4
Sept.	4.03	1 - 6 5/8	6.26	5 3/4-7	6.94	6 3/4-7 1/2	Sept.	7.01	6 1/2-7 3/8	7.38	7 3/8-7 3/4	7.63	7 3/8-7 3/4
Okt.	6.68	5 3/8-7 3/4	6.54	6 1/4-7 1/4	7.42	7 1/8-7 5/8T	Okt.	7.50	5 1/4-9 1/4	7.23	7 1/8-7 3/4	7.75	7 3/4-8 1/8
Nov.	7.64	7 1/4-8	7.25	7 1/4-8T	7.75	7 3/4-8 1/2T	Nov.	4.58	2 7/8-5 3/4	5.38	4 3/4-6 1/4	6.84	6 1/2-7 1/2
Dez.	8.35	1) 3 1/2-10 1/2	9.66	9 1/4T-12	8.83	8 1/2T-10 1/4	Dez.	5.78	3) 4 1/2-7 3/4	6.92	6 3/4-7 1/4	6.60	6 1/2-7
1970 Jan.	9.09	8 7/8-9 3/8	9.19	9 1/4-10	9.38	9 3/8-10	1972 Jan.	4.20	3 3/8-5 3/8	4.94	4 1/2-5 3/4	5.19	4 3/4-6
Febr.	8.48	7 1/8-9 1/4	9.24	9 - 9 3/4	9.51	9 1/2-10							
März	9.55	9 1/8-9 3/8	9.38	9 3/8-10 1/2	9.56	9 1/2-10							
April	9.68	9 1/2-9 7/8	9.75	9 3/4-10 1/8	9.88	9 7/8-10 1/8							
Mai	9.23	7 3/4B-9 3/4	9.88	9 7/8-10	9.88	9 7/8-10 1/4							
Juni	8.76	6 1/4-9 3/4	9.33	9 1/4-9 7/8	9.63	9 3/8-10 1/8							
Juli	8.86	7 1/8-9 3/4	9.35	9 - 9 3/8	9.54	9 1/4-10							
Aug.	7.85	7 - 9	8.83	8 5/8-9 1/8	9.15	9 - 9 3/4							
Sept.	9.15	9 - 9 3/8	9.25	9 1/4-9 1/2	9.25	9 1/4-9 1/2							
Okt.	7.43	2 1/2-9 1/2	9.08	8 1/4-9 1/2	9.44	9 1/8-9 7/8							
Nov.	8.44	7 1/4-9 3/8	8.36	7 3/4-8 7/8T	8.92	8 3/8-9 3/8							
Dez.	7.52	2) 6B-8	8.38	8 7/8-8 5/8	8.20	8 - 8 3/8							

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die Monatsdurchschnitte sind hier ungewichtete Monatsdurchschnitte, die - soweit

nicht anders vermerkt - aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet werden. Die Höchst- und Niedrigsätze sind ebenfalls durch

Rückfragen am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. - 1 Ultimogeld 11 1/2 - 12 1/2 %. - 2 Ultimogeld 7 1/4 - 7 1/2 %. - 3 Ultimogeld 5 %.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1968 Nov.	7,52	7,00-8,00	4,92	3,25-6,25	6,94	6,59-7,30	0,39	0,32-0,65	3,08	2,50-4,75	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,50	5,00-6,00
1969 Febr.	7,50	7,00-8,00	4,86	3,25-6,20	6,90	6,53-7,30	0,39	0,32-0,65	3,01	2,50-4,12	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,57	5,00-6,00
Mal	8,03	7,00-8,50	5,73	4,25-7,00	6,99	6,59-7,48	0,39	0,32-0,65	3,24	2,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,57	5,00-6,00
Aug.	8,95	8,00-9,50	6,71	5,25-8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25-9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00-9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mal	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00-9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,85	10,00-11,75	8,13	6,75-9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mal	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75-8,50	8,34	7,88-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00-8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50-8,50	8,46	7,97-8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % und mehr	
		Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1971 Febr.	—	—	—	—	0,2	—	—	0,7	2,6	10,6	51,1	34,8
	Mal	—	—	—	—	0,2	0,2	1,7	5,9	41,8	23,1	15,9	11,2	
	Aug.	—	—	—	—	—	0,2	1,0	4,5	44,7	23,6	15,5	10,5	
	Nov.	—	—	—	—	0,2	1,2	4,8	28,0	29,2	16,3	13,1	7,2	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1971 Febr.	—	—	1,2	15,9	16,1	15,6	23,7	19,0	5,2	3,1	0,2	—	
	Mal	5,0	14,1	12,9	18,4	20,0	19,6	5,7	2,9	0,7	—	—	—	
	Aug.	1,2	5,5	20,4	18,3	24,5	20,2	5,5	2,7	1,2	0,5	—	—	
	Nov.	8,0	22,3	20,3	21,3	15,8	7,0	3,4	0,7	1,0	0,2	—	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1971 Febr.	—	—	—	—	1,2	17,2	60,0	19,2	0,8	1,2	—	0,4	
	Mal	—	—	—	—	3,1	35,5	53,3	6,9	0,8	0,4	—	—	
	Aug.	—	—	—	—	1,6	18,7	50,2	27,5	1,6	0,4	—	—	
	Nov.	—	—	—	—	2,0	21,7	64,4	11,5	0,4	—	—	—	
Ratenkredite 4)		Zinssätze in % n. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag												
	Erhebungszeitraum 5)	unter 0,42 %	0,42 % bis unter 0,46 %	0,46 % bis unter 0,50 %	0,50 % bis unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % und mehr	
		1971 Febr.	0,9	1,5	0,9	61,3	9,0	22,7	2,7	0,3	5,6	0,3	1,8	3,0
	Mal	2,1	4,2	1,2	59,4	6,7	18,1	0,6	—	3,6	0,6	1,8	2,7	
	Aug.	1,8	3,1	1,2	56,7	7,0	20,6	1,2	—	2,7	0,6	2,7	2,4	
	Nov.	1,8	3,9	1,2	60,1	5,3	19,3	0,9	—	2,7	0,3	2,1	2,4	

Habenzinsen		Zinssätze in % p. a.											
Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % und mehr
		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1971 Febr.	—	—	0,8	8,5	15,6	37,5	37,8	4,3	0,5	—
	Mal	0,8	4,8	17,0	27,4	40,1	8,4	1,3	—	0,2	—	—	—
	Aug.	—	1,8	2,7	7,0	31,2	42,8	14,0	0,7	—	—	—	—
	Nov.	—	1,5	4,6	18,3	33,2	31,1	10,8	0,5	—	—	—	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1971 Febr.	—	2,6	63,9	3,0	0,5	—	—	—	—	—	—	—
	Mal	0,2	66,7	12,4	0,5	0,2	—	—	—	—	—	—	—
	Aug.	—	67,8	11,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—	—	—
	Nov.	—	68,8	10,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1971 Febr.	—	—	—	—	11,5	66,3	2,2	—	—	—	—	—
	Mal	—	—	0,3	6,5	67,2	5,3	0,7	—	—	—	—	—
	Aug.	—	—	—	6,4	68,0	6,9	0,7	—	—	—	—	—
	Nov.	—	—	—	5,8	69,1	4,6	0,5	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1971 Febr.	—	—	—	—	—	2,4	35,2	66,7	2,7	—	—	—
	Mal	—	—	—	—	1,1	36,8	63,4	6,6	1,1	—	—	—
	Aug.	—	—	—	—	0,8	33,1	61,8	12,9	1,4	—	—	—
	Nov.	—	—	—	—	0,8	33,9	53,3	10,6	1,4	—	—	—

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchem Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % n. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 3. 2. 1972		Vorheriger Satz		Land	Satz am 3. 2. 1972		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 4 3/4 29.12.71 5 1/4 28.7.71				
Belgien-Luxemburg 4 1/2 3.2.72 5 6.1.72					Kanada 4 3/4 25.10.71 5 1/4 24.2.71				
Frankreich 6 13.1.72 6 1/2 28.10.71					Neuseeland 7 23.3.61 6 19.10.59				
Italien 4 1/2 14.10.71 5 5.4.71					Republik Südafrika 6 1/2 31.3.71 5 1/2 27.8.68				
Niederlande 4 1/2 6.1.72 5 15.9.71					Vereinigte Staaten 2) 4 1/2 17.12.71 4 3/4 19.11.71				
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark 7 10.1.72 7 1/2 15.4.71					Ceylon 3) 6 1/2 11.1.70 5 1/2 6.5.68				
Großbritannien 5 2.9.71 6 1.4.71					Chile 8 1.71 14 7.69				
Island 5 1/4 1.6.68 5 1.6.65					Costa Rica 5 9.66 4 1.7.64				
Norwegen 4 1/2 27.9.69 3 1/2 14.2.55					Ecuador 8 1.70 5 22.11.56				
Österreich 5 22.1.70 4 3/4 11.9.69					El Salvador 4 24.8.64 6 24.6.61				
Portugal 3 3/4 6.2.71 3 1/2 25.4.70					Ghana 8 27.7.71 5 1/2 30.3.68				
Schweden 1) 5 11.11.71 5 1/2 10.9.71					Indien 6 9.1.71 5 4.3.68				
Schweiz 3 3/4 15.9.69 3 10.7.67					Iran 7 20.10.71 8 7.8.69				
3. Sonstige europäische Länder					Kolumbien 8 30.4.63 7 11.3.63				
Finnland 7 3/4 1.1.72 8 1/2 1.6.71					Korea, Süd- 16 6.71 19 1.12.70				
Griechenland 6 1/2 15.9.69 6 1.7.69					Nicaragua 8 4.2.65 6 1.4.54				
Spanien 5 22.10.71 6 5.4.71					Pakistan 5 15.6.65 4 15.1.59				
Türkei 9 1.9.70 7 1/2 1.7.61					Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5 15.5.62 3 13.11.52				

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-gesichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1969 Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	— 2,40	— 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	— 1,76	— 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	— 0,56	— 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	— 0,44	— 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	— 0,28	— 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	— 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,44	8,39	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	— 0,09	— 0,34
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	— 0,18
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	— 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	— 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,16	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	— 0,96
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	— 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	— 0,38	— 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,48	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	— 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	— 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,87	4,92	5,17	+ 1,19	— 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	— 0,44	— 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	— 1,67	— 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,81	4,70	6,45	1,88	3,50	5,82	7,13	7,25	— 0,96	— 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	— 0,33	— 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,46	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	— 2,75	— 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,23	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	— 2,63	— 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,15	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	— 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,81	4,19	5,51	1,75	1,75	5,22	5,56	6,36	— 1,27	— 0,46
Dez.	4,89	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	3,91	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	— 1,61	+ 0,17
Woche endend																
Dez. 24.	5,38	4,00	5,83	4,70	3,76	4,47	3,85	4,02	5,38	4,00	1,50	5,80	6,76	6,23	— 1,60	— 1,07
Dez. 31.	5,38	4,00	4,67	4,80	3,44	4,41	3,84	3,73	5,43	4,00	1,50	6,15	6,49	6,19	— 2,27	— 1,11
1972 Jan. 7.	5,20	4,00	3,91	4,80	3,59	4,38	3,64	3,74	5,45	0,13	1,50	5,35	5,48	5,66	— 1,90	— 1,09
Jan. 14.	5,00	3,50	3,05	4,80	3,63	4,35	3,63	3,11	5,35	.	1,50	5,28	5,50	5,66	— 1,93	— 0,81
Jan. 21.	5,00	3,50	3,84	4,80	4,23	4,37	3,50	3,28	5,25	.	1,50	4,18	5,03	5,38	— 1,41	— 0,60

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in der Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 9 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM							
Position	Jahr	Januar bis Dez. p)	3. Vj.	4. Vj. p)	Oktober	November	Dez. p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	19 397	4 904	6 486	2 185	2 004	2 297
Absatz	1970	15 354	4 482	5 418	1 253	1 530	2 634
1. Inländische Rentenwerte 1)	1971	20 579	5 302	6 800	2 271	2 137	2 392
	1970	14 312	4 264	5 159	1 071	1 536	2 551
Bankschuldverschreibungen	1971	14 857	3 998	4 465	1 156	1 449	1 859
	1970	11 935	3 181	4 190	1 190	1 269	1 731
Pfandbriefe	1971	4 369	1 330	1 405	344	482	580
	1970	1 901	430	693	114	183	396
Kommunalobligationen	1971	7 122	1 860	1 951	632	521	798
	1970	7 652	2 101	2 536	576	917	1 042
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	3 366	808	1 108	180	447	481
	1970	2 382	650	961	500	168	293
Industrieobligationen	1971	1 442	398	631	376	261	5
	1970	220	97	68	41	123	14
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1971	4 280	906	1 705	739	427	538
	1970	2 158	1 180	901	78	145	834
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1971	- 1 182	- 398	- 314	- 86	- 133	- 95
Erwerb	1970	1 042	218	259	182	6	83
1. Inländische Käufer 4)	1971	17 779	4 513	5 592	2 141	1 552	1 899
	1970	14 537	4 280	4 819	820	1 495	2 503
Kreditinstitute 5)	1971	x) 5 753	x) 1 368	x) 1 681	x) 546	x) 473	x) 662
	1970	x) 2 399	x) 430	x) 1 460	x) 227	x) 268	x) 965
Bundesbank 5)	1971	x) 13	- 159	x) - 349	- 144	1	x) - 206
	1970	- 73	- 113	- 237	- 70	2	- 169
Nichtbanken 6)	1971	12 013	3 304	4 260	1 739	1 078	1 443
	1970	12 211	3 963	3 596	663	1 225	1 707
2. Ausländische Käufer 7)	1971	1 618	391	894	44	452	398
	1970	817	202	599	433	35	131
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	6 606	885	1 992	638	180	1 174
Absatz	1970	6 260	1 644	1 866	423	872	571
1. Inländische Aktien 8)	1971	4 734	657	1 715	648	95	972
	1970	3 591	948	1 171	107	654	410
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1971	1 872	228	277	- 10	85	202
Erwerb	1970	2 669	696	695	316	218	161
1. Inländische Käufer 10)	1971	5 877	851	1 697	677	209	811
	1970	5 971	1 599	1 432	439	619	374
Kreditinstitute 5)	1971	130	167	- 131	55	- 68	- 118
	1970	717	17	360	111	416	167
Nichtbanken 6)	1971	5 747	694	1 828	622	277	929
	1970	5 254	1 582	1 072	328	203	541
2. Ausländische Käufer 11)	1971	x) 729	34	295	- 39	- 29	363
	1970	289	45	434	- 16	263	197
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: -; Kapitalimport: +)	1971	+ 1 657	+ 595	+ 1 226	+ 101	+ 471	+ 654
	1970	- 2 605	- 667	+ 79	- 81	+ 76	+ 84
Rentenwerte	1971	+ 2 800	+ 789	+ 1 208	+ 130	+ 585	+ 493
	1970	- 225	- 16	+ 340	+ 251	+ 41	+ 48
Dividendenwerte	1971	- 1 143	- 194	+ 18	- 29	- 114	+ 161
	1970	- 2 380	- 651	- 261	- 332	+ 35	+ 36

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. - 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. - 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. - 4 In- und ausländische Rentenwerte. - 5 Buchwerte. - 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. - 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. - 8 Kurswerte. - 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. - 10 In- und ausländische Dividendenwerte. - 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. - x Statistisch bereinigt. - p 1971 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2))	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)			
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	p) 2 981
1970 Dez.	2 970	1 977	491	1 069	232	186	4	990	.
1971 Jan.	2 696	1 524	308	1 032	42	142	—	1 172	} 909
Febr.	2 022	1 030	239	589	42	160	200	792	
März	2 112	1 579	361	704	201	313	80	453	
April	3 257	2 041	452	1 013	98	478	200	1 015	} 823
Mai	2 014	1 575	288	535	111	641	200	239	
Juni	1 355	1 324	431	445	97	351	—	32	
Juli	2 746	2 307	571	850	292	594	182	258	} 404
Aug.	2 397	1 728	569	742	163	254	175	494	
Sept.	2 951	1 769	461	861	96	351	150	1 032	
Okt.	3 449	1 873	460	888	256	269	400	1 176	} p) 845
Nov.	2 633	1 848	501	634	402	311	300	485	
Dez.	3 135	2 125	595	904	93	533	15	995	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	p) 2 981
1970 Dez.	2 110	1 816	487	978	204	147	4	290	.
1971 Jan.	2 224	1 251	308	834	42	68	—	972	} 909
Febr.	1 662	869	239	506	42	82	200	592	
März	1 563	1 170	361	663	66	79	80	313	
April	2 584	1 519	452	829	63	175	200	865	} 823
Mai	1 333	895	288	421	84	101	200	239	
Juni	957	926	431	373	64	58	—	32	
Juli	2 158	1 718	568	759	279	112	182	258	} 404
Aug.	1 848	1 429	569	698	123	39	175	244	
Sept.	1 928	1 346	461	807	41	38	150	432	
Okt.	2 311	1 363	460	821	56	26	400	549	} p) 845
Nov.	1 726	1 351	501	575	252	23	300	75	
Dez.	2 282	1 562	594	837	58	72	15	705	
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.
1970 Dez.	2 251	1 465	290	908	160	107	— 14	800	.
1971 Jan.	1 887	1 216	266	931	— 31	50	— 64	735	.
Febr.	916	699	241	495	— 126	89	152	65	.
März	1 597	1 322	348	633	85	256	32	243	.
April	2 943	1 839	425	925	52	438	162	942	.
Mai	1 656	1 289	249	371	56	612	186	181	.
Juni	366	743	377	282	— 23	109	— 48	— 301	.
Juli	1 778	1 803	458	606	259	480	144	— 169	.
Aug.	1 710	1 360	532	698	81	49	147	203	.
Sept.	1 992	1 064	388	706	— 114	84	113	816	.
Okt.	2 461	1 350	378	727	154	91	380	731	.
Nov.	1 864	1 163	467	366	384	— 54	264	437	.
Dez.	2 067	1 491	443	595	43	409	— 5	581	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	1 000	1 464	4 060	.
1970 Dez.	1 593	1 354	286	817	158	93	— 14	253	.
1971 Jan.	1 774	1 063	266	783	— 31	46	— 64	775	.
Febr.	1 311	724	241	468	4	11	152	435	.
März	1 298	1 046	348	612	45	41	32	220	.
April	2 322	1 368	425	765	37	140	162	792	.
Mai	1 068	701	249	345	29	78	186	181	.
Juni	574	668	377	304	44	— 57	— 48	— 46	.
Juli	1 651	1 395	455	646	246	48	144	111	.
Aug.	1 563	1 262	532	676	61	— 6	147	153	.
Sept.	1 464	1 005	388	688	— 40	— 31	113	336	.
Okt.	1 956	1 137	378	739	14	6	380	439	.
Nov.	1 340	1 050	467	494	234	— 146	264	26	.
Dez.	1 626	993	442	534	48	— 31	— 5	638	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen

und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1970 Dez.	719	512	201	161	72	79	17	189
1971 Jan.	809	308	42	101	73	92	64	437
Febr.	1 106	330	—	93	168	71	48	728
März	516	257	13	71	115	57	48	211
April	313	202	27	88	47	41	38	73
Mai	358	286	39	163	55	29	14	58
Juni	960	579	54	163	120	242	48	332
Juli	968	504	113	245	32	114	38	427
Aug.	686	368	37	44	82	205	28	291
Sept.	958	705	73	155	210	267	37	216
Okt.	988	523	82	161	102	178	20	444
Nov.	769	685	34	268	18	365	36	49
Dez.	1 068	634	152	308	50	124	20	414
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1970 Dez.	517	462	201	161	47	54	17	37
1971 Jan.	449	188	42	51	73	22	64	197
Febr.	351	145	—	38	38	71	48	157
März	264	123	13	51	20	38	48	93
April	262	151	27	63	27	35	38	73
Mai	265	193	39	77	55	23	14	58
Juni	384	257	54	68	20	115	48	78
Juli	507	323	113	113	32	64	38	147
Aug.	285	166	37	22	62	45	28	91
Sept.	474	341	73	119	80	69	37	96
Okt.	355	226	82	82	42	19	20	109
Nov.	386	301	34	81	17	169	36	49
Dez.	655	568	152	303	10	103	20	67

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1971 März	162 404	121 041	49 222	52 847	10 629	8 343	7 863	33 500
Juni	167 399	124 914	50 274	54 424	10 714	9 502	8 163	34 322
Sept.	172 880	129 140	51 651	56 434	10 940	10 115	8 568	35 173
Dez.	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Dezember 1971								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	26 255	15 996	169	6 958	3 404	5 465	390	9 869
über 4 bis unter 10	28 295	15 021	1 548	10 924	1 742	807	608	12 667
10 und darüber	1 401	616	123	493	—	—	15	770
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	9 258	5 371	482	1 402	1 454	2 033	1 198	2 688
über 4 bis unter 10	39 986	24 008	7 602	10 522	3 628	2 256	5 711	10 267
10 " " 20	60 497	58 552	32 817	24 471	1 264	—	1 285	660
20 und darüber	13 580	13 580	10 198	3 353	29	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumschlufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumschlag am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 365	8	517	24	528	174	571	963	4	282	2 659	445
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1970 Dez.	55 604	+ 428	271	0	12	9	1	—	42	503	—	109	110	191
1971 Jan.	55 903	+ 299	294	1	2	2	23	—	85	38	—	66	16	64
Febr.	56 148	+ 245	121	1	—	—	15	57	54	—	—	3	0	—
März	56 351	+ 204	77	0	158	—	1	—	8	11	—	0	42	9
April	56 700	+ 348	307	—	8	38	9	1	1	14	—	28	2	—
Mai	56 943	+ 243	197	0	4	4	3	39	3	20	—	—	4	23
Juni	57 829	+ 886	283	—	619	—	2	0	—	28	—	1	17	28
Juli	58 139	+ 310	169	—	50	—	9	11	3	98	0	10	12	9
Aug.	57 967	— 172	111	1	27	0	—	0	35	25	—	—	362	9
Sept.	58 443	+ 476	132	—	113	5	—	54	32	200	—	0	60	—
Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	3	8	—	—	35	—	0	—	5
Nov.	58 957	+ 150	74	0	35	10	53	—	—	9	—	4	10	18
Dez.	59 711	+ 754	660	30	36	0	2	—	11	125	—	2	41	67

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. —

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		
1962	6,1	6,0	6,0	·	·	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1970 Mai	8,1	8,2	8,0	—	—	8,2	8,1	8,1	8,7	8,4	3,77
Juni	8,4	8,3	8,4	—	—	8,6	8,5	8,5	9,0	8,7	3,94
Juli	8,6	8,2	8,6	—	8,8	8,6	8,5	8,5	8,8	8,7	4,00
Aug.	8,5	8,2	8,5	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,5	8,4	3,98
Sept.	8,5	8,1	8,4	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,6	8,5	4,08
Okt.	8,6	8,5	8,6	—	8,7	8,5	8,5	8,4	8,9	8,7	4,13
Nov.	8,6	8,5	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,5	8,9	8,6	4,27
Dez.	8,3	8,2	8,2	—	8,7	8,3	8,3	8,3	8,4	8,2	4,39
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,7	3,94
Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84
März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85
Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98
Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11
Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37
Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	—	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21
Dez.	7,8	7,9	7,8	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamtjährigen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamtjährigen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldenschein- und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1968 Sept.	308	86 835	904	991	85 040	13 312	20 054	17 232	1 177	883	8 618	3 786
Dez.	308	69 187	1 232	909	67 048	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736
1969 März	314	71 722	985	1 197	69 580	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733
Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 818	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 058	1 627	79 889	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Lebensversicherungsunternehmen												
1968 Sept.	105	41 800	340	193	41 267	11 387	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875
Dez.	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	789	5 359	1 861
1969 März	106	44 878	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	798	5 439	1 854
Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	188	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	878	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	380	324	49 385	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 048	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 827	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 283	15 947	20 034	10 922	589	1 314	7 698	1 749
Pensionskassen 5)												
1968 Sept.	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279
Dez.	31	8 497	118	161	8 220	1 448	2 828	1 722	18	103	1 036	1 267
1969 März	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 085	1 268
Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 622	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	88	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 388	2 686	39	156	1 428	1 206
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1968 Sept.	40	2 898	100	48	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180
Dez.	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178
1969 März	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179
Juni	40	3 486	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Sept.	40	3 637	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 686	103	97	3 486	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 608	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 288	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 158	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	582	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 738	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 758	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1968 Sept.	88	10 388	391	898	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	360
Dez.	100	10 510	349	400	9 701	388	1 880	4 701	506	22	1 794	349
1969 März	105	11 271	358	794	10 118	391	2 032	4 952	578	22	1 795	351
Juni	106	11 628	385	824	10 439	394	2 123	5 121	594	21	1 847	349
Sept.	108	11 847	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	108	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	448	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 389	5 686	730	28	2 068	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 189	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 658	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	518	3 062	6 099	889	31	2 297	358

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1968 Sept.	33	3 598	84	54	3 400	49	951	1 734	360	—	284	82
Dez.	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 März	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	538	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	548	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	·	50	—
1961	271	229	229	—	·	42	—
1962	254	224	224	—	·	30	·
1963	210	193	193	—	·	17	·
1964	393	373	373	—	·	20	·
1965	458	382	382	—	·	76	·
1966	495	343	266	77	·	152	·
1967	783	488	398	88	·	297	·
1968	2 611	1 663	891	772	·	948	·
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	·	2 138	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253
1970 Jan.	334	259	154	98	6	75	44
Febr.	258	182	128	49	7	74	17
März	204	139	110	25	4	65	12
April	158	112	81	28	5	44	3
Mal	75	27	20	5	2	— 102	13
Juni	67	122	92	21	9	— 55	7
Juli	70	108	69	37	1	— 38	16
Aug.	115	119	102	13	4	— 4	30
Sept.	80	91	63	21	8	— 11	10
Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22
Dez.	140	158	73	67	16	— 16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10
März	140	137	81	23	34	— 3	38
April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mal	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	48	46	58	— 37	12
Aug.	96	144	79	27	38	— 49	4
Sept.	90	121	39	24	67	— 31	18
Okt.	77	103	44	28	33	— 26	28
Nov.	195	213	113	64	36	— 18	15
Dez.	190	216	79	75	62	— 26	76

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Zeit	Mio DM												Saldo noch nicht verrechneter Steueranteile 3)		
	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden			Gewerbsteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer		Sonstige Steuern	
					zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer					
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—	
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	737	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—	
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	879	+ 237	
1971 p)	...	93 065	56 606	1 439
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+ 1 565	
2. "	35 985	19 546	11 634	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 45	
3. "	39 760	21 346	13 075	420	4 565	454	750	3 164	2 791	373	1 134	1 560	225	+ 355	
4. "	42 953	24 089	14 341	447	5 714	474	638	3 369	3 009	360	2 243	3 730	220	+ 1 638	
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	221	+ 1 625	
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	234	— 151	
3. "	43 362	23 307	14 245	321	5 253	519	789	3 568	3 095	473	1 252	1 891	257	+ 237	
4. " p)	...	26 715	16 213	400

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträge. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Zeit	Mio DM												Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern	
	Ins-gesamt1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bun-des 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)		Sonstige Steuern 7)
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 963	6 510	846	45	16 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1971 p)	149 671	93 065	56 606	70 384	42 803	18 341	7 167	2 074	1 100	42 896	26 498	5 157	12 197	8 560
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 485	3 895	2 417	393	216	9 635	4 923	18	2 660	1 593
2. "	31 180	19 546	11 634	13 811	7 170	3 805	2 255	580	234	8 858	6 084	943	2 786	1 537
3. "	34 420	21 346	13 075	16 507	9 625	3 994	2 933	795	251	9 228	6 367	1 125	2 849	1 907
4. "	38 430	24 089	14 341	17 317	10 806	4 307	1 951	252	249	10 407	7 408	2 268	2 898	2 116
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
4. " p)	42 928	26 715	16 213	20 531	13 047	5 227	2 022	236	331	11 464	7 611	2 488	3 062	2 558
1970 Dez.	17 675	10 959	6 717	10 020	4 264	3 918	1 763	75	189	3 588	3 123	1 097	804	1 146
1971 Jan.	10 638	6 516	4 122	4 966	4 049	462	205	250	52	4 192	1 207	31	822	632
Febr.	10 144	6 318	3 826	3 428	3 073	224	—	130	25	3 790	1 906	149	1 307	462
März	13 876	8 587	5 289	8 333	2 807	3 800	1 627	98	170	2 868	2 518	16	897	925
April	9 930	6 496	3 434	3 475	2 912	394	—	7	176	3 356	2 236	422	869	463
Mai	10 439	6 452	3 988	3 195	2 958	196	—	45	85	3 458	2 067	787	1 342	442
Juni	14 164	8 674	5 489	8 512	3 065	3 728	1 552	167	176	3 408	2 181	12	826	951
Juli	10 999	7 053	3 946	4 182	3 330	283	—	106	45	3 484	2 247	667	881	506
Aug.	11 679	7 184	4 495	4 326	3 809	126	—	6	396	3 609	2 273	581	1 395	551
Sept.	14 873	9 069	5 804	9 438	3 752	3 899	1 715	73	187	3 267	2 252	4	796	1 071
Okt.	11 265	7 258	4 007	4 430	3 939	283	—	122	87	3 564	2 285	720	811	591
Nov. p)	11 998	7 451	4 546	4 360	3 867	269	—	151	43	3 896	2 349	559	1 369	579
Dez. p)	19 666	12 006	7 660	11 740	5 240	4 676	1 749	75	242	4 004	2 978	1 209	882	1 388

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterver-

kehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrsteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer		Obrige Steuern
1980	15 697	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	778	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 418	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 383	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 658	8 018	4 882	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 801	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971 p)	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 395	1 743	1 227	3 123	4 156	1 483	468	1 740	—
1970 1. Vj.	6 676	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. "	6 030	2 628	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	392	29
3. "	6 432	2 795	700	3 071	1 708	509	378	342	744	927	289	116	431	7
4. "	7 456	2 951	802	3 619	2 039	518	430	298	801	959	294	119	427	12
1971 1. Vj.	7 958	2 892	668	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. „ p)	8 385	3 079	794	3 579	2 143	619	477	304	788	1 013	392	127	439	—
1970 Dez.	2 608	980	312	1 580	674	191	156	95	99	320	109	40	142	12
1971 Jan.	3 277	915	199	609	184	160	155	109	63	368	105	35	143	—
Febr.	2 695	1 095	291	973	278	211	154	71	634	296	150	26	129	—
März	1 886	882	378	1 007	612	187	133	88	93	377	138	42	159	—
April	2 300	1 056	247	1 002	620	225	143	95	71	389	117	41	155	—
Mai	2 428	1 032	218	948	536	226	140	102	623	323	128	35	132	—
Juni	2 430	978	231	1 086	527	208	130	111	78	353	106	39	138	—
Juli	2 410	1 074	254	1 091	572	185	146	110	65	379	108	43	176	—
Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept.	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	58	326	121	37	135	—
Okt.	2 647	1 017	265	1 086	609	197	129	105	68	339	110	42	148	—
Nov. p)	2 670	1 027	273	1 123	610	187	156	99	643	329	123	40	136	—
Dez. p)	2 969	1 035	257	1 370	924	235	192	100	77	345	159	45	157	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 142	3) 8 683	7 562	6 833	64
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1971	2 930	—	1 672	1 244	14
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1971	19 212	8 683	5 890	4 589	50
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	980	—	601	371	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 579	8 683	504	2 392	—
b) Länder	7 633	—	5 386	2 197	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	30	—	30	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 581	8 136	5 445	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 633	—	2	4 581	50
d) 4 1/2 %ige	413	—	413	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 212	8 683	5 890	4 589	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1971. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	insgesamt	Kredite der Bundesbank		Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuer-gutscheine	Kassen-obligationen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Entschädi-gungsschuld 8)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	873	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 658	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 690	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 März	126 247	37	387	—	1 700	50	2 740	18 254	61 798	5 574	11 380	865	19 304	2 819	1 339
Junl	129 412	296	41	—	1 725	50	2 536	18 901	64 411	5 822	11 701	811	19 219	2 598	1 301
Sept.	133 231	20	41	—	1 725	50	2 426	19 338	67 487	6 245	12 025	791	19 190	2 597	1 295
Dez. s)	139 791	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 219	70 411	6 485	12 296	793	19 111	2 481	1 285
Bund															
1967 Dez.	43 488	2 082	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 März	45 971	—	387	—	1 700	—	2 434	9 783	12 331	3 909	1 780	865	11 580	—	1 202
Junl	45 720	—	41	—	1 700	—	2 230	9 954	12 219	4 195	1 821	811	11 579	—	1 170
Sept.	46 068	—	41	—	1 700	—	2 020	10 062	12 402	4 492	1 861	791	11 552	—	1 165
Dez.	48 763	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 März	6 693	—	—	—	—	—	100	1 748	1 323	103	569	—	—	2 819	33
Junl	6 620	191	—	—	—	—	100	1 714	1 321	101	563	—	—	2 598	32
Sept.	6 553	—	—	—	—	—	100	1 701	1 448	122	553	—	—	2 597	32
Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 März	1 356	—	—	—	—	—	—	—	939	—	417	—	—	—	—
Junl	1 327	—	—	—	—	—	—	—	927	—	400	—	—	—	—
Sept.	1 382	—	—	—	—	—	—	—	982	—	400	—	—	—	—
Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Öff															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 März	2 407	—	—	—	—	—	—	—	2 407	—	—	—	—	—	—
Junl	2 558	—	—	—	—	—	—	—	2 558	—	—	—	—	—	—
Sept.	2 721	—	—	—	—	—	—	—	2 721	—	—	—	—	—	—
Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 693	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	28 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 788	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 März	28 270	37	—	—	—	50	206	5 928	11 398	592	2 258	—	7 725	—	79
Junl	29 938	105	—	—	—	50	206	6 346	12 437	571	2 481	—	7 640	—	76
Sept.	31 289	20	—	—	—	50	306	6 698	13 235	651	2 589	—	7 638	—	76
Dez. s)	32 857	607	—	—	—	50	307	6 889	13 874	670	2 630	—	7 560	—	70
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 988	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 188	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 683	—	—	—	—	—	—	758	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 März	41 550	—	—	—	—	—	—	796	33 400	970	6 359	—	—	—	25
Junl	43 250	—	—	—	—	—	—	887	34 950	955	6 435	—	—	—	23
Sept.	45 200	—	—	—	—	—	—	876	36 700	980	6 622	—	—	—	22
Dez. s)	47 500	—	—	—	—	—	—	872	38 900	1 000	6 708	—	—	—	20

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — s Zum Teil geschätzt.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1969	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971 s)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1970			1971		
				Insgesamt	darunter		Insgesamt s)	darunter	
					1.-3. Vj.	4. Vj.		1.-3. Vj.	4. Vj. s)
I. Kreditnehmer									
1) Bund	45 360	47 323	48 763	+ 1 963	- 475	+ 2 438	+ 1 441	- 1 236	+ 2 677
2) Lastenausgleichsfonds	7 122	6 824	6 560	- 298	- 298	- 0	- 263	- 270	+ 7
3) ERP-Sondervermögen	1 227	1 296	1 364	+ 69	+ 71	- 2	+ 68	+ 66	- 18
4) Auftragsfinanzierung Offa	1 763	2 366	2 747	+ 604	+ 545	+ 58	+ 381	+ 354	+ 26
5) Länder	25 771	27 786	32 857	+ 2 016	+ 3	+ 2 013	+ 5 071	+ 3 503	+ 1 568
6) Gemeinden	36 663	40 295	47 500	+ 3 632	+ 2 037	+ 1 595	+ 7 205	+ 4 905	+ 2 300
Zusammen (1 bis 6)	117 904	125 890	139 791	+ 7 986	+ 1 863	+ 6 103	+13 902	+ 7 342	+ 6 560
II. Schularten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 974	2 334	2 349	+ 360	- 1 955	+ 2 315	+ 15	- 2 313	+ 2 328
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	722	387	41	- 335	- 335	-	- 345	- 345	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	2 360	1 700	1 700	- 660	- 636	- 24	-	+ 25	- 25
5) Steuergutscheine	47	50	50	+ 3	+ 3	-	-	-	-
6) Kassenobligationen	3 659	3 210	2 570	- 448	- 486	+ 38	- 640	- 784	+ 144
7) Anleihen 3)	16 268	17 491	20 219	+ 1 225	+ 849	+ 377	+ 2 728	+ 1 847	+ 881
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	51 613	59 523	70 411	+ 7 710	+ 4 324	+ 3 386	+10 888	+ 7 964	+ 2 924
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 223	4 019	3 803	- 204	- 121	- 83	- 216	- 128	- 89
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 877	1 706	2 682	- 171	- 122	- 50	+ 976	+ 648	+ 328
11) Sonstige Darlehen	9 684	11 104	12 296	+ 1 220	+ 884	+ 336	+ 1 192	+ 921	+ 271
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	904	865	793	- 40	- 53	+ 13	- 72	- 74	+ 2
13) Ausgleichsforderungen	19 585	19 331	19 111	- 254	- 171	- 83	- 220	- 141	- 80
14) Deckungsforderungen 5)	3 116	2 819	2 481	- 297	- 186	- 109	- 338	- 222	- 116
15) Auslandsschulden 4)	1 473	1 351	1 285	- 122	- 110	- 12	- 66	- 56	- 10
Zusammen (1 bis 15)	117 904	125 890	139 791	+ 7 986	+ 1 863	+ 6 103	+13 902	+ 7 342	+ 6 560
III. Gläubiger									
1) Bankensystem									
a) Bundesbank	11 973	11 578	11 140	- 395	- 2 487	+ 2 072	- 438	- 2 411	+ 1 972
b) Kreditinstitute	71 680	77 572	...	+ 5 692	+ 2 552	+ 3 140	...	+ 7 032	...
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 828	6 335	...	- 493	- 311	- 182	...	+ 320	...
b) Sonstige 6)	25 616	26 868	...	+ 3 253	+ 2 224	+ 1 028	...	+ 2 242	...
3) Ausland 7)	1 608	1 537	...	- 71	- 115	+ 44	...	+ 158	...
Zusammen (1 bis 3)	117 904	125 890	139 791	+ 7 986	+ 1 863	+ 6 103	+13 902	+ 7 342	+ 6 560
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	13 430	15 009	17 502	+ 1 579	+ 1 071	+ 508	+ 2 493	+ 1 652	+ 641
Bundespost	16 462	20 056	25 559	+ 3 595	+ 2 132	+ 1 463	+ 5 503	+ 4 258	+ 1 245

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altsparergesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)		
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel					
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post	
1950 Dez.	1 514	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20		
1955 "	1 416	321	31	—	31	150	3)	—	150	141	1 094	472	217	405	4)	274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	966	881	106	164	837	199	445	192	442		
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521		
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585		
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619		
1964 "	1 748	599	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522		
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634		
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708		
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740		
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807		
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786		
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784		
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	1	427	289	784		
Mai	10 264	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795		
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	369	289	790		
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	21	359	248	799		
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666		
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665		
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670		
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668		
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665		
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661		
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661		
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659		
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659		
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659		
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655		
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665		
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695		
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705		
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715		
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735		
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743		
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681		
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661		
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659		
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659		
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654		
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649		
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649		
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649		
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644		
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604		
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484		
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492		
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492		
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492		
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	165	400	280	490		
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490		
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490		
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480		
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440		
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435		
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435		
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430		
Nov.	2 430	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	658	—	400	255	430		
Dez.	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420		

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1960

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgeschäften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312		+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36		+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86		- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76		- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79		- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98		- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70		- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94		- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104		- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151		- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163		- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	+ 246	+ 1 705	158		- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176		- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153		- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179		- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161		+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376		- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745		- 1 362
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33		+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36		+ 1 149
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50		- 66
4. "	16 667	19 126	- 2 459	1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57		- 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36		- 857
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 263	- 51	+ 1 179	38		- 1 263
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35		- 1 861
4. "	18 143	22 436	- 4 293	18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44		- 4 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33		- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43		- 523
3. "	18 436	18 869	- 433	258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33		- 175
4. "	19 832	22 951	- 3 118	51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71		- 3 067
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26		+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41		+ 1 660
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31		+ 224
4. "	23 321	26 063	- 2 742	178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63		- 2 564
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90		+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69		+ 160
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102		+ 129
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115		- 3 317
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63		+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63		+ 12
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309		- 539
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310		- 3 330
1970 Juli	6 938	8 645	- 1 707	3	- 1 710	- 961	+ 704	56		- 1 710
Aug.	6 593	6 647	- 54	1	- 55	- 20	+ 7	27		- 55
Sept.	8 772	6 877	+ 1 895	1	+ 1 894	+ 1 052	- 862	19		+ 1 894
Okt.	6 241	7 260	- 1 019	2	- 1 021	- 1 047	- 91	34		- 1 021
Nov.	6 869	8 698	- 1 829	1	- 1 828	+ 7	+ 1 825	36		- 1 828
Dez.	11 230	11 687	- 457	12	- 469	+ 244	+ 704	45		- 469
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13		+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32		+ 373
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18		+ 1 672
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17		- 79
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24		- 689
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	+ 725	22		+ 781
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209		- 1 720
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37		- 153
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63		+ 1 332
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27		- 587
Nov.	7 678	8 975	- 1 297	2	- 1 299	- 390	+ 880	25		- 1 299
Dez.	12 065	13 508	- 1 443	1	- 1 444	+ 280	+ 1 522	259		- 1 444

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). - 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. - 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). - 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derun-gen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen	Sonstige				
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	—	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	—	380	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	—	410	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	—	535	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	—	535	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	—	751	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	—	1 066	11 653	1 302	1 173
1970 März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	—	1 173	905	11 632	1 297
1970 Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	—	1 380	881	11 630	1 226
1970 Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	—	1 625	852	11 608	1 217
1970 Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	—	1 680	865	11 605	1 213
1971 Jan.	46 814	903	387	1 700	12 277	12 285	3 909	—	—	1 720	865	11 579	1 209
1971 Febr.	46 397	490	387	1 700	12 211	12 291	3 909	—	—	1 760	865	11 579	1 206
1971 März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	—	1 780	865	11 580	1 202
1971 April	46 111	—	387	1 700	12 411	12 330	3 895	—	—	1 800	811	11 581	1 196
1971 Mai	46 445	—	387	1 700	12 432	12 329	3 895	300	—	1 820	811	11 581	1 190
1971 Juni	45 720*	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	—	1 821	811	11 579	1 170
1971 Juli	46 168	545	41	1 700	12 006	12 205	3 892	450	—	1 821	791	11 551	1 166
1971 Aug.	46 310	635	41	1 700	11 875	12 198	3 892	600	—	1 861	791	11 551	1 166
1971 Sept.	46 086	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	600	—	1 861	791	11 552	1 165
1971 Okt.	46 361	—	41	1 700	12 226	12 532	3 833	600	—	1 921	791	11 553	1 165
1971 Nov.	47 241	498	41	1 700	12 571	12 530	3 833	600	—	1 958	793	11 553	1 164
1971 Dez.	48 763	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	—	1 958	793	11 551	1 164

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	zusammen				Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1950 Dez.	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	532	—	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	—	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	—	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	—	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	—	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	—	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	—	523	670	1 017	6 274	—	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	—	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	—	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	—	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	—	2 029	1 282	747
1970 März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	7 833	—	1 419	711	708
1970 Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	—	1 701	946	755
1970 Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	—	3 071	928	2 143
1970 Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	—	7 532	1 878	5 654
1971 Jan.	387	—	—	—	—	1 700	2 660	685	8 932	—	8 092	2 080	6 012
1971 Febr.	387	—	—	—	—	1 700	2 552	783	8 876	—	8 071	2 149	5 922
1971 März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	8 894	—	7 370	1 626	5 744
1971 April	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 078	8 899	—	7 773	2 154	5 618
1971 Mai	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 113	8 885	—	7 845	2 190	5 655
1971 Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	8 812	—	5 724	1 307	4 417
1971 Juli	41	—	—	—	—	1 700	2 040	1 187	8 779	—	6 112	1 696	4 416
1971 Aug.	41	—	—	—	—	1 700	1 840	1 225	8 811	—	6 117	1 971	4 146
1971 Sept.	41	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	8 799	—	5 924	1 977	3 946
1971 Okt.	41	—	—	—	—	1 700	2 090	1 325	8 811	—	6 090	2 050	4 041
1971 Nov.	41	—	—	—	—	1 700	2 400	1 395	8 775	—	7 120	1 951	5 169
1971 Dez.	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	—	6 243	1 190	5 053

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	- 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	6) 31 616	3 318	- 1 786	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 145	33 889	7 110	43 768	6) 35 476	3 636	- 623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 381	42 397	7 311	47 957	38 337	4 692	+ 3 424	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	18	7 018	5 633	8 764	1 434
2. "	9 152	6 969	1 710	9 828	7 850	841	- 676	24 050	1 820	9	7 089	5 161	8 541	1 430
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 898	—	7 113	5 029	8 269	1 437
4. "	9 446	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500
3. "	11 053	8 776	1 783	11 026	8 890	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	926	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 569	9 427	1 026	+ 224	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621
2. "	12 309	10 318	1 810	11 791	9 511	1 044	+ 518	23 303	3 798	90	7 170	3 737	6 891	1 617
3. "	13 270	11 066	1 820	12 034	9 626	1 131	+ 1 236	24 622	4 943	328	7 214	3 688	6 820	1 629
4. "	14 009	11 468	1 876	12 563	9 773	1 491	+ 1 446	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971 1. Vj.	13 669	11 408	1 930	12 772	10 199	1 339	+ 897	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 144	11 802	1 929	13 058	10 295	1 404	+ 1 086	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)							
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)									Förde- rungs- leistun- gen 2)
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	366	1 846	229
2. "	671	580	804	386	184	73	- 133	5 658	1 264	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 916	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	192	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 921	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	642	135	13	424	+ 128	5 872	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	460	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	948	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,0	20,8	22,4	21,7	21,4	+ 8,0	- 3,3	- 1,3	3,7	3,1	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	257,6	287,7	326,0	374,5	413,3	+ 13,3	+ 14,9	+ 10,4	53,5	54,2	54,0
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,3	21,3	22,5	25,3	28,2	+ 5,4	+ 12,3	+ 11,6	3,7	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	201,4	226,5	258,5	293,7	321,1	+ 14,1	+ 13,6	+ 9,4	42,4	42,5	41,9
Baugewerbe	21,2	36,9	39,8	44,9	55,6	64,0	+ 12,8	+ 23,8	+ 15,1	7,4	8,1	8,4
Handel und Verkehr 2)	59,3	95,8	103,2	112,2	123,9	134,5	+ 8,8	+ 10,4	+ 8,5	18,4	17,9	17,6
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	122,5	132,7	149,1	170,3	196,7	+ 12,3	+ 14,3	+ 15,5	24,5	24,7	25,7
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	496,9	a) 540,5	a) 603,9	a) 683,5	a) 757,2	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,8	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,1	756,4	+ 11,7	+ 13,0	+ 10,9	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	430,8	462,3	499,3	525,6	541,1	+ 8,0	+ 5,3	+ 2,9	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	16 390	17 550	18 620	19 300	19 860	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,9	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,9	266,3	300,1	353,1	399,5	+ 12,7	+ 17,7	+ 13,1	49,7	51,8	52,8
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	128,1	150,6	159,0	173,3	180,5	+ 5,6	+ 9,0	+ 4,1	26,3	25,4	23,9
Einkommen der Privaten	90,0	125,0	146,9	155,1	169,3	176,0	+ 5,5	+ 9,1	+ 4,0	25,7	24,8	23,3
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,1	3,6	3,9	4,1	4,5	+ 7,5	+ 4,6	+ 10,1	0,6	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	376,0	416,9	459,1	526,5	579,9	+ 10,1	+ 14,7	+ 10,2	76,1	77,2	76,7
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	65,7	80,5	81,5	90,9	+ 22,5	+ 1,2	+ 11,6	13,3	11,9	12,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	441,7	482,6	539,6	608,0	670,9	+ 11,8	+ 12,7	+ 10,3	89,4	89,1	88,7
+ Abschreibungen	25,7	53,8	57,4	63,8	74,1	85,5	+ 11,1	+ 16,2	+ 15,4	10,6	10,9	11,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,1	756,4	+ 11,7	+ 13,0	+ 10,9	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	285,3	301,8	334,0	370,7	410,4	+ 10,7	+ 11,0	+ 10,7	55,4	54,3	54,3
Staatsverbrauch	41,1	81,1	84,3	95,1	108,2	128,8	+ 12,8	+ 13,8	+ 19,0	15,8	15,9	17,0
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	62,5	67,6	76,4	88,5	.	+ 13,1	+ 15,7	.	12,7	13,0	.
Verteidigungsaufwand	9,6	18,5	16,8	18,7	19,8	.	+ 11,3	+ 5,8	.	3,1	2,9	.
Anlageinvestitionen	72,7	114,4	124,8	146,2	181,1	202,6	+ 17,2	+ 23,9	+ 11,9	24,2	26,5	26,8
Ausrüstungen	32,5	43,0	52,9	66,9	82,9	91,0	+ 26,5	+ 23,9	+ 9,8	11,1	12,2	12,0
Bauten	40,1	66,4	71,9	79,3	98,2	111,6	+ 10,3	+ 23,8	+ 13,7	13,1	14,4	14,8
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	- 1,3	+ 11,5	+ 13,3	+ 11,2	+ 2,7	.	.	.	2,2	1,6	0,4
Inländische Verwendung	294,9	479,6	522,4	588,6	671,2	744,5	+ 12,7	+ 14,0	+ 10,9	97,5	98,4	98,4
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,0	+ 11,9	.	.	.	2,5	1,6	1,6
Ausfuhr	62,7	110,1	123,8	141,9	157,8	172,8	+ 14,6	+ 11,3	+ 9,5	23,5	23,1	22,8
Einfuhr	55,3	94,2	106,2	127,1	146,9	160,9	+ 19,6	+ 15,6	+ 9,5	21,1	21,5	21,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,1	756,4	+ 11,7	+ 13,0	+ 10,9	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,7 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie		
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:		Zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter: Textilindustrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau						Elektrotechnik
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	113,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1970 Okt.	164,2	+ 4,6	182,1	+ 1,4	166,0	+ 7,7	135,5	194,6	199,8	158,0	+ 2,3	138,4	160,3	+ 8,7
1970 Nov.	171,3	- 0,1	183,0	- 2,6	177,5	+ 1,4	146,1	205,4	214,4	165,4	- 3,1	147,3	160,5	+ 6,4
1970 Dez.	157,7	+ 1,2	167,2	+ 0,2	167,2	± 0	154,9	180,9	192,8	147,1	- 1,5	128,7	125,2	+11,0
1971 Jan.	153,5	+ 7,3	165,5	+ 1,5	159,8	+11,0	139,2	189,3	179,4	147,9	+ 7,3	138,8	89,5	+36,6
1971 Febr.	158,5	+ 4,7	178,6	+ 3,5	162,3	+ 2,9	133,5	198,7	191,4	151,3	+ 2,7	139,2	105,7	+52,1
1971 März	158,1	- 0,5	180,0	+ 1,6	161,2	- 2,8	132,9	196,9	188,5	151,3	- 2,9	136,8	102,8	- 2,7
1971 April	168,4	+ 5,2	190,9	+ 3,6	171,1	+ 4,3	142,9	207,2	199,0	162,7	+ 8,0	148,1	156,1	+ 8,2
1971 Mai	168,3	- 3,1	190,2	- 1,8	172,7	- 5,3	145,2	207,3	202,6	160,8	- 1,3	148,2	168,2	- 8,1
1971 Juni	166,8	+ 3,3	192,9	+ 3,5	170,9	+ 1,0	144,9	207,5	197,4	154,6	+ 7,7	147,4	163,9	- 2,7
1971 Juli	150,5	+ 2,3	180,1	+ 0,4	146,8	+ 2,2	125,6	180,2	167,7	135,3	+ 4,4	114,8	151,7	- 3,6
1971 Aug.	139,3	- 2,0	174,1	- 0,9	121,7	- 7,0	112,2	115,5	139,4	129,7	+ 1,2	103,8	145,4	- 7,9
1971 Sept.	161,4	+ 2,2	184,9	+ 2,2	159,5	+ 0,3	131,1	191,8	189,7	156,4	+ 3,5	137,0	157,9	- 4,0
1971 Okt.	169,9	+ 3,5	187,3	+ 2,9	167,8	+ 1,1	136,0	198,9	201,7	169,6	+ 7,3	149,9	162,5	+ 1,4
1971 Nov.	172,4	+ 0,6	188,0	+ 2,7	168,3	- 5,2	136,4	188,2	208,4	174,6	+ 5,6	156,0	150,5	- 6,2
1971 Dez. p)	151,2	- 4,1	167,4	+ 0,1	143,8	-14,0	134,1	113,0	185,8	150,1	+ 2,0	132,9	114,6	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	>	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,5	+ 5,3	.	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	629,0	.	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+22,9	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 960,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 "	p) 22 433	p) + 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1970 Okt.	.	.	8 685,6	+ 2,5	1 571,2	+ 2,4	.	.	110,8	+ 3,0	0,5	748,1	- 39,0
1970 Nov.	p) 22 674	p) + 1,7	8 683,0	+ 2,1	1 550,2	+ 2,4	.	.	129,5	+ 10,7	0,6	672,8	- 63,0
1970 Dez.	.	.	8 618,4	+ 1,6	1 514,9	+ 2,9	.	.	175,1	- 17,1	0,8	602,8	- 68,7
1971 Jan.	.	.	8 586,5	+ 1,2	1 450,6	+ 2,7	1 964,2	+24,7	286,2	- 0,1	1,3	621,2	-101,6
1971 Febr.	p) 22 414	p) + 1,4	8 579,8	+ 0,6	1 445,6	+ 2,8	.	.	254,8	- 9,3	1,2	668,5	-119,9
1971 März	.	.	8 584,4	+ 0,2	1 501,7	+ 2,2	2 042,6	+22,3	206,5	+ 8,7	1,0	700,8	-133,8
1971 April	.	.	8 556,1	- 0,2	1 543,8	+ 0,9	.	.	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	-141,7
1971 Mai	p) 22 544	p) + 0,8	8 526,8	- 0,5	1 554,2	+ 0,7	.	.	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	-138,1
1971 Juni	.	.	8 523,1	- 0,6	1 560,5	- 0,2	2 168,8	+17,9	135,2	+ 40,4	0,6	728,3	-163,4
1971 Juli	.	.	8 530,4	- 1,1	1 567,0	- 1,4	.	.	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	-161,8
1971 Aug.	p) 22 610	p) + 0,1	8 551,1	- 1,1	1 573,8	- 1,1	.	.	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	-159,4
1971 Sept.	.	.	8 564,7	- 1,4	1 568,2	- 1,3	2 239,3	+14,9	146,7	+ 49,4	0,7	645,4	-166,1
1971 Okt.	.	.	8 526,9	- 1,8	1 571,9	+ 0,0	.	.	170,1	+ 59,3	0,8	570,1	-178,0
1971 Nov.	...	...	8 499,4	- 2,1	1 544,4	- 0,4	.	.	208,0	+ 78,5	1,0	492,5	-180,3
1971 Dez.	.	.	...	...	...	...	.	.	269,8	+ 94,7	1,2	438,0	-164,8
1972 Jan.	.	.	...	...	...	...	2 128,6	+ 8,4	375,6	+ 89,4	1,7	460,7	-160,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In

allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p) Vorläufig.

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie ^{a)}

1962 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	- 0	121	- 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	- 0	117	- 4	173	+ 10	127	+ 0	117	- 3	176	+ 13
1968 "	147	X	134	X	202	+ 17	143	X	132	X	195	+ 11
1969 "	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1970 "	188	+ 5	175	+ 6	249	+ 1	177	+ 6	165	+ 5	237	+ 8
1971 " p)	193	+ 3	178	+ 2	258	+ 4	180	+ 1	166	+ 1	245	+ 3
1970 April	198	+ 9	186	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
1970 Mai	177	+ 1	166	+ 4	225	- 9	171	+ 2	160	+ 3	220	- 1
1970 Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 14	252	+ 9
1970 Juli	187	+ 1	173	+ 2	251	- 2	188	+ 3	176	+ 1	251	+ 9
1970 Aug.	167	+ 1	157	+ 2	213	- 4	167	+ 3	158	+ 2	210	+ 9
1970 Sept.	196	+ 1	182	+ 3	262	- 2	177	+ 3	167	+ 2	227	+ 6
1970 Okt.	199	- 3	188	- 3	250	- 4	179	+ 1	167	- 2	236	+ 13
1970 Nov.	194	+ 3	180	+ 1	257	+ 10	175	+ 3	162	- 1	240	+ 16
1970 Dez.	193	+ 8	176	+ 7	271	+ 10	183	+ 7	168	+ 6	257	+ 8
1971 Jan.	174	+ 1	155	- 2	257	+ 9	158	- 3	141	- 6	242	+ 8
1971 Febr.	182	- 1	167	- 2	250	+ 1	171	+ 0	155	- 1	250	+ 5
1971 März	217	+ 10	198	+ 8	301	+ 14	188	+ 4	171	+ 1	275	+ 14
1971 April	202	+ 2	187	+ 1	272	+ 6	183	+ 0	168	- 1	256	+ 6
1971 Mai	192	+ 8	178	+ 7	253	+ 13	181	+ 6	167	+ 4	247	+ 12
1971 Juni	198	+ 4	181	+ 3	271	+ 5	189	- 1	176	- 0	248	- 1
1971 Juli	190	+ 2	175	+ 1	258	+ 3	187	- 1	176	+ 1	238	- 5
1971 Aug.	172	+ 3	163	+ 4	216	+ 1	174	+ 5	163	+ 3	231	+ 10
1971 Sept.	201	+ 2	188	+ 3	255	- 2	181	+ 2	172	+ 3	222	- 2
1971 Okt.	202	+ 1	191	+ 2	250	- 0	184	+ 3	174	+ 4	235	- 0
1971 Nov.	197	+ 1	184	+ 2	251	- 2	178	+ 1	166	+ 2	237	- 1
1971 Dez. p)	190	- 1	175	- 1	260	- 4	182	- 1	166	- 1	257	+ 0

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien						
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	- 2	122	- 7	157	+ 11	124	- 1	122	- 3	159	+ 12
1967 "	130	- 1	116	- 5	171	+ 9	123	- 1	119	- 3	175	+ 10
1968 "	155	X	137	X	206	+ 20	138	X	133	X	207	+ 19
1969 "	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	256	+ 24
1970 "	213	+ 4	199	+ 7	254	- 2	160	+ 4	153	+ 4	261	+ 2
1971 " p)	213	+ 0	197	- 1	259	+ 2	177	+ 11	169	+ 10	293	+ 12
1970 April	218	+ 10	205	+ 14	258	+ 0	187	+ 8	180	+ 9	287	- 2
1970 Mai	196	+ 0	186	+ 6	225	- 13	153	- 1	146	+ 0	241	- 10
1970 Juni	215	+ 8	200	+ 13	260	- 2	147	+ 9	139	+ 9	256	+ 5
1970 Juli	212	- 1	199	+ 2	251	- 8	139	+ 4	131	+ 4	246	+ 5
1970 Aug.	188	- 3	179	+ 0	216	- 10	129	+ 6	123	+ 7	204	+ 2
1970 Sept.	222	- 0	203	+ 3	278	- 6	179	+ 3	171	+ 3	272	+ 6
1970 Okt.	210	- 9	197	- 9	247	- 11	213	+ 4	205	+ 5	317	- 0
1970 Nov.	216	+ 2	202	- 0	259	+ 8	182	+ 6	173	+ 5	302	+ 9
1970 Dez.	224	+ 8	205	+ 6	278	+ 11	153	+ 10	143	+ 9	275	+ 15
1971 Jan.	203	+ 0	181	- 3	266	+ 10	145	+ 10	137	+ 10	248	+ 10
1971 Febr.	206	- 6	192	- 7	245	- 3	156	+ 8	146	+ 7	283	+ 18
1971 März	251	+ 9	230	+ 7	312	+ 13	200	+ 21	191	+ 21	321	+ 21
1971 April	216	- 1	197	- 3	269	+ 4	207	+ 10	197	+ 9	340	+ 18
1971 Mai	209	+ 7	194	+ 4	251	+ 11	178	+ 16	169	+ 16	288	+ 20
1971 Juni	225	+ 4	206	+ 3	279	+ 8	162	+ 10	152	+ 9	292	+ 14
1971 Juli	216	+ 2	197	- 1	269	+ 7	148	+ 6	139	+ 6	260	+ 6
1971 Aug.	186	- 1	179	- 0	206	- 5	145	+ 12	138	+ 12	231	+ 13
1971 Sept.	221	- 1	203	+ 0	268	- 4	195	+ 9	188	+ 10	283	+ 4
1971 Okt.	204	- 3	190	- 3	243	- 2	227	+ 6	218	+ 6	342	+ 8
1971 Nov.	212	- 2	199	- 1	246	- 5	197	+ 8	187	+ 8	323	+ 7
1971 Dez. p)	209	- 7	193	- 6	255	- 8	171	+ 12	160	+ 12	305	+ 11

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,3	396,3	570,8	+26,4	1 084,3	+11,1	233,6	>
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	583,8	445,7	598,9	+ 4,9	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 394,8	+19,2	2 116,4	752,6	525,7	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,7	699,1	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,3	- 0,4	2 379,5	820,0	523,7	640,5	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,3	693,8	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	-16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1969 "	4 126,7	+14,7	2 461,7	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	-25,0
1970 "	4 921,5	+19,3	2 960,7	1 274,9	685,9	992,6	- 2,3	1 916,9	+ 1,6	80,9	- 2,3
1970 Okt.	5 682,7	+15,1	3 386,9	1 358,6	937,2	1 123,4	-23,8	1 862,8	-10,5	78,8	-19,8
1970 Nov.	5 230,1	+19,8	2 945,1	1 551,6	733,4	826,4	-12,8	2 084,9	+16,4	78,5	-19,4
1970 Dez.	4 506,9	+21,1	2 489,3	1 149,3	868,3	709,1	- 6,3	1 786,8	- 0,9	241,7	+30,5
1971 Jan.	3 846,9	+19,9	2 209,1	1 033,9	603,9	769,3	+25,6	1 714,2	+ 4,4	64,2	+230,9
1971 Febr.	4 398,9	+26,0	2 809,7	1 020,2	569,0	594,1	+10,7	2 016,1	+19,8	39,4	-11,9
1971 März	6 023,6	+42,9	3 696,5	1 467,6	859,6	980,8	+ 9,6	2 307,7	+32,1	60,4	+ 6,0
1971 April	6 074,8	+14,9	3 918,7	1 397,4	758,7	1 016,8	- 2,9	2 120,2	+ 0,3	46,0	-22,4
1971 Mai	6 429,6	+40,5	4 118,9	1 495,2	815,5	1 219,1	+26,6	2 752,1	+33,8	64,0	-23,0
1971 Juni	6 802,5	+29,2	4 404,0	1 484,8	913,7	1 021,9	-21,5	2 573,4	+26,4	65,3	+ 6,9
1971 Juli	7 036,8	+16,7	4 586,6	1 655,2	795,0	1 067,6	-25,4	2 785,0	+28,3	89,1	+22,6
1971 Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	114,2	+24,5
1971 Sept.	6 952,4	+20,0	4 590,0	1 532,0	830,4	931,3	-19,8	2 668,2	+44,7	142,1	+72,5
1971 Okt.	6 964,3	+22,6	4 462,1	1 496,0	1 006,1	769,4	-31,5	2 692,8	+44,6	139,9	+77,5
1971 Nov.	6 074,4	+16,1	4 001,8	1 306,9	765,8	786,9	- 4,8	2 774,3	+33,1	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. - 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). - 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:						Umsatz der			
				Einzelhandel 1) mit			Warenhaus-		Versandhandels-		unternehmen		unternehmen
	Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf								
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1970 p) Aug.	150,9	+ 8,0	+ 4,1	156,2	+ 4,8	115,9	+ 2,8	156,9	+10,4	178,0	+10,4	141,7	+11,2
1970 p) Sept.	163,3	+11,1	+ 7,2	153,9	+ 9,1	143,3	+10,7	177,4	+13,1	189,2	+14,3	215,2	+13,2
1970 p) Okt.	188,6	+12,1	+ 8,2	167,1	+ 8,8	197,5	+17,3	197,0	+13,1	231,4	+15,1	291,5	+10,6
1970 p) Nov.	193,0	+12,0	+ 7,8	160,2	+10,3	200,4	+ 9,0	200,9	+16,2	261,8	+10,9	383,5	+13,0
1970 p) Dez.	243,8	+11,4	+ 7,2	197,9	+ 9,4	244,7	+10,6	263,8	+13,1	345,3	+11,2	341,2	+21,6
1971 p) Jan.	156,1	+10,7	+ 6,6	150,4	+ 5,8	148,5	+13,7	140,1	+15,4	205,1	+15,9	147,0	+21,9
1971 p) Febr.	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,6	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
1971 p) März	182,7	+13,7	+ 8,8	166,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
1971 p) April	192,0	+15,9	+10,6	181,3	+15,6	188,6	+28,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,6
1971 p) Mai	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
1971 p) Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
1971 p) Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,6
1971 p) Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1
1971 p) Sept.	182,0	+11,4	+ 5,5	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8
1971 p) Okt.	201,0	+ 6,6	+ 1,0	180,0	+ 7,7	207,9	+ 5,3	213,5	+ 8,4	247,9	+ 7,1	326,2	+11,9
1971 p) Nov.	214,6	+11,2	+ 5,5	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Nur Fachhandel. - p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise														
Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)				Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarkt-preise 3)	
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt		davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte				Tie-rische
1958 D	97,2	×	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	×	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3
1959 "	96,5	×	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	×	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6
1960 "	97,6	×	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	×	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4
1961 "	98,9	×	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	×	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1
1962 "	100	×	+ 1,1	100	100	100	100,8	×	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100
1963 "	100,5	×	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	×	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6
1964 "	101,6	×	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	×	+ 3,6	98,7	101,1	102,5	103,7	112,6
1965 "	104,0	×	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	×	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6
1966 "	105,8	×	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	×	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8
1967 "	104,9	×	- 0,9	100,7	105,6	108,0	5) 99,8	×	×	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer														
1968 D	99,3	×	×	95,1	99,2	102,2	102,6	×	×	87,4	107,8	105,8	105,4	110,4
1969 "	101,5	×	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	×	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	118,9
1970 "	107,5	×	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	98,1	×	- 7,6	85,3	102,6	116,6	107,2	125,6
1970 Dez.	109,6	+ 0,5	+ 5,1	103,3	115,6	110,9	96,0	- 0,2	- 12,0	80,3	101,3	118,3	106,5	124,1
1971 Jan.	110,9	+ 1,2	+ 4,8	104,8	117,5	112,1	96,8	+ 0,8	- 9,0	83,5	101,2	119,9	107,9	125,0
Febr.	111,5	+ 0,5	+ 4,9	105,3	117,9	112,7	96,5	- 0,3	- 9,3	82,5	101,1	120,9	108,2	124,9
März	112,0	+ 0,4	+ 5,1	106,1	118,3	113,2	98,0	+ 1,6	- 8,9	85,0	102,3	121,5	109,7	125,4
April	112,4	+ 0,4	+ 5,2	106,7	118,7	113,6	98,8	+ 0,8	- 6,2	87,6	102,5	122,0	110,4	126,3
Mai	112,4	± 0	+ 5,2	106,2	118,8	113,9	98,2	- 0,6	- 5,3	87,9	101,6	121,7	108,9	125,3
Juni	112,7	+ 0,3	+ 4,9	106,0	119,1	114,2	98,6	+ 0,4	- 4,6	82,1	104,1	121,8	107,8	124,5
Juli	113,0	+ 0,3	+ 5,0	106,1	119,4	114,6	99,2	+ 0,6	- 5,8	83,1	104,6	122,1	106,7	126,5
Aug.	113,0	± 0	+ 4,8	105,5	119,5	114,9	100,2	+ 1,0	- 0,5	79,0	107,3	122,2	105,3	127,0
Sept.	113,1	+ 0,1	+ 4,7	105,1	119,7	115,2	102,4	+ 2,2	+ 3,6	79,0	110,2	121,9	104,2	125,5
Okt.	113,1	± 0	+ 4,2	104,6	120,0	115,4	103,6	+ 1,2	+ 6,8	84,8	109,9	121,6	103,3	125,1
Nov.	113,1	± 0	+ 3,7	104,0	120,1	115,5	p) 104,3	+ 0,7	+ 7,7	p) 85,6	p) 110,5	121,5	103,7	124,9
Dez.	113,3	+ 0,2	+ 3,4	104,5	120,2	115,7	p) 106,1	+ 1,7	+ 10,5	p) 86,3	p) 112,7	121,6	104,4	128,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. — 4 Umbasierung von der Original-basis 1952—1956 = 100. — 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967 p)	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,3	+27,3	241,6	+14,7	67,2	+ 6,0	14,2	+10,8	323,0	+12,6
1971 p)	350,0	+12,6	82,5	+18,9	267,5	+10,7	74,3	+10,6	16,6	+16,4	358,4	+11,0
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,2	+20,3	48,0	+ 7,4	16,1	+ 4,9	2,9	+ 7,0	67,0	+ 6,8
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,9	52,7	+11,6	15,3	+ 5,4	3,1	+12,3	71,1	+10,2
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,5	53,1	+ 9,3	15,6	+ 8,2	3,1	+ 7,5	71,8	+ 9,0
4. "	73,4	+16,4	16,7	+25,4	56,7	+12,8	16,4	+10,8	3,8	+16,9	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+23,1	55,6	+15,8	17,1	+ 6,1	3,4	+17,0	76,1	+13,5
2. "	76,6	+17,6	16,0	+29,5	60,5	+14,8	16,5	+ 7,8	3,4	+11,3	80,4	+13,1
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,2	61,0	+14,9	16,6	+ 6,2	3,4	+12,3	81,0	+12,9
4. "	85,5	+16,5	21,0	+25,9	64,5	+13,7	17,1	+ 4,3	3,9	+ 4,3	85,5	+11,2
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,2	+32,7	62,3	+12,2	r) 19,0	+11,4	3,9	+12,9	r) 85,2	+12,0
2. "	86,7	+13,2	19,7	+22,7	67,0	+10,7	r) 18,1	+ 9,9	3,9	+14,1	r) 89,0	+10,7
3. "	89,2	+12,2	21,0	+13,4	68,2	+11,8	r) 18,3	+10,5	4,0	+16,5	r) 90,6	+11,8
4. "	93,5	+ 9,3	23,5	+11,9	70,0	+ 8,5	r) 18,9	+10,6	4,8	+21,5	r) 93,6	+ 9,5

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer (ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage) und

Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). 2. Hj. 1970 und 1. Hj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. p Vor-

läufig. — r In Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,3	+12,3	184,9	+14,7	171,5	+13,7	160,9	+12,9	194,4	+16,7
1971 p)	193,0	+13,8	181,1	+13,0	207,0	+11,9	195,5	+14,0	183,3	+13,9	.	.
1970 p) 1. Vj.	162,7	+11,9	154,0	+11,3	167,2	+14,2	160,9	+10,6	151,3	+ 9,8	168,9	+14,8
2. "	166,8	+11,9	157,6	+11,2	162,6	+14,7	166,6	+12,2	156,3	+11,2	193,2	+16,7
3. "	169,9	+12,6	160,6	+12,0	187,9	+15,4	171,7	+13,5	161,1	+12,6	200,1	+17,3
4. "	178,9	+15,0	169,0	+14,6	201,3	+14,3	186,7	+18,4	175,1	+17,8	214,5	+17,9
1971 p) 1. Vj.	187,7	+15,4	176,4	+14,6	191,4	+14,5	190,0	+18,1	178,1	+17,8	194,9	+15,4
2. "	192,4	+15,4	180,7	+14,6	204,8	+12,2	194,6	+16,8	182,5	+16,7	214,0	+10,8
3. "	195,6	+15,1	183,3	+14,1	210,3	+12,0	198,2	+15,4	185,8	+15,3	221,9	+10,9
4. "	196,4	+ 9,8	184,0	+ 8,9	221,1	+ 9,8	199,1	+ 6,7	186,6	+ 6,6	.	.
1970 p) Okt.	177,1	+14,6	167,4	+14,2	.	.	184,6	+17,4	173,2	+16,9	201,9	+13,2
Nov.	179,6	+15,5	169,7	+15,1	.	.	187,7	+19,2	176,0	+18,6	221,0	+19,0
Dez.	179,8	+14,9	169,9	+14,4	.	.	187,7	+18,6	176,1	+18,0	220,8	+21,5
1971 p) Jan.	186,5	+15,1	176,3	+14,3	.	.	189,5	+18,1	177,7	+17,8	191,6	+15,4
Febr.	187,8	+15,4	176,5	+14,6	.	.	190,1	+18,1	178,3	+17,8	189,8	+16,5
März	188,8	+15,7	177,4	+14,9	.	.	190,4	+18,1	178,5	+17,8	203,2	+14,4
April	189,7	+14,9	178,2	+14,1	.	.	191,0	+16,5	179,0	+16,4	208,7	+11,6
Mai	193,3	+15,6	181,5	+14,8	.	.	195,7	+16,9	183,4	+16,8	210,6	+11,4
Juni	194,1	+15,6	182,3	+14,9	.	.	197,3	+17,0	184,9	+17,0	222,8	+ 9,5
Juli	195,3	+15,1	183,1	+14,2	.	.	197,9	+15,4	185,5	+15,3	226,4	+ 9,2
Aug.	195,5	+15,1	183,3	+14,2	.	.	198,1	+15,5	185,8	+15,4	220,4	+12,5
Sept.	195,9	+15,1	183,5	+14,1	.	.	198,5	+15,3	186,1	+15,2	218,7	+11,0
Okt.	196,3	+10,9	183,9	+ 9,9	.	.	199,1	+ 7,8	186,6	+ 7,7	217,8	+ 7,9
Nov.	196,5	+ 9,4	184,0	+ 8,4	.	.	199,1	+ 6,1	186,6	+ 6,0	236,5	+ 7,0
Dez.	196,5	+ 9,3	184,0	+ 8,3	.	.	199,2	+ 6,1	186,7	+ 6,0	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Bilanz des Kapitalverkehrs											Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)
	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -) 1)			Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)	Saldo aller Transaktionen 5)		
	Insgesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs		Übertragungsbilanz (eigene Leistungen: -)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr						
		Insgesamt	Handelsbilanz 2)					Dienstleistungsbilanz 3)					
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	- 390	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	- 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	- 229	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 9 122	-	+ 9 122
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	- 305	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	+ 1 692	-	+ 1 692
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	+ 4 259	- 4 203	- 56	+ 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	- 2 297
1962	- 1 950	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 267	- 363	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	-	- 877
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 096	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	-	- 140
1968	+ 10 904	+ 18 216	+ 18 372	- 156	- 7 312	- 7 315	- 11 491	+ 4 176	+ 3 589	+ 3 420	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 6 226	+ 14 650	+ 15 584	- 934	- 8 424	- 18 857	- 22 918	+ 4 061	- 12 631	+ 2 369	- 10 262	- 4 099	- 14 361
1970	+ 2 491	+ 11 805	+ 15 670	- 3 865	- 9 314	+ 9 944	+ 4 009	+ 10 953	+ 12 435	+ 9 477	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1971 p)	+ 513	+ 11 333	+ 15 875	- 4 542	- 10 820	+ 6 284	+ 5 511	+ 773	+ 6 797	+ 9 561	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989
1967 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 120	+ 4 331	- 211	- 1 585	- 3 427	- 348	- 3 079	- 892	+ 1 074	+ 182	-	+ 182
2. "	+ 2 420	+ 4 084	+ 4 439	- 355	- 1 664	- 2 820	- 879	- 1 941	- 400	- 483	- 883	-	- 883
3. "	+ 1 419	+ 2 934	+ 3 795	- 861	- 1 515	- 1 503	- 782	- 721	- 84	+ 475	+ 391	-	+ 391
4. "	+ 3 062	+ 4 720	+ 4 297	+ 423	- 1 658	- 2 248	- 1 171	- 1 077	+ 814	- 644	+ 170	-	+ 170
1968 1. Vj.	+ 2 925	+ 4 588	+ 4 343	+ 245	- 1 663	- 2 992	- 1 745	- 1 247	- 67	+ 1 699	+ 1 632	-	+ 1 632
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	- 1 700	- 1 362	- 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 949	+ 1 416	-	+ 1 416
3. "	+ 1 581	+ 3 160	+ 4 153	- 993	- 1 579	- 2 211	- 4 081	+ 1 870	- 630	+ 1 503	+ 873	-	+ 873
4. "	+ 4 569	+ 6 939	+ 6 447	+ 492	- 2 370	- 750	- 2 888	+ 2 138	+ 3 819	- 731	+ 3 088	-	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 632	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 041	+ 1 924	- 7 117	-	- 7 117
2. "	+ 1 933	+ 3 760	+ 3 918	- 158	- 1 827	- 1 573	- 4 114	+ 2 541	+ 360	+ 7 214	+ 7 574	-	+ 7 574
3. "	+ 995	+ 3 169	+ 3 986	- 817	- 2 174	+ 3 570	- 3 421	+ 6 991	+ 4 565	+ 2 848	+ 7 413	-	+ 7 413
4. "	+ 2 251	+ 5 042	+ 4 910	+ 132	- 2 791	- 10 766	- 9 605	- 1 161	- 8 515	- 9 617	- 18 132	- 4 099	- 22 231
1970 1. Vj.	+ 14	+ 2 021	+ 2 953	- 932	- 2 007	- 1 518	- 3 916	+ 2 398	- 1 504	+ 2 212	+ 708	+ 738	+ 1 446
2. "	+ 675	+ 2 873	+ 3 365	- 492	- 2 198	+ 1 494	- 1 169	+ 2 663	+ 2 169	+ 3 147	+ 5 316	-	+ 5 316
3. "	- 276	+ 2 075	+ 4 264	- 2 189	- 2 351	+ 4 812	+ 468	+ 4 344	+ 4 536	+ 3 732	+ 8 298	-	+ 8 298
4. "	+ 2 078	+ 4 836	+ 5 088	- 252	- 2 758	+ 5 156	+ 608	+ 4 548	+ 7 234	+ 386	+ 7 620	-	+ 7 620
1971 1. Vj.	+ 411	+ 3 007	+ 3 653	- 646	- 2 596	- 661	- 114	- 547	- 250	+ 8 126	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	- 152	+ 2 456	+ 3 232	- 776	- 2 608	+ 1 112	+ 1 679	- 567	+ 960	+ 2 379	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 501	+ 2 498	+ 4 657	- 2 159	- 2 999	+ 734	+ 2 854	- 2 120	+ 233	+ 1 703	+ 1 936	-	+ 1 936
4. " p)	+ 755	+ 3 372	+ 4 333	- 961	- 2 617	+ 5 099	+ 1 092	+ 4 007	+ 5 854	- 2 647	+ 3 207	- 5 996	- 2 789
1970 Juli	+ 405	+ 1 284	+ 1 964	- 680	- 879	+ 1 404	- 167	+ 1 571	+ 1 809	+ 2 006	+ 3 815	-	+ 3 815
Aug.	- 752	+ 31	+ 947	- 916	- 783	+ 1 394	+ 361	+ 1 033	+ 642	+ 116	+ 758	-	+ 758
Sept.	+ 71	+ 760	+ 1 353	- 593	- 689	+ 2 014	+ 274	+ 1 740	+ 2 085	+ 1 610	+ 3 695	-	+ 3 695
Okt.	+ 956	+ 1 780	+ 1 712	+ 68	- 824	+ 1 092	+ 764	+ 328	+ 2 048	- 61	+ 1 987	-	+ 1 987
Nov.	- 197	+ 588	+ 673	- 85	- 785	+ 2 507	+ 203	+ 2 304	+ 2 310	+ 3 494	+ 5 804	-	+ 5 804
Dez.	+ 1 319	+ 2 468	+ 2 703	- 235	- 1 149	+ 1 557	- 359	+ 1 916	+ 2 876	- 3 047	- 171	-	- 171
1971 Jan.	- 288	+ 435	+ 827	- 392	- 723	- 3 579	- 200	- 3 379	- 3 867	+ 4 889	+ 1 022	+ 627	+ 1 649
Febr.	- 96	+ 756	+ 941	- 175	- 862	+ 851	+ 368	+ 483	+ 755	+ 2 139	+ 2 894	-	+ 2 894
März	+ 795	+ 1 806	+ 1 885	- 79	- 1 011	+ 2 067	- 282	+ 2 349	+ 2 862	+ 1 098	+ 3 960	-	+ 3 960
April	- 5	+ 870	+ 1 067	- 197	- 875	+ 2 347	+ 1 265	+ 1 082	+ 2 342	+ 833	+ 3 175	-	+ 3 175
Mai	+ 12	+ 922	+ 1 228	- 306	- 910	+ 3 855	- 176	+ 4 031	+ 3 867	+ 4 073	+ 7 940	-	+ 7 940
Juni	- 159	+ 664	+ 937	- 273	- 823	- 5 090	+ 590	+ 5 680	- 5 249	- 2 527	- 7 776	-	- 7 776
Juli	- 674	+ 410	+ 1 397	- 987	- 1 084	+ 1 848	+ 1 853	- 5	+ 1 174	+ 748	+ 1 922	-	+ 1 922
Aug.	- 338	+ 737	+ 1 335	- 598	- 1 075	+ 556	+ 705	- 149	+ 218	- 785	- 567	-	- 567
Sept.	+ 511	+ 1 351	+ 1 925	- 574	- 840	- 1 670	+ 296	- 1 966	- 1 159	+ 1 740	+ 581	-	+ 581
Okt.	+ 211	+ 1 102	+ 1 529	- 427	- 891	- 239	+ 675	- 914	- 28	+ 659	+ 631	-	+ 631
Nov.	- 536	+ 700	+ 934	- 234	- 1 236	+ 390	+ 121	+ 269	- 146	+ 681	+ 535	-	+ 535
Dez. p)	+ 1 080	+ 1 570	+ 1 870	- 300	- 490	+ 4 948	+ 296	+ 4 652	+ 6 028	- 3 987	+ 2 041	- 5 996	- 3 955

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfelder im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen der Leistungsbilanz und des Kapitalverkehrs einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen; Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen (März 1961; Oktober 1969) und aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen (Dezember 1971) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970 und Jan. 1971). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Mio DM			1970		1971					
		1969	1970	1971	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Nov.	Dez.	
Alle Länder 1)		Ausfuhr	113 557	125 276	135 992	34 551	33 133	33 738	33 839	35 282	11 051	12 417
		Einfuhr	97 973	109 606	120 117	29 463	29 480	30 506	29 182	30 949	10 117	10 547
		Saldo	+ 15 584	+ 15 670	+ 15 875	+ 5 088	+ 3 653	+ 3 232	+ 4 657	+ 4 333	+ 934	+ 1 870
I. Industrieländer		Ausfuhr	88 674	98 286	106 500	27 218	26 083	26 589	26 436	27 392	8 654	9 335
		Einfuhr	73 894	84 120	92 457	22 659	22 636	23 782	22 447	23 592	7 718	7 893
		Saldo	+ 14 780	+ 14 146	+ 14 043	+ 4 559	+ 3 447	+ 2 807	+ 3 989	+ 3 800	+ 936	+ 1 442
A. EWG-Mitgliedsländer		Ausfuhr	45 177	50 260	54 529	13 847	13 541	13 778	13 152	14 058	4 511	4 714
		Einfuhr	42 431	48 437	56 019	12 995	13 314	14 254	13 633	14 818	4 919	4 833
		Saldo	+ 2 746	+ 1 823	- 1 490	+ 852	+ 227	- 476	- 481	- 760	- 408	- 119
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr	9 277	10 294	11 581	2 868	2 923	2 968	2 724	2 966	952	972
		Einfuhr	8 967	10 388	11 637	2 842	2 744	2 958	2 801	3 134	1 060	977
		Saldo	+ 290	- 94	- 56	+ 24	+ 179	+ 10	- 77	- 168	- 108	- 5
Frankreich		Ausfuhr	15 118	15 480	16 975	4 257	4 139	4 340	4 044	4 452	1 454	1 526
		Einfuhr	12 697	13 899	15 919	3 692	3 814	4 094	3 785	4 226	1 387	1 420
		Saldo	+ 2 421	+ 1 581	+ 1 056	+ 565	+ 325	+ 246	+ 259	+ 226	+ 67	+ 106
Italien		Ausfuhr	9 260	11 172	11 451	3 036	2 870	2 879	2 785	2 917	908	997
		Einfuhr	9 491	10 836	12 693	2 865	2 916	3 174	3 304	3 299	1 068	1 039
		Saldo	- 231	+ 336	- 1 242	+ 171	- 46	- 295	- 519	- 382	- 160	- 42
Niederlande		Ausfuhr	11 522	13 314	14 522	3 888	3 609	3 591	3 599	3 723	1 197	1 219
		Einfuhr	11 256	13 314	15 770	3 596	3 840	4 028	3 743	4 159	1 404	1 397
		Saldo	+ 266	+ 0	- 1 248	+ 92	- 231	- 437	- 144	- 436	- 207	- 178
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr	25 674	28 344	30 423	7 773	7 321	7 521	7 438	8 143	2 618	2 791
		Einfuhr	15 268	16 634	16 989	4 479	4 095	4 246	4 200	4 448	1 465	1 531
		Saldo	+ 10 406	+ 11 710	+ 13 434	+ 3 294	+ 3 226	+ 3 275	+ 3 238	+ 3 695	+ 1 153	+ 1 260
darunter:		Ausfuhr	2 747	2 911	2 904	753	736	731	680	757	227	251
Dänemark		Einfuhr	1 464	1 506	1 586	407	410	404	358	414	138	141
		Saldo	+ 1 283	+ 1 405	+ 1 318	+ 346	+ 326	+ 327	+ 322	+ 343	+ 89	+ 110
Großbritannien		Ausfuhr	4 591	4 456	5 450	1 233	1 288	1 293	1 372	1 497	502	538
		Einfuhr	3 913	4 265	4 414	1 148	1 078	1 109	1 094	1 133	374	422
		Saldo	+ 678	+ 191	+ 1 036	+ 85	+ 210	+ 184	+ 278	+ 364	+ 128	+ 116
Norwegen		Ausfuhr	1 635	1 861	1 936	523	487	540	407	502	155	167
		Einfuhr	1 359	1 720	1 582	405	414	356	468	344	98	131
		Saldo	+ 276	+ 141	+ 354	+ 118	+ 73	+ 184	- 61	+ 158	+ 57	+ 36
Osterreich		Ausfuhr	4 857	5 684	6 362	1 601	1 477	1 573	1 597	1 715	540	570
		Einfuhr	2 190	2 313	2 455	608	555	597	625	678	245	207
		Saldo	+ 2 667	+ 3 371	+ 3 907	+ 993	+ 922	+ 976	+ 972	+ 1 037	+ 295	+ 363
Portugal		Ausfuhr	831	982	980	258	224	233	277	246	74	89
		Einfuhr	257	271	262	72	60	70	64	68	23	23
		Saldo	+ 574	+ 711	+ 718	+ 186	+ 164	+ 163	+ 213	+ 178	+ 51	+ 66
Schweden		Ausfuhr	4 369	4 688	4 631	1 309	1 138	1 138	1 077	1 278	405	459
		Einfuhr	2 897	3 148	3 139	889	771	832	720	816	246	275
		Saldo	+ 1 472	+ 1 540	+ 1 492	+ 420	+ 367	+ 306	+ 357	+ 462	+ 159	+ 184
Schweiz		Ausfuhr	6 572	7 674	8 050	2 064	1 949	1 991	1 894	2 116	707	701
		Einfuhr	3 142	3 336	3 512	929	793	866	864	986	337	329
		Saldo	+ 3 430	+ 4 338	+ 4 538	+ 1 135	+ 1 156	+ 1 122	+ 1 130	+ 1 130	+ 370	+ 372
C. Obribe Industrieländer		Ausfuhr	17 823	19 662	21 548	5 598	5 221	5 290	5 648	5 191	1 525	1 830
		Einfuhr	16 197	19 049	19 449	5 185	5 227	5 282	4 614	4 326	1 334	1 529
		Saldo	+ 1 626	+ 613	+ 2 099	+ 413	- 6	+ 8	+ 1 232	+ 865	+ 191	+ 301
darunter:		Ausfuhr	10 634	11 439	13 144	3 300	3 183	3 202	3 826	2 933	824	1 074
Vereinigte Staaten von Amerika 2)		Einfuhr	10 253	12 068	12 421	3 304	3 502	3 480	2 894	2 545	744	915
		Saldo	+ 381	- 629	+ 723	- 4	- 319	- 278	+ 932	+ 388	+ 80	+ 159
Kanada		Ausfuhr	1 259	1 181	1 453	374	325	337	341	450	142	133
		Einfuhr	1 240	1 851	1 463	577	390	402	332	339	111	126
		Saldo	+ 19	- 670	- 10	- 203	- 65	- 65	+ 9	+ 111	+ 31	+ 7
Japan		Ausfuhr	1 548	1 957	1 815	537	444	454	445	472	144	171
		Einfuhr	1 604	2 052	2 528	543	613	587	622	706	245	228
		Saldo	- 56	- 95	- 713	- 6	- 169	- 133	- 177	- 234	- 101	- 57
Finnland		Ausfuhr	1 236	1 533	1 522	422	362	416	332	412	119	142
		Einfuhr	954	968	945	250	228	236	246	236	75	78
		Saldo	+ 282	+ 567	+ 577	+ 172	+ 134	+ 180	+ 86	+ 176	+ 44	+ 64
II. Entwicklungsländer 3)		Ausfuhr	19 545	21 353	23 362	5 913	5 626	5 584	5 897	6 275	1 945	2 415
		Einfuhr	20 008	20 991	22 766	5 477	5 764	5 804	5 499	5 899	1 916	2 119
		Saldo	- 463	+ 362	+ 596	+ 436	- 138	- 40	+ 398	+ 376	+ 29	+ 296
Europäische Länder		Ausfuhr	5 509	6 451	7 019	1 785	1 707	1 701	1 691	1 920	608	725
		Einfuhr	3 013	3 308	3 621	1 013	862	734	831	1 194	386	475
		Saldo	+ 2 496	+ 3 143	+ 3 398	+ 772	+ 845	+ 967	+ 860	+ 726	+ 222	+ 250
Außereuropäische Länder		Ausfuhr	14 036	14 902	16 343	4 128	3 919	3 883	4 206	4 355	1 337	1 690
		Einfuhr	16 995	17 683	19 145	4 464	4 902	4 870	4 668	4 705	1 530	1 644
		Saldo	- 2 959	- 2 781	- 2 802	- 336	- 983	- 1 007	- 462	- 350	- 193	+ 46
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr	5 081	5 400	5 817	1 349	1 351	1 505	1 420	1 541	427	642
		Einfuhr	3 973	4 394	4 768	1 297	1 049	1 091	1 202	1 426	471	524
		Saldo	+ 1 108	+ 1 006	+ 1 049	+ 52	+ 302	+ 414	+ 218	+ 115	- 44	+ 118

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Einschl. Panamakanal-Zone. — 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis

des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	-463	+4 044	-1 981	-209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	-492	+4 774	-2 305	-448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	-508	+5 127	-2 267	-197
1968	-156	-3 106	+3 908	-808	-2 020	-582	+5 196	-2 314	-430
1969	-934	-3 888	+3 948	-348	-2 291	-725	+5 546	-2 757	-419
1970	-3 865	-5 377	+4 250	-937	-2 523	-802	+5 756	-3 289	-943
1970 1. Vj.	-932	-882	+984	-446	-654	-215	+1 259	-750	-228
2. "	-492	-1 214	+1 114	-57	-611	-159	+1 477	-761	-281
3. "	-2 189	-2 397	+1 062	-371	-592	-198	+1 539	-803	-429
4. "	-252	-884	+1 090	-63	-666	-230	+1 481	-975	-5
1971 1. Vj.	-646	-1 202	+1 045	+55	-719	-248	+1 558	-816	-319
2. "	-776	-1 589	+1 079	+106	-614	-207	+1 567	-770	-348
3. "	-2 159	-3 018	+1 197	-360	-606	-281	+1 622	-964	+251
1971 Jan.	-392	-397	+287	+21	-278	-46	+456	-266	-169
Febr.	-175	-355	+327	+14	-218	-81	+506	-220	-120
März	-79	-450	+431	+48	-223	-121	+596	-330	-30
April	-197	-432	+356	+122	-213	-71	+473	-229	-263
Mai	-306	-392	+312	-95	-199	-124	+556	-308	-56
Juni	-273	-765	+411	+79	-202	-12	+538	-233	-89
Juli	-987	-1 064	+396	-333	-232	-113	+543	-342	+158
Aug.	-598	-1 180	+372	+27	-195	-96	+528	-299	+245
Sept.	-574	-774	+429	-54	-179	-72	+551	-323	-152
Okt.	-427	-469	+293	+31	-233	-52	+495	-408	-84
Nov.	-234	-400	+359	-150	-218	-64	+589	-280	-70

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft.			
1965	-6 377	-2 912	-2 150	-677	-85	-3 465	-2 235	-465	-162	-423	-342	
1966	-6 295	-3 424	-2 500	-780	-144	-2 871	-1 663	-583	-233	-493	-132	
1967	-6 422	-3 107	-2 150	-765	-192	-3 315	-1 674	-916	-484	-526	-199	
1968	-7 312	-3 171	-2 150	-778	-243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	-623	-189	
1969	-8 424	-4 090	-3 000	-865	-225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 460	-719	-181	
1970	-9 314	-5 685	-4 550	-933	-202	-3 629	-1 612	-964	-611	-817	-236	
1971 p)	-10 820	-6 796	-5 550	-866	-380	-4 024	-1 609	-1 089	-532	-868	-458	
1970 1. Vj.	-2 007	-1 184	-950	-225	-9	-823	-429	-174	-80	-197	-23	
2. "	-2 198	-1 404	-1 050	-245	-109	-794	-342	-132	-121	-197	-123	
3. "	-2 351	-1 584	-1 300	-238	-46	-767	-349	-160	+4	-231	-27	
4. "	-2 758	-1 513	-1 250	-225	-38	-1 245	-492	-498	-414	-192	-63	
1971 1. Vj.	-2 596	-1 540	-1 250	-220	-70	-1 056	-518	-263	-126	-207	-68	
2. "	-2 608	-1 611	-1 300	-194	-117	-997	-367	-266	-166	-210	-154	
3. "	-2 999	-1 885	-1 550	-235	-100	-1 114	-359	-449	-276	-232	-74	
4. " p)	-2 617	-1 760	-1 450	-217	-93	-857	-365	-111	+36	-219	-162	
1971 Jan.	-723	-552	-450	-74	-28	-171	-172	+24	+103	-50	+27	
Febr.	-862	-485	-400	-65	-20	-377	-167	-98	-78	-102	-10	
März	-1 011	-503	-400	-81	-22	-508	-179	-189	-151	-55	-85	
April	-875	-529	-400	-70	-59	-346	-115	-145	-129	-46	-40	
Mai	-910	-495	-400	-72	-23	-415	-112	-162	-114	-120	-21	
Juni	-823	-587	-500	-52	-35	-236	-140	+41	+77	-44	-93	
Juli	-1 084	-612	-500	-92	-20	-472	-142	-283	-247	-46	-1	
Aug.	-1 075	-661	-550	-66	-45	-414	-128	-189	-56	-59	-38	
Sept.	-840	-612	-500	-77	-35	-228	-89	+23	+27	-127	-35	
Okt.	-891	-600	-500	-56	-44	-291	-123	-24	-21	-45	-99	
Nov.	-1 236	-600	-500	-88	-12	-636	-104	-376	-304	-124	-32	
Dez. p)	-490	-560	-450	-73	-37	+70	-138	+289	+361	-50	-31	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	Mio DM										
	1969	1970	1971 p)	1970	1971						
				4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)	Okt.	Nov.	Dez. p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 21 850	— 7 898	— 2 611	— 2 069	— 1 561	+ 70	— 325	— 795	— 12	— 164	— 619
Direktinvestitionen	— 2 118	— 2 509	— 2 335	— 697	— 864	— 480	— 616	— 375	— 9	— 200	— 166
Aktien	— 1 630	— 1 690	— 1 220	— 410	— 537	— 183	— 236	— 264	— 34	— 154	— 76
Sonstige Kapitalanteile	— 451	— 600	— 748	— 185	— 217	— 181	— 205	— 145	— 32	— 55	— 58
Kredite und Darlehen	— 37	— 219	— 367	— 102	— 110	— 116	— 175	+ 34	+ 57	+ 9	— 32
Portfolioinvestitionen	— 9 362	— 2 021	+ 530	— 544	— 439	+ 262	+ 406	+ 301	+ 130	+ 202	— 31
Aktien	— 1 861	— 961	— 918	— 315	— 537	— 189	— 109	— 83	+ 18	+ 51	— 152
Investmentzertifikate	— 2 136	— 18	+ 266	+ 30	+ 8	+ 71	+ 117	+ 70	+ 26	+ 18	+ 26
Festverzinsliche Wertpapiere	— 5 365	— 1 042	+ 1 182	— 259	+ 90	+ 380	+ 398	+ 314	+ 86	+ 133	+ 95
Kredite und Darlehen	— 9 993	— 2 962	— 186	— 675	— 138	+ 432	+ 62	— 542	— 94	— 103	— 345
Sonstige Kapitalbewegungen	— 377	— 406	— 620	— 153	— 120	— 144	— 177	— 179	— 39	— 63	— 77
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 769	+ 6 333	+ 10 433	+ 3 344	+ 1 807	+ 2 389	+ 3 625	+ 2 612	+ 795	+ 447	+ 1 370
Direktinvestitionen	+ 1 377	+ 1 096	+ 2 689	+ 673	+ 445	+ 296	+ 952	+ 996	+ 120	+ 90	+ 786
Aktien	+ 426	— 232	+ 937	+ 242	— 10	+ 607	+ 0	+ 340	+ 3	+ 27	+ 310
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 164	+ 1 207	+ 802	+ 289	+ 222	— 363	+ 295	+ 648	+ 103	+ 100	+ 445
Kredite und Darlehen	— 213	+ 121	+ 950	+ 142	+ 233	+ 52	+ 657	+ 8	+ 14	— 37	+ 31
Portfolioinvestitionen	— 1 208	+ 1 338	+ 2 010	+ 791	+ 504	+ 232	+ 425	+ 849	+ 2	+ 396	— 451
Aktien und Investmentzertifikate	— 255	+ 521	+ 392	+ 192	+ 367	+ 36	+ 34	— 45	— 42	— 56	+ 53
Festverzinsliche Wertpapiere	— 953	+ 817	+ 1 618	+ 599	+ 137	+ 196	+ 391	+ 894	+ 44	+ 452	+ 398
Kredite und Darlehen	+ 699	+ 4 037	+ 5 822	+ 1 928	+ 875	+ 1 883	+ 2 273	+ 791	+ 678	— 29	+ 142
Sonstige Kapitalbewegungen	— 99	— 138	— 88	— 48	— 17	— 22	— 25	— 24	— 5	— 10	— 9
Saldo	— 21 081	— 1 565	+ 7 822	+ 1 275	+ 246	+ 2 459	+ 3 300	+ 1 817	+ 783	+ 283	+ 751
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 837	— 2 444	— 2 311	— 667	— 360	— 780	— 446	— 725	— 108	— 162	— 455
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 146	— 1 226	— 1 469	— 416	— 157	— 175	— 497	— 641	— 71	— 146	— 424
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 22 918	— 4 009	+ 5 511	+ 608	— 114	+ 1 679	+ 2 854	+ 1 092	+ 675	+ 121	+ 296
B Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	— 2 648	+ 99	+ 87	+ 410	— 2 396	— 1 289	+ 1 188	+ 2 584	— 545	+ 1 056	+ 2 073
Verbindlichkeiten	+ 6 973	+ 7 828	+ 902	+ 3 542	— 2 088	— 2 834	+ 527	+ 5 297	+ 670	— 688	+ 5 315
Saldo	+ 4 325	+ 7 927	+ 989	+ 3 952	— 4 484	— 4 123	+ 1 715	+ 7 881	+ 125	+ 368	+ 7 388
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)											
Forderungen	— 1 022	— 583	+ 497	— 369	+ 472	— 161	+ 115	+ 71	+ 324	— 44	— 209
Verbindlichkeiten	+ 782	+ 7 041	— 1 959	+ 1 170	+ 2 832	+ 3 387	— 4 321	— 3 857	— 1 471	— 418	— 1 968
Saldo	— 240	+ 6 458	— 1 462	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	— 4 206	— 3 786	— 1 147	— 462	— 2 177
Sonstiges	+ 5	— 4	— 0	—	—	—	+ 0	— 0	+ 0	+ 0	— 0
Saldo	— 235	+ 6 454	— 1 462	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	— 4 206	— 3 786	— 1 147	— 462	— 2 177
3. Öffentliche Hand 5)	— 29	— 428	+ 1 246	— 205	+ 633	+ 330	+ 371	— 88	+ 108	+ 363	— 559
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 061	+ 13 953	+ 773	+ 4 548	— 547	— 567	— 2 120	+ 4 007	— 914	+ 269	+ 4 652
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 18 857	+ 9 944	+ 6 284	+ 5 156	— 661	+ 1 112	+ 734	+ 5 099	— 239	+ 390	+ 4 948

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)		
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland			Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslandsverbindlichkeiten 5)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)			
kurzfristig	mittelfristig 1)											
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 7)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
April	60 696	63 425	14 745	38 944	250	—	2 200	5 124	2 021	141	2 729	296
Mai	68 636	71 706	14 766	47 148	290	—	2 200	5 140	2 021	141	3 070	296
Juni 8)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
Juli	62 782	65 115	14 919	40 191	296	—	2 200	5 362	2 021	126	2 333	296
Aug.	62 215	64 313	14 919	39 152	279	—	2 200	5 438	2 199	126	2 098	202
Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
Okt.	63 427	65 880	14 919	40 822	296	—	2 000	5 518	2 199	126	2 453	188
Nov.	63 962	66 473	14 919	41 427	271	—	2 000	5 531	2 199	126	2 511	188
Dez. 7)	59 345	62 219	9) 14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 Jan. p)	61 371	64 202	14 689	38 674	259	—	2 000	6 271	2 184	125	2 831	176

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeeilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
April	5 124	3 470	—	1 654	1 365	289	5 856	1 464	2 006	2 386	4 000	—	4 000
Mai	5 140	3 483	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 019	2 373	4 000	—	4 000
Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
Juli	5 362	3 705	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 241	2 151	4 000	—	4 000
Aug.	5 438	3 781	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 317	2 075	4 000	—	4 000
Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
Okt.	5 518	3 854	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 390	2 002	4 000	—	4 000
Nov.	5 531	3 867	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 403	1 989	4 000	—	4 000
Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	13) 4 000	—	4 000
1972 Jan.	6 271	3 987	—	2 284	1 985	299	5 856	1 464	2 523	1 869	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM												
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 15)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland				Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -) 5)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes	kurzfristig		mittelfristig 1)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)			Sonstige Forderungen 4)
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—
1961	14) - 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	—	—	+ 1 322	—	— 1 246	— 127	— 1 475
1962	+ 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	—	—	— 480	—	— 154	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 1 100	—	+ 139	—	— 168	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	— 158	— 319	—
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	— 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	— 1 000	—	+ 723	—	— 554	+ 108	—
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	— 821	—	— 89	— 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	— 88	— 279	—
1969	14) - 14 361	— 10 432	— 1 662	— 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	—	— 2 000	+ 3 198	+ 379	+ 64	— 1 390	—
1971	14) + 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	— 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	— 60	— 5 996
1968 1. Vj.	+ 1 632	+ 1 647	— 1 022	+ 1 000	+ 741	—	+ 500	+ 330	+ 98	— 0	— 15	—
2. "	+ 1 416	+ 1 374	+ 1 361	— 2 723	+ 174	—	+ 700	+ 1 862	—	+ 0	+ 42	—
3. "	+ 873	+ 1 235	+ 575	+ 448	+ 77	— 200	+ 500	— 175	+ 98	— 88	— 362	—
4. "	+ 3 088	+ 3 032	+ 332	+ 1 325	+ 538	—	+ 1 000	— 163	—	+ 0	+ 56	—
1969 1. Vj.	— 7 117	— 7 135	+ 8	— 5 590	— 544	— 200	—	— 646	— 163	—	+ 18	—
2. "	+ 7 574	+ 7 813	+ 87	+ 5 561	+ 1 799	— 200	+ 500	+ 66	—	+ 0	— 239	—
3. "	+ 7 413	+ 8 087	+ 137	+ 7 448	+ 118	—	—	+ 374	+ 98	— 88	— 674	—
4. "	14) - 22 231	— 19 197	— 1 894	— 12 399	+ 145	— 800	—	— 4 249	—	—	+ 1 065	— 4 099
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	—	— 2 000	+ 811	+ 174	—	+ 405	—
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	—	—	+ 359	—	—	+ 3	—
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 443	+ 173	— 88	— 912	—
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	— 48	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	— 886	—
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	—
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	—	—	+ 51	—	— 82	— 256	—
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 465	—
4. "	14) - 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	— 72	—	— 200	+ 112	—	+ 0	+ 533	— 5 996
1970 April	+ 527	+ 472	—	+ 688	— 273	—	—	+ 57	—	—	+ 55	—
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	— 10	—	—	+ 173	—	—	+ 85	—
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	—	—	+ 129	—	—	+ 33	—
Juli	+ 3 815	+ 4 258	— 1	+ 3 448	+ 7	—	—	+ 804	—	— 0	— 443	—
Aug.	+ 758	+ 1 053	— 2	+ 752	— 11	—	—	+ 228	+ 173	— 87	— 295	—
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	—	—	+ 111	—	— 1	— 174	—
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	— 1	+ 2 118	— 17	—	—	+ 33	+ 32	— 0	— 178	—
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	— 2	+ 5 906	— 24	—	—	+ 260	—	+ 0	— 336	—
Dez.	— 171	+ 201	— 369	— 39	— 7	—	—	+ 592	—	+ 24	— 372	—
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	— 3	+ 650	+ 67	—	—	+ 758	—	+ 117	+ 60	—
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	— 3	+ 2 848	+ 117	—	—	+ 119	+ 94	—	— 281	—
März	+ 3 960	+ 3 475	— 3	+ 3 495	— 90	—	—	+ 73	—	— 0	+ 485	—
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	— 14	—	—	— 126	—	— 67	— 181	—
Mai	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	—	—	+ 16	—	—	— 341	—
Juni	— 7 776	— 8 042	+ 40	— 8 191	— 37	—	—	+ 161	—	— 15	+ 266	—
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	+ 471	—
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	— 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	—
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	—	+ 241	—
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	— 28	— 200	—	+ 49	—	— 0	— 114	—
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	— 25	—	—	+ 13	—	+ 0	— 58	—
Dez.	14) - 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	— 19	—	—	+ 50	—	— 0	— 361	— 5 996
1972 Jan. p)	+ 2 059	+ 2 016	+ 1	+ 1 294	+ 31	—	—	+ 690	—	— 0	+ 43	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; vom 10. Mai ab wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Ab Dezember 1971 sind die entsprechenden Bestandsreihen wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank bewertet. — 1 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die

Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6) Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie auf die Festsetzung von Leitkursen im Dezember 1971 zurück. — 8 Die Übernahme mittelfristiger US- $\$$ -Schuldverschreibungen in Höhe von 5 Mrd US- $\$$ ab Juni 1971 bleibt ohne Einfluß auf die Nettowährungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Papiere umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 9 Die Neubewertung des Goldbestandes und der Reserveposition im IWF (einschl. Sonderziehungsrechte) bleibt wegen der noch nicht endgültig festgesetzten Goldparitäten einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF (Sp. 8 + 9). — 11 Summe der Spalten

8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen Wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie aufgrund der im Dezember 1971 neu festgesetzten Leitkurse entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank; vgl. hierzu auch Anm. 9. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)				
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken				Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	insgesamt	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite				ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210	
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470	
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623	
1971 6) p)	-13 785	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 372	24 667	5 705	
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	27 692	21 284	6 408	
April	- 7 107	20 711	18 081	6 669	10 832	580	2 358	1 599	759	39	27 818	21 196	6 622	
Mai	- 8 606	20 157	17 549	6 425	10 538	586	2 354	1 665	689	40	28 763	22 378	6 385	
Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	29 246	19 065	5 597	
Juli	- 4 021	20 543	17 764	7 027	9 844	893	2 481	1 697	784	—	24 564	19 424	5 140	
Aug.	- 5 665	19 456	16 858	5 736	10 298	824	2 405	1 629	776	—	25 121	20 264	4 857	
Sept.	- 5 716	19 230	16 974	6 797	9 883	294	2 089	1 488	601	—	24 946	20 057	4 889	
Okt.	- 5 838	19 798	17 594	7 330	10 036	228	2 054	1 459	595	—	25 636	20 964	4 672	
Nov.	- 6 202	18 710	16 515	6 307	9 975	233	2 032	1 483	549	—	24 912	20 188	4 724	
Dez. 6) p)	-13 785	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 372	24 667	5 705	

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen					Kurzfristige Verbindlichkeiten				
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Währung	DM	ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	2 233	1 020	1 213	1 361	872
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	2 272	917	1 355	1 143	1 129
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1971 p)	-10 278	3 219	1 245	1 974	656	2 563	13 497	4 834	8 663	8 508	4 989
1971 März	-12 939	2 516	849	1 667	692	1 824	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337
April	-14 959	2 661	992	1 669	866	1 795	17 620	5 435	12 185	13 066	4 554
Mai	-17 271	2 444	900	1 544	825	1 619	19 715	5 766	13 949	14 004	5 711
Juni 2)	-16 210	2 659	1 135	1 524	708	1 951	18 869	5 809	13 060	13 201	5 668
Juni 3)	-17 689	3 200	1 262	1 938	766	2 434	20 889	6 603	14 286	14 389	6 500
Juli	-17 574	3 267	1 320	1 947	848	2 419	20 841	6 230	14 611	14 518	6 323
Aug.	-15 721	3 450	1 429	2 021	970	2 480	19 171	6 171	13 000	13 000	6 171
Sept.	-13 926	3 267	1 364	1 903	830	2 437	17 193	5 773	11 420	10 915	6 278
Okt.	-12 859	2 949	1 215	1 734	579	2 370	15 808	5 330	10 478	9 606	6 202
Nov.	-12 455	3 010	1 282	1 728	713	2 297	15 465	5 527	9 938	9 492	5 973
Dez. p)	-10 278	3 219	1 245	1 974	656	2 563	13 497	4 834	8 663	8 508	4 989

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, Januar bis Dezember 1971: 1 014 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berich-

tenden Unternehmen sind — mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 — nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung						
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfms	100 dkr	100 Esc	1 £	110 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr							
1969 1)	108,302	7,829	52,197	13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.–24.10.	109,673	7,919	52,869	13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.–31.12.1)	102,146	7,423	49,196	12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345	48,831	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,676	7,170	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
Durchschnitt im Monat							
1970 Aug.	100,875	7,317	48,408	12,686	8,671	5,220	5,786
Sept.	100,911	7,317	48,420	12,682	8,661	5,220	5,813
Okt.	100,921	7,319	48,432	12,690	8,672	5,221	5,832
Nov.	100,925	7,316	48,430	12,702	8,679	5,219	5,834
Dez.	101,208	7,342	48,682	12,750	8,714	5,239	5,848
1971 Jan.	101,194	7,328	48,601	12,767	8,749	5,228	5,837
Febr.	101,012	7,318	48,522	12,762	8,780	5,220	5,825
März	101,023	7,317	48,558	12,755	8,784	5,219	5,835
April	100,958	7,322	48,537	12,753	8,788	5,228	5,842
Mal	99,995	7,157	47,343	12,563	8,583	5,105	5,704
Junl	98,654	7,068	46,888	12,350	8,499	5,051	5,626
Jull	97,842	7,011	46,447	12,234	8,422	5,008	5,590
Aug.	98,075	6,963	45,976	12,377	8,325	4,922	5,527
Sept.	98,443	7,033	45,976	12,385	8,300	4,856	5,481
Okt.	99,059	7,106	45,805	12,147	8,286	4,829	5,434
Nov.	100,016	7,192	45,917	12,163	8,307	4,862	5,441
Dez.	99,801	7,195	45,798	12,071	8,265	4,881	5,449
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig							
	11	1	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Toklo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	75,815	75,911	2) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.–24.10.	3,6923	3,9771	55,678	3) 75,815	76,919	—	15,378	92,245
27.10.–31.12.1)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4968	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	0,9996	4) 13,940	5) 84,578
Durchschnitt im Monat								
1970 Aug.	3,5545	3,6313	50,840	65,774	70,117	1,0140	14,071	84,422
Sept.	3,5746	3,6314	50,826	65,789	69,826	1,0147	14,066	84,330
Okt.	3,5584	3,6323	50,835	65,771	70,057	1,0158	14,069	83,888
Nov.	3,5589	3,6307	50,822	65,795	70,167	1,0154	14,048	84,060
Dez.	3,5820	3,6446	51,113	66,012	70,502	1,0190	14,115	84,536
1971 Jan.	3,5942	3,6370	50,945	65,907	70,446	1,0160	14,069	84,485
Febr.	3,6050	3,6314	50,851	65,817	70,207	1,0163	14,025	84,507
März	3,6095	3,6314	50,887	65,845	70,352	1,0164	14,043	84,450
April	3,6071	3,6343	50,996	65,898	70,408	1,0172	14,076	84,547
Mal	3,5172	3,5484	49,940	64,218	68,757	0,9939	6) 14,150	7) 86,195
Junl	3,4438	3,5130	49,422	63,574	68,066	0,9829	14,074	85,842
Juli	3,4096	3,4820	49,012	63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
Aug.	3,3684	3,4164	48,723	61,975	66,694	0,9768	13,846	84,849
Sept.	3,3177	3,3617	48,730	60,884	66,331	8) 0,9940	13,794	84,417
Okt.	3,3113	3,3261	48,568	60,103	66,253	—	13,745	83,666
Nov.	3,3190	3,3314	48,592	60,314	66,616	—	13,773	83,687
Dez.	3,2727	3,2705	48,495	60,661	66,847	—	13,779	83,765
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3 %. — 2 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 3 1.1.–9.8.69 = 80,715 DM; 10.8.–24.10. = 70,024 DM; Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um

11,11 %. — 4 1.1.–9.5.71 = 14,053 DM; 10.5.–31.12.71 = 13,879 DM. — 5 1.1.–9.5.71 = 84,496 DM; 10.5.–31.12.71 = 84,621 DM. — 6 1.–9.5.71 = 14,065 DM; 10.–31.5.71 = 14,162 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom

10.5.71 um 5,05 %. — 7 1.–9.5.71 = 84,520 DM; 10.–31.5.71 = 86,434 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom 10.5.71 um 7,07 %. — 8 Durchschnitt 1.–6.9.71; ab 7.9.71 amtliche Notierung ausgesetzt.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Dezember 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		sekt	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Athiopien	Athiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	400,92
Barbados	Ostkaribischer Dollar	9. 8.71	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,82500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,68000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucré	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,180000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Dalasi	1. 7.71	0,426562	2,08333	56,92	175,68
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	21. 8.71	0,211588	4,20000	114,75	87,14
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Kanada	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 118 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Fidschi, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen, Kambodscha (Republik Khmer),

Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik.
In den folgenden Ländern finden keine oder nur wenige Transaktionen zu Kursen statt, die auf dem zuletzt mit dem IWF vereinbarten Paritätswert

basieren: Afghanistan, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Libanon, Paraguay, Peru, Syrien, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Republik (Ägypten). — Zur Zeit halten einige Mitgliedsländer die Kurse für Devisentransaktionen nicht innerhalb der zulässigen Bandbreiten (z. B. Kanada). In einigen Fällen gelten

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libyscher Dinar 1)	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 368,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06841	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 2)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.66	2,13261	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1260	276,64	38,16
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,985310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,18	51,24
Österreich	Schilling	9. 5.71	0,0359059	24,7500	676,23	14,79
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Philippinen	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227664	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Frango	7. 4.66	0,0088671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06841	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,18	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,18	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	588,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,66271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,18	51,24
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13261	0,416667	11,38	878,40

multiple Kurse, entweder weil für die laufenden Transaktionen und Kapitaltransaktionen zwei verschiedene Kurse verwendet werden (z. B. Frankreich) oder weil nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt zu einem einheitlichen Kurs abgewickelt werden (z. B. Pakistan).

* Die in Spalte 3 ausgewiesenen Daten beziehen sich gemäß den Veröffentlichungen des IWF auf die „Washington time“ (Ausnahme: Bundesrepublik Deutschland). In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den

Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Seit 1. 9. 1971 (1 Lib. Dinar = 1 Lib. Pfund). — 2 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Februar 1971 Die Wirtschaftslage im Winter 1970/71
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970
Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank
- März 1971 Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr
- April 1971 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost
Geldwertsicherungsklauseln
Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960 – 70
- Mai 1971 Neue währungspolitische Maßnahmen
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1970
- Juni 1971 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971
- Juli 1971 Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen
- August 1971 Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970
- September 1971 Die Wirtschaftslage im Sommer 1971
- Oktober 1971 Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1971
Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967
- November 1971 Aktuelle Probleme der Währungspolitik
Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969
- Dezember 1971 Die Wirtschaftslage im Herbst 1971
- Januar 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965
Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik
Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1971 beigelegte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des §18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben